Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 13,550.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 49. Dienstag den 18. Februar 1879. 73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung des ersten Absatzes unter II unserer Bekanntmachung v. 30. v. Mts., einige Vorsichtsmaßregeln wegen Ausbruchs der Rinderpest in Lützen betreffend, verordnen wir, da sich die an dieser Stelle bestimmten Schlachtzeiten für Rinder und Kälber im hiesigen Schlachthofe und Pfaffendorfer Fettviehhofe nicht bewährt haben, daß **alle hier eingebrachten Rinder und Kälber vom 17. laufenden Monats ab** der veterinärpolizeilichen Controle wegen an diesen Orten **nur zu den nachbemerkten Tageszeiten geschlachtet werden dürfen:**

A. im Schlachthofe:
Montag und Freitag von 1—6 Uhr Nachmittags,
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr Vormittags und 3—8 Uhr Nachmittags und Sonnabend von 3—8 Uhr Nachmittags.

B. im Pfaffendorfer Fettviehhofe:
Montag, Mittwoch und Freitag von 1—6 Uhr Nachmittags und Donnerstag und Sonnabend von 3—7 Uhr Nachmittags.

Das Schlachten dieser genannten Thiere in Privatschlächtereien bleibt daher auch fernerhin noch verboten.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ und im Unvermögensfalle mit Haft bis 6 Wochen geahndet werden.

Leipzig, am 15. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Kretschmer.

Vermiethung in der Landfleischerhalle am Plauenschen Platze.

Die für den 6. Mai d. J. gekündigte **Abtheilung Nr. 57** der obigen Fleischhalle soll von da ab gegen einmonatliche Kündigung an den Meistbietenden anderweit vermiethet und hierzu ein Versteigerungstermin

Sonnabend den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle abgehalten werden, in welchem Miethlustige sich einfinden und ihre Gebote thun wollen.

Die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen liegen schon vor dem Termine auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 8. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

Bekanntmachung.

Der erforderliche Bedarf an Kartoffeln und Mohrrüben in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 bei dem Garnison-Lazareth Leipzig soll im Wege der Submission vergeben werden.

Lieferanten, welche darauf reflectiren, wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Kartoffeln- und Mohrrüben-Lieferung betreffend" **bis zum 25. Februar cr. Vormittags 11 Uhr** an das unterzeichnete Lazareth, Exercirplatz bei Gohlis, Zimmer Nr. 26, portofrei einsenden, woselbst auch die Bedingungen von heute an eingesehen werden können.

Leipzig, den 17. Februar 1879.

Königliches Garnison-Lazareth.

Submission.

Die Lieferung der vom 1. April 1879 bis 1. April 1880 beim Garnison-Lazareth Leipzig erforderlichen Naturalien, als circa

20	Centner	Roggenmehl,	9	Centner	Reis,
9	„	Erbsen,	8	„	Nudeln,
9	„	weiße Bohnen,	24000	Pfund	Brod II. Sorte,
9	„	Linsen,	3000	„	Semmel,
9	„	feine Gräupchen,	100	Centner	Rindfleisch,
12	„	Hirse,	9	„	Hammelfleisch,
5	„	Weizengries,	9	„	Schweinefleisch,
7	„	Buchweizengrütze,	eine geringe Quantität Kalbfleisch,		
7	„	Gerstengrütze,	150	Hectoliter	Braunbier,
7	„	Hafergrütze,	1400 bis 1700	Portionen	echt Bayerisch Bier,

soll im Wege der Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Naturalien-Lieferung betreffend" bis zum 25. Februar cr., Vormittags ½12 Uhr, an das unterzeichnete Garnison-Lazareth, Zimmer Nr. 26, portofrei einsenden, woselbst auch die Bedingungen von heute an zur Einsicht ausliegen.

Leipzig, den 17. Februar 1879.

Königliches Garnison-Lazareth.

Der Reichskanzler über die parlamentarische Lage.

*** Berlin, 16. Februar. Die parlamentarischen Diners des Reichskanzlers haben seit Jahren, man möchte sagen, die Bedeutung von politischen Meilenzeigern gehabt, denn Fürst Bismarck liebt es, seinen Gästen nach aufgehobener Tafel in freimüthigem Tone mitzutheilen, wie er über schwebende Fragen denkt. Daß diese Meinungsäußerungen auch für die Oeffentlichkeit bestimmt sind, ist schon deshalb anzunehmen, weil sie Abgeordneten verschiedener Parteien gegenüber abgegeben werden. Beim gestrigen Diner des Reichskanzlers befanden sich über 30 Mitglieder des Abgeordnetenhauses, darunter die Abgeordneten Loewenstein, Graf Bethusy, Dr. Achenbach, Dr. Löwe-Calbe, Louis Berger, von Zedlitz, Schumann, v. Bockum-Dolffs, v. Rauchhaupt, Graf Minningerode, Dr. v. Sybel, Seyffahrt, v. Benda, Krech, Behr (Kassel), Schmidt (Stettin). Somit waren mit Ausnahme der Fortschrittspartei, des Centrums und der Polen sämmtliche Fractionen vertreten. Der Fürst nahm zwischen Dr. Löwe-Calbe und dem Minister Friedenthal Platz, während die Fürstin den Grafen Bethusy und Dr. Achenbach zur Seite hatte. Die beiden Söhne des Kanzlers nahmen an dem unteren Ende der Tafel Platz. Bei der Tafel äußerte der Fürst sein Bedauern, daß er nicht den Verhandlungen des Landtages persönlich beiwohnen konnte. Andere Angelegenheiten hätten seine Thätigkeit vollauf in Anspruch genommen. Nach aufgehobener Tafel bildete sich wie gewöhnlich ein Kreis um den Kanzler, der mit der langen Pfeife und aufgeknöpfter Uniform in reseligem Tone sich über eine Anzahl politischer Themata erging. Er verglich die Vorlagen für den Reichstag mit den Gaben auf dem Weihnachtstisch. Es frage sich, was davon genommen wird. Allerdings scheinen dieselben nicht allgemeinen Beifall zu finden, weil auch manche „Waldteufel" dabei sind.

Der Fürst beklagte sich sodann, daß die Presse seine Ziele verkenne, und versicherte, daß er keine Reaction mache. Würde er diese gewollt haben, so hätte er sie nach den beiden Kriegen machen können. Man müsse heutzutage mit der öffentlichen Meinung regieren. Was sei überhaupt Reaction? Er verglich sie mit einem alten morschen Rahmen für neue Formbildungen, der immer wieder auseinander fällt. Mit dem absoluten Regiment gehe es nicht mehr. Jenes vor 1848 war ein wohlwollendes, aber unverständiges. Wenn wir nicht eine anonyme Presse hätten, sondern die Verfasser ihre Publicationen unterzeichnen müßten, so wäre es möglich, mit der Presse durchgreifend zu wirken. Bei den jetzigen Preßzuständen seien die Parlamente der beste Ausdruck der öffentlichen Meinung, den man sich verschaffen könne. Er sei nicht Willens, die Reaction zu Hülfe zu rufen, suche aber Bundesgenossen und nehme sie, wo er sie finde.

Auf die Detailfragen übergehend, hob er hervor, daß die Kornzölle kein Schutz für die Landwirthschaft wären. Der Preis für Rohproducte mache nicht den Preis der Waare, sondern die Zwischenhändler machen die Preise. Bei den nächsten Wahlen müßten die Abgeordneten schon den Bauern die Hände warm drücken, denn ihrer sind zu Viele. Hinsichtlich des Viehzolls bemerkte Fürst Bismarck, daß das Schwein, das Vieh des kleinen Mannes, schon jetzt einen bedeutenden Zoll habe. Dieser könne nicht noch erhöht werden. Er wolle einen Zoll auf Rindvieh und Kälber, der nicht den kleinen Mann, sondern den „Geheimrath" treffe. Der kleine Mann esse nicht Rinderfilet, sondern Speck ꝛc.

Ueber Holztarife äußerte sich der Kanzler ausführlich. Er sprach vom Rückgang des Holzgeschäfts und führte Beispiele aus seinen eigenen Forsten an. Langholz für Bauten liefere er fast gar nicht mehr, nur noch Grubenhölzer für Bergbau, besonders für den Bergamtsbezirk Dortmund. Dafür aber sei seine Fracht von Friedrichsruh nach Dortmund viel höher, als die ungarischen und galizischen Hölzer von der Grenze bis Dortmund bezahlen. Er hat die Idee, einen innerhalb gewisser Grenzen ganz feststehenden Tarif aufstellen zu lassen, auf den Jeder, welcher die Eisenbahn zur Fracht benutzt, einen rechtlichen Anspruch hat. Er beabsichtigt, die Eisenbahnen zu verpflichten, Jeden gleich zu behandeln. Für ein solches Gesetz wird dem Bundesrath eine Vorlage gemacht. Die Sache sehe schwerer aus, als sie sei. 1857 hätten sich alle souverainen Postgebiete in Deutschland, deren es damals noch eine ganze Anzahl gegeben habe, ohne große Mühe zu einem Vertrage vereinigt, der für den Postfrachtverkehr die Principien aufgestellt habe, welche der Kanzler jetzt in seiner Vorlage an den Bundesrath zur Geltung zu bringen suche. Die Sache habe sich so gut bewährt, daß nach kurzer Zeit sich alle Welt gewundert habe, wie man die Verwirrung mit den verschiedenen Tarifen in den verschiedenen Postgebieten habe so lange ertragen können.

Als gegen 8 Uhr die Gesellschaft sich empfahl, machte einer der Gäste zum Kanzler die Bemerkung, daß die Reichsgerichtsräthe keine passenden Wohnungen in Leipzig finden könnten, worauf ihm Dieser scherzend erwiderte, daß man von dem alten Leipziger Meßrecht auch für das Reichsgericht Gebrauch machen könne, nach welchem für die zur Messe Kommenden den Bürgern gegenüber ein Expropriationsrecht bestehe. Er selbst sei ja dafür gewesen, daß Berlin der Sitz des Gerichtes sei; nun müßten die Herren schon sehen, wie sie sich in Leipzig einrichten. (An Wohnungen für die Herren wird es nicht fehlen. D. R.)

Politische Uebersicht.

Leipzig, 17. Februar.

Die Hoffnung der Welfen, in der dänischen Hauptstadt einen neuen Agitationsherd zu gewinnen, ist vernichtet, denn das dänische Volk will von ihnen Nichts wissen, seitdem es die Gastfreundschaft, die es ihnen bot, mit den Ansprüchen auf Nordschleswig hat bezahlen müssen. Aber auch die Erbfolge in Braunschweig ist dem Herzog von Cumberland definitiv entgangen, denn — wie bereits gemeldet — hat der Braunschweigische Landtag das neue Regentschaftsgesetz angenommen, in dessen Motiven es ausdrücklich heißt, daß der Herzog von Cumberland unter den präsumtiven Thronfolgern nicht figuriren dürfe, da er sich weigere, die deutsche Bundesverfassung anzuerkennen. Die Braunschweiger halten zu Kaiser und Reich; sie wollen ihr Land nicht als Tummelplatz mißbrauchen lassen für Wühlereien gegen den Bestand der deutschen Einheit, und man wird ihnen Dies um so weniger verargen können, als die welfische Agitation sich schamloser Weise in den Dienst der Jesuiten begeben hat, deren Bündniß nur um den Preis der Todfeindschaft gegen Deutschlands nationale und geistige Entwickelung zu haben war. Wie man in den Berliner Regierungskreisen über die Sache denkt, darüber giebt eine officiöse Note der „N. A. Z." deutliche Auskunft:

Die „Berling'sche Zeitung" hat, wie es scheint in fast vollständigem Wortlaut, den Ehevertrag veröffentlicht, welcher seiner Zeit zwischen dem König von Dänemark Namens der Prinzessin Thyra und dem Herzog von Cumberland abgeschlossen worden ist.

In diesem Actenstücke wird drei- oder viermal „des königlich hannoverschen Hauses, sowie dessen Prinzen und Prinzessinnen" Erwähnung gethan und zum Schluß im Artikel VI bestimmt, daß die „dem königlichen (NB. hannoverschen) Hause" gehörigen Kron- und Haus-Regalien seiner Zeit an „das königlich hannoversche Haus" zurückfallen sollen. Es verdient Dies hervorgehoben zu werden, weil damit constatirt wird, wie man dänischerseits bereit gewesen ist, den Anschauungen und Ansichten des Herzogs von Cumberland in seiner Prätendentenrolle sich anzuschließen.

Ueber das Schicksal der Wahl des zweiten Vicepräsidenten des Reichstages läßt sich — so schreibt man uns vom Sonntag aus Berlin — bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes anführen. Nicht unwahrscheinlich klingt die Annahme, daß bei der Zerfahrenheit sämmtlicher Parteien der Candidat der Fortschrittspartei Abg. Dr. Haenel die meisten Chancen hat, aus der Urne hervorzugehen. Von nationalliberaler Seite beharrt man nämlich auf Ablehnung des freiconservativen Candidaten Abg. Lucius mit dem Bemerken, daß man eben so gut als zweiten Vicepräsidenten den Abgeordneten Grafen Wilhelm Bismarck wählen könnte (??). Da die Nationalliberalen nicht einen dritten Präsidenten aus ihrer Fraction vorschlagen können und die Conservativen sich nicht entschließen werden, für den Candidaten der Ultramontanen zu stimmen, so kann nur ein solcher gewählt werden, auf den sich die beiden liberalen Parteien vereinigen.

* * *

Mecklenburg mit seiner noch aus dem Mittelalter stammenden Feudalverfassung ist bekanntlich das gelobte Land des Junkerthums, und so erfreuen sich auch dessen zahlreiche adelige Gutsbesitzer nicht allein so vieler politischen Vorrechte, sondern auch so vieler Bevorzugungen, wie man Dies jetzt im gesammten übrigen Deutschland kaum noch für möglich halten dürfte. Jeder junge Mann von oft sehr zweifelhaftem Adel und noch zweifelhafterem Ruf, der ein sogenanntes Rittergut gekauft hat, gehört zur adeligen Ritterschaft, trägt eine glänzende Landstandsuniform mit großen goldenen Epauletten und hat bei Hofe den Vorrang vor dem tüchtigsten ältesten Obersten oder hohen langverdienten Staatsbeamten, während die angesehensten bürgerlichen Gutsbesitzer ohne Adel alle Hoffeste gar nicht besuchen und auf irgend einen Hofrang keinen Anspruch machen dürfen. Bei den in dieser Woche zu Schwerin gefeierten vielen glänzenden Hoffesten zu Ehren der Vermählung des Erbgroßherzogs von Mecklenburg mit der russischen Großfürstin Anastasia hat sich diese starre Exclusivität des Adels und seine in letzter Zeit noch immer mehr steigende Schroffheit gegen alle auch noch so berechtigten Anforderungen unserer Zeit schärfer als jemals gezeigt. Nur adelige Gutsbesitzer in ihren rothen Röcken sind bei allen Hoffesten erschienen und haben auch ausschließlich in ihren Kreisen die Sammlungen für die dem jungen Ehepaar geschenkten Ehrengaben veranstaltet. Da Rußland außer Mecklenburg jetzt noch das einzige Land in ganz Europa ist, welches keine Constitution besitzt und sich nicht des Segens einer wirklichen Volksvertretung zu erfreuen hat, so schwärmen gegenwärtig gar viele sogenannte mecklenburgische Aristokraten ungemein für russische Zustände, Sitten und Einrichtungen und besonders auch für russische Hofrangordnung; sie möchten solche möglichst auch in beiden Großherzogthümern Mecklenburg eingeführt wissen, schmücken ihre Häuser vorzugsweise gern mit russischen Flaggen und tragen mit Vorliebe die russischen Orden, die jetzt zu vielen Dutzenden in allen möglichen Graden in der mecklenburgischen vornehmen Gesellschaft vertheilt werden. Wir entnehmen dieses graciöse Stimmungsbildchen der „A. Z." und fügen hinzu: recht obotritenhaft!

Aus München erhält die „P. C." vom 14. d. M. den folgenden interessanten Bericht:

Die für Mitte Februar erwartete Rückkehr des Prinzen Arnulf von Bayern aus St. Petersburg verzögert sich noch. Wie es heißt, soll der Prinz erst Ende dieses Monats hier wieder eintreffen. Selbstverständlich werden hiedurch die Combinationen, welche sich an diese Winterreise knüpfen, wieder lebhafter. In den letzten Tagen ist bekanntlich die Candidatur des Prinzen Alexander von Battenberg für den bulgarischen Thron sehr bestimmt in den Vordergrund getreten; hier glaubt man übrigens, daß der junge, lebhafte und energische Prinz Arnulf einem betreffenden Antrage bei geeigneten Bedingungen und Garantien persönlich wenig Bedenken entgegenstellen würde. Wie die Angelegenheit von seinem Vater, dem Prinzen Luitpold, sowie von dem König Ludwig II., als Chef der Familie, aufgefaßt werden würde, wäre freilich eine andere Frage zu deren Beurtheilung hier in diesem Augenblick keinerlei Anzeichen vorliegen.

Die bayerische Regierung hat während der diesmaligen Session der Kammern mehrfach Gelegenheit genommen, ihren Standpunct gegenüber den jüngsten Vorlagen des deutschen Reichskanzlers zu präcisiren. In der Frage des Reichstags-Disciplinargesetzes hat sie einen ganz entschieden gegentheiligen Standpunct eingenommen. In der Frage der Steuerreform steht sie jedoch entschieden auf dem Standpuncte der aus den Heidelberger Conferenzen des vorigen Jahres hervorgegangenen Steuerprojecte der Reichsregierung. Der Finanzminister von Riedel hat in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer diejenigen Abgeordneten, welche zugleich Reichstags-Mitglieder sind, diese durch die deutschen Einzelregierungen einstimmig angestrebten Reformprojecte, welche bestimmt seien, die Budgets der Einzelstaaten zu entlasten, unterstützen zu wollen. Diese Stellungnahme des zweiten deutschen Bundesstaates zu den von deutsch-preußischer Seite eingebrachten beiden wichtigsten Vorlagen der diesmaligen Reichstags-Session dürfte immerhin von einigem Interesse sein. In beiden bezeichneten Fällen soll, wie in eingeweihten Kreisen verlautet, die persönliche Ansicht der hiesigen höchsten Stelle einen ziemlich lebendigen und directen Ausdruck gefunden haben.

* * *

Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs ist am Sonnabend in London eingetroffen und vom Prinzen und der Prinzessin von Wales am Bahnhof empfangen und alsbald nach deren Residenz in Marlborough-House geleitet worden. In Dover war die Frau Kronprinzessin vom Herzog von Edinburg und dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, empfangen worden.

* * *

Der russische „Regierungsbote" veröffentlicht ein Manifest des Kaisers vom Sonnabend, betreffend die am 8. Februar erfolgte Ratification des definitiven Friedensvertrages mit der Pforte und den in Folge Dessen an die Truppen erlassenen Befehl, in die Heimath zurückzukehren. In dem Manifeste werden alle hervorragenden Ereignisse aus dem Kriege mit der Türkei, sowie die mit der Pforte stattgehabten Verhandlungen hervorgehoben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der französische Botschafter zu Konstantinopel theilte Karatheodory Pascha eine Depesche Waddington's mit, in welcher Dieser seinem Bedauern über den langsamen Fortgang der Verhandlungen mit Griechenland Ausdruck giebt und zugleich den dringenden Wunsch ausspricht, daß die noch schwebenden Fragen auf der Basis des Berliner Congresses geregelt werden möchten. Die Pforte hat in Folge Dessen ihren Commissaren sehr ausführliche Instructionen zugehen lassen.

Der „Romanul" bespricht die Abberufung des bisherigen russischen Ministerresidenten Baron Stuart aus Bukarest und hebt hervor, die Abreise desselben sei nicht als Zeichen einer Trübung der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Rußland anzusehen, was auch schon daraus hervorgehe, daß der „diesseitige" Ministerresident in Petersburg, Ghika, seinen dortigen Posten noch inne habe.

Denjenigen russischen Officieren, welche bei der gegenwärtigen Demobilisirung der Reserven der russischen Armee außer Etat gesetzt werden, wird, wie der „Pet. Listok" erfährt, der Vorschlag gemacht, entweder ihren Abschied zu nehmen oder zur Completirung des Officiercorps in die bulgarische Armee zu treten.

* * *

Die cisleithanische Minister-Komödie hat nun doch ihr Ende gefunden; ein Glück, daß der Vorhang fiel, denn die Fabel des Stückes verrieth denn doch die Farce. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht nun die üblichen huldvollen Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg und an den Minister v. Unger, durch welche dieselben auf ihr wiederholtes Ansuchen ihrer Posten enthoben werden. Fürst Auersperg wird zum Präsidenten des obersten Rechnungshofes ernannt und dem Minister v. Unger wird das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Zugleich veröffentlicht die „Wiener Zeitung" Handschreiben des Kaisers an die neuernannten Minister. Das Ministerium wird bestehen aus Dr. v. Stremayr, Präsidium und Unterricht, Baron Pretis, Finanzen, Graf Taaffe, Inneres, Chlumetzky, Handel, Glaser, Justiz, Graf Mansfeld, Ackerbau, Horst, Landesvertheidigung, und Ziemialkowski ohne Portefeuille für Galizien. Die Gründe, weshalb diese Combination soviel Zeit erforderte, scheinen noch nicht bekannt zu sein. Doch deuten einzelne Wiener Blätter an, daß mehrere der alten Minister sich der Reconstruction entziehen wollten, weil sie im Abgeordnetenhause nur auf die Unterstützung des linken Centrums, eines Theils der Linken und der Polen rechnen, d. h. nicht die Majorität gewinnen können. Sie fürchteten, daß sie schon in der Budget-Debatte scheitern würden.

Die katholischen Blätter der ewigen Stadt veröffentlichen ein apostolisches Schreiben des Papstes, in welchem Derselbe, gemäß einem von seinen Vorgängern beobachteten alten Gebrauche, für den Jahrestag der Papstwahl eine allgemeine Jubelfeier anordnet. Die Jubelfeier soll vom 2. März bis zum 1. Juni dauern. Ferner wird der „N. Z." aus Rom telegraphirt:

Die Gerüchte über einen in Aussicht stehenden modus vivendi befestigen sich. Ich höre, daß seit einigen Wochen directe Verhandlungen zwischen dem Papst und dem Reichskanzler stattgefunden haben. Ersterer geht sehr vorsichtig zu Werke und würde, wenn das Uebereinkommen gelingt, erst später damit hervortreten. Daß die Curie sich schon mit Rußland geeinigt habe, wird hier in Zweifel gezogen.

In der französischen Deputirtenkammer dauert die Spaltung zwischen den verschiedenen Parteigruppen der Linken hinsichtlich der Amnestiefrage fort. Der in den Organen der äußersten Linken mit besonderer Heftigkeit geführte Streit hat dadurch eine weitere Verschärfung erhalten, daß der Pariser Gemeinderath, in welchem die Commune stets ihre warmen Fürsprecher gefunden hat, für die nach Frankreich zurückkehrenden Amnestirten einen Credit von 100,000 Francs bewilligt hat, ein Beschluß, welcher auch in den gemäßigten republikanischen Kreisen den lebhaftesten Widerspruch hervorrufen mußte. Die Regierung Jules Grevy's scheint aber nicht gewillt zu sein, die Ausschreitungen des Pariser Gemeinderaths stillschweigend zu dulden; vielmehr erhält sich, trotz der von der „Rébublique Française" versuchten Rechtfertigung jenes Beschlusses als einer blos humanitären Maßregel, die Annahme, daß die Regierung jenen Beschluß einfach cassiren würde. Die vier Minister, welche Mitglieder der Deputirtenkammer sind und an der Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Amnestievorlage Theil nahmen, erklärten, daß die Regierung den Wünschen des Landes so weit wie möglich nachzukommen wünsche; die Regierung denke, von den 2400 in contumaciam Verurtheilten 1800 zu begnadigen und nur 600 Deportirte in Numea zu lassen, so daß im Ganzen nur 1200 Verurtheilte von der Amnestie ausgeschlossen blieben.

* * *

Lord Beaconsfield läßt sich durch den Telegraphen einige „Siege" zusammenfabuliren. Wenigstens meldet die „Pall Mall Gazette" vom 15. Februar, „daß soeben die Nachricht von einem Siege der englischen Truppen über die Zulus eingetroffen sei." Diese capländische Ente hat bis jetzt keine Bestätigung gefunden. Zur Lage wird der „N. Z." aus London vom 14. d. M. geschrieben:

Die Gesammtstärke der englischen Truppen, die in den nächsten Tagen nach dem Cap abgehen, wird 8500 Mann betragen, nämlich zwei Regimenter Cavallerie (1260), sechs Bataillone Infanterie (5320), zwei Batterien Artillerie (540), eine Compagnie Ingenieure (190) und Train mit Einbegriff des Hospitalcorps (1200). Ein Cavallerie-Regiment zählt 27 Officiere und 607 Unterofficiere und Mannschaften, ein Infanterie-Bataillon 31 Officiere, 50 Unterofficiere und 1016 Mannschaften, so daß für die englische Streitmacht genau gerechnet 1268 Säbel und 6582 Bayonnete herauskommen. An der Ausrüstung der Truppen wird Tag und Nacht gearbeitet, fast alle werden leichte, mit weißem Linnen überzogene Korkhelme mit ins Feld nehmen. Man glaubt, daß die Transportschiffe 28 Tage bis zum Cap gebrauchen werden. Von Liverpool zur Capstadt sind es 5998, von Bombay 4527 englische Meilen; zunächst wird wohl das 57. Regiment von Ceylon zur Stelle sein. Die Engländer werden wahrscheinlich vermittelst eines oder mehrerer Schiffe die Bai von St. Lucia, den einzigen Hafen des Zululandes, blokiren. Den Armee-Befehlshabern soll der Auftrag zugegangen sein, alle in der Nähe der Lager herumlungernden Zulufrauen aufgreifen und in andere Provinzen bringen zu lassen. Das vortreffliche Kundschaftersystem der Zulus wird nämlich allein durch ihre Frauen ausgeübt, und die allgemeine Wehrpflicht ist auch nur dadurch möglich, daß die Frauen alle und jede Arbeit besorgen. Der Sieger von Ungusdana soll Cetewayo's Bruder Usirajo oder Sirajo sein, dem bei dem Angriff der Engländer vom 12. Januar ein Sohn getödtet wurde. Cetewayo selbst wird von Sir Theophilus Shepstone, der im August 1873 bei der Krönung zugegen war, als äußerst begabt und scharfsinnig geschildert. In seiner Jugend sei er kräftig und gewandt gewesen, in seinem Alter aber (er mag gegenwärtig etwa 65 Jahre zählen) dem gewöhnlichen Leiden aller Zulukönige, der Fettsucht, und damit verbundenen Trägheit verfallen. Uebrigens sei hier bemerkt, daß das Wort „Zulu" Himmel und „Zulukönig" so viel wie König des Himmels bedeutet (nach der kaffrischen Grammatik des Bischofs Colenso). Sehr zahlreich sind in Natal und Transvaal die deutschen Ansiedler. Die deutsche Legion, die an der Grenze des Zululandes angesiedelt wurde und von der schon die Rede war, soll 2—3000 Mann stark gewesen sein. Der Winter, der zugleich die Zeit der Dürre ist, dauert in Südafrika von März bis September, der Sommer, welcher Ueberfluß an Regen hat, von September bis März, so daß also die gegenwärtige Jahreszeit im Zululand etwa unserem Herbst entspricht.

Zur Reform des Gewerbes.

**Berlin, 16. Februar. Die Frage der Wiederbelebung der Innungen erfährt soeben noch eine förderfame Beleuchtung durch einen Bericht der Petitionscommission des preußischen Abgeordnetenhauses. Zahlreiche Handwerkervereine und einzelne Handwerker hatten sich in gleichlautenden Petitionen an das letztere mit der Bitte gewandt, auf die Einbringung eines Gesetzentwurfs wegen Einrichtung von „Gewerbekammern" hinzuwirken. Aehnliche Petitionen sind seit Jahren wiederholt bei Reichstag und Landtag eingegangen, jedoch stets ohne Erfolg. Aus den diesmal in der Commission entwickelten Ausführungen heben wir das Folgende hervor: „Wie die Bedeutung der Handelskammern von den Petenten überschätzt werde, so werde die Bedeutung der in der Reichsgewerbeordnung aufrecht erhaltenen Innungen und die gewährte Befugniß, neue Innungen zu bilden, unterschätzt. Es sei diesen Verbänden dort (§. 98) allgemein und ohne jede Beschränkung als Zweck gesetzt: die Förderung der gemeinsamen Interessen, es sei denselben möglich, Corporationsrechte zu erlangen, unbewegliches Vermögen zu erwerben, Darlehen aufzunehmen, daher Handlungen vorzunehmen und Einrichtungen zu treffen, wie solche in diesem Umfange und in dieser Bedeutsamkeit den Handelskammern zur Förderung gemeinschaftlicher Interessen des Handelsstandes durch das Gesetz nicht zugelassen seien. Dabei sei es den Handwerksinnungen unverwehrt, unter sich sowohl am Ort als nach außen sich in Verbindung zu setzen und auf diese Weise eine Interessenvertretung zu schaffen, die an umfassender Wirksamkeit anderen Verbänden ähnlicher Art Nichts nachgebe, an Freiheit der Bewegung aber vor vielen derselben, insbesondere auch den Handelskammern, bevorzugt erscheine. Was die Handwerker jetzt verlangten, sei eigentlich das Geringere im Vergleich zu Dem, was ihnen auf Grund der bereits gegebenen gesetzlichen Befugnisse zu erreichen möglich sei. Es sei bemerkens- und zugleich bedauernswerth, daß die Handwerker von dieser ihnen gesetzlich garantirten Befugniß, die vorhandenen Innungen mit dem Geiste der neuen Gesetzgebung zu beleben oder aus diesem Geiste heraus neue Innungen zu schaffen, bis jetzt nur einen sehr beschränkten Gebrauch gemacht hätten. Offenbar sei noch kein genügendes Verständniß darüber erwacht und die Vorstellung von der Unzulänglichkeit der vielfach in veralteter Form fortbestehenden Zunftverbindungen noch überwiegend. Der Handwerkerstand habe aber auch in sich noch nicht die Thatkraft wiedergefunden, um aus eigener Initiative die bessernde Hand an unverkennbare Schäden und Nothstände zu legen, und habe sich nun in den Gedanken hineingelebt, daß Heilung nur durch Staatshülfe zu erreichen sei, überdies in einer Organisation, welche die Thätigkeit in sehr formelle Grenzen fasse und bei Weitem nicht die Freiheit gewähre, welche in selbstgeschaffenen Vereinigungen auszuüben ihnen jetzt schon das Gesetz gestatte.

Von einer Seite wurde erwähnt, daß im Bereiche des ehemaligen Herzogthums Nassau 56 Localverbände von Handwerkern beständen, die alljährlich in einer Generalversammlung zusammenträten und über ihre gemeinschaftlichen Angelegenheiten beriethen. Die Regierung nehme Rücksicht auf das Bestehen dieser Vereinigung und fordere von derselben sogar Gutachten. — Von besonderem Interesse ist sodann folgende Erklärung des Regierungscommissars: „Die Staatsregierung stehe grundsätzlich noch auf dem bei den früheren Verhandlungen über diese Frage vertretenen Standpuncte, nach welchem sie als das geeignetste Organ zur Vertretung und Förderung der Interessen des Handwerks die Innung ansehe und in der Regelung, welche das Innungswesen in der deutschen Gewerbeordnung gefunden habe, im Ganzen und Großen eine ausreichende Grundlage für eine zweckmäßige Organisation des Handwerkerstandes erblicke. Die wichtigsten Aufgaben, welche die Gegenwart in Beziehung auf die Entwickelung des Kleingewerbes stelle, seien der Art, daß sie zu ihrer Lösung eine örtlich organisirte Thätigkeit bedürften und für diese biete die Innung eine völlig ausreichende und hinlänglich kräftige Grundlage, wenn sie unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Verhältnisses der einzelnen Zweige des Handwerks zu einander, namentlich unter richtiger Zusammenfassung der verwandten Handwerker, gebildet werde. Für diejenigen Interessen des Handwerks aber, welche über die örtlich organisirte Thätigkeit hinausgehen, könne sich der Handwerkerstand eine völlig ausreichende Vertretung auch ohne neue Gesetze schaffen, wenn die Innungen zu diesem Zwecke zu größeren Verbänden zusammentreten. Das Einzige, was auf Grund der bestehenden Gesetzgebung nicht möglich, sei die Ausübung eines Zwanges gegen diejenigen Berufsgenossen, welche nicht geneigt seien, sich freiwillig an der Pflege der gemeinsamen Interessen zu betheiligen. Auf die Herstellung eines solchen Zwanges reducire sich der eigentliche Kern der in den Petitionen zum Ausdruck gelangten Bestrebungen. Es sei aber mindestens zweifelhaft, ob die aus der freien Initiative der dazu geneigten Innungen hervorgegangenen größeren Verbände die allgemeinen Interessen des Handwerkerstandes nicht in ungleich wirksamerer Weise vertreten würden, als auf dem Wege gesetzlichen Zwanges errichtete Handwerkerkammern. Auf diesem Standpuncte stehe der Erlaß des Herrn Handelsministers vom 4. Januar. Er wolle dem Handwerkerstand eine Anregung geben, das Innungswesen in einer den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Weise im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung neu zu beleben und die Vortheile, welche ihm diese Gesetzgebung vor anderen Berufszweigen einräumen, zu benutzen.... Im Uebrigen lasse der mehrerwähnte Erlaß erkennen, daß die Staatsregierung, wenn sie auch die bestehende Gesetzgebung als genügend ansehe und eine Ergänzung derselben selbst hinsichtlich der gewünschten, über die einzelnen Innungen hinausgehende Vertretung des Handwerkerstandes nicht für erforderlich halte, dennoch es nicht als unmöglich ansehe, daß demnächst ein Bedürfniß weiterer gesetzgeberischer Maßnahmen hervortreten könne. Sie glaube aber in dieser Richtung nicht eher Schritte thun zu dürfen, als bis durch praktische Versuche in weiteren Kreisen Erfahrungen darüber gesammelt seien, was auf der Grundlage der gegenwärtigen Gesetzgebung zu erreichen sei. Dadurch allein könne mit der erforderlichen Sicherheit ein Urtheil darüber gewonnen werden, wo etwa im Einzelnen die Gesetzgebung verbesserungs- und ergänzungsbedürftig sei, und namentlich, ob in der That ein Bedürfniß vorliege, den größeren Vertretungen des Handwerkerstandes eine gesetzliche Grundlage zu geben. Dabei werde sich dann auch herausstellen, ob diese gesetzliche Grundlage, wenn sie überhaupt erforderlich, nicht vielleicht ersprießlicher durch eine Ergänzung der Reichsgesetzgebung über das Innungswesen als durch besondere Landesgesetze zu beschaffen sein werde." —

Die Commisson schlägt im Einverständniß mit der Regierung dem Abgeordnetenhause vor, „in Erwägung, daß den Handwerkern in der gesetzlich gewährten Befugniß der Bildung von Innungen ein leider noch zu wenig benutztes Mittel, ihre Interessen zu fördern, geboten und jetzt auch abzuwarten ist, welchen Erfolg die von dem Herrn Handelsminister in dem Rescript vom 4. Januar d. J. gegebene Anregung haben wird, über sämmtliche Petitionen zur Tagesordnung überzugehen."

Die Befriedigung Montenegros.

□ Cettinje, 8. Februar. Die von allen Montenegrinern längst und tief empfundene Sehnsucht ist endlich in Erfüllung gegangen; die fürstlichen Special-Commissare Stanko Radonics und Simo Popovics haben heute Nachmittag die Schlüssel von Podgoritza übernommen und ihren feierlichen Einzug in diese von der Volkspoesie verklärte Stadt gehalten. Die um 4½ Uhr Nachmittags eingetroffene telegraphische Nachricht von dem vollzogenen Ereignisse verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Stadt und rief eine wahrhaft festliche Stimmung hervor. Senatoren, Woiwoden, Serdare, Perjanik's, Volk — Alles drängte sich in buntem Gemisch an den Konak heran, um dem Fürsten zu gratuliren. Die einzige breite Straße und die wenigen schmalen, engen Gäßchen von Cettinje boten ein Bild von Lust und Leben, von Freude und Bewegung dar, wie man es hier noch niemals gesehen hat.

Das freudige Ereigniß wurde aber auch vom Fürsten selbst mit um so größerer Genugthuung begrüßt, als er sich trotz aller Versicherungen der Pforte, der Besitzwechsel werde anstandslos und in Ordnung vor sich gehen, der Befürchtung nicht zu erwehren vermochte, daß das leicht aufwallende, heiße Blut der Albanesen dem festgestellten Programm der Uebergabe der Festungen von Podgoritza, Zabljak und Spuz eine ernste Störung bereiten könnte. Auch hatte man hier Kunde von geheimnißvollen Intriguen und Anschlägen, die sehr geeignet waren, die ernst gemeinten Versprechungen der Pforte zu durchkreuzen. Noch am 4. d. M. wurden in Podgoritza Versuche gemacht, die Garnison zu einer Meuterei und die Bevölkerung zu einem bewaffneten Widerstande zu verleiten. Freilich hat man von hier aus Alles aufgeboten, um die Agitation in den Reihen der Mohamedaner durch eine Gegen-Agitation innerhalb des christlichen Elements und durch Vertheilung von blanken Napoleonsd'or zu paralysiren; an letzterem probaten Mittel gegen die feindselige Stimmung der Albanesen mangelte es nicht, da man aus St. Petersburg gerade in den letzten Tagen eine bedeutende Summe erhalten hatte. Allein des Erfolges war man doch nicht ganz sicher, weil man nicht alle möglichen Zufälligkeiten, welche oft die schönsten Berechnungen zu Schanden machen, zu übersehen, noch weniger zu beherrschen vermag. Die bangen Zweifel und unheimlichen Befürchtungen wurden erst durch folgende Depesche des Staatsrathes Radonics gänzlich zerstreut: „Soeben haben die Truppen Ew. Durchlaucht unter klingendem Spiele und grenzenlosem Enthusiasmus den Einzug in Podgoritza gehalten. Die Bevölkerung begrüßte unsere Bataillone mit dem Rufe: „Zivio knjaz, naš junacki novi Vladar." („Es lebe der Fürst, unser heldenmüthiger neuer Herrscher.") Es wurden uns die Festung sammt den äußeren Wällen und Vorwerken, die Casernen, das von uns erworbene Pulver, die gekauften Kanonen und eine Menge Munition übergeben. Das den Türken gehörige sonstige Kriegsmaterial, wie auch die Mundvorräthe werden nach Scutari, von morgen angefangen, transportirt werden. Die ottomanische Garnison zog eben unter Salutschüssen von unserer Seite von hier ab. Es herrscht die schönste Ordnung. Ich gratulire unterthänigst zum großen Tage, den Ew. Durchlaucht herbeigeführt haben." Nachdem gestern Nachmittags Zabljak und heute früh Spuz den Montenegrinern auch bereits übergeben wurden, erscheint das Werk der Grenzregulirung, wie dieselbe von dem Berliner Congresse bestimmt wurde, im Großen und Ganzen vollzogen. Dulcigno soll nämlich noch heute in den abermaligen Besitz der Pforte übergehen, und stündlich wird die diesbezügliche Nachricht vom provisorischen Commandanten dieser Festung, Capitain Popow, erwartet. Es wäre daher nur noch die Uebergabe der unbedeutenden Orte Gusinje und Plawe an die Montenegriner zu bewerkstelligen, die aber verabredetermaßen erst gegen Ende Februar stattfinden soll. Sobald erst dieser schwierigste Act gänzlich vollzogen sein wird, dann dürften Zustände in dem erworbenen Gebiete Platz greifen, welche eine Versöhnung zwischen den traditionellen Feinden, den Albanesen und Montenegrinern, bewirken könnten. So betreten die Montenegriner mit gestärkter Zuversicht die neue Epoche ihres Staatslebens, das im Geiste der Cultur zu entwickeln der Fürst um so mehr entschlossen ist, als die erweiterten Grenzen des Landes, das sich nunmehr bis ans Meer erstreckt und fruchtbare Thäler umfaßt, diese Aufgabe zu erleichtern geeignet sind.

Hermann Graf, Petersstraße 38,
reichhaltiges Lager gebäkelter und gestrickter
Kinder-Strümpfchen,
Kinder-Schuhchen,
Kinder-Höschen,
Kinder-Leibbinden,
Kinder-Jüppchen,
Kinder-Jäckchen,
Kinder-Mäntelchen,
Kinder-Röckchen,
Kinder-Kleidchen,
Kinder-Mützchen,
Kinder-Wagendecken
in neuesten schönsten Mustern, vom besten Zephirgarn, zu billigen festen Preisen.
Hermann Graf, Petersstraße 38.

Damenwäsche u. Kinderwäsche
eigener Fabrikation
nach gut sitzenden Schnitten
Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Schreibmappen,
Schreib-Albums, Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Bilderbücher, Farbkasten.
Rob. Koppisch, Reichsstrasse 10.

Pâtes Pectorale de George
in Originalschachteln à 1 ℳ ist das beste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc. und nur allein echt zu finden im Magazin von **Theodor Pfitzmann**, Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Caves de France, Reichsstrasse 5,
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner franz. Weine. Tägl. Table d'hôte v. ½1-3 Uhr à Couv. ℳ 1,50, im **Abonnem.** ℳ 1,30 incl. ¼ Lit. Wein.
Heute Menu: **Sago-Suppe, Blumenkohl mit Kalbscotelettes, Hammelbraten, Compot, Salat, Gries-Pudding mit Sauce-Château, Butter und Käse.**
Frische Austern pr. Dtzd. 90 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. K. Telegraphenamt I.: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Plauschädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis ¼4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe ꝛc. nur Leipzig, Postamt I.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischulgeb.) 7—9 U. N.
Volksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 U. Ab.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Hangeplatz für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—8 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.
Bei Bechis's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.
Kunst-Gewerbe-Museum und **Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe**, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbl. Arbeiten in allen Wochentagen Mittags ½12—½1 Uhr.
Leipziger Lehrmittel-Anstalt und Mikroskopisches Institut. Permanente Ausstellung Schulstraße 6.
Bureau der Kunstgewerbe-Ausstellung Goethestraße Nr. 7, 2 Treppen hoch.
Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von ½10—½12 Uhr und Sonntags von 11—½2 Uhr geöffnet.
Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Grimm. Steinw. 46, II., geöffn. Dienstags u. Donnerstags v. 11—1 Uhr.
Schifferhaus in Gohlis täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Plaffendorfer Hof, tägl. geöffn.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang, Polizeihauptw.
1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*2. „ Magazingasse Nr. 1.
*3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
*4. „ Altes Johannishospital.
*5. „ Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
*6. „ Leihhaus.
*7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
*8. „ Neues Theater.
1. Bez.-Polizeiwache Gr. Steinw. 46 (Alt. Joh.-Hosp.)
*2. „ „ Königsplatz Nr. 11.
*3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
*4. „ „ Zeitzer Thorhaus.
*5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 37.
*6. „ „ Promenadenstraße Nr. 10.
*7. „ „ Tauchaer Thorhaus.
*8. „ „ Eutritzscher Straße Nr. 10.
*9. „ „ (Filiale) Plagwitzer Straße 38.
In der Wohnung des Branddirectors Meister (Windmühlenstraße Nr. 13).
* In dem Krankenhause (Waisenhausstraße).
* „ der Gasanstalt.
* „ dem Neuen Johannishospital.
* „ der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* „ „ Fregestraße Nr. 7.
* „ dem Dresdner Thorhause.
* „ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
* „ „ Wärterhause des Hochreservoir Probstheida.
* Auf „ Nicolaithurm.
* „ „ Thomasthurm.
* „ „ Neuthurm.
Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

Paris. **Eduard Tovar** Leipzig.
Engros. 32 Petersstrasse. Detail.
Japan- und China-Waaren (directer Import), **Pariser Bijouterien und Luxus-Artikel**, ballischer u. Cotillon-Geschenke grösster Auswahl.
Ernst Fischer, Nicolaistrasse No. 1, **Bürsten-Fabrik** en gros und en détail.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**
Gummi-Waaren-Bazar,
5. Petersstrasse 5.

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel**, Katharinenstr. 16.
Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf bei Zschiesche & Köder, 25. Königsstrasse 25.
Verkauf u. Einkauf von **Uhren, Gold, Silber**, echten Steinen, **Schmucksachen, Münzen, Alterthümern** bei **F. F. Jost**, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.
J. A. Hietel, Grimma'sche Str. 16, Mauricianum, **Manufactur: Fahnen, kirchliche Stickereien** aller Confessionen, in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Neues Theater.

(49. Abonnements-Vorstellung. I. Serie, grün).

Die Afrikanerin.

Oper in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumpert. Musik von F. Meyerbeer.

Personen:

Don Pedro, Präsident des königl. Rathes	Hr. Reß.
Don Diego, Admiral	Hr. Lieban.
Ines, dessen Tochter	Frl. v. Axelson.
Vasco de Gama, Marine-Officier	Hr. Baer.
Don Alvar, Mitglied des königl. Rathes	Hr. Pielke.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Hr. Ulbrich.
Der Oberpriester des Brahma	Hr. Wiegand.
Nelusko, Selika, Sclaven	* * *
Anna, Dienerin der Ines	Frl. Bernstein.
Ein Marine-Officier	Hr. Löwy.
Ein Rathsdiener	Hr. Roscher.
Ein Matrose	Hr. Ott.
Ein Priester	Hr. Bürgin.
	Hr. Langner.

Officiere, Inquisitoren, Räthe des Königs von Portugal, Brahma-Priester, Indier und Indierinnen, Malaien, Rathsdiener, Soldaten, Matrosen.

Festlicher Einzug im 4. Acte, arrangirt vom Balletmeister Josef Gyurian, ausgeführt von Frl. Milde, Frl. Sutor und dem gesammten Personale.

* „ * Nelusko — Herr Randolfi vom Stadttheater in Magdeburg als Gast.

Nach dem 2. und 3. Acte findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 50 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Altes Theater.

Zum 3. Male:

Die Büste.

Lustspiel in 2 Acten von F. Zell.
Nach der gleichnamigen Novelle Edmund About's.

Personen:

Madame Michaud	Fr. Spitzeder.
Victorine, ihre Nichte	Frl. B. Tullinger.
Des Tournois	Hr. Conrad.
Paul de Marsal	Hr. Stöckel.
Alfonsine, seine Schwester	Frau Schubert.
Daniel Vérin, Bildhauer	Hr. Senger.
Risolto, sein Lehrling	Frl. Reichenbach.
Dominique, Diener, Georgette, Kammermädchen, der Madame Michaud	Hr. Schwendt. Frl. Arndt.

Die Handlung spielt auf einem Schlosse der Madame Michaud unweit Paris.
Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von 8 Tagen.

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedix.

Personen:

Gärtner, ein reicher Großhändler	Hr. Löwe.
Ernst, Pauline, Wilhelm, feine Kinder	Hr. Ellmenreich. Frl. B. Tullinger. Frl. Reichenbach.
Siegel, Gärtners Vetter	Hr. Eichenwald.
Buchheim, ein junger Kaufmann	Hr. Stöckel.
Louise, Haushälterin	Frl. Hartmann.
Ein Diener	Hr. Schwendt.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoir des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.

Mittwoch, 19. Februar. (50. Abonnements-Vorstellung II. Serie, roth): **Norma.**

Altes Theater.

Mittwoch, 19. Februar: Zum 2. Male: **Ein Ehemann vor der Thür.** Operette in 1 Act von J. Offenbach. **Hector.** Schwank in 1 Act von C. v. Weber. Zum 2. Male: **Die Hanni weint — der Hannsi lacht.** Komische Operette in 1 Act von J. Offenbach.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 8 Uhr Nachm. statt.

Die Direction des Stadttheaters zu Leipzig.

Carola-Theater.

Sophienstraße 6.

Dienstag den 18. Februar 1879:
4. Gastspiel des Director Ferd. Dessoir und der Mitglieder des Residenz-Theaters in Dresden.
Sein einziges Gedicht.
Lustspiel in 3 Acten von Rudolf Kneisel.
Eine vollkommene Frau.
Schwank in 1 Act von Görlitz.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Mittwoch: **Die Fremde.**

Abfahrt der Dampfwagen auf der **Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Nach Berlin fr. *4. 15 — *9. 10. B. — 9. 25. B. — 2. 5. N. — *5. 37. N — 6. 20. A. — *9. 5. A.
B. Nach Magdeburg via Zerbst: *4. 15. fr. — 9. 25. B. — 2. 5. N. — 6. 20. A. — *8. 40. A.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 15 fr. — *7. B. — *10. 40. B. — 12. 30. N. — 1. N. — 4. 50. N. 6. 25. A. (nur bis Halle). — *8. 45. A. — 10. A. — 11 A. (nur bis Halle).
Sächs. Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. fr. — 4. 50. fr. — *6. 35. B. — 9. 5. B. — 12. 30. N. — 3. 30. N. — *6. 10. A. — 6. 25. A. — 10. 40. A. (bis Zwickau). B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45. fr. — 11. 20. B. — 3. 5. N. — 8. A.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5. B. — 12. 30. N. — 6. 25. A.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa: 5. 10. fr. — 7. 50. B. — *9. 10. B. — 11. 50. B. — 3. 5. N. — 7. 10 A. — *7. 55. A. — *9. 50. A.
B. Linie Leipzig-Döbeln: 7. 20. B. — 11. 45. B. — 2. 15. N. — 4. 45. N. — 8. 15. A. (bis Nossen).
Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Corbetha-Gerstungen: 5. 30. fr. — *7. 40. B. — 9. 55. B. 1. 30. N. — 5. 45. N. (bis Eisenach). — 8. 45. A. (bis Weißenfels). — *10. 45. A. — 10. 55. A. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46. fr. — 11. 5. B. — 4. 5. N. — 8. 55. A. (bis Gera).
C. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Greiz-Plauen-Weischlitz: 6. 46. B. — 11. 5. B. — 4. 5. N.
Leipzig-Eilenburger Bahn: Richtung: Falkenberg, Elsterwerda, Kohlfurt, Breslau, Cottbus, Guben, Sorau, 8. 38. B. — Richtung: Cottbus, Sorau, Falkenberg, Elsterwerda, Kohlfurt, Breslau, *3. N. — 7. 41. A. (bis Falkenberg). — Richtung: Berlin via Dobrilugk-Kirchhain, 8. 38. B. — *2 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der **Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Von Berlin 8. 43. fr — 10. 36. B. — *11. 38. B. — 4. 58. N. — *5. 15. N. — *11. 18. A.
B. Von Magdeburg via Zerbst 8. 46. B. — 10. 36. B. — 1. 48. N. — *5. 15. N. — *11. 18.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von Halle). — *8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. N. — *2. 45. N. — 6. 44. A. — *7. 31. A. — *8. 30. A. — 11. 30. A.
Sächs. Staatsbahn. 1) Bayerischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35. fr. — 8. 10. B. — *8. 36. B. — 9. 49. B. (von Zwickau). — 12. 35. N. — 4. 11. N. — 6. 50. A. — *8. 3. A. — 10. 4. A.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 20. B. — 2. 44. N. — 5. 56. N. — 11. 35. A.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 10. B. — 12. 35. N. — 6. 50. A.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa: 2. 6. fr. — *6. 35. fr. — 9. 34. B. — 10. 25. B. — 2. 41. N. — 5. 20. N. — *8. 26. A. — 10. 32. A.
B. Linie Dresden-Döbeln: 8. 8. B. (von Nossen). — 11. 58. B. — 4. 16. N. — 7. 15. A. — 9. 38. A.
Thüringischen Bahn: A. Linie Gerstungen-Corbetha-Leipzig: *4. 44. fr. — 5. 46. fr. (von Markranstädt). — 7. 56. B. (von Weißenfels). — 10. 57. B. (von Eisenach). — 1. 41. N. — 6. 9. A. — *9. 25. A. — 11. 11. A.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 31 B. (von Gera). — 11. 25. B. — 5. 21. N. — 9. 9. A.
C. Linie Weischlitz-Plauen-Wolfsgefährt-Gera-Greiz-Zeitz-Leipzig: 11. 25. B. — 5. 21. N. — 9. 9. A.
Von Berlin via Dobrilugk-Kirchhain 12. 28. N. — *6. 42. A.
Leipzig-Eilenburger Bahn: 7. 38. B. (von Falkenberg). — 12. 28. N. (von Cottbus, Guben, Posen, Sorau). — *8. 42. A. (von Breslau via Kohlfurt-Falkenberg und Sagan-Sorau).

Das * bedeutet die Eilzüge.

Achtzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des

Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 20. Februar 1879.

Erster Theil.

Ouverture zu „Lodoiska" von **Cherubini.**
Arie aus „Il re pastore" von **Mozart,** gesungen von Frau **Walter-Strauss** aus Basel.
Concert (G dur) für Pianoforte von **Beethoven,** vorgetragen von Herrn **Saint-Saëns** aus Paris.
Lieder mit Pianoforte von Schubert, Brahms und Ang. Walter, gesungen von Frau Walter-Strauss.
Variationen (F dur) von **Beethoven,** vorgetragen von Herrn **Saint-Saëns.**

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 2, A moll) von **Camille Saint-Saëns** (zum ersten Male, unter Leitung des Componisten).

Billets à 3 ℳ, Sperrsitze zu 4 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie im Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass zu 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Eintrittskarten zur Hauptprobe, welche Mittwoch, den 19. Februar Vormittags 9 Uhr stattfindet, sind à 2 ℳ am Eingange des Saales zu haben.

Bekanntmachung.

Es befinden sich bei uns zwei junge Burschen, wegen Verdachts, Taschendiebstähle verübt zu haben, in Haft und hat Einer derselben eingeräumt, daß er am vergangenen Donnerstage Vormittags in der zehnten Stunde einer jungen Dame von mittler Größe, in den zwanziger Jahren, welche ein braunes Jaquet getragen, ein rothlederne Portemonnaie mit Klappe, inwendig mit einem Stahlbügel an einer besonderen Tasche, in welchem sich

ein Hundertmarkschein

befunden habe,

aus der äußeren Tasche des Jaquets vor dem Laden der hiesigen Kaufleute Weinstock & Co. in der Grimma'schen Straße gestohlen habe.

Die betreffende Dame hat bei uns eine Anzeige über das Abhandenkommen ihres Portemonnaies nicht gemacht und ersuchen wir daher Dieselbe dringend, sich ehebaldigst in unserer Criminal-Abtheilung zu melden.

Leipzig, den 17. Februar 1879.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Knefchke.

Leipzig, Sonntag den 23. Febr. 1879,
Nachmittags halb 4 Uhr

in der Universitätskirche zu St. Paulus

Orgel-Concert

von **Bernhard Pfannstiehl,** unter Leitung des Herrn **Klesse,** Lehrer am königl. Conservatorium der Musik und unter gütiger Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn **Albert Pestel** aus Moskau und mehrerer Damen und Herren vom königl. Conservatorium der Musik, welche die Chorgesangclasse daselbst bilden.

Programm:

1) Toccata und Fuge (D moll) für Orgel von J. S. Bach.
2) „Motette" für 4stimmigen Chor von Haydn.
3) Sonate für Violine von Händel.
4) „Ave verum" für gemischten Chor von Mozart.
5) Sonate (B dur) für Orgel v. Mendelssohn.
6) Romanze (F dur) für Violine v. Beethoven.
7) „Laudate pueri", Motette für Frauenchor mit Orgelbegleitung von Mendelssohn.
8) Fuge über B A C H für Orgel v. Schumann.
9) Lauda anima mea" für gemischten Chor von M. Hauptmann.
10) „Toccata" (F dur) für Orgel v. J. S. Bach

Billets à 1 ℳ 50 ₰ sind in der Musikalienhandlung **Pabst,** Neumarkt 13 und in der Kunsthandlung **Norroschewitz,** Neumarkt 18 zu haben.

Bekanntmachung.

Der seitherige **Eisenbahn-Stations-Assistent Richard Müller aus Markirch,** welcher von mir wegen im Amte verübter Fälschungen und Unterschlagung einer Summe von circa 4000 ℳ verfolgt wird, hat sich der Haft durch die Flucht entzogen.

Unter Anschluß des untenstehenden Signalements ersuche ich alle Polizeibehörden des In- und Auslandes auf den q. Müller zu fahnden und denselben im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Colmar, den 14. Februar 1879.

Der Kaiserl. Untersuchungsrichter.
Weber.

Signalement.

Größe: 1 Meter 74 Cm.
Statur: gesetzt mit hohen Schultern.
Haltung: gebeugt.
Bart: röthlicher Schnurrbart.
Kopfhaar: dünn.
Augen: gelblich.
Nase: stumpf, hochstehend.
Sprache: sächsischer Dialect.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) ein **blauwollenes Ripskleid,** fast neu, Prinzeßform, aus einer Wohnung in Nr. 7 der Brauistraße innerhalb der letzten drei Wochen;

2) ein Packet, in welchem sich **Nelken,** ca. 2 Kilo, und zwei Packete, in denen sich **Schwämme,** je ein Kilo, befanden, letztere Packete gez. „Julius Schumann in Pegau", aus einem Botenwagen, der vor dem Gasthaus zum Darmstädter Hofe hier gestanden, am 4. d. M. Mittags;

3) ein **Bisammuff** mit braunem Seidenfutter und Quasten aus einem Vorsaal in Nr. 12 der Klostergasse am 6. d. M.;

4) ein schwarzer **Frauenrock** mit Falbel und ein Paar schw. **Zeugschuhe** aus einer Wohnung in Nr. 10 der Kl. Fleischergasse am 9. d. M.;

5) eine **Kastenkarre** aus dem Hofraum in Nr. 17 der Bahnhofstraße in der Zeit vom 1—10. d. M.;

6) ein grauer **Frauen-Regenmantel,** ziemlich neu, ein schw. **Schleier,** sieben **Taschentücher,** gez. A. M., und ein **Geldbetrag** von **1 ℳ 50 ₰** aus einer Wohnung in Nr. 3 der Ulrichsgasse in der Nacht vom 9./10. d. M.;

7) ein Paar schwarzweißgestreifte **Stoffhosen** aus dem Hofraum in Nr. 7 der Hauptmannstraße am 10. d. M.;

8) ein weißgemusterter **Bettüberzug,** gez. A. Z., ein **Betttuch,** ebenso gez., und ein weißbaumw. **Korbtuch,** gez. B., aus einem Handwagen im Flur des Hauses Nr. 4 der Schillerstraße am 10. d. M. Mittags.

9) ein dunkelblauer **Frauenpaletot** von Winterstoff mit Sammtbesatz an den Taschen, darin ein schwarzer **Schleier,** ein Paar gelbe **Glacéhandschuhe** und ein kl. **Tuch** von weißem Eisengarn, aus der Tonhalle am 10. d. M. Abends;

10) eine Partie **Kartoffeln** und einige Flaschen **Wein** aus einem Keller in Nr. 22 der Albertstraße in der Nacht vom 10/11. d. M.;

11) ein braungeriefter **Floconné-Ueberzieher** mit braunem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Pattentaschen und Wollatlasfutter aus einem Vorsaal in Nr. 5 der Emilienstraße am 11. d. M.;

12) eine hölzerne **Wanne** mit 17 Kannen **Butter** Inhalt, vom Waageplatze am gleichen Tage;

13) ein schwarzlederne **Geldtäschchen,** darin ca. 5 ℳ, in einem Thalerstück und kleiner Münze, ein kleiner Schlüssel und ein Fingerhut, **mittelst Taschendiebstahls** auf dem Marktplatze zu derselben Zeit;

14) ein **Mädchenmantel** von blaucarcirtem Stoff, ohne Futter, mit zwei Reihen schwarzer Knöpfe und Seitentäschchen mit blauem Besatz, sowie einer **desgl.** von schwarzem Winterstoff, weiß durchwirkt, mit einer Reihe Knöpfe, schw. Sammetkragen, zwei Sammetstreifen auf dem Rücken und dergl. Besatz an den Aermeln, aus einem Vorsaal in Nr. 3 der Löhrstraße am 11. d. M. Nachm.;

15) ein **Bücherballen,** signirt „H. D. 142 Prag", darin: sechs Exemplare von „Stieler's großem Atlas", eines: „Pathologie" von Ziemßer, eines: „Electricität" von Clausius, eines: „Zahlentheorie" von Dirichlet, eines: „Landwirthschaft" von Schulz, eines: „Buch vom gesunden und kranken Herrn Meyer", sechs: „Sammlung englischer Schriftsteller", Tauchnitz'sche Ausgabe, zwölf: „Romanzeitung", drei: „Globus", sechs: „Ausland" ꝛc., von einem Rollwagen auf dem Wege von der Querstraße bis nach dem Brühl am gleichen Tage Abends.

16) ein **Deckbett** mit rothweißcarrirtem Ueberzug und ein weißleinenes **Betttuch** aus einer Wohnung in Nr. 3 der Münzgasse zu derselben Zeit;

17) eine **Schubkarre,** ziemlich neu, gez. C. S. 8., aus dem Hofe in der neuen Thomasschule in der Nacht vom 11. zum 12. d. M.;

18) drei Ballen **Maculaturpapier,** je etwa 20 Kilo, aus der Hausflur in Nr. 9 des Kupfergäßchens am 12. d. M.;

19) eine silb. **Cylinderuhr** mit Secunde, Goldrand und Blumengravirung auf der Rückseite, nebst dreifacher **Silberkette** mit Messinguhrschlüssel, aus dem Hofe in Nr. 33 der Sidonienstraße am gleichen Tage Abends;

20) sechs Stück **Speiselöffel** von Alfenide aus einer Wohnung in Nr. 23 der Blücherstraße am 12. oder 13. d. M.;

21) fünf **Biertöpfchen** mit Zinndeckel, auf denen div. Namen eingravirt waren, aus einem Gastlocal in Nr. 19 des Brandweges in der Nacht vom 12./13. d. M.;

22) ein **Astrachan-Muff** mit lilaseidenem Futter aus einer Treppenflur in Nr. 1 der Petersstraße am 13. d. M.;

23) ein **goldener Ring,** Schlangenform mit blauem Stein aus einer Wohnung in Nr. 1 der Mahlmannstraße, am gleichen Tage;

24) eine braune mit buntseidenen Blumen durchwirkte **Tischdecke** aus der Treppenflur in Nr. 4 der Thalstraße, an demselben Tage;

25) ein Faß **Lagerbier,** ca. 12 Liter davon haltend, im Boden die Firma: Gohlifer Actienbrauerei, Nr. 51, aus der Hausflur in Nr. 2 des Preußergäßchens, zur nämlichen Zeit;

26) ein kl. **Bauen,** sign. H. S. 1196, **Bindfaden** enthaltend, ca. 38 ℳ Werth, von einem Rollwagen auf der Strecke von der Centralhalle bis zum Baver. Bahnhofe am 13. d. M. Abends;

27) ein leeres **Faß,** im Boden sign. „Zerbster Bitterbier" und „Werner" nebst einem alten Sack, aus der Hausflur in Nr. 2 des Marktes am 14. d. M. Abends;

28) eine **Kiste,** sign. Chambers Peak 68, **Kaffee** enthaltend, 150 Kilo schwer, mit der Lagernummer 68,167, in weißer Schrift versehen, am 15. d. M. Morgens aus der Hausflur in Nr. 40 der Petersstraße. **Dreißig Mark Belohnung!**

29) ein schwarzled. **Portemonnaie** mit Stahlbügel und einem Inhalt von **12 ℳ,** in fünf Zweimark- und zwei Einmarkstücken, **mittelst Taschendiebstahls** in der Landfleischerhalle am 15. d. M. Vorm.;

30) eine schwarzlederne **Pferdedecke** mit rothem Lederrand und grauleinenem Futter, an jeder Seite ein kl. runder Fleck eingesetzt, zwei Gurtösen und Schweifriemen mit Schnalle, aus einem Wagen, der vor dem „Blauen Roß" am Königsplatz gestanden, am gleichen Tage um Mittag;

31) ein großer **Bierhahn** von Messing mit Spritze, gravirt: „A. Wehner, Leipzig", aus einem Büffetlocal im Mauricianum an demselben Tage.

32) eine **Nerzboa** mit braunen Knöpfen und ein **Nerzmuff** mit Biberfutter und braunseidenen Quasten aus einem Vorsaal in Nr. 4 der Inselstraße zur näml. Zeit;

33) ein dunkelbraunes **Frauenjacket** mit braunem Pelzbesatz und braunen Knöpfen, ohne Henkel, aus einer Wohnung in Nr. 4 der Marschnerstraße am 15. oder 16. d. M.;

34) ein schwarzgrauer **Floconné-Ueberzieher,** mit Sammetkragen, Bordeneinfassung, zwei Reihen Knöpfen, Pattentaschen und Wollatlasfutter, darin ein weißes **Taschentuch,** gez. C. W., und einige Schlüssel, aus einem Vorsaal in Nr. 34 der Querstraße am gestrigen Nachmittag.

35) ein braunlederne **Portemonnaie** mit gerieftem Stahlbügel, darin ca. **19 ℳ** in einer halben Goldkrone, einem Fünfmarkschein und Silbermünze, **mittelst Taschendiebstahls** im Menschengedränge in der Canalstraße zur nämlichen Zeit.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verblieb der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind bei der Criminal-Abtheilung des Polizei-Amts ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 17. Februar 1879.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Knefchke.

Kgl. Handelsgericht Leipzig.

Versteigerung.

Am 19. Februar Vormittags 10 Uhr Eberhardtstraße 2, im Hofe, eine Bettfeder-Reinigungs-Dampfmaschine.

Auction.

Mittwoch den 19. Februar früh 10 Uhr kommt ein Posten **Conserven,** als Sardinen in Oel, Bruch- und Stangenspargel, Schnitt- und Brechbohnen, junge Erbsen und verschiedenes Andere meistbietend zur Versteigerung. (R. B. 282.)

J. F. Pohle, Auctionator.

Fettvieh-Auction.

Donnerstag, den 20. a. c. sollen auf der Schäferei des Rittergutes **Altenhain** bei **Grimma** von **früh 11 Uhr** an ca. 60 Stück **Mastschafe**, unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Thüringische Eisenbahn.

Neubau Arnstadt-Ilmenau.

Die Ausführung

a. der **Tischlerarbeiten,**
b. „ **Schlosserarbeiten,**
c. „ **Glaserarbeiten,**
d. „ **Maler- und Anstreicherarbeiten,**
e. „ **Ofenarbeiten,**

einschließlich der Materialien-Lieferung, für die Hochbauten auf den Bahnhöfen Plaue, Elgersburg und Ilmenau der Arnstadt-Ilmenauer Eisenbahn, soll im Wege der Submission verdungen werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Preisofferten liegen im Baubureau hierselbst, Längewitzer-Vorstadt 294 y l. während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus und können Abschriften der Bedingungen und Offerten ad a bis e gegen Franco-Einsendung von je 2 Mark ebendaher bezogen werden.

Anerbietungen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sind portofrei bis zu dem auf

Freitag, den 28. Februar, Mittags 12 Uhr

anberaumten Submissions-Termine einzureichen und wird die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Arnstadt, den 15. Februar 1879. **Der Abtheilungs-Baumeister**
C. Heinrich.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß die Elbe eisfrei und demgemäß die Schifffahrt als vollständig eröffnet zu betrachten ist.

Ziegler, Uhlmann & Compagnie,
Wallwitzhafen.

Leipziger Cassenverein.

Die Actionaire des Leipziger Cassenvereins werden hierdurch zur

Dreizehnten Generalversammlung,

welche **am 19. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr im Hause des hiesigen Kaufmännischen Vereins** abgehalten werden soll, eingeladen.

Das Versammlungslocal wird um 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes und Rechnungsabschlusses,
2) Beschlußfassung über die zu vertheilende Superdividende,
3) Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes für den ausscheidenden Herrn Director **J. List.** (Der Ausscheidende ist wieder wählbar.)

Leipzig, den 25. Januar 1879.

Der Aufsichtsrath des Leipziger Cassenvereins.
Wilh. Seyffarth, Vorsitzender.

Durch Beschluß der **Generalversammlung** vom **11. December 1878** ist das Grundcapital unserer Gesellschaft um weitere Fünf und Siebenzig Tausend Mark gemindert, also auf Dreihundert Tausend Mark herabgesetzt worden.

Nach erfolgtem Eintrage in das Handels-Register machen wir dies hiermit bekannt und fordern in Gemäßheit der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.

Borsdorf, den 6. Februar 1879.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.
C. W. Wilhelm sen. Julius N. Fränkel.

Zu unserer am 20. ds. Mts. stattfindenden **Generalversammlung** können Actien, welche in derselben vertreten werden sollen, bereits am 19. d. Mts. Nachmittags von 3—6 Uhr in der Expedition des Hrn. Justizrathes Oehme, Ritterstraße Nr. 32, hier, zur Einsiegelung gelangen.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegen Rückgabe der Dividendenscheine pro 1878, welche von denjenigen Herren Actionairen quittirt sein müssen, die am 31. December 1878 in unseren Büchern als Eigenthümer der Actie eingetragen stehen, kann die für das Jahr 1878 festgestellte Dividende von ℳ 240,00 D. R. pro Actie vom Montag, den 17. Februar cr. ab, an unserer Hauptcasse, im Gesellschaftshause, Breite Weg 7 und 8 hier, in Empfang genommen werden.

Magdeburg, den 16. Februar 1879.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath Schrader. **Der General-Director** Friedr. Knoblauch.

Mit der Auszahlung der Dividende pro 1878 an die im Königreich Sachsen und im Ostkreise des Herzogthums Sachsen-Altenburg wohnhaften Actionaire sind wir bis ultimo März cr. beauftragt.

Leipzig, den 17. Februar 1879.

Die General-Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
G. Mette.

Einem hochgeehrten reisenden Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. März c. das

Hôtel „Stadt Berlin" in Perleberg

übernehmen werde.

Indem ich dies aufs comfortabelste der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hotel bestens empfehle, sichere ich den verehrten Reisenden bei mäßigen Preisen und guter Bedienung freundlichste Aufnahme zu.

Hochachtungsvoll

(H. 5707.) **Richard Schmidt**
langjähriger Oberkellner des „Hôtel Bär" in Quedlinburg.

„Zum Frieden", **Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend**, empfiehlt seine eleganten neuen Beerdigungswagen und reichliche Auswahl von Särgen zu den billigsten Preisen. Bureau und Sargmagazin: **Kleine Windmühlengasse Nr. 7b.** Auch empfehle ich mein Fuhrwerk u. Hochzeiten, Taufen, Visiten und Spazierfahren. **Gustav Schulze.**

Privat-Bekanntmachung.

Stadtgericht Dresden.

B. II. 8521.

Urtheil.

In hier anhängigen Privatanklagesachen Dr. **Joseph Victor von Scheffel**, Privatanklägers, gegen Dr. **Heinrich Landesmann** (genannt **Lorm**) und Dr. **Friedr. Carl Ludwig Pfankuch**, Privatangeklagte, ertheilt das Königliche Gerichtsamt im Bezirksgericht Dresden folgenden

Bescheid:

daß die Privatangeklagten Landesmann und Pfankuch auf Grund des Blatt 1 und flg. rechtzeitig gestellten Strafantrags in Gemäßheit der §§. 185, 186 des Reichsstrafgesetzbuches **wegen Beleidigung**, und zwar

Landesmann mit zweihundert und funfzig Mark Geldstrafe, Pfankuch mit einhundert Mark Geldstrafe

zu belegen und Dieselben dem Privatankläger die gesetzliche Privatgenugthuung zu geben, auch die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, so viel ein Jeder daran veranlaßt, die allgemeinen je zur Hälfte zu bezahlen schuldig.

Der verfügende Theil des Urtheils ist durch die „Dresdner Zeitung" öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts wegen!

Dresden, am 5. November 1878.

Das Königliche Gerichtsamt im Bezirksgericht, Abtheilung I, Section 2.
gez. Kanzler.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der circa 700 Hectaren Fläche haltenden Fluren **Prödorf** und **Bünauroda**, 10 Minuten von Station Lucka der Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn entfernt, mit starkem Wilde, namentlich Rebbestande, soll

Donnerstag den 6. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im **Klug**'schen Gasthofe zu Prödorf unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden.

Prödorf bei Lucka, 14. Februar 1879.
Der Jagdausschuß daselbst.

Verdingung

von

Erd- und Maurerarbeiten.

Zur Ueberbrückung der Parthe bei Plösen sollen die erforderlichen Arbeiten für Verlegung der Parthe und Herstellung des Mauerwerks für eine eiserne Gitterbrücke, verdungen werden.

Unternehmer für diese Arbeiten wollen die bezüglichen Anschlagsblanketts beim Herrn Gemeindevorstand Plätzich in Cleuden (während der Mittagsstunden) entnehmen und solche ausgefüllt und versiegelt daselbst bis zum **8. März d. J.** einreichen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt.

Plösen, Reutzsch und Cleuden, den 18. Februar 1879.

Die Bau-Commission,
Gutsbesitzer **Fritzsche** pp.

Waaren

jeder Art verauctionirt
G. Hundt, Auctionator,
Hannover.

Auf Wunsch Vorschuß auf die zu verauctionirenden Waaren.

Nur Aechte

d. volle Wirksamkeit d. **Cocapflanze** entfaltend (Bedeutung über ihre Anwendung gegen **Brust- und Lungenleiden** (Pillen I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen II) u. **Nervenleiden, Schwäche** aller Art (Pillen III) gratis) stets vorräthig **Mainz, Mohren-Apotheke** und deren Depôts:

Leipzig: **R. H. Paulcke**, Engel-Apotheke; Dresden: **F. Eder** und alle anderen Apotheken; Halle a. S.: Dr. **H. Jäger**, Hirsch-Apotheke.

Arrowroot-Kinder-Zwieback.

Anerkannt bestes, nahrhaftes und leicht verdauliches **Nahrungsmittel für kleine Kinder.** Preis pro Packet 25 ₰, bei Mehrabnahme billiger.

Haupt-Depot bei **C. Berndt & Co.,**
Droguen-Handlung,
Grimma'sche Straße Nr. 26.

Apotheker **H. Kahle's**

Echt schwedische Jagd-Stiefel- u. Lederschmiere.

Durch Gebrauch derselben wird jedes Leder **weich, geschmeidig** und **wasserdicht**, kann sofort wieder **blank** gemacht werden u. **bricht** nie. **Preis per Dose mit Gebrauchs-Anweisung 50 ₰ und 1 ℳ.**

Generaldepôt für Sachsen und **Hauptniederlage für Leipzig** bei
Berndt & Co.,
Grimma'sche Straße.

In meinem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

Kaiser-Triumphmarsch

componirt von

Richard Hofmann,

Op. 30.

Für Pianoforte zu 2 Händen 1 ℳ 20 ₰.
Für Pianoforte zu 4 Händen 1 ℳ 60 ₰.

Dieser **effectvolle schöne** Marsch, welcher Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zu seinem am 5. December stattgefundenen Einzuge in Berlin gewidmet ist, wurde Sonntag, den 16. Februar **zum ersten Male** von der Capelle des 107. Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector **Walther** im Saale Bonorand aufgeführt und vom Publicum allgemein nicht nur mit **rauschendem Beifall**, sondern auch mit da-capo-Verlangen ausgezeichnet.

Die Arrangements für Pianoforte zu 2 und 4 Händen seien hiermit dem Clavierspielenden Publicum angelegentlich empfohlen.

G. B. Wagner
(vormals **Robert Seitz** Verlag).

Höhere Töchterschule, Weststr. 35.

Das neue Schuljahr beginnt den 22. April. Die Anstalt zählt von Ostern ab 9 aufsteigende Classen, und es werden Mädchen vom 6. bis zum 16. Jahre aufgenommen. Prospecte und Lehrpläne stehen jederzeit zur Verfügung. Anmeldungen nimmt die Unterzeichnete täglich v. 12—1 u. 4—5 Uhr entgegen. **Marie Servière.**

Frankfurt a. M.

Hôtel du Nord.

Nachdem die Unterzeichneten sich zum Fortbetrieb des altbekannten und renommirten **Hotel du Nord** vom 15. Februar an vereinigt haben, beehren sich dieselben das auf das comfortabelste eingerichtete Hotel dem verehrten Publicum, **besonders den Herren Geschäftsreisenden**, bestens zu empfehlen. Zimmer geben wir **schon von ℳ 1. 50 an. Bougis und Service wird nicht berechnet.**

Mit dem Hotel wird vom 1. März an eine **Café- und Bier-Restauration** mit vorzüglicher Küche und den besten Bieren verbunden sein.

Hochachtungsvoll

Grosse & Ried.

Nur

Embs'sches Fettlaugenmehl

ist laut Zeugnissen der ersten Sachverständigen das vorzüglichste und unschädlichste Wasch- und Reinigungsmittel **unter allen** gleichnamigen Fabrikaten. Alle Packete und Anweisungen tragen zum Schutz gegen Nachahmungen dessen volle Unterschrift und ist stets vortheilhaft und unter **Garantie der Echtheit** zu beziehen von Fabrikanten **J. A. Embs, Heilbronn** a/N., und in **Leipzig** von Herren **C. Berndt & Co.**, Grimma'sche Straße.

Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren, neue Bettfedern u. Federbetten, complette Ausstattungen empfiehlt billigst **Aug. Beyer**, Tapezierer, Hainstraße 18.

Prämiirt: Bremen, Lübeck, Karlsruhe, Wien, Lissabon, Paris.

von Levetzow's

Patent-Blumentopf

empfohlen von den Herren:

F. Jühlke, Hof-Garten-Director, Potsdam, **Jäger**, Hof-Gärtner, Eisenach, **Roose**, Hof-Gärtner, Eutin, u. A. m.

Selbst der in der Blumenzucht Unkundigste wird in diesem eigenthümlich construirten Blumentopf, ohne Mühe, Blumen und Pflanzen von so überraschender Ueppigkeit und Schönheit erzielen, wie solche in gewöhnlichen Blumentöpfen, auch mit Aufwendung aller Hülfsmittel der Gärtnerei nicht hervorzubringen sind. Namentlich für den auf das Zimmer beschränkten Cultivateur ist der von Levetzow'sche Patent-Blumentopf von

hoher Bedeutung,

da er sämmtliche Feinde der Zimmergärtnerei, bis auf den Staub, besiegt.

Ein Sortiment von 6 elegant ausgestatteten Töpfen in 3 verschiedenen Größen versendet incl. Kiste u. s. w. per Post für 6 ℳ die

Thonwaarenfabrik Seegerhall b. Neuwedell N.-M.

17. Querstrasse 17.

Englische Tüllgardinen Fenster 6 Meter lang von 4 ℳ 80 ₰ an.
Regenmäntel in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.
Sammet, Atlas, Lyoner Seide Meter von 3 ℳ an.
Shirting, Leinen, Hemdentuche, Bettzeug.

N. Steinberg.

Schlepp-Röcke

(Schleppe zum Anknöpfen.)

Promenaden-Röcke	von 2 ℳ 50 ₰ an	Flanell-Röcke
Frisir-Mäntel	- 6 ℳ — ₰ -	Piqué-Röcke
Negligé-Jacken	- 2 ℳ 50 ₰ -	Barchent-Jacken
Beinkleider	- 2 ℳ — ₰ -	Barchent-Beinkleider
Damen-Hemden	- 2 ℳ 40 ₰ -	Schürzen

sind bis zu den elegantesten Genres in grosser Auswahl vorräthig.

Arbeit und Stoffe durchweg solid.

(H. B. 438.)

6. Peters-strasse H. Zander Peters-strasse 6.

Elfenbein-Billardbälle

beste Qualität, alle Größen, sowie sämmtliche **Billardutensilien** empfiehlt in größter Auswahl zu billigen reellen Preisen

Adolf Gerold, Drechsler, Leipzig, Grimma'scher Steinweg 59.

30 Stück abgedrehte, alle Größen stets billig zu verkaufen. **Großes Lager von Regenschirmen, Spazierstöcken, Cigarrenspitzen** in echt Meerschaum und Bernstein, **Reise- und Jagd-Tabakspfeifen, Schach- und Dominospiele** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Adolf Gerold, Grimm. Steinweg 59.

Billardbälle werden in ganz kurzer Zeit abgedreht und gebeizt!

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 49. Dienstag den 18. Februar 1879. 73. Jahrgang.

Die Dux-Teplitzer Katastrophe.

Die geologische Commission zu Teplitz hat unter dem 16. Februar an die Bewohner dieser Stadt folgende weitere Kundmachung erlassen:

Die von den beiden Herren Sachverständigen, k. k. Bergrath Wolf und k. k. Professor Laube, bisher vorgenommenen Erhebungen haben vorläufig mit Sicherheit ergeben, daß das Verschwinden unserer Thermalquelle mit dem Wassereinbruche im Döllingerschachte in ursächlichem Zusammenhange steht. Nach ihrer Ansicht wurde dort ein unterirdisches Wasserbecken angeschlagen oder eröffnet, und wurde durch dessen Abfluß in die Schächte der Druck vermindert, durch dessen Einfluß unsere Thermalquellen zu Tage traten, so daß also ein Sinken derselben eintreten mußte. Möge in diesem solcherweise verbürgten Umstande zum Mindesten der Trost liegen, daß fast mit Sicherheit anzunehmen ist, wenn durch Hinzuthun menschlicher Thätigkeit die Katastrophe hervorgerufen wurde, so können auch die Folgen derselben wieder durch das Aufgebot menschlichen Scharfsinnes und menschlicher Thatkraft glücklich abgewendet werden; mit der Erkenntniß der Ursache dieses Ereignisses ist aber auch der erste Schritt zur Abwehr seiner Folgen gemacht.

Nach dem geologischen Befunde ist als sicher anzunehmen, daß das heiße Thermalwasser unserer Stadt dort in der Tiefe entsteht, wo es oberflächlich zu Tage tritt, also in Teplitz selbst; es kann daher auch von einem anderen Orte aus für uns nicht abgeleitet werden. Wenn demnach durch die Störung des Druckes unsere Quellen gesunken sind, so sind dieselben nicht auch verloren.

Von dem Momente an, wo das in den Schächten ausströmende Wasser eine gewisse Höhe erreicht haben wird, muß jeder weitere Abfluß aufhören, und muß sich dann auch das frühere Druckverhältniß wenigstens annähernd wieder herstellen, damit aber auch das Niveau unseres Quellenspiegels wieder emporsteigen, und kann somit dann unser Thermalwasser entweder wieder die alte Höhe erreichen und von selbst ausfließen, oder müßte im Nothfalle dasselbe durch Vertiefen der Quelle und Heben des Wassers wieder in der früheren Weise benützbar gemacht werden.

Es beruhen diese Erwägungen einestheils auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, andererseits auf Thatsachen, daß die Niveaudifferenz zwischen unserer Quelle und dem Orte des Ausflusses im Schachte eine nicht ungünstige ist.

Dem Gesagten zufolge ist daher alle Ursache vorhanden, der Zukunft mit Muth und Zuversicht entgegenzusehen, und bitten wir die Bevölkerung, ruhig den Zeitpunct abzuwarten, bis ein weiteres Steigen der Wässer in den Schächten nicht mehr nachzuweisen ist; erst dann ist der Augenblick, weitere Maßnahmen zu treffen; dieser Moment kann in kurzer Zeit kommen, doch kommen wird er.

Die gefertigte Commission wird es als ihre heiligste Pflicht erachten, die geehrte Bewohnerschaft von Teplitz von allen wesentlichen Vorkommnissen in unverweilte Kenntniß zu setzen, und sich dabei nur gewissenhafter, wahrheitsgetreuer Darstellung befleißen.

Der Stand der Steinbadquellen und der Schönauer Quellen ist vollständig unverändert.

Von höchst wichtiger Bedeutung erscheint gegenwärtig die Erörterung der Frage, auf welche Weise es möglich erscheint, die von dem Wassereinbruch heimgesuchten Kohlenschächte zu entwässern.

Um die eingebrochenen Wässer in möglichst kürzester Zeit zu bewältigen, ist es wohl unter allen Umständen erforderlich, den Zufluß an der Stelle, wo die Wässer in dem Döllingerschachte angehauen worden sind, zu verdämmen und thunlichst zu schwächen, es müssen den zuströmenden Wässern derartige Hindernisse in den Weg gelegt werden, daß sich dieselben in die Grubenbaue nicht mehr oder nur in geringen, unter normalen Verhältnissen leicht zu bewältigenden Quantitäten ergießen. An ein vollständiges Verdämmen des Wasserzuflusses kann vorläufig nicht gedacht werden, weil die gegenwärtig zufließenden Wasserquantitäten und der Druck des Wassers, daher die Geschwindigkeit, mit welcher dasselbe einströmt, noch nicht bekannt sind.

Eine Betrachtung der Grubenkarte des Döllingerschachtes zeigt eine von Südost nach Nordwest getriebene Hauptstrecke, von welcher Querstrecken gegen Nordost aufgefahren sind. Mit einer dieser Querstrecken wurde die wasserführende Kluft angefahren und dadurch der Einbruch des Wassers verursacht.

Könnte man diese lange Hauptstrecke mit Gestein versetzen, so ist nicht zu bezweifeln, daß das von der erwähnten Querstrecke gegen die Hauptstrecke aus der Kluft herzuströmende Wasser infolge des vorhandenen Hindernisses sich langsam bewegen, daher der Zufluß selbst ein geringerer werden würde. Das einzufüllende Gestein könnte übrigens noch durch Cement versetzt und dadurch eine größere Bindung erreicht werden. Die erwähnte Strecke von der Erdoberfläche aus aufzufinden, kann auf Grundlage der Grubenkarten keiner Schwierigkeit unterliegen. Es wäre nun angezeigt und leicht durchführbar, längs dieser Strecke größere Bohrlöcher im Durchmesser von etwa einem Meter herabzusetzen. Würde man solche Bohrlöcher oder kleine Bohrschächte in Zwischenräumen von ca. 5 Meter längs der mehrgedachten Strecke aneinander reihen und in dieselben pichlägeltes Gestein herablassen, so würde durch letzteres die Strecke, auf welcher die Bohrschächte aufgesetzt sind, verschüttet und dadurch ein Damm vor jener Querstrecke gebildet werden, in welcher das Wasser angehauen wurde.

Auch die Querstrecke selbst könnte auf ähnliche Weise mit Gestein versetzt werden; selbstverständlich würde, wie schon erwähnt, noch eine festere Bindung des Steinschuttes erzielt, wenn guter Cement oder sonstiges Bindemittel gleichzeitig eingeführt würde.

Es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß eine in vorstehender Weise gedachte Verschüttung der Hauptstrecke, eventuell auch Verschüttung der Querstrecke, in welcher der Durchbruch stattfand, nothwendigerweise zur Folge haben muß, daß die Wässer nicht mehr mit der früheren Vehemenz und auch nur in unwesentlicheren Quantitäten in die übrigen Baue der Döllingergrube einzudringen vermögen. In Folge Dessen ist aber auch wiederum die Möglichkeit vorhanden, sodann die Wässer auf den überschwemmten Schächten mit Hülfe der vorhandenen Maschinen und vielleicht unter Anwendung noch weiterer Hülfsmaschinen baldigst zu bewältigen.

Die Durchführung der vorstehend skizzirten Verdämmung des Wassers kann voraussichtlich keinen langen Zeitraum in Anspruch nehmen und es wären dieselben Maßnahmen wohl am ehesten geeignet, die möglichst rasche Inbetriebsetzung der gegenwärtig unter Wasser befindlichen Kohlenschächte zu bewerkstelligen. Auch die Kosten dürften sich verhältnißmäßig nicht sehr hoch stellen.

Eine andere Idee, die Wässer durch einen anzulegenden Stollen an geeigneter Stelle abzuziehen, erscheint im Hinblick auf die Terrainbeschaffenheit praktisch nicht durchführbar und würde ganz enorme Opfer sowohl an Zeit als auch an Geld, erfordern.

Unter allen Umständen erscheint es aber dringend geboten, irgend welche Anstalten zur Verhütung des ferneren Wasserzuflusses zu treffen, da sonst die Gefahr für die betreffenden Schächte bei fortdauerndem Steigen des Wasserstandes immer größer sich gestaltet.

Im Laufe des Montags ist uns noch folgende dankenswerthe Nachricht von Seiten des Magistrats der Stadt Teplitz zugegangen:

„Der Stand der Katastrophe ist unverändert. Nach den Gutachten der Sachverständigen ist sichere Aussicht auf Wiedergewinnung der Urquelle vorhanden."

Die Cookfeier im Verein für Erdkunde.

K.Wh. Leipzig, 16. Februar. Die Februarversammlung des „Vereins für Erdkunde" ward gestern Abend im Saale des Kaufmännischen Vereins unter Vorsitz zunächst des Geh. Hofrath Dr. Bruhns, später unter dem des Prof. Dr. Zirkel abgehalten. Die Cookfeier bildete einen Theil der Tagesordnung. Sie war schlicht, wie der Brite, dem sie galt.

Ein berufener Geograph und gewandter frischer Redner, Dr. phil. Richard Andree, hatte die Aufgabe übernommen, den Manen des großen Todten die secularen Ehren zu erweisen. In kurzen straffen Zügen, ohne Schönrednerei, entwarf er denn auch ein würdiges Bild des Weltumseglers und gab einen Ueberblick über die Ergebnisse der zehnjährigen Forschungsreisen desselben um die Erde, indem er dabei den Standpunct des Geographen festhielt. (Cook war auch Astronom. Die Verhandlungen der Royal Society von 1767 enthalten nach Poggendorf Cook's Beobachtung einer Sonnenfinsterniß, die er in Neufundland verfolgen konnte.)

Die Wissenschaft dankt ihm das Gelingen der Expedition von 1768/71 zur Beobachtung des Venusdurchgangs auf der Insel Tahiti, die Feststellung Neuseelands als Doppelinsel (Cookstraße), die erste Kunde von der Ostküste Australiens (Botany Bay), die Bestimmung Neuguineas als mit Australien nicht zusammenhängende Insel. Dies waren die Resultate der ersten Reise Cook's um die Welt. Die zweite trat er ein Jahr nach der Rückkehr an, sie dauerte von 1772 bis 1775. Er stellte fest, daß auf der südlichen Halbkugel außer Australien ein anderer Welttheil thatsächlich (im Widerspruche mit den damaligen Weltkarten) nicht existire, vollendete seine zweite Polarfahrt und entdeckte auf der Rückfahrt den Sandwicharchipel. Die dritte Reise, deren Aufgabe war, eine Durchfahrt aus dem Atlantischen in den Großen Ocean zu suchen, währte von Mitte 1776 bis zum Herbst 1780. Er sollte die Rückkehr der Flotille nicht erleben.

Von den Sandwichinseln, deren Name an Cook's Freund und Gönner, Graf Sandwich, erinnern sollte, drang er bis zur Küste von Nordamerika vor, die man so weit nach Nordwesten reichend nicht vermuthet hatte, durchfuhr die Beringstraße, wurde aber durch Eismassen am weiteren Vordringen gehindert und kehrte nach den Sandwicheinseln zurück, auf denen ihn das tragische Ende ereilte. Sein rasches Temperament hatte ihn in Conflict mit den Eingeborenen gebracht, die eins der Boote seiner Schiffe gestohlen hatten. Nur von 9 Matrosen und zwei Officieren begleitet, wollte er die Herausgabe erzwingen. Während er noch unterhandelte, wurde von den Schiffen auf Kanoe der Insulaner geschossen. Nun fiel man am Lande über Cook und sein Gefolge her. Der große Capitain starb, von hinten durchbohrt, mit ihm vier Matrosen. Erst später erlangte man seine Ueberreste wieder und konnte sie in einem Sarge am 21. Februar 1779 in die Karakakuabay versenken. Ein Denkmal bezeichnet seit wenigen Jahren die Stelle am Ufer, wo Cook gefallen. Ein Palmenstumpf stand bis vor Kurzem dort. Im Schatten dieses Baumes hatte sich der Weltumsegler verblutet.

Die übrigen Vorträge des Abends waren Mittheilungen Dr. O. Schneider's aus Dresden, über Lenkoran und Dr. Pechuël-Lösche's von hier über Tropennatur.

Die Versammlung folgte ersterem Redner mit Interesse, als er die Hörer und Hörerinnen nach der kaukasischen Statthalterschaft Baku des Czarenreiches, und zwar in einen der sechs Kreise derselben, Lenkoran, führte, den er zum Theil selbst bereist und studirt hatte.

Er lernte dort eine der reizvollsten Waldoasen kennen, wie sie durch die Configuration der Gebirge als Wolkenfänge gebildet werden. Während eine andere Forstoase nach dem Schwarzen Meere zu, am armenischen Hochlande, von mehr europäischem Charakter ist, zeigt die Lenkoran-Oase ein subtropisches Bild.

Dort sind die Südwestpassate die Regenbringer, hier die Nordostpassate.

Redner schilderte die Wälder Lenkorans mit allen möglichen Einzelheiten, gab aber auch von Land und Leuten eine anschauliche Skizze.

Der Kreis liegt in der Breite von Lissabon und zählt 100,000 Einwohner auf 100 Quadratmeilen. Die Einwohner sind meist Tataren, Turkotataren, Mongoliten, die sich als Nomaden und Reisbauer ernähren.

Redner ließ die Hörer die Reise von dem naphtareichen Baku auf Apscheron gen Lenkoran per Dampfer mitmachen und die Landschaften, wie in einem Panorama, an ihnen vorüberziehen, schilderte dann das Städtchen Lenkoran mit seinen Anhängseln und Vororten, seiner Sectirerbevölkerung, seiner Besatzung (deren unmelodische Kosackengesänge ihm unangenehm genug in der Erinnerung haften blieben) und trat nun die Forschungsexpedition ins Innere an, über sandige Flächen, Strandseen, die Steppe Mughän, in den Strauchwald mit seiner gemischt europäisch-tropischen Vegetation, sodann in den Hochwald mit seinen rebenumsponnenen Baumriesen, seinen prächtigen Mimosen, weitästigen, durch ihre Kronen Schirme bildenden Akazien, fruchtreichen Lotusbäumen, buschbildenden Buxbäumen, mächtigen Farrnkräutern, unter Epheu begrabenen Baumleichen, seiner halb europäischen, halb tropischen Fauna, unter der das Raubzeug eine unheimliche Rolle spielt, als da sind Tiger, Panther, Hyänen, Schakals. — Das Vogelconcert ist betäubend, die Sprosser überwiegen.

An der Lehne des Gebirges wird der Wald einförmig, die Buchen dominiren. In der Höhe bilden die Krüppelbuchen die Baumgrenze. Darüber beginnen dann die köstlichen kaukasischen Alpenrosen aufzuleuchten . . . .

Das Leben in dieser romantischen Gegend wird durch Mückenmyriaden, durch die Alles zerstörende, vermodernde, zersetzende Feuchtigkeit, die damit zusammenhängenden Fieber (Malariafieber, Wechselfieber) unangenehm gemacht. Die Waldoase verkauft ihre Reize theuer genug

Dr. Schneider schilderte subtropische Landschaften. Dr. Pechuël-Lösche machte sich die Tropennatur selber zum Vorwurf eines pikanten Vortrags, der, wie er sagte, die Hörer von gewissen Vorstellungen ernüchtern werde.

Wenn man das Leben in Tropenländern sich gewöhnlich sehr gefährlich und mühevoll denkt und die Reisenden darum als halbe Heroen und Märtyrer ansehen möchte, so benimmt uns Dr. Pechuël diese Vorstellung kurzer Hand. Die Schilderungen gegentheiliger Art sind nach ihm übertrieben, beruhen auf mangelhaften Beobachtungen, auf Hörensagen, auf Generalisirungen von Einzelwahrnehmungen. Ein Humboldt selbst fand nicht Gnade vor den Augen des jungen kühnen Afrikareisenden. Hat doch der † Dr. Sachs in Venezuela die Mittheilung des Kosmos-Verfassers über die elektrischen Entladungen der Zitteraale durch in die Gewässer getriebene Pferde durchaus nicht bestätigt gefunden und verweist sie daher, so hübsch poetisch sie sich auch lese, — „es kam Humboldt ab und zu darauf nicht an" (!) — Redner schlankweg in das Reich der — Fabeln (oh!). Es geht doch Nichts über die Autopsie!

Gerstäcker's Prairiebränden ging es nicht besser. Dergleichen Feuerwerk nimmt sich zwar äußerst malerisch, zumal bei Nacht, aus, ist aber durchaus ungefährlich. Es ist kein Kunststück für einen Mann, in brennenden Savannen „durchs Feuer zu gehen". (Hört!)

Mit dem Raubzeug, Löwen und Tigern, Krokodilen, Haifischen ists auch nicht so schlimm. Schiller könnte also heute nicht mehr schreiben: „Gefährlich ists, den Leu zu wecken, Verderblich ist des Tigers Zahn"? Richard Löwenherz sich auf seinen Beinamen nichts mehr einbilden? Die Bestien sind ja im Grunde feige.

Mit den giftigen Schlangen wird ebenso viel zu viel Wesen gemacht. Die Furcht vor den Klapperschlangen erscheint lächerlich. — Man könnte beim Hören dieses Redners sich schier verfucht fühlen, einen Preis auf den Kopf eines Menschen zu setzen, der von Haifischen gefressen wäre, obgleich er ein guter Schwimmer war. — So selten sind solche Unfälle. — Wenn in Loango nicht wirklich einige eingeborene Mädchen — auch wieder Prinzessinnen von Geblüt? — von einer Buffotter geschlagen worden wären, so daß eins oder das andere das Leben lassen mußte, glaubte Redner auch nicht an das Vorhandensein von Giftschlangen in jener Gegend.

Auch das Klima ist in den Tropen nicht so mörderisch, wenn die Leute nur gescheidt sind und danach leben. (Bravo!)

Dr. Peschuël-Lösche's sarkastisch sensationeller Enthüllungs- und Ernüchterungsversuch war zwar ganz interessant, dürfte aber doch bei Manchen auf Widerspruch stoßen.

Neues Theater.

Leipzig, den 16. Februar. Die gestrige Aufführung von Shakespeare's „Romeo und Julie" erinnerte uns daran, daß Shakespeare seit Monaten auf unserer Bühne ein Fremdling gewesen ist; wir meinen, bei einer mehr principiellen Feststellung des Repertoire könnte die Absenzliste der Werke eines Dramatikers, welcher der darstellenden Kunst die höchsten Aufgaben gestellt hat, nicht zu so bedenklicher Länge anwachsen. Wir gehören nicht zu den Shakespearemanen, doch müssen wir darauf hinweisen, daß Shakespeare von den Classikern das Stiefkind unserer jetzigen Direction ist, während er bei der früheren der erklärte Liebling war.

Die Aufführung des Drama war mit Fleiß inscenirt, auf Grundlage der Ausgabe der Shakespeare-Gesellschaft, welche bekanntlich die Schlegel-Tieck'sche Uebersetzung zu Grunde gelegt und nur in Einzelheiten verbessert hat. Es war also eine der vollständigsten Aufführungen des englischen Trauerspiels, die wir bisher gesehen; doch der unbedingte Anschluß an das Original hat bei Shakespeare immer seine Bedenken. Schon Goethe hatte „Romeo und Julie" für die Weimarische Bühne eingerichtet: die häufigen Verwandlungen müssen bei unseren Theatereinrichtungen immer etwas das Interesse zersplittern. So leidet offenbar der vierte Act durch die eingeschobene Scene in der Zelle des Paters; die Wirkung ist bei Weitem matter als in der sonstigen zusammengedrängten Einrichtung, in welcher der Act nach dem Abgang der Eltern Juliens ohne Verwandlung zum Schlusse eilt.

Ueber den Charakter der Julie in dieser von südlicher Liebesgluth erfüllten Tragödie sind neuerdings ketzerische Anschauungen aufgetaucht, welche der Heldin jeden germanischen Charakterzug, jede zarte Weiblichkeit absprechen und sie nur als die sinnliche Heldin einer italienischen Liebesnovelle gelten lassen. Das ist gewiß fraglos, daß sie nicht von der Heiligkeit der Ehe die Begriffe hat, wie sie die protestantische Schul- und Kirchenbildung mit sich bringt. Die rasche Trauung ist ihr nur das conventionelle Mittel, durch welches ihre Liebesleidenschaft schneller zum Ziele gelangt: sie ist eben eine Italienerin und Shakespeare hat ihren Charakter nicht ins Englische übersetzt. Doch mit Glut und Schwelgen der Empfindung, mit hinreißender Sprache des Affectes, wie gegenüber der Verbannung des Geliebten und der Trennung von ihm, mit hoher tragischer Kraft in den Schauern vor dem Spiel mit der Vernichtung hat er seine Heldin ausgestattet; und dies Alles kam im Spiel des Fräulein Wessely, welche das Bild dieser Julie vollkommen deckte, besonders in der Balconscene, trefflich zur Anschauung; wir haben selten eine so sympathische Julie gesehen. Die eigentliche Glanzstelle der Rolle am Schluß des vierten Actes litt unter der Theilung in zwei Verwandlungen und außerdem unter dem Mißgeschick, daß die Darstellerin den Becher mit dem Schlaftrunk durch allzu heftige Gesticulation vom Tisch herunterstieß, ehe sie aus demselben getrunken hatte. Die Wirkung des Lorenzo'schen Geheimmittels blieb natürlich trotzdem nicht aus.

Der Romeo des Herrn Ellmenreich war in declamatorischer Hinsicht meistens gut ausgearbeitet; aber oft trat die Declamation hervor, wo wir mehr von innen herausströmende Glut erwartet hätten. Die Liebe zu Rosalinden spielt anfangs in der gestrigen Einrichtung weit mehr mit, als sonst der Fall zu sein pflegt. Die Shakespeare-Erklärer haben uns zwar über die psychologische Bedeutung dieser ersten „blöden Jugendeselei" eingehend aufgeklärt, doch auf der Bühne erscheint sie als ein Ballast, der besser über Bord geworfen würde; auch war Herr Ellmenreich im Ausdruck der anfänglichen Liebesmelancholie nicht besonders glücklich. Besser gelangen ihm die Scenen des auflodernden Feuers im Kampf und diejenigen der Verzweiflung in der Zelle des Paters Mercutio, der muntere Humorist, wurde von Herrn Johannes dargestellt und zwar mit verständnißvoller Hervorhebung aller Pointen der Rolle, besonders in der Erzählung von der Feenkönigin Mab; doch denken wir uns den Mercutio jugendlicher in Ton und Haltung und nicht mit so biedermännischem Grundzug, wie ihn Herr Johannes seinen Rollen zu geben liebt. Die Amme war in der gestrigen Bearbeitung reichlicher bedacht, als Das sonst der Fall zu sein pflegt: ob gerade zu Gunsten des Gesammteindruckes, Das ist doch die Frage. Einige Censurstriche werden die Cynismen der guten Amme immer erforderlich machen, die von Frau Spitzeder mit der nöthigen komischen Repräsentation gegeben wurde. Der Capulet des Herrn Loewe und die Frau Capulet der Frau Senger bildeten ein gutgezeichnetes Ehepaar, auch die weniger vom Dichter hervorgehobenen Rollen des Montague und seiner Frau (Herr Sommerstorf und Frau Schubert) fügten sich in das Ensemble ein. Der Tybalt des Herrn Hans Förster hatte raufluftige Alluren. Der Paris des Herrn Stöckel kam uns besonders in den ersten Scenen etwas steif vor. Der Graf muß ein liebenswürdiger Weltmann von einnehmender Gewandtheit sein; so trat er uns in der Darstellung des Herrn Stöckel nicht entgegen.

Herr Prechtler (Benvolio) muß sich eines mehr gleichmäßigen Vortrags befleißigen; es muß Alles schärfer herausgearbeitet sein; Vieles wurde zu matt und rasch gesprochen. Der Escalus des Herrn Pettera zeigte markige Repräsentation. Der Apotheker des Herrn Conrad war ein scharf gezeichnetes tragikomisches Lebensbild. Herr Eichenwald hatte die kleine Rolle des Peter übernommen. Das loben wir: einem guten Darsteller ist in einem echten Dichtwerke keine Rolle zu klein. Der Pater Lorenzo des Herrn Stürmer ist uns seit langen Jahren wohlbekannt: schade, daß in der Schlegel-Tieck'schen Uebersetzung seine sinn- und weihevollen Reden in der ersten Scene ohne jeden Grund durch schleppende Alexandriner wiedergegeben sind. Hier würde die Bodenstedt'sche Uebersetzung bei Weitem vorzuziehen sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Arrangements verdienten meistens Lob, besonders die Festscenen vor und in dem Hause der Capulets, nur müßten dem alten Capulet wohl die Worte „Mehr Licht" gestrichen werden, die in einem so kerzenhellen Saal einen befremdenden Eindruck machten. Rud. von Gottschall.

Das Königliche Conservatorium der Musik in Leipzig

hat in den letzten vier Wochen in den an einem jeden Freitag veranstalteten Soiréen im großen Saale des Instituts eine außerordentlich reiche Productionskraft entwickelt, welche von dem wackeren Streben der Schüler und Schülerinnen ein sehr günstiges Zeugniß ablegt. In den letzten Abendunterhaltungen des Monats Januar kamen zu Gehör:

1) Sonate für Pianoforte und Violine, op. 4, von Mendelssohn — Frl. Morsbach aus Düsseldorf und Herr Beyer aus Leipzig. 2) Erster Satz aus dem ersten Cello-Concert von Schröder — Herr Röthlisberger aus Bern. 3) Romanze aus „Othello" von Rossini — Frl. Haering aus Genf. 4) Phantasiestücke, op. 88, von Schumann — Frl. Albrecht aus Leipzig, Herr Beyer, Herr Röthlisberger. 5) Variationen für 2 Pianoforte über ein englisches Thema von Theodor Gouvy — Frl. Scholz aus Grätz und Frl. Grosch aus Zittau. 6) 2 Lieder von Schubert: a) „Dithyrambe", b) „Der Wallensteiner Landsknecht beim Trunk" — Herr Poppe aus Mühlhausen i/Th. 7) Präludium und Fuge A moll von Sebastian Bach (nach dem Arrangement von Fr. Liszt) — Herr Loman aus Amsterdam. 8) Concert D moll von Bach, für Pianofortesolo von Fr. Kullak — Herr Wolf aus Meerane. 9) Quartett für Streichinstrumente A moll von Schubert. — Herr Winderstein aus Lüneburg, Lind aus Boston, Oelsner aus Plauen und Röthlisberger aus Bern. 10) „Der Hirt auf dem Felsen", Lied mit oblig. Clarinette von Fr. Schubert — Frl. Schotel aus Dortrecht und Herr Gräff aus Bingen. 11) Trio op. 20 von S. Jadassohn — Frl. Bateman aus London, Herr Winderstein aus Lüneburg und Herr Eisenberg aus Braunschweig.

In den darauffolgenden Soiréen des Monats Februar hatten die Besucher derselben die Freude, verschiedene künstlerische Kräfte begrüßen zu können, deren Gaben mit dem größten Danke entgegengenommen wurden.

Von diesen sei zunächst Frau Schimon-Regan genannt, welche die Zuhörerschaft durch ihre Liedervorträge entzückte. Die Stimme der gefeierten Sängerin klingt in einem kleinen Raume, wo keinerlei physische Anstrengung verlangt wird, besonders schön und hier vermag die technisch excellent durchgebildete Künstlerin den ganzen Zauber ihres Organs, wie ihrer sinnigen Vortragsweise zu entwickeln. Gerade in einem kleineren Saale wird deutlich erkannt, daß unter den Liedersängerinnen der Gegenwart Frau Schimon-Regan einen der ersten Plätze verdient. Die reichen Ovationen der kunstverständigen Hörerschaft im Königlichen Conservatorium der Musik haben auch erkennen lassen, daß man die Bedeutung der Frau Schimon-Regan richtig erfaßt und das in ihr lebende edle künlerische Wesen vollkommen gewürdigt hat. Sie reproducirte folgende Werke: 1) Pastorelle von Haydn. 2) Schneeglöckchen und „Es ist's" von R. Schumann. 3) Das Veilchen von Mozart. 4) Die Nachtigall von Volkmann. 5) Marienwürmchen von R. Schumann.

Neben diesen Reproductionen kamen in der am 7. Februar stattgehabten Abendunterhaltung zur Aufführung:

1) Trio Es dur von Beethoven — Frl. Heußner aus Philadelphia, Herr Coursen aus San Francisco, Herr Röthlisberger aus Bern. 2) a. „Das Wirthshaus", b. „Heliopolis", Lieder von Schubert — Herr Kunz aus Cleveland, Ohio. 3) Rondo A moll von Mozart. — Herr Neumann aus Surinam. 4) „Der Hirt auf dem Felsen", Lied mit obligater Clarinette von Schubert — Frl. Schotel aus Dortrecht, Herr Gräff aus Bingen. 5) Moments musicaux (Op. 7, Nr. 3 und 2) von Moriz Moszkowski — Herr Perabo aus Boston. 6) Variationen über ein Thema von Beethoven, für zwei Claviere von Saint-Saëns — Herr Lauder aus Toronto und Herr Ashton aus Durham.

Ueber die im Institut abgehaltene Mozartfeier und über das Auftreten des enthusiastisch begrüßten Violinvirtuosen Emil Sauret berichten wir demnächst. Gegenwärtig aber sei noch erwähnt, daß gemäß der Moscheles-Stiftung durch Anschlag ausdrücklich auf die Erlangung des Moscheles-Preises in den großen öffentlichen Prüfungs-Concerten hingewiesen worden ist. —x.

Musik.

Zweite Kammermusik.

Leipzig, den 16. Februar. Franz Schubert, wohl der fruchtbarste unter allen Tonsetzern, hat uns in seinem D moll-Quartett ein Werk hinterlassen, welches einen Ehrenplatz unter seines Gleichen behaupten wird, so lange Tiefe und Innerlichkeit Merkmale der deutschen Kunst sein werden. Insbesondere ist es der zweite Satz, der immer und immer wieder den Hörer wie mit Zaubergewalt fesselt. Es ist eine eigenthümliche Sphäre in welche uns der Componist versetzt, ein Zustand von Glückseligkeit, nicht erzeugt durch Freude über ein an sich erfreuliches Ereigniß, sondern durch Resignation gegenüber einem unabweisbaren Geschick. Wir haben nicht nothwendig, zum näheren Verständniß des Gesagten einen Vergleich heranzuziehen. Der Text des Schubert'schen Liedes: Der Tod und das Mädchen, welcher den Variationen bekanntlich zu Grunde liegt, giebt die gewünschte Auskunft selbst. Dem Ernste der Sache entsprechend, bewegt sich das Thema in der Hauptsache in moll. Wie verklärend wirkt aber die spätere Wendung nach dur? Milder und versöhnlicher läßt sich der Tod von keinem anderen Gesichtspuncte aus darstellen. Glücklich Derjenige, der sich diese Auffassung vom Ende der Dinge zu bewahren vermag bis an sein Ende.

Man hat Schubert oft Beethoven an die Seite gestellt, Diesem einen vorwiegend männlichen Charakter zuschreibend, während man in Jenem den Vertreter des Weiblichen in der Musik finden will. Diese Charakteristik Beider ist im Allgemeinen entschieden zutreffend. Das schließt aber nicht aus, daß derselben in besonderen Fällen widersprochen wird. Auf das gestern gehörte Trio von Beethoven (Opus 70 D dur) und auf das Schubert'sche D moll-Quartett scheint sie uns nicht zutreffend, wenigstens wußten wir aus dem Trio ebensowenig mit Bestimmtheit auf männliche Kraft, wie aus dem Quartett auf weibliche Milde zu schließen. Das Quartett enthält in seinen schnellen Sätzen sogar recht viel Markiges, besonders der letzte Satz, dessen zweites Thema einen ausgesprochen energischen Charakter trägt. Schubert hat diesmal Beethoven in den Schatten zu stellen vermocht und auch Mozart, dessen C dur-Quartett aufgeführt wurde, konnte durch die allerdings bezaubernde Grazie seines Wesens den mächtigen Eindruck des vorhergegangenen Quartetts durchaus nicht verwischen.

Die Ausführung der betreffenden Werke (Herren Capellmeister Reinecke, Concertmeister Röntgen, Bolland, Thümer, Pfitzner und Schröder) ist als eine recht gelungene zu rühmen. Am vollendetsten dargestellt wurde wohl das Mozart'sche Quintett, dem sich als ziemlich ebenbürtig das Beethoven'sche Trio anreihte. Das Schubert'sche Quartett hätten wir hier und da, besonders im letzten Satze, noch etwas wuchtiger angefaßt gewünscht. Dabei schwebt uns allerdings eine Aufführung der „Florentiner" vor. Daß der Eindruck des Ganzen trotzdem ein bedeutender war, können wir mit Freuden bestätigen. Das Publicum erkannte die hervorragenden Leistungen der genannten Ausführenden an und spendete reichlichen Beifall. Moritz Vogel.

Concert des Bachvereins.

Leipzig, 17. Februar. Gestern fand das erste der diesjährigen Concerte des Bachvereins statt. Zur Aufführung gelangten zwei Cantaten: „Brich dem Hungrigen dein Brod" und „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes", ein Chor aus einer Pfingstcantate: „O ewiges Feuer", Recitation und Arie aus der Matthäuspassion: „Am Abend, da es kühle war" und drei Werke für Orgel: Präludium in G moll, Pastorale in F dur und Präludium und Fuge in C moll, — sämmtlich von Johann Sebastian Bach.

Wir gehören zu denjenigen Verehrern Bach's, die sich nicht für verpflichtet halten, Alles, was seinen Namen trägt, unbedingt schön zu finden, sind vielmehr überzeugt, daß Bach, wie alle großen Meister, neben Grosartigem und Unvergänglichem auch weniger Bedeutendes geschaffen, je nachdem die Veranlassung war, die ihn zum Schaffen begeisterte. Wo er seinem inneren heiligen Drange folgte, und Das war bei Bach zumeist der Fall, da entstanden jene Meisterwerke, deren Verehrung und Bewunderung sich heute kein gebildeter Kunstfreund mehr entzieht. Zu finden sind dieselben am häufigsten auf dem Gebiete der geistlichen Musik, wohingegen unter seinen Compositionen weltlichen Inhaltes Manches als etwas Besonderes gepriesen wird, was der aufrichtige Mann als für unsere Zeit veraltet bezeichnen muß.

Als bedeutendste Erscheinung des gestrigen Programms erwies sich die Cantate „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes ꝛc.", bezüglich deren wir die sachkundigen Ausführungen im Tageblatte gern bestätigen. Doch bekennen wir uns von dem ersten Chore noch mehr begeistert, als von der Arie, obwohl auch sie zu den bedeutenderen Bach's zählt. Die erste Cantate „Brich dem Hungrigen Dein Brod" steht jener an überzeugender Kraft nach, ebenso der zuletzt gesungene Chor aus der Pfingstcantate. Daß die Arie aus der Passionsmusik ins Programm aufgenommen worden war, ist nur zu billigen, sie ist es werth. Ueberhaupt muß betont werden, daß wir die Wahl des Bachvereins nicht corrigiren wollen.

So lange die Auferweckung Bach's keine vollzogene Thatsache ist, muß jede Bemühung um die Ausgrabung seiner Werke mit Freuden begrüßt werden. Es steht auch zu erwarten, daß von den aufgefundenen resp. aufgeführten Werken Alles von Dauer sein wird. Wenn aber jedes Concert des Bachvereins es vermöchte, nur eine einzige Nummer von Bach dem Repertoire für Kirchenmusikern wieder geläufig zu machen, so wäre Das immer schon ein schöner Erfolg.

Die Aufgabe des Bachvereins ist keine leichte. Hat der Dirigent die Sänger glücklich mit der Sache vertraut gemacht, so droht eine andere Schwierigkeit, die Behandlung des Orchesters, in welcher Beziehung die ältere Musik den Instrumentalisten oft Dinge zumuthet, die kaum mit der größten Anstrengung zu lösen sind.*) Gestern ging Alles recht gut ab und darf der Vereinsdirigent, Herr Heinrich von Herzogenberg, mit dem Ausfall des Concertes wohl zufrieden sein. Der Chor war frisch bei Stimme (nur der Sopran gerieth ab und zu etwas ins Hintertreffen) und sang allenthalben sicher bez. mit Begeisterung, besonders die 2. Cantate, die nach dem Schluß hin einen mächtigen Aufschwung nahm. Das Orchester (Mitglieder des Gewandhausorchesters) löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit, ebenso Herr Zahn, der an der Orgel sicher accompagnirte. Herr Schelper war für die Arien, die bedeutende Stimmmittel beanspruchen, gerade der rechte Mann. Ein Anderer als er hätte den Ausdruck des Triumphes in der Arie: „Höllische Schlange" kaum so überzeugend zu treffen gewußt. Herr Dr. Rust spielte die Stücke für Orgel technisch sicher und unter gewissenhafter Benutzung der ihm zur Verfügung stehenden Ausdrucksmittel. Leider ist die Orgel der Thomaskirche zum Concertvortrage so wenig geeignet, daß kaum anzunehmen ist, das Publicum werde sich durch Orgelvorträge daselbst jemals erbaut gefühlt haben. Die Stimmen sind theilweise so unschön, daß ein an musikalischen Wohlklang gewöhntes Ohr geradezu verletzt wird. Dieser Uebelstand muß sich natürlich auch beim Gottesdienste bemerkbar machen und Das giebt uns die Hoffnung, es werde den Vätern der Kirche gefallen, die Anschaffung eines brauchbaren Orgelwerkes mit Ernst ins Auge zu fassen. Uebrigens hat es uns sehr gefreut, daß sich Herr Dr. Rust als ein so routinirter Orgelspieler bewährt hat. Glücklicher Weise wird also Leipzig nicht Ursache haben, sich einen Organisten von auswärts zu verschreiben, wenn sich einmal ein öffentlicher Orgelvortrag nothwendig macht. Moritz Vogel.

*) Daher und weil die Bach'schen Partituren auch in Bezug auf das Accompagnement der Orgel unvollständig sind, ist die sogenannte Bearbeitungsfrage entstanden, welche die Anhänger Bach's in zwei Parteien getheilt hat (Spitta und Robert Franz), die sich eine Zeit lang mit Leidenschaft bekämpften. Die Frage läßt sich nicht mit wenigen Worten erörtern. Wünschenswerth wäre es, daß der Bachverein neben den Ausgaben der Bachgesellschaft auch einmal eine Robert Franz'sche Bearbeitung benutzte, was nur dazu beitragen könnte, die Meinungen über die Sache zu klären. M. V.

Vermischtes.

—a **Leipzig**, 17. Februar. Wie man in unserer Stadt jedes künstlerische Streben ehrt und durch Theilnahme zu fördern sucht, davon legte das Concert, welches der Leipziger Guitarre-Club gestern im Kaisersaale der Centralhalle aufführte, Zeugniß ab, da der Raum die Zuhörer nicht fassen konnte und Manche gezwungen waren, umzukehren. Von dem richtigen Grundsatz ausgehend, daß Vorträge auf solchen Instrumenten leicht ermüden, wenn sie allein den ganzen Abend ausfüllen, hatte man für die rechte Abwechselung in dem Programm gesorgt. Wir hörten außer den Leistungen auf der Guitarre auch noch Stücke für Pianoforte, Violine, Gesänge und Declamationen. Was nun zuerst die Vorträge auf der Guitarre anlangt, so fanden sie viel Beifall und die Fortschritte waren auch in der That nicht zu verkennen. In den Stücken: Ouverture aus der Oper Martha, Marsch für 2 Guitarren auf 8 Guitarren, Andantino auf 5 Guitarren, Rheinländer und Walzer auf 12 Guitarren, Marsch und Chor aus „Tannhäuser" und Thème de Rossini auf 3 Guitarren war die Wirkung des sicheren und gefälligen Spieles, welches sich die Vortragenden zu eigen gemacht haben, eine äußerst günstige. In der Arie der Königin der Nacht aus der Zauberflöte wie in den Mendelssohn'schen Liedern: Der Blumenstrauß und der Frühling, zeigte sich Fräul. Martin wieder als eine treffliche Sängerin, die über eine reine klangvolle Stimme zu gebieten hat und so viel Gewandtheit im Ausdruck besitzt, daß ihr Mendelssohn'sche Lieder sehr wohl gelingen. Der andauernde Beifall, den sie verdientermaßen erhielt, veranlaßte sie zur Hinzufügung eines alten, aber immer gern gehörten Liedes: „Ich schnitt es gern in alle Rinden ein" ꝛc. Der Violinvortrag (Nocturno von Burgmüller), welcher von einem jungen Künstler mit sauberem und schmelzendem Tone durchgeführt und durch die Guitarrenbegleitung sehr gehoben wurde, mußte wiederholt werden. Die beiden Declamationen, von denen die eine (von Saphir) sich über das Kommen und Gehen verbreitete, die andere (von Volgemann) einen Vortrag mit bedeutsamen Gedankenstrichen (eigentlich Wortspielen) bot, waren recht witzig und erheiterten das Publicum sichtlich, zumal da sie lebendig und charakteristisch wiedergegeben wurden. Der ganze Abend machte dem Guitarre-Club Ehre. Glück auf zu seinem weiteren Streben.

* * *

* Der Frankfurter Kritiker über das in Frankfurt stattgehabte Wagner-Concert hat die ihm fremden Persönlichkeiten, Fräul. von Axelson und Fräul. Monhaupt, verwechselt. Dieser, als der Stellvertreterin der „plötzlich erkrankten" Sängerin Fräul. von Axelson gebührt das gespendete Lob. Hierbei wollen wir erwähnen, daß nach den Aussagen anscheinend gut unterrichteter Personen die in Frankfurt so erfolgreich aufgetretene Künstlerin Fräul. Monhaupt bald wieder an die Leipziger Bühne zurückkehren wird.

Torquato Tasso,

Schauspiel von Goethe,
recitirt von A. Fischer.

S. Nachdem wir nun auch die zweite Recitation des Herrn Fischer hörten und mit Interesse verfolgten, hat sich freilich die Bewunderung für das phänomenale Gedächtniß, welches ein fünfactiges, durch edelste Dialektik ausgezeichnetes und von den sublimsten Gedanken erfülltes Drama bewältigt, die Ausdauer des Organs und die tadellose Behandlung des Versvortrags noch wesentlich gesteigert, aber hinsichtlich des Gesammteindrucks müssen wir der ersten Recitation („Rose vom Kaukasus") den Vorzug geben. Wenn der übrigens ebenfalls große Beifall, den der Recitator erntete, im Vergleich zu dem vamaligen im Ganzen eine Abnahme zeigte, so lag Das weniger an geringerer Leistungsfähigkeit desselben, denn er bot sein Bestes, oder an einer weniger günstigen Disposition, sondern zum Theil an der natürlichen Ermüdung der Zuhörer, die ein dreistündiger Vortrag herbeiführen mußte, aber hauptsächlich am Stücke selbst. Es ist ein Drama ohne dramatischen Nerv und ohne wirksame Handlung. So willkommen es auch war, wieder einmal dieses so gern gelesene, aber nur höchst selten auf der Bühne gesehene rhetorische Drama gut sprechen zu hören, so findet dabei oder dadurch doch das Bedürfniß, zugleich durch leidenschaftliche Empfindung, kraftvollen Ausdruck und tiefe Gedanken erfaßt, gehoben und fortgerissen zu werden, nicht durchweg genügende Befriedigung. Noch niemals ist wohl eine so überaus schöne Sprache, eine solche Fülle geistreichster Antithesen und eine so im edelsten Stile gehaltene Seelenmalerei an einen im Grunde so unergiebigen, fast dürftigen Stoff verschwendet worden, wie hier im „Tasso", in welchem Drama sich Goethe am weitesten von der im Innersten packenden Dramatik seines Freundes Schiller entfernte. Eine beengende Hofatmosphäre liegt auf dem Ganzen. Man wandelt in endlosen Parkalleen, zwischen kunstvoll gruppirten aber einförmigen Blumenbeeten dahin, ohne Erfrischung zu finden; man bleibt in einem Luftschlosse gefangen, in welchem, wie auch anderwärts, Nichts so schwer ist zu tragen wie eine Reihe von schönen Tagen, und langweilt sich gründlich. Wie soll man an der Hauptperson, an dieser überaus problematischen Natur, in welcher der eitle schönrednerische Hofpoet mit dem freiheitsdurstigen liebeglühenden Jüngling stets im Streite liegt, sich freuen? Ein derartiger Selbstquäler, ein so unfertiger Charakter, dessen unbesonnene verworrene Art bei den ihm weit überlegenen Damen einen ganz unglaublichen Anklang findet, wirkt auch im schönsten poetischen Kleide nur als bemitleidenswerther Sonderling. Die einzige imposante Persönlichkeit des Stückes, Antonio Montecatino, muß sich freilich einem solchen Bekränzten gegenüber unbehaglich fühlen und ihn kalt abweisen, den die Hitze fliegend überfällt, der sich in Schmerzen und Leidenschaften, Wonnen und Abgründe des Elends hineinredet, ohne sich selbst zu verstehen und ohne sein Leben nach Vernunftgesetzen regeln zu können. Je weniger ein solcher Held Held sein kann, desto fraglicher wird die Wirkung des Drama, welches einer Charakterstudie in Versen gleicht und ohne Facit oder Resume abschließt. Was in Tasso verkörpert erscheint, ist zu sehr das „launische Mißbehagen, welches auf dem breiten Polster des Glückes ruht", als daß man zum reinen oder eigentlichen Genusse seiner seelischen und geistigen Begabung kommen könnte — und so ist der Rest ebenfalls Mißbehagen trotz der poetischen Blüthen, Ranken und Arabesken, mit denen der Dichter ihn ausschmückte.

Dem Recitator gelangen am vorzüglichsten die Monologie Tasso's, ganz besonders am Schlusse des 4. Actes, aber auch die beiden lebendigsten Scenen des Stückes, nämlich der 3. Auftritt im 2. Acte (Begegnung Tasso's mit Antonio), und der 4. Auftritt im 5. Acte (Tasso's begeisterte Erklärung seiner Liebe zur Prinzessin), in welchem das echte Pathos des Herzens zur Geltung kam. Ueberhaupt schien die Ausführung der Hauptrolle als die vollendetste, jedoch ließ auch die Darstellung und Entgegenstellung Antonio's nur ganz selten zu wünschen übrig. Manchmal hätten im Dialog die Einsätze im schnelleren Tempo folgen können. Von den Frauenrollen gebührte der Prinzessin der Vorzug, welche im Tone die Milde und Weichheit neben der nöthigen Bestimmtheit hören ließ. Für die leichtere und zum Plaudertone neigende Art der Leonore Sanvitale traf der Vortragende weniger den specifischen Ausdruck, was übrigens auch Schauspielerinnen schwer genug wird. von einer Mannesstimme gesprochen klingt es natürlich noch etwas schwerfälliger. Dagegen fand die Rolle des Herzogs Alphons genügende Ausprägung, jedoch tritt dieser überhaupt in der Handlung zu wenig hervor, um für die Recitation Bedeutung zu besitzen. Am lebhaftesten äußerte sich die Anerkennung des Auditoriums am Schlusse, als der 5. Act trotz der vorhergegangenen übermäßigen Anstrengung einen fast unerwarteten Effect gemacht hatte. Ob dem Recitator auch ferner anzurathen ist, fünfactige Stücke unserer Classiker vorzutragen, möchten wir bezweifeln, denn Mühe und Erfolg werden sich kaum decken, dagegen würde sich der talentvolle Sprechkünstler offenbar mehr Interesse sichern, wenn er durch den Vortrag neuer, aber kürzerer und werthvoller Dramen, die noch nicht die Bretter, welche die Welt bedeuten, überschritten, die moderne Literatur bevorzugte und so eine Probe der möglichen Wirkung für die erwählten modernen Dramen darböte.

Carola-Theater.

-h. **Leipzig**, 16. Februar. Gleich die erste Vorstellung, mit welcher gestern das Gastspiel der Mitglieder des Dresdner Residenz-Theaters und ihres rühmlich bekannten Directors Ferdinand Dessoir eröffnet wurde, hat alle Erwartungen durch außerordentlichen Erfolg erfüllt und man darf demnach dem weiteren Gastspiel den glücklichsten Fortgang prognosticiren. Namentlich wurde Herr Dessoir mit Beifall förmlich überschüttet und durch unaufhörliche Hervorrufe erfreut. Soweit man sich nach den gestrigen Einzelleistungen schon ein Urtheil über das Personal zu bilden vermochte, sind alle Lustspielfächer genügend, zum Theil vorzüglich vertreten und die Direction scheint es verstanden zu haben, ein tüchtiges Ensemble herauszubilden. Gerade im Carola-Theater mußte solche exacte Durchführung, solches resolutes Gesammtspiel wohlthuend wirken, wo man bisher nur selten ganz fertige Inscenirungen zu sehen bekam. Erfreulich waren auch die Abkürzung der Zwischenpausen, der präcise Beginn und die möglichst schnelle Beendigung der Vorstellung, welche im Ganzen nur 2 Stunden dauerte, obwohl zwei Stücke: das dreiactige Lustspiel: „Sein einziges Gedicht" von Rud. Kneisel und dann: „Eine vollkommene Frau", Schwank in 1 Act von Görlitz, aufgeführt wurden. Beide Stücke sind für Leipzig keine Novitäten mehr, aber trotzdem erzielten beide eine unmittelbare und kräftige Wirkung. Rudolf Kneisel versteht es, seine Routine in äußerlicher Komik zur Geltung zu bringen, täuscht die Lachlustigen über viele inneren Mängel hinweg, indem er die Contrastwirkung des Burlesken und Trivialen neben dem Sentimentalen möglichst ausbeutet, und erreicht seinen Hauptzweck, zu amüsiren, fast immer. So sehr auch die Hauptfigur seines Lustspiels, Bankier Haltenweg, jeder Consequenz der Charakterzeichnung entbehrt, bald cholerisch poltert, bald sentimental Thränen aus den Augen drückt, beständig seine eigene warme Empfindung persiflirt und niemals irgend welche Bestimmtheit der Physiognomie zeigt, so hat er doch immer Alle, die eben partout lachen wollen, auf seiner Seite, weil seine Mätzchen guten Komikern die günstigste Gelegenheit darbieten, so recht con amore ins Zeug zu gehen.

Ganz excellent hat Herr Dessoir diesen Haltenweg vorgeführt. Die Erzählung seiner Jugendliebe sprach der Künstler möglichst natürlich und zum Theil mit rührendem Ausdruck. Nach der komischen Seite erschien die Scene am gelungensten, wo Haltenweg als Angesäuselter den Dichter des Drama: „Samsara und Nirwana" nach dem Geschick des jungen Dorringen (Sohn der Jugendgeliebten, an welche Haltenweg's „einziges Gedicht" gerichtet war) ausforscht und den tiefsten Kummer darüber zeigt, daß den Jüngling ein Haifisch gefressen haben soll. Außerdem zündeten aber auch die Attituden, die der Bankier als unschuldig berühmter Dichter vorführte, obwohl er darin des Guten etwas zu viel that. Outrirt war das doppelte Hinauswerfen des Liebespaares, wobei die Tochter etwas zu energisch nach der Thüre geschleudert wurde. Ebenso ist es unmotivirt, die Gesten des Hinauswerfens noch länger fortzusetzen. Solche kleine Uebertreibungen abgerechnet, verdiente der Künstler jedenfalls im vollsten Maße die Auszeichnung, die ihm zu Theil wurde.

Neben Herrn Dessoir empfahl sich Frl. Hoffmann durch ihre recht gewissenhafte und größentheils wirksam durchgeführte Darstellung der Ingeborg ganz besonders der Gunst des Publicums. Wenn Herr Hagemann der Vertreter der Liebhaberrolle des Heinrich Braun vorläufig weniger reüssirte, so lag Das mehr an dem matten, nur selten schärferen Gepräge der Rolle. Sein Organ hat sympathischen Klang und die Repräsentation war eine recht gefällige. — Die siamesischen Drillinge Horewitz (Macher für Eisenbahnactien), Billstädt (Macher in Kohlenwerken) und Bronnhagen (Macher für Kuchenbäcke) fanden in den Herren Teucher, Wolff und Röficke, ebenso die drei Backfischgrazien Miranda, Rosalinde und Celia Hahn in den munteren Damen Frl. Wilke, Groß und Frau Hagemann die geeignetste Vertretung. Alle zusammen machten die schablonenhafte Paarung ex officio durch flottes Spiel genießbarer. Eine der Wirklichkeit abgelauschte Studie war der Kunstkritiker Dr. Hahn des Herrn Kletz, welcher für bessere Komik Talent zu besitzen scheint.

In dem derbkomischen Schwank von Görlitz fand der Komiker Herr Richter Gelegenheit, in lachenerzwingendem Spaß das Möglichste zu leisten. Sein Fröbel wollte mir freilich einerseits nicht kleinstädtisch genug, andererseits zu absichtlich tölpelhaft erscheinen; jedenfalls war es zu viel, alle Anwesenden anschwärzen zu wollen, während das Handabwischen am Tischzeug und das Verschütten der Bratensauce ganz drollige Nuancen waren. Frl. Wilke gefiel als vollkommene Frau Louise noch mehr, als im Lustspiel von Kneisel, ebenso Frl. Groß als arrogante Magd Minna, und auch Herr Teucher als Paul Sorau führte seine Rolle beifällig durch.

— In der L. Greiner'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erschien soeben: „Oration oder Predig in der leich Doctor Martin Luthers, gehalten durch Philippum Melanchthonem." Wittenberg. Diese Rede, die in lateinischer Sprache zu Wittenberg am 22. Februar 1546 in der Schlosskirche gehalten wurde, ist hier als ein Separatabdruck nach der alten Uebertragung von Kaspar Hedio mitgetheilt.

Visitenkarten
in 10 Min. 100: 60 ₰ Lange Str. 44.

Für Mediciner.
Gründl. medic. **Abhandlungen** (besond. homöopath.) werden **zu erwerben gesucht.** Gef. Offerten sub „Aesculap" befördert die Expedition dieses Blattes.

26. Februar Ziehung
der **Albert-Vereins-Lotterie.** Loose à 5 ℳ sind zu haben Universitätsstraße Nr. 20 bei
Franz Ohme.

Incassos
auf schwedische Plätze und Speditionen
besorgt prompt und billig
Arthur Spitzer,
Stockholm.
Prima-Referenzen.

Poliklinik öffentliche Sprechstunde für unbemittelte **Hals-, Kehlkopf- und Brustkranke.** Hainstraße 28, Hof quervor 2 Tr. täglich (auch Sonntags) 12—1 Uhr. Dr. Heinze.

Clara Püschel,
kleine Burggasse 1, am Bezirksgericht empfiehlt sich zur **Anfertigung künstlicher Zähne.** Pro Zahn von 3 ℳ an.

Buchhaltung, kaufm. Rechnen u. Correspond. wird grdl. gelehrt Nürnb. Str. 1, I. l.

Englisch lehrt
Jul. Neuschke, Petersstr. 2, III.
neben der Steckner-Passage.

Ein junger Mann sucht Unterricht in der franz. Conversation. Offerten unter E. S. befördert die Expedition d. Bl.

Eine am Conservatorium gebildete Clavierlehrerin sucht gegen billiges Honorar noch einige Stunden zu besetzen. Zu erfragen Place de repos 3a, Treppe G. 1. Etage.

Geprüfte Lehrerin ertheilt gründl. **Gesang- u. Clavierunterricht,** mäßiger Preis. Adr. R. S. 33 Exped. d. Blattes.

Ges. w. guter Gesangsunterricht. Off. m. Preis L. ‡‡ 7 Fil. d. Bl., Katharinstr. 18, erb.

Eine Conservatoristin erth. billig Unterricht. 8. J., Salomonstraße 4b part.

E jun. M., w. d. Zitherspiel zu erl. Preis m. andern. Cond. sub D. G. 15, Fil. Königspl. 17.

An einem gründl. Schneidercursus nach neuester Methode können noch einige junge Damen theilnehmen. Adressen N. H. u mmt d. Exped. d. Bl. entgegen.

Damen wird das **Schneidern, Maßnehmen u. Zuschneiden** gründl. u. sicher in 4—8 Wochen gelehrt Promenadenstr. 6 B, 3 Tr., über den Westplatz, r. d. Milchhalle.

Rath in **Rechtssachen** und **discreten Geschäftsangelegenheiten** wird ertheilt Berliner Straße 118, Hof, part. l. Comptoir.

Firmen-Schreiberei F. Schweiger, Reichsstr. 43, II. Brandkatasternummern l. n. Vorschr. schnell.

Gedichte, Tafellieder, Toaste werden schnell und schön gefertigt Brandweg 1, 1. Etage links, Floßplatz-Ecke.

(R. B. 226.) **Zöpfe** von 75 ₰, Puffen 40 ₰. Uhr- und Armbänder elegant gefertigt. Colonnadenstr. 2, I. Schöne Zöpfe à 3 ℳ verk.

Haararbeit billigst, **Zöpfe** von 75 ₰ an werd. gef. Hainstr. 3, I. (vom Markt herein rechts 3. Haus).

Herrenkleider wäscht, färbt, bess. aus schnell, gut, auf Wunsch d. Karte abgeholt Königsplatz 4, 3 Tr. Windelborn.

Herrenkleider werden elegant gefertigt, ausbessert schnell u. billig. Adr. erbeten Johannesg. 12, III., H. Speerbrecher.

Geübte Friseuse empf. s. Gellertstr. 2, b. Hom.

Elegante Kinder- und Damengarderobe wird gut u. billig angefertigt **Eutritzsch,** Hölzerner Handweg, in der Blechfabrik, 1½ Treppe.

Damengarderobe wird sauber und billig angefertigt Webergasse Nr. 1, 2 Treppen.

Eine in Damen- u. Kindergarderobe perf. Schneiderin empf. sich. Grimm. Str. 10, IV.

Plissé-Preß. Mtr. 3 u. 4 ₰ Lange Str. 7, III. r.

Wäsche wird echt schön u. schnell gestickt Goth. à Dtzd. 50 ₰ Petersstr. 21, III.

G. Bocher's Chemische Wäscherei,
Flecken- und Garderobe-Reinigungs-Anstalt
Färberei und Reparatur
50. Nürnberger Straße 50.

Wasch- und Plättgeschäft
Quilitzstraße 9, Hof I. r., eleg. Arbeit nach neuestem System. Proben z. Ansicht.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen und gut und pünctlich gewaschen Brühl, **Rother Löwe,** im Eingeschäft.

Eine Frau vom Lande sucht **Familienwäsche zu waschen.** Zu erfragen Hainstraße Nr. M im Weißwarengeschäft.

Wäsche wird sauber u. rein gewaschen und pünctlich besorgt. Adressen erbeten Z. ‡‡ 1 Südstr. 6, Reubler's Restaurant.

Eine junge, kräftige Waschfrau **sucht** bei anständigen Leuten noch eine Wäsche, in oder aus dem Hause und extra z. Reinig. Sonnabends b. einer Herrsch. Waschfrau v. Lande. Adr. abz. Hospitalstr. 21, 1. Et.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen. Adr. Hainstr. 24, Hof 1 Tr. r.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet Sternwartenstraße 37, Hof 1 Tr.

Herren- u. Damenwäsche w. ges. zu waschen, auch Plätterei w. angen. Nordstraße 29, 4. Et.

Matratzen u. Bettstellen-Leihanstalt,
saub. Federbett., Bettschirme, Hainstr 28, III.

Masken-Leihanstalt
Lager von neuen u. eleganten Costumes für Herren u. Damen, Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einfache Costumes billigst.
Agnes Schwieger, Nicolaistrasse **22.**

Ein feiner D.-Maskenanzug ist zu verl. Näheres Grimm. Stw. 15 im Schuhlager.

Hocheleganter Damenmaskenanz. zu verl. (Privat) Sternwartenstr. 41, Hof r., 2 Tr.

2 eleg. **neue Maskenanz.** an feine Damen zu verleihen Eutritzscher Str. 12, I. Mitte.

D.-**Maskenanz.** verl Colonadenstr. 15, Bazar.

2 eleg. Damenmaskenanzüge Löhrstr. 7, III. l.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10—8 Nicolaistr. 6. II.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie **Schwächezustände,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherem Erfolge.

Damm, speciell für Syphilis, Geschlechtskrankheiten (alle Folgen der Ansteckg.), Harn-, Haut- u. Frauenkrankheit., Schwächezust. Thomaskirchhof 7, I., 8—8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten
heilt gründlich **A. Schorsor,** verpfl. Wundarzt, **Specialist,** Neukirchhof 25, 3. Etage.

Unfehlbares Mittel gegen
Schlaflosigkeit,
— herm. Nbr.-Verschluß,
leidenschaftl. ungestörte Ruhe, sofort. Einschlafen. Eine Wohlthat für Jeden. — Zusendungen von beiden Versuchen — Stück 5 Mark.
G. Wolff, Patentbureau, Dresden.

Violette und kornblumenblaue Schreib- und Copir-Tinte,
nie verdickend, unvergängl. und **mehrfach copirend,** in Fl. von 15 ₰ an, à Liter 1 ℳ incl. Fl. bei **Eugen Fort, Leipzig,** Brühl 74.

Die Dampf-Seifen-Fabrik
von
H. Robert Gebler,
Neudnitz, Chausseestraße Nr. 4,
Filiale: Leipzig, Zeitzer Straße 13b,
empfiehlt sämmtliche Sorten Seifen zu Fabrikpreisen.
5 Kilo Harzkern-Seife, 3 Mark,
5 - Eschweger - rothm. blaum. 3 Mark.

Opern- und Reisegläser,

Brillen, Klemmer und Lorgnetten, Quecksilber- und Aneroid-Barometer empfiehlt das **Optische Institut** von
F. A. Dietze,
früher C. Naumann,
Neumarkt 29.

Verkauf
von **Galgen, Kugeln, Kegeln, Kreuzen** sehr billig Zeitzer Straße 30b, b. H. Weitz.

Tapeten per Rolle v. 25 ₰ ab mit dazu pass. Borden sind zu verk., Tapez. wird bill. besorgt Albertstraße 18, I., Vorderh.

Nr. 2 Thomaskirchh. Nr. 2.
Großer Ausverkauf
von Schnitt-, Tuch- u. Leinenwaaren, **nur Nr. 2 im Laden,** Kleiderstoffe, leinene Handtücher, Tisch- u. Taschentücher, Teppiche, Läufer, 1000 St. gestickte Nähtischdecken à 1 ℳ
Alle Gegenstände werden zum Fabrikpreis verkauft nur Nr. 2 Thomaskirchh.
bei **H. Herz.**

28. Plauen'sche Passage 28.
Eine größere Partie **Glacé-Handschuhe** schw. u. couleurt von 1 ℳ ab. **Chlipse** u. **Cravattes** für Confirmanden passend, in Preisen von 20, 30 und 50 ₰ ꝛc.

Ausverkauf
sämmtlicher Schuhwaaren 2 Reichsstr. 2.

Holz Kiefer I. Cl. fein gespalten ℳ 8. 75, grob „ „ 9. 75, nur geschnitt. „ 10. 25. Kiefer II. Cl. à Cub.-Met. 50 Pf. weniger. Harte Hölzer ebenfalls billigst.
Enke's Dampf-Holzspalterei Auger-Leipzig.

Brennholz, beste trockene Kernwaare, à Meter ℳ 8.50, mit Sägen ℳ 10, und gesägt und gespalten ℳ 11, schwächere Sorte je 1 ℳ billiger. Chausseestraße, nahe der Dresdner Straße, vis à vis der Johannisapotheke.

Schalk hat in kurzer Zeit eine außerordentliche Verbreitung in den feinsten Kreisen der Gesellschaft gefunden und diesen überraschenden Erfolg verdankt er der inneren Vornehmheit und Gediegenheit seiner Nummer.

Schalk hat die ersten Namen der deutschen Literatur unter seinen Mitarbeitern. Fr. Bodenstedt, Heinr. Kruse, Ernst Eckstein, Felix Dahn, A. v. Winterfeld, Gerh. v. Amyntor u. v. A. liefern ihre besten Beiträge, und

Schalk hat es verstanden, unsere gefeierten Künstler um sich zu schaaren. Die drolligsten Bilder von Ed. Grützner, P. Thumann, J. Kleinmichel, W. Simmler, Hugo Kauffmann, C. v. Grimm u. v. A. sind in seinen Mappen.

Schalk will so allen Freunden eines gesunden Humors, einer fröhlichen, gemüthvollen Laune, eines Witzes, der nie zur cynischen Satyre wird, das Beste bringen, was deutsche Kunst und Dichtung vermag.

Schalk hat den Ehrgeiz, unserem deutschen Hause ein gern gesehener Freund zu werden. Unser Blatt kann der Familienvater ohne Bedenken auf den Tisch seines Hauses legen. Schalk's Humor ist rein und gesund.

Schalk wünscht sich deshalb zahlreiche neue Freunde und Abonnements, die zu Mark 3. 50 Pf. per Quartal alle Buchhandlungen und Post-Anstalten vermitteln.

Corsetten: in allen Maßen vorräthig à Stück 89 ₰, ℳ 1.50, 2, 3, 4 ꝛc.
Schürzen: für Damen, Kinder und Dienstboten à Stück 27, 30, 40, 50, 75, 95 ₰ ꝛc.
Garnituren: Eine Partie neueste **Damen-Manschetten** mit **Kragen** pro Garnitur 75 ₰ und Damen-Kragen en coeur: Stück 30, 35, 40, 50 ₰ ꝛc. Und große Auswahl von **Stick-Modell-Tücher** à Stück 38 ₰
Reichsstraße Nr. 12, **Julius Lorenz.**

Wirklicher Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe werden sämmtliche Vorräthe von **Oberhemden, Kragen, Manschetten** ꝛc. zu **billigsten** Preisen verkauft **Hainstraße Nr. 11.**
Oberhemden (gutes Sitzen garantirt), sowie jede Nähmaschinenarbeit wird in kürzester Zeit sauber und billig gefertigt.

Mützen! Mützen! Mützen!
Zu Narrenabenden und sonstigen Festlichkeiten empfehle den Herren Restaurateuren und Gesellschaften mein großes Lager in Kopfbedeckungen für Herren und Damen, von den einfachsten bis zu den feinsten neuesten Mustern dieser Saison zu den bekannt billigsten Preisen.
F. Otto Reichert, Neumarkt 42, Marie.

Flaschenbiergeschäft
Restaurant Vereinsbrauerei W. Moritz
hält sich einem geehrten Publicum, sowie seinen werthen Kunden bestens empfohlen und verkauft frei ins Haus
25 ½ Flaschen Lagerbier 3 ℳ,
20 ½ „ Bayerisch 3 ℳ.
Jede Flasche wird mit 15 ₰ berechnet. Der Einsatz wird bei Rückgabe der Flaschen sofort zurückerstattet.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publicum zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage ein **Flaschenbier-Geschäft** eröffnet habe, es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gutgepflegte Biere abzugeben.
H. Richter & Co., Thomasgäßchen Nr. 6,
frühere Jahre bei **Siedmann.**

Mit feinstem jungen Geflügel
als Hamburger Hühner, junge Gänse und Enten
empfiehlt sich die
Geflügel-Züchterei von K. Kahl, Winsen a/Luhe.
Schnelle u. prompte Besorgung zusichernd. Probesendung jederzeit verabreichend.

„Privilegio",
eine vorzügliche **Sechs-Pfennig-Cigarre,** empfiehlt **Hermann Lenz,** Roßplatz 10.

Zucker!
Glanz-Raffinade ½ Ko. 52 ₰.
- do. in Broden ½ Ko. 46 ₰.
Gemahl. Raffinade ½ Ko. 42 ₰.
Würfel-Raffinade ½ Ko. 48 ₰.
bei Entnahme von 2½ Ko. billiger.
Adolph Zeibig Nachf.,
Colonnadenstrasse 18.

Weinhandlung
August Simmer, Petersstr. 35,
empfiehlt reingehaltene Flaschenweine, sowie Liter-Weine von 70—90 ₰.

Rum, Cognac, Arac, div. Bittern u. Liqueure Fortzugs halber billig zu verk. Näheres bei Rob. Braunes, Markt 17.

Echt Zerbster Bitterbier
rein und unverfälscht von Autoritäten geprüft und empfohlen, bestes der Gesundheit zuträgliches **Hausbier** ist bei mir **echt** zu haben und liefere 25 Flaschen 3 ℳ frc. do. **Thüringer Weizenbier** 26 Fl. 3 ℳ, **Vereinslagerbier** 25 Flaschen 3 ℳ, **Erlangerbier** 30 Flaschen 3 ℳ
A. Schwalbe, Johannesgasse 32
oder **Königsstraße 2**

Milch-Verkauf
150 bis 200 Liter sind täglich abzugeben, auch kann derselbe **Logis** mit Stallung erhalten in Probstheida Nr. 34.

Schweizerbutter.
feinste Waare pro Tag 12 Kannen kann jeden Tag frisch franco ins Haus geliefert werden. Adr. unter A. 100 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18 niederzulegen.

Von einer bayer. Schweizerei können täglich größere oder kleinere Quantitäten **feinste Tafelbutter** geliefert werden.
Adressen wollen unter Chiffre J. E. ‡‡ 790 bei der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Frische Salzbutter, fein schmeckend à Pfd. 80 ₰, **bestes Schweinefett** à Pfd. 60 ₰, bei 5 Pfd. billiger.
Adolph Reinhardt, Gerberstr. 28/29.

Emmenthaler Schweizer-Käse
vollsaftige feinste Qualität,
Elb-Caviar, rein im Geschmack à Pfd. 3 ℳ, **Aal in Gelée, Bricken, Christ. Anchovis, Brsd. Sardellen, Brat- und marinirte Heringe**
empfiehlt G. H. Schröter's Nachf., Amtmann's Hof, Reichsstr. 6, Nicolaistr. 45.

Feinst Emmenth. Käse à Pfd. ℳ 1.10 bei 5 Pfd. nur 95 ₰, deutscher Käse 60 Stück 2 ℳ 30 ₰ u. 2 ℳ 60 ₰, ff. Tafel- u. Schweizerbutter 50, 55 u. 60 ₰, ff. Salzbutter 90 ₰, in kl. Kübeln nur 85 ₰, ff. Speck à Pfd. 79 ₰, bei 5 Pfd. nur 65 ₰ empf. Ecke Zeitzerstr. u. Emilienstr. F. Hallenser.

Echt Frankfurter Würste,
in bekannt bester Güte à Paar nur 50 ₰, frisch geräuch. u. **Gelée-Aal, Flundern,** beste **Sardellen,** ½ Kilo 100 ₰, ff. **Bricken,** vorzügl. **Neufchateller** und **Schweizerkäse,** ff. **Morcheln** und **Zuckerschoten,** äußerst billig, feinste **Apfelsinen, Citronen, Feigen** ꝛc. empfiehlt
H. F. Bass,
West- u. Colonnadenstraßen-Ecke.

Frische
Amerikan. Austern
empfiehlt **Richard Schubert,**
Ranstädter Steinweg Nr. 3.

Seedorsch, Seehecht,
Steinbutt, Seezunge, Zander, Flußkarpfen.
Ernst Kienzig,
Hainstraße 3. — Zeitzer Straße 15b.

Apfelsinen und Citronen
beste neue Frucht.
In vorzüglicher Qualität empfehlen:
Ital. Brünellen à Pfd. 75 ₰,
Katharinen-Pflaumen à Pfd. 50—80 ₰,
Amerik. Apfelschnittchen à Pfd. 75 ₰,
Türkische Pflaumen à Pfd. 85 ₰,
Amerik. Apfelstücke à Pfd. 40 ₰,
Böhmische Pflaumen à Pfd. 20 ₰,
Preißelbeeren à Pfd. 30 ₰.
G. H. Schröter's Nachf.
Reichsstr. 6, Amtmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Spargel Braunschweiger u. allerdings eingemachten Gemüse, Früchte empfehlen
Bosse & Co.
Braunschweig.
Wir bitten um Aufträge. Billigst gestellter Preis-Courant gratis und franco.

Alle Sorten eingesetzte Früchte zu Compots,
sämmtliche conserv. Früchte in Gläsern und Dosen, als:
Riesen-, Stangen- und Brechspargel, Champignons, Steinpitze, junge Schoten, Carotten, Perigord-Trüffeln, Mixed Picles, Brech- und Schnittbohnen u. A. m.
Fetten geräucherten Winter-Rheinlachs, großkörn. Astrach. Caviar, diverse Pfannkuchenfüllen,
sowie
ein reiches Lager sämmtlicher **Gothaer u. Braunschweiger Wurstwaaren** und in täglich frischen Zusendungen
Regensburger Würstchen
empfiehlt **G. H. Werner,**
Kl. Fleischergasse 29.

Truthühner, Capaunen,
franz. Poularden,
junge fette Hühner, fette Enten, Birkhühner, Haselhühner, Schneehühner, wilde Enten.
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3. Zeitzer Straße 15b.

Krickenten und Dorsch,
geräuch. Aal à Pfd. 16 ₰, mar. Lachs à Pfd. 17½ ₰ bei
Wwe. Koekel, Ritterstraße 20.

Verkäufe.

Billige Bauplätze
in Eutritzsch für Wohnhäuser, Fabriken, Gärtnereien ꝛc. verkauft
Robert Freygang, Halle'sche Str. 1.

Bauplätze in **Eutritzsch,** vorzügl. Lage, am **hölzernen Handweg,** an d. **Chaussee-Linden-, Quer-, Marien- u. Blücherstraße** gelegen, sind in beliebigen Größen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **Richard Bruns,** Leipzig, Lange Straße 42/43.

Eine **Villa** in **Gohlis,** neu u. elegant eingerichtet, ist zu verkaufen durch
Adv. Dr. **Engel,**
Katharinenstraße 28.

Haus-Verkauf.
Ein neuerbautes Haus ist mit sofortigem Umzug mit 900—1000 ₰ Anzahl. sofort zu verkaufen. Hypothek unkündbar. Zu erfahren Rathskeller, Markt, Volkmarsdorf.

1 Haus inn. Westvorst., Pr. 39,000 ₰, Ertr. 2800 ₰, z. vrk. A. W. Loß, Gr. Fleischerg. 16, II.

Zu verkaufen ist nächster Nähe Leipzigs ein **Hausgrundstück** 3 Stock nebst Hintergebäude u. Kohlengeschäft im Souterrain. Preis 11,500 ₰, Anzahlung 3000 ₰
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Ein alt. gut rentirendes **Restaurant** mit Laden ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sofort zu verk. Adr. werden erbeten u. R. M. 719 Expedition d. Blattes.

Ein kleines Restaurant mit Billard u. Kegelbahn ist sofort billig zu verk. Näheres **W. Sonntag** Neukirchhof 14, Hof I.

Ein altes Material- u. Fleischw.-Gesch. ist nach Factura zu übern., Pacht 400 ℳ Näh. Gr. Fleischergasse 2. **Gd. Bauer.**

Wegen Austritt eines Socius ist ein gut gehendes **Kurzwaaren-Geschäft** sofort zu verkaufen oder mit einem Compagnon fortzuführen.
Capital 15—20,000 ℳ erforderl.
Offerten sub U. U. 777 „Invalidendank" Leipzig erbeten.

Eine gut rentirende **Puppenfabrik** in **Sonneberg,** solides Geschäft mit sicherer Kundschaft, ist eingetretenen Todesfalls halber zu verkaufen. Zur Uebernahme des Geschäfts, einschließlich der **schön belegenen und vortheilhaft eingerichteten Wohn- und Fabrikgebäude,** sind 60 bis 70,000 ℳ erforderlich.
Reflectanten belieben sich A. G. postlag. **Sonneberg** zu wenden.

Baumaterial-Holz-Geschäft!
Eine der größten und bedeutendsten schwedischen Fabriken für
Bau-Tischlerei-Waaren
(Fenster, Thüren, gekehlte Leisten ꝛc.) sucht am hiesigen Platze eine gut fundirte Verbindung, welche die Waaren auf feste Rechnung bezieht und als Handelsartikel einführt, wie dies in Rheinprovinz und Westfalen mit Erfolg geschehen ist. Reflectanten bel. ihre Adr. unter F. ‡‡ 674 an die Exp. d. Bl. aufzugeben.

Meine an der Ecke der Bayer. und Albertstraße gelegene Restauration, der Neuzeit entsprechend mit allem Comfort ausgestattet, beabsichtige ich eingetretener Umstände halber sofort zu verkaufen

Fritz Römling,
Central-Halle.

Eine bei **Leipzig** in **unmittelbarer Nähe des beliebten Rosenthals** belegene große **Restauration** mit Garten, welche sich großen Zuspruchs zu erfreuen hat und gut rentirt, soll wegen zunehmender Kränklichkeit des bisherigen Inhabers unter vortheilhaften Bedingungen sogleich oder Ostern billig verkauft werden. Franco-Anfragen erbeten sub **B. G. 2016 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine Villa, solid gebaut, comf. Einricht., inn. Westvorst., Pr. 39,000 ℳ, Ertr. 2250 ℳ, Anz 8000 ℳ, z. verk. d. A. Loff, Gr. Fleischerg. 16.

Zu verk. ein schönes **Freigut**, herrschaftl. Besitz, einige 50 Acker kleefähige Felder, 20 Acker Wiese, 15 Acker Wald, alter Bestand, 24 Kühe, oldenburg. Race, jetzt 2 starke Pferde, viel Geflügel, Dresch- u. andr. Masch. Invent. vorzügl. u. übercomplet, soll Verh. halb. f. 25,000 ℳ, 10 000 ℳ Anz., verk. w., u. wollen reelle Selbstk. werthe Adr. m. vorzügl. Kaufbrz. i. d. Exped. d. Bl. niederl.

Eine größere, in vollem Betrieb befindliche

Parfümerie-Fabrik

mit solider und großer Kundschaft, in einer Hauptstadt Mittel-Deutschlands, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswürdig zu verkaufen; auch wäre der jetzige Besitzer geneigt, wenn ihm durch Eintritt eines möglichst technisch gebildeten Associés eine Stütze erwächst, noch einige Zeit in dem Geschäft zu verbleiben. Offerten zahlungsfähiger Reflectanten mit Referenzen erbeten unter Chiffre **J. V. 3330.** an **Rud. Mosse, Berlin S. W.**

Für Fuhrwerksbesitzer
oder Gewerbetreibende

ist in der **Südvorstadt** ein schönes Haus mit 10 Loos, Einfahrt, gr. Hof, für zehn Pferde Stallung u. Wagenremise zu verkaufen und wird bei einigen Tausend Thalern Anzahlung ein **kleines Haus** oder **Bauplatz** mit angenommen. Adr. unter **U. W. 786** im **Invalidendank, Leipzig**, erbeten.

Haus incl. vorzüglichem gut gehendem **Victualiengesch.**, wo alle Wochen e. Schwein geschl. w. muß m. fester Hypoth., soll für 5500 ℳ. Anzahlg. 10—1800 ℳ, verk. w. Selbstk. w. Ant. **L. G.** bez. postl. Reudn. niederl.

Ein Haus in **Gohlis** mit **Laden** und **Garten, gute Lage, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thaler. Näheres Thomaskirchhof Nr. 8, parterre.**

Hausverkauf.

Ein unmittelbar am Bahnhofe gelegenes, im Jahre 1875 neu und massiv erbautes **Hausgrundstück**, worin seither ein Getreide-, Mehl-, Producten-, Holz-, Kohlen-, Düngemittel- und Salzgeschäft schwunghaft betrieben wurde, sich aber auch seiner frequenten und gesunden Lage, des sehr bevölkerten Ortes und der Umgebung wegen zu jedem anderen Geschäft z. B. **Proguen-** oder **Materialgeschäft** 2c., eignet, enthaltend 3 vollständig große Etagen, massives Seitengebäude, großer Gemüse-, Obst- u. Grasgarten, genügender Hofraum soll für d. bill. Preis v. 8000 ℳ bei nur 500 ℳ Anz. u. 7200 ℳ festen Hypotheken sofort verkauft werden durch
Ernst Schumann in **Lommatzsch**,
Nossener Straße Nr. 1.

Zu verkaufen ist ein gangb. Restaurant m. Gartengesch. u. vollständ. Inventar, Billard, Gesellschaftszimmer, Garten und Marmorkegelbahn. Näheres Neuschönefeld Ecke der Sophien- u. Rosenstr. im Cigarrengeschäft.

Eine nachweislich gute **Restauration** bei Leipzig ist eingetretener Verhältnisse halber bei 1800 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **O. E. 215** an die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler in Leipzig.** (H. 3709.)

Ein in frequenter Lage befindl. Colonialwaarengesch. verh. m. Landesproducten u. Delicatessen ist wegen Kränklichkeit zu verk. Zahlungsfähige Selbstkäufer belieben ihre Adresse sub. Z. 709 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

---

1 wirkl. gangb. Prod.-Geschäft m. Restaur., wo wöchentl. geschlachtet, habe an zahlungsf. Mann zu verk. Näh. Kochstraße 5, 4. Et.

Cigarren- u. Spirituosengeschäft zu verk. Näheres Elisenstr. 31, II. bei Frau Th. Perl.

Photographie.

Krankheitshalber ist ein seit 18 Jahren bestehendes Atelier mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Adr. u. Photographie in die Filiale dies. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein in günstiger Lage Leipzigs befindliches **Seifen-Geschäft** ist eingetretener Umstände halber sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Werthe Adressen beliebe man sub R. B. 100 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Theilnehmer-Gesuch.

Zum Betriebe eines **Braunkohlenwerkes** verbunden mit bedeutender **Dampf-Ziegelei**, wird ein Theilnehmer mit ca. **50—60 000 Mark** Einlage-Capital gesucht. Adressen unter **H. N. 626** befördert die Annoncen-Expedition des **Invalidendank, Leipzig**, an den Suchenden.

Eine kleinere **Maschinenbauwerkstatt** mit sehr guten Werkzeugen, Specialitätsartikel, u. großer Kundsch., ist zu verkaufen. Adressen in der Expedition d. Bl. unter **B. M. 20** niederzul. Auch f. Kaufl. passend.

Das Commissionslager nebst **Stadtkundschaft** und Kundschaft der Umgegend von Leipzig, eingeführt im Jahre 1873, von einer altrenommirten **Weingrosshandlung**, ist in Folge Ablebens des Vertreters anderweit unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Bevorzugt werden die Herren Besitzer eines offenen Geschäfts in guter Lage. Adressen werden unter H. 3668a an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Zur Vergrößerung eines Druckereigeschäfts wird ein tüchtiger Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von 20,000 ℳ als **Theilnehmer** gesucht. — Offerten unter X. Y. Z. 105. an die Expedition d. Bl.

15,000 Mark zu 6%
und
5600 zu 7%
sind zu cediren. Näheres auf frank. Anfr. unter A. L. 721 d. d. Expedition d. Bl.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht ihm öfters vorkommende Wechsel (acceptirt) coulant zu verw. Adr. von Capit. u. Agent. erb. u. G. D. 710. Exp. d. Bl.

Zu verk. od. verm. sind billig Pianinos, Flügel u. Pianoforte Gr. Fleischerg. 17, II.

Nähmaschine f. Hand w. verkauft Hohe Straße Nr. 33c, Hof 1. parterre.

Grover-Backer-Maschine sehr billig zu verkaufen b. G. Pittschaft, Königsstraße 21.

---

1 eleg. **Billard** zu verk., ausgest. von 8 bis 5 Uhr. Reudnitz, Rathhausstr. 22, I.

Ein **Billard** und ein **Bierapparat** ist zu verkaufen Gute Quelle, Gohlis.

---

3 Diamantringe, mattgold., **Brochen, Ohrringe** u. **Armbänder, gold. Ketten**, gold. **Damenuhren** von 30 ℳ an, gold. u. silb. **Ancre-** u. **Cyl.-Uhren**, 1 Parte **Strohgeflecht** f. **Strohhutfabrikant, Hutband**, 200 Mtr. **Buckskin** zu Herren- u. Knabenanz. à Mtr. 5 ℳ, 800 Mtr. **Damentuche**, passend zu Reise- u. Regenmänteln, Kleider 2c., à Mtr. 2 ℳ, **Oeldruckbilder**, sehr schön, à St. 1 ℳ 50 ₰, 2 gr. **Anhänge-Schaukasten, 1 Ladentafel, Cigarren** à Hundert 3—5 ℳ zu verk. Reichsstr. 17/18, 1. Et., im **Vorschußgesch.**

Schwarze reinwollene Cachemirs 4/4, 9/4, 10/4 breite à Mtr. von ℳ 1.50. **Schwarze reinseid. Ripse** Mtr. ℳ 4, 4.50, 5.25. **Halbseid. Besatz-Rips** Mtr. ℳ 2.20, 2.40. **Lamas** 7/4, 8/4 breite à Mtr. ℳ 1.20, 1.40, 1.60. **Flanell. Knöpfe** aus der Weiss- u. Bachmann'schen Concursmasse. **Sommer-, Demi- u. Winter-Buckskin, schw. Croisé, Diagonal, Satin** 2c. 2c. **Kanella** à Mtr. 10/4 br. ℳ 2.20, 2.40, 2.60. **Aermelfutter, Taschendreil, Köper** 2c. Im **Einzelnen u. Ganzen** sehr billig Brühl 78, II. Borsch.-G. **G. Goldstein.**

Getrag. Herrenkleider

Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel 2c. verkauft E. Reinhardt, Reichsstraße 3, III.

Hosen

neu in Reinwollstoffen	ℳ 8.—
getragene noch gut erhalt.	„ 4.50
Röcke, Jaquetts, Ueberzieher	„ 8.50

Stiefel

u. Stiefeletten f. H. u. Damen	ℳ 7.50
silb. Uhren, gutgehend	ℳ 9.—

gold. Ketten, Ringe, Medaillons, Frauenkleider, Wäsche, Shawltücher
Halle'sche Str. 1, Vorschußgesch.

Verhältnisse halber ein schön garn. blaues Tarlatankleid, neu, zu verk., Taillenweite 89, Rockl. 101 Bayerische Straße 22, I. r.

Ein **Bisampelz** mit Nerzbesatz ist billig zu verkaufen bei **Carl Torl**, Barfußgäßchen, im Gewölbe.

Federbetten, Bettstell. u. **Matratzen**
zu billigsten Preisen
Windmühlenstraße 26, bei **R. Kornblum.**

Federbetten, Bettfedern, ff. Daunen, fertige Inlets, alles in großer Auswahl billigst. Nicolaistraße 36 im Gewölbe, wie auch Nicolaistr 31, blauer Hecht, b. **Enke.**

Ein **Bett** vollst. f. 12 ℳ, 1 Sopha f. 8 ℳ, 1 kl. **K.-Schrank** u. mehrere Wirthschaftsg. bill. z. verk. Reudnitz, Täubchenweg 6, I. L.

---

1 Geb. Familienbett u. 1 gut geh. Kinderw. verhältnißb. z. vk. Kl. Fleischerg. 6, H. r. 1 Tr.

Zu vk. 1 gebr. Federbett Humboldstr. 12, H. I.

---

1 Partie **Tannen** zu verk. Körnerstr. 12, II.

Möbel-Verkauf,

sowie alle Sorten **Spiegel** und **Polsterwaaren** empfiehlt billigst **S. Fischer**, Brühl 41, I., vis à vis der Credit-Anstalt.

Auf Abzahlung u. Miethe!

erhalten solide Leute **Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Herrengarderobe** u. s. w.
Windmühlenstraße 41, 2 Tr. links.

Großer
Möbelausverkauf.

Aus **Berliner Concursmassen** offerire 1 großen Posten sehr schöner **Mahagoni-** und **Nußbaum-Möbel** zu noch nie dagewesenen **billigen** Preisen. Ein 1thür. **Mahagoni-Kleiderschrank** 10 ℳ, 1 do. **Wäscheschrank** 8 ℳ, **Sopha** 12 ℳ, **Sophatisch** 4 ℳ, **Bettstellen, Matratzen, Spiegel, Commoden, Stühle, Schreibtische** u. s. w., **spottbillig.** Auch 1 Partie sehr gute **Federbetten**, staunend billig.

33, I. Sternwartenstr. 33, I.

Nußbaum-Meublements, Secretair, (Wäsche- u. Kleidersecr.) Schreibtisch, Bücherschrank, Vertikows, 1 paar franz. Bettstellen (mit u. ohne Matr.), gr. Consolspiegel, Polst.-Garnitur (Victoriafaçon) u. a. m. Dieselben

Möbel {auch / in} **Mahagoni, Birke, Kirschbaum** und **imitirt, 1 Pult, 1 Geldschränkchen — große Auswahl**

Cassaschränke {in allen Größen,

Verk. Neukirchhof **32**, neben der Kirche.

Möbel auf Abzahlung

verkauft Promenadenstr. 14, Möbelfabrik.

Alte u. neue Möbel Windmühla. 11. Wilke.

Sehr bill. 2 sehr schöne Vorsaalschränke, Bettst. mit u. ohne Matr., Wasch-, ovale u. andere Tische, gute Federb., 2 Schreib- u. 1 Kleidersecr., 2 Commoden, 18 ℳ 50 ₰, 1 Contorpult, 1 vierrädr. Handrollwagen, Verticow, alles fast neu, Sternwstr. 18 pt.

Zu verkaufen billig umzugshalber: altes Möbel, Sopha, Tische, Stühle, Kleiderh. u. Bettstelle **Hainstraße 14, 2. Etage.**

Verk. verschied. Möbel, Sopha u. Matratz Gr. Windmühlenstraße 8/9, Hof, 1 Tr. r

---

Verk. wegzuzieh. Möbel, Bett, Brüderstr. 9, III.

Billig zu verk. Kleidersecr., Sopha, Bettstelle u. Matratze Wiesenstr. 20 b, part. lks.

Zu verk. ist billig eine Speiseeinrichtung in Eiche Universitätsstraße 1, 3 Etage.

---

1 hocheleg. dunkelrothe Plüschgarnitur (1 Canfeuse, 2 Fauteuils, Fußbänkchen) fast neu u. 1 bocks. geschnitzter Nußb.-Spiegel m. Tisch u. Marmorplatte w. Platzm. spottb. sofort zu verkaufen Sternwartenstr. 33, I.

Ein Sopha, mehrere Tische, Waschtisch, 1 Nachtisch mit Marmorplatte, 1 Petroleum-Kochapparat, 1 Decimalwaage ist billig zu verkaufen im Vorschußgeschäft Burgstraße 7, II.

---

1 **Sopha** ist billig zu verkaufen Grimma'sche Steinweg 61, Hof 4 Tr. links.

Zu verk. bill. Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen u. 1 Großvaterstuhl, Schloßg. 2, II.

Zu verk. 2 neue Sophas, Bettst. m. Matr., Wascht., Kleiderschr. 2c. Sternwartenstr. 38.

Zu verkaufen **1 Sopha, 1 Badewanne** von Zink, **1 Deckbett**, Ritterstraße 42, 1 Tr.

---

1 gebr. Sopha zu verk. Colonnadenstr. 18

---

6 Stühle, 1 runder Tisch, 2 ff. Spiegel und 2 Oelgemälde sind zu verkaufen Grimma'sche Straße 24, 2. Et.

Für
Restaurateure.

Wegen Uebernahme einer Wirthschaft in Leipzig verkaufe ich von heute an circa 200 Stück Tische, 1000 Stück Stühle, darunter 300 Stück eiserne Gartenstühle, Tafeln, Bänke, große Küchenschränke, 2 Eisschränke, Büffetschrank, Sophas, darunter ein großes Eck-Sopha, ein neues Billard (von Geißler), ein Bier-Apparat, Porzellangeschirr, Wein-, Bier-, Gosen- und Werneksgrüner Gläser u. s. w.

A. Hirsch,
Insel Helgoland, Plagwitz.

---

1 Ladeneinrichtung f. Materialwaaren ist billig zu verkaufen Lindenau, Leipziger Str. 2.

Eine complete neue Ladeneinrichtung für ein Materialwaaren-Detailgeschäft ist sofort zu verkaufen. Adr. unter Chiffre E. 29 in der Expedition dieses Blattes.

Pult Fortzugshalber bill. zu verk. 1 gr. Stehpult, leere Fässer, Hähne 2c. Näheres b. Rob. Braunes, Markt 17.

Doppelte u. einfache Pulte, Ladentafeln, Kastenregale zu verkaufen An der Pleiße 3a, Place de repos rechts part.

Wandgeldschränke, Privatgeldschränke,

Cassaschränke in allen Größen,

eis. Cassetten, Cassen, Copirpressen,

Schreibtische, Doppelschreibtische, Doppelpulte, einf. Pulte, Drehsessel, Brief-, Actenregale, Briefschränke, Ladentafeln, Einrichtungen für alle Branchen 2c. **Reichsstr 15.** C. F. Gabriel.

---

1 Cassaschr. { Wiesenstraße Nr. 7. NB. im **Sl.** Haus.

---

1 kl. **Privat-Geldschr.** Schloßgasse 3, p.

---

1 Geldschrank kleine Fleischerg. 18, p. r.

Bindfaden.

Wir haben Auftrag, einige Hundert Pfd. Bindfaden ausgezeichneter Qualität zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Rammelt & Co.,
Neumarkt 40, 1. Etage.

Werkzeug für **Schlosser, Wickelpresse, Abschneidemaschine** für **Cigarrenmacher** billig zu verkaufen Eberhardtstr. 12, Hof.

---

1 gr. Zinkbadewanne, 1 Sitzbad, 1 Petr.-Meßapparat Albertstraße 22, 4. Et. links.

Zu verk. 1 kleine Treppe, 1 Gaszähler zu 50 Fl., Gas- und Rohre Alexanderstr. 5, II.

Zu verkaufen ist ein großes Verkaufsfenster mit Laden, für Bäcker und Destillateure passend, Blücherstraße 17, parterre.

Neue Mittbettfenster
sind billig zu verkaufen Hohe Straße 5.

Esche, Erle und Rothbuche.

Einige Hundert Stämme u. Pfosten

frisch und trocken, liegen auf meinem Lagerplatz in Zeitz, welche ich **sehr preiswerth** abgebe. **C. Opel.**

Kief. Pfosten 1½ u. 2zoll., trock., bill. zu verkauf. Chausseestraße, vis à vis der Johannisapotheke.

Ca. 700 St. Rundstämme (Bauholz) 12, 5 u. 15 Mtr. l., bei 10—20 Ctm. Zopfstärke, sind zu verk. N. bei Henniger, Körnerstr. 17.

Stangen 60 St., 2-4zoll. unten, 30-80 ₰ Chausseestraße, vis à vis der Johannisapotheke.

Für Maurermeister.

Eine Partie **Pfosten** u. **Karrenhölzer** sind **äußerst billig** abzugeben
Karl Freygang, Kochstraße.

Abbruchshalber sind vollkantige Breter, Feuerholz, eis. Stühle, Tische bill. zu verk. Floßplatz Nr. 29, **Ed. Rudolph.**

Gelthainer Graukalk,
tägl. frisch gebrannt, offerirt den Centner mit 95 ₰ ab Bayer. Bahnh. Leipzig, sowie ab Niederlage Blücherstr. 29b, gegenüber der Gas-Anstalt.
Ernst Flügel, Berliner Straße 115.

Ein Partie leere **Kaffeesäcke**, sowie leere **Cigarrenkisten** sind zu verkaufen
Bernhard Weidling,
Gerberstraße 52.

Landauer, herrschaftlich, leicht, ein- u. zweispännig, sowie dergl. **Halbchaise** preiswerth Waldstraße Nr. 12.

Ein **Wagen**, in gutem Zustande, für Handelsleute, billig zu verkaufen
Gasthof z. g. Lämmchen, Reudnitz.

Sehr bill. 1 kl. jedoch sehr starker fester Räderiger Handwagen u. 2 Doppelpulte, sehr schön, **Reudnitz, Gemeindestraße 8.**

Räder. Handwagen verk. Ranst. Steinw. 72.

---

1 Handwagen f. 90 ℳ zu verk. Kochstr. 47c pt.

Kinderwagen gut geh., wenig gebr., billig zu verk. Windmühlenstr. 41, 4 Tr. rechts.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen Sophienstraße 11 b, 2. Et.

Bill. zu vrk. 1 Kinderw. Friedrichstr. 11, III. r.

Ein **Papageibauer** Nicolaistr. 22, Gewölbe.

---

2 Heckbauer bill. zu verk. Friedrichstr. 13, I. l.

---

1 Fuder Gartendünger z. vk. Schletterstr. 11, H.

---

2 Paar schneidige Rappen ohne jedes Abzeichen, darunter ein Paar 5jähr. Carossiers, sind zu verkaufen. Näh Eisenbahnstraße 5 b. Hartmann.

Zu verkaufen ein großer Wallach, schwarz, 1 Landauer, 1 Breschwagen, Decken und Peitschen.
Lindenau, Gartenstraße Nr. 17.

Einige **fette Kühe** stehen zum Verkauf **Mühlengut Hänichen.**

Ein jähriger Hund (Affenpinscher) ist billig zu verkaufen in Plagwitz, Canalstraße Nr. 8a, part.

---

1 junger **Pudel** zu verk. Wiesenstraße 11.

Zu verkaufen sind 4 Stück junge **Wachtelhunde** Katharinenstr. 19 b. Albrecht.

Ital., span., Cochin-China-, sowie deutsche Hähne sind zu verk. Gust. Adolph-Str. 5.

Große Ausw. Canarienh. u. Sien. ein Heckb. sind zu verk. Mittelstr. 13, Restaur.

Canarienh. u. Sieen Lessingstr. 14, h. Haus I.

Canarienh. u. Sieen billig Färberstr. 10, I. r.

Canarienh., gut sing., z. vk. Schletterstr. 11, H. p.

Heckbauer von 4 ℳ an,
Vogelbauer von 40 ₰ an,
Nistkasten
empfiehlt **F. W. Römer**, Naschmarkt 26.

Vogelfutter aller Art,
Tauben- und Hühnerfutter,
engl. Fasanen-, Hühner-, Hunde- u. Katzenfutter, hölz. Taubennester, künstl. Nestei, Bruteier-Transportkasten, Canarien-Nester, Tränk- und Badenäpfchen 2c. empf. preisw.
Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.

Laufgesuche.

Ein **Platz** für Fabrikanl. in den äuß. Vorst. zu kf. ges. d. A. Loff, Gr. Fleischerg. 16.

Kaufgesuch.

Ein mögl. schuldenfreies Grundstück im Werth bis **5000** ℳ wird gekauft, wenn dafür eine Baustelle in **Dresden** (getsch.) oder **Blasewitz** (Waldg.) im gleichen Werth dafür angenommen wird.
Adressen unter **D. C. 679. „Invalidendank"** in **Dresden.**

Restaurations-Gesuch.

Zu übernehmen (resp. zu kaufen) gesucht wird eine Restauration mittlerer Größe in guter Lage in Leipzig. Offerten mit Preisangabe unter J. H. 109 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzulegen.

---

1 **Restauration** u. 1 Productenmeßstand wird zu kaufen gesucht. Adressen Berliner Straße 118, Contor, Hof parterre.

Ges. kl. Rest. mit oder ohne Inventar. Adr. Kl. Fleischergasse 6, Hof 1 Tr. r.

Ein zahlungsfähiger junger Mann sucht ein rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, sofort zu kaufen.
Gef. Offerten unter S. 9423 Exp. d. Bl.

Ein kl. rentables **Tapisserie-** oder ähnliches **Geschäft** wird von einer Dame von 27 Jahren **zu kaufen** gesucht, event. wird auch auf **Betheiligung** an einem ält. **reellen Geschäft** reflectirt. Offerten sub L. & H. 2038. d. **Rud. Mosse, Leipzig.**

Mit Mark 1500 bis 2000

will sich ein junger intelligenter Mann an irgend einem reellen Geschäft betheiligen und erbittet gefällige Offerten unter Chiffre **H. W. 19.** in die Expedition d. Bl.

Alle Zeitschriften v. 1878

als **Gartenlaube, Ueber Land u. Meer** u. s. w. kauft **E. Lucius**, Burgstraße 12.

Höchste Preise

zahle für getragene Kleidungsstücke, da ich eine Lieferung nach Rußland habe. Da das Hausiren nicht gestattet ist, bitte ich das geehrte Publicum, es mir durch Karte wissen zu lassen, um solche abzuholen.
A. Hirschfeld aus Berlin Ritterstr. 42, II.

Getrag. Herrenkleider

Damenkl., Bett., Wäsche kauft z. höchst. Preis E. Reinhardt, Reichsstraße 3, III.

Einkauf getr. **Kleidungsstücke**, Betten 2c. Adr. erb. Brühl 3, Gew. H. Lippmann.

Gesucht für ein Friseurgeschäft eine der Neuzeit entsprechende, gut erhaltene **Ladeneinrichtung.** Offerten unter M. F. 30 durch die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Zwei Gaskronen zu kaufen gesucht. Offerten A. B. 60 in der Buchhandl. von Herrn Klemm, Universitätstraße niederzul.

Gebrauchte, aber zeitstehende Hobelbänke zu kaufen ges. Reichsstr. 47, 1 Tr. links.

Steindruckpresse f. Handbetrieb sammt Steine gekauft und Offerten u. 6. ℳ 72 Filiale d. Bl., Königsplatz 17 angenom.

Ges. gebr. Ambos, Ventilator u. Drehbank. Adr. F. L. 10. Expedition d. Bl.

Gekauft wird **Hand-Balancier** für Klempner. Adr. Fel. d. Bl. Königsplatz Nr. 17 erbeten unter W. ℳ 100.

Zu kaufen gesucht w. einige **Flaschenkasten** und eine Partie **Bierflaschen** Emilienstraße Nr. 6, Restauration.

Zu kaufen gesucht w. alte Mauersteine Stucken Plagwitz, Kurze Straße Nr. 3.

Zwei Kinderschiebewagen, gut gehalt. werden zu kauf. gesucht. Adr. R. R. ℳ 708 durch die Expedition dieses Blattes.

Zu einem rentablen Unternehmen werden bei fünffacher und größerer Sicherheit 75,000 Mark auf 5 Jahre zu 10 Proc. Zinsen sofort zu leihen gesucht. Adressen sub F. B. 34 Expedition dieses Blattes.

25—30,000 Mark

werden als 2. Hypothek gegen vorzügliche Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Adv. Dr. **Engel**, Katharinenstr. 28.

---

60 ℳ Belohnung erhält Derjenige, welcher einem bies. Geschäftsmann 1000 ℳ verschafft, genügende Sicherheit vorhanden. Adr. unter J. K. 1000 in die Exp. d. Blatt.

Ein reeller u. thätiger Geschäftsm. sucht von einer Brauerei Unterstützung, um sich in einer gangbaren Restauration zu etabliren. Selbige ist in sehr guter Lage u. ein nachweislich gutes Geschäft. Adr. unter O. 100 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine alleinstehende Frau bittet edle Herzen um ein Darlehn von 50 ℳ gegen Sicherheit und pünctliche Rückzahlung. Werthe Adr. A. A. 28 Expedition d. Bl.

Eine anst. Wittwe sucht auf ihre Wirthschaft 30 ℳ zu leihen. Adressen unter L. B. 714 an die Expedition dieses Bl.

Mädchen b. edeldenk. Menschen um ein Darl. von 20 ℳ g. pünctl. Rückz. Adr. erb. unter J. J. 708. an die Exped. d. Bl.

Ein alleinstehendes Mädchen sucht gegen genügende Sicherheit ein Darlehn von 30 ℳ Adr. erbeten unter R. 45 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine Wittwe bittet **edeldenkende Menschen** um ein Darlehn von 30 ℳ, gegen pünctliche Rückzahl. Werthe Adr. bitt. unter P P postlagernd Weststr. nds.

Anzuleihen sind bis Ostern 1879: 9000, 10,000, 20 000, 30,000 ℳ gegen gute hypothekarische Sicherheiten durch
Heinr. Pöland in **Hainichen.**

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 49. Dienstag den 18. Februar 1879. 73. Jahrgang.

30,000 Mark
sind sofort oder später auszuleihen gegen 1. Hypothek auf gute städtische Grundstücke vom Selbstdarleiher.
Adressen sub B. C. ‡‡ 712 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Größere Posten Stiftungsgelder, sowie 12—15,000 ℳ Privatgelder habe ich sofort auf gute erste Hypotheken auszuleihen.
Advocat H. Simon, Ritterstr. 14.

Waarenposten
aller Art, **Pianinos, Werthpapiere** und noch nicht fällige **Coupons** kaufen gegen Cassa und lombardiren
Gebr. Geissler, Reichsstr. 17/18, 1. Et.

Lombard-Comptoir Katharinenstr. 5, II. **Geld** auf alle Werthsachen, Sparcassenb., Werthpap., Möb. Pianos per Mon. 2—3 u. 4 ₰. **Hanisch.**

Kauf und Lombard **neu eröffnet** Montag den 17. zum ersten Male.
Geld auf Waaren aller Art, **Uhren, Gold** und **Werthsachen**
Thomaskirchhof Nr. 3, 1. Etage.

Geld auf Waarenposten aller Art, Uhren, Gold, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke **Burgstraße 7, 2. Et**

Geld 5 ℳ per Monat 5 ₰ auf alle Werthsachen Ritterstraße 46, II.

Geld 5 ℳ pro Mon. 5 ₰ auf a. Werthsachen Ritterstraße 21, I. Schmelzer.

Geld auf alle **Werthgegenstände** Reichsstraße 50, 2. Et. bei Leo Hlawatsch.

Geld **Windmühlenstr. 15** | Brauerei auf Werthsach. ℳ 5 ₰ | part. r.

Geld auf alle Werthsachen Burgstraße 11, I.

Geld Waarenp., Werthgegenst., Leihhaus-Scheine kauft gegen Cassa und lombardirt **Goldstein**, Brühl 78, II.

Coupons, noch nicht fällige, werden gekauft und beliehen Reichsstraße Nr. 46, I

Geld auf Möbel und Werthf. jeder Art billigst Gr. Windmühlstr. 8/9, I. r.

Geld auf Werthsachen **Halle'sche Str. 1, II.**

Heiraths-Gesuch.

Ein selbstst. Kaufmann, 39 Jahre alt, 4 Jahre verh. gew., mit vierjähr. Tochter, Besitzer eines sehr flotten feinen Geschäfts in einer thür. Großstadt, sehnt sich wieder nach häuslichk. u. wünscht als gehorener Sachse baldigst Wiederverheirath. mit einer **Sachsin.** Angenehme Lebenslage in jeder Beziehung geboten. **Junge Damen, auch Wittwen, aus Stadt oder Land** wollen vorurtheilsfrei mit Ernst und Vertrauen diesem Gesuche Zwecks Einleitung näherer Gewährung entgegenkommen u. unter Zusicht strengster Discret. Briefe mit Ang. näherer Verhältnisse und möglichst Photographie schleunigst durch die Expedition dieses Blattes unter Chiffre T. M. ‡‡ 120, vermitteln lassen. Eventuelle Rückgabe selbstverständlich.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein j. Mann, 25 J. alt, von angenehm. Aeußern, aus guter Familie (jedoch elternlos), Besitzer eines schönen Hausgrundstücks in einer Mittelstadt Sachsens, worin derselbe ein flottes Producten-Geschäft betreibt, auch hat derselbe eine höhere Schule besucht und selbst ein Vermögen v. 12,000 ℳ, sucht, da es ihm an Zeit und Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Damen oder kinderlose Wittwen im Alter von 20—25 Jahren, welche über ein Vermögen von 15,000 ℳ verfügen und gleichfalls von angenehmen Aeußeren sind, wollen sich gefälligst melden mit Beifügung der Photographie. Adressen postlagernd **Leipzig, 15 W. K.** niederzulegen.
Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Ein j. gebildeter Mann von sehr angenehmem Aeußern, der ein vorläuf. Vermögen von 3000 ℳ besitzt, wünscht sich mit einer j. Dame in gleichen Verhältnissen zu verheirathen. Werthe Adr. bittet man in der Fil. d. Bl., Königsplatz 17 unt. E. B. ‡‡ 85 niederzulegen. Photographie erwünscht. Anonym wird Nichts berücksichtigt.

Eine j. geb. wirthsch. Dame von gutem sanften Gemüth u. einem disp. Vermögen von 3000 ℳ wünscht behufs Verheirathung die Bekanntschaft eines, wenn auch nicht höhern Beamten oder Lehrer von entspr. Charakter. Offerten mit Angabe näherer Verh. unter „Zufriedenheit" in der Filiale d. Bl., Königsplatz 17 niederzulegen.
Discretion zugesichert und erbeten.

Eine j. g. u. sehr hübsche Dame, v. ausnehmd. einz. T. verm. Elt. (Lehrer), w. s. m. einem einf. u. geb. Herrn v. 25—36 zu verh. Gef. Adr. w. m. m. Phot. u. B. 704 Expedition dieses Blattes senden.

Damen f. discrete Aufn. u. s. w. b. e. pr. Frau. Adr. u. K. R. 5 in der Expedition dieses Blattes.

1 Kind w. i. g. Pflege gen. Blumeng. 12, III. r

Wenn ein reicher Herr od. Dame gesonnen ist einen jungen Menschen mit nach Amerika oder sonst ins Ausland mitzunehmen, so ist derselbe stets bereit.
Werthe Adressen bittet man u. C. & G. 1 in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Offene Stellen.

Gesucht
wird zu Ostern für eine Erziehungsanstalt der französischen Schweiz ein academisch gebildeter Lehrer der bereits Zeugnisse über seine bisher Wirksamkeit vorlegen kann. Bewerbungen erbeten sub A. S. postlagernd Leipzig.

Dresdner Strickmaschinen-Fabrik **Lane & Timaeus, Löbtau-Dresden,** sucht tüchtige, mit der Branche bekannte oder derselben möglichst nahe stehende

Vertreter
zur Uebernahme größerer oder enger begrenzter Districte unter günstigen Bedingungen.

Eine Thüringer Glas-Instrumenten-Fabrik
sucht einen soliden **Vertreter.** Gef. Off. sub **F. H. 1892** an die Annonc.-Exped. v. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gesucht 2 tücht. Reisende für ber. gut eingef. gr. Werke f. Landwirthsch. Stellung dauernd. Vorl. **höchste** Prov, ev. Gehalt u. Spesenvergütung. Zu melden 9—12 Uhr bei **J. Werner, Kl. Fleischergasse 15, I.**

Lohnende Beschäftigung.
Anständige junge Leute werden gegen hohe Provision, nach erwiesener Thätigkeit mit festem Gehalt als **Buchhandlungs-Reisende** gesucht **Körnerstraße 3, I. l.**

Ein flotter Verkäufer
wird fürs Detail-Lager eines Kurzwaarengeschäfts Thüringens per 1. März oder 1. April gesucht. Gef. Offerten unter B. O. ‡‡ 200 postlagernd Jena erbeten.

Ein junger gewandter **Commis** mit guten Empfehlungen u. schöner Handschr. wird für ein hiesiges Fabrikgeschäft zu baldigem oder späterm Antritt gesucht.
Offerten unter Chiffre M. N. nimmt die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, entgegen.

Commis-Gesuch. Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht per sofort oder 1. März einen zuverlässigen jungen Mann (am liebsten aus der Schnittwaaren-Branche) fürs Comptoir u. Lager. Adr. sub R. F. 100, besorgt die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Stellen div. Branchen
sind zu vergeben durch das Contor Berliner Straße 118, parterre links.

Stellenvermittelung Petersstraße 7, I. r.

Ein durchaus tüchtiger
Fertigmacher
wird von einer Schriftgießerei im südlichen Rußland gesucht. Gehalt monatl. 50 Rubel und Vergütung des Reisegeldes. Adressen sind einzusenden an **Fierow & Meusch,** Lindenstraße 10.

Einen geschickten
Graveurgehülfen
sucht zum sofortigen Antritt
M. Poltermann, Chemnitz,
(H. 3508 b.) Neumarkt Nr. 11.

Für einen zuverlässigen **Schlosser,** der auch in Gasarbeiten bewandert, ist sichere Stelle. Adr. unt. D. 701 Expedit. d. Bl. erb.

Ein **Klempnergeselle** wird gesucht bei **Schacht in Dölitz.**

Buchbindergehülfen nur tüchtige **sucht Moritz Löwe.** Grimm. Steinw. 3, 3. Et.

Einen **Sortimentarbeiter** suchen
Groebe & Barthel.

Sattler auf Wagen, geübter älterer Arbeiter sofort gesucht
L. G. Lange, Lehmanns Garten.

Ein **Tagschneider** sofort gesucht
Gr. Fleischergasse 21, Tr. E, 2 Tr.

Für mein Posamenten- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros und en detail suche per Ostern einen ehrlichen und strebsamen jungen Mann als
Lehrling
August Zierfuss, Reichsstraße 4.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Tuch- u. Buckskin-Engrosgeschäft suche ich zum 1. April einen Lehrling.
Louis Herzberg, Brühl 3/4.

Lehrlings-Gesuch
Für ein hiesiges Fabrik-Engros-Geschäft wird zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern unter sehr günstigen Bedingungen g. sucht.
Adr. unter A. Z. 50, b. sorgt die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Lehrling gesucht.
Als Lehrling wird für ein hiesiges Bankgeschäft ein junger Mann aus guter Familie, der Gymnasialbildung genossen, u. dessen Antritt möglichst Anfang März erfolgen kann, gesucht. Offerten sub A. B. 20 durch die Expedition dieses Blattes.

Setzer-Lehrlinge sucht zu baldigem Antritte **Alexander Edelmann,** Grimma'scher Steinweg Nr 3.

2 tüchtige **Kesselschmiede** sofort gesucht
Max Friedrich, Plagwitz.

150 Maurer u. Zimmerleute werden angenommen Blücherstr. 27. **Nödcher & Glauche.**

Lehrlings-Gesuch.
Für ein größeres **Eisenwaarengeschäft** in der Provinz wird ein mit nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Wohnung und Kost im Hause des Principals. Adressen sind unter Z. 15 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein **Leipz. Droguen- u. Colonialwaaren-Detail-Geschäft** wird für Ostern ein junger Mann als Lehrling gesucht. Pension gegen mäßige Vergütung im Hause. Gefl. Offerten sub Z. 819 durch die Expedition dieses Blattes.

Suche für meine
Droguen- u. Farbenhandlung
einen mit guten Kenntnissen versehenen **Lehrling.** **Carl Stuck Nachf.,** Petersteinweg 60.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Droguen- und Farbewaaren-Handlung suche ich per Mitte April einen Lehrling.
Plauen i/V. **Franz Junge.**

Ein Meeraner Manufactur-Waaren-Geschäft sucht einen **Lehrling,** womöglich mit Realschulbildung. Offerten unter X. 2 postlagernd **Meerane.**

Ich suche für jetzt oder später einen **Lehrling** für meine **Kupferdruckerei.**
Theod. Zahl, Sternwartenstr. 43.

Lehrlings-Gesuch.
Per Ostern oder auch früher wird ein junger Mensch gesucht, welcher Lust hat **Graveur** zu werden und gute Schulkenntnisse, besonders auch Talent zum Zeichnen besitzt **C. Stoberg,** Thalkstraße 15.

Gesucht wird sofort ein junger, flotter **Kellner.** Café Carola.

Ein **Kellner-Lehrling** Goldener Ring.

Ein junger, **unverheiratheter Käser,** der gründlich mit der Zubereitung von feiner Butter und Sahnenkäse Bescheid weiß, wird sofort gesucht in Porstendorf bei Dornburg an der Saalbahn.

Für ein **Pariser Neues** Mode-Journal für Damen wird ein **Colporteur** für Leipzig gegen guten Verdienst gesucht.
Meldungen im **Gasthaus zum weißen Schwan, Gerberstraße,** Zimmer Nr. 4.

Lohnende Beschäftigung f. anst. Hausirer oder S., w. d. bessere Privatpublicum bes. Offerten unter U. Z. 788 **„Invalidendank"**, Nicolaistraße Nr. 1.

Für eine auswärtige Buchhandl. werden noch einige junge Leute als reisende **Colporteure** bei hoher Provision gesucht. Zu melden Vorm. 11—12 Uhr Arndtstr. 33.

Gesucht
wird ein verheiratheter herrschaftl. Kutscher. Adr. mit Abschriften der Zeugnisse sub C. A. 15 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht 1 unverh. Kutscher (ged. Cavall.), 1 Hausbursche. J. Werner, Kl. Flischrg. 15, I.

Gesucht wird ein **verheiratheter herrschaftlicher Kutscher.** Mit Zeugnissen zu melden von 1—3 Uhr Nachmittags beim Stallmeister **Röhling.** Mendelssohnstr. 6.

Ein **Markthelfer** aus der Productenbranche per sof. gesucht. Off. u. S. 41 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Ein kl. **Diener** per 1. April für Ritterg. gesucht d. A. Loff, Gr. Fleischergasse 16.

Zwei kräftige **Arbeitsburschen** werden gesucht Nicolaistr. 48, im Wachstuchgesch.

Ein anst. kräft. Bursche in den 20. J. findet Stellung Brühl 37, H. G. I.

Ein ordentlicher gewandter Hausbursche, der womöglich schon in einer Restauration war, findet zum 1. März Condition in einer ausw. Bahnhofsrestauration. Näh. Schuhmachergäßchen 3 bei W. Langrock.

1 gew. **Hausbursche** gesucht per sofort Restaur. **Kretzschmar,** Burgstraße 24.

Ein **Hausbursche,** jedoch nicht unter 16 Jahren, wird z. sofort. Antritt gesucht im **Carola-Theater,** Sophienstr. 6, part.

Ein ordentlicher **Laufbursche** ins Jahrlohn gesucht zum 1. März (Alter 14 bis 15 Jahre) Gewandgäßchen 2, 1 Treppe.

1 **Laufbursche,** der noch Profession dabei lernen kann, ges. Windmühlenstr. 49, II. r.

Laufbursche gesucht
Goblis, Leipziger Str. 7, Hintergeb. part.

Ges. w. 1 Kindergärtnerin Petersstr. 4 IV.

Gesucht wird eine tüchtige **Kindergärtnerin** oder **Bonne,** welche längere Zeit in einer Stellung war und gute Zeugnisse besitzt. Nur Solche wollen sich melden
Centralstraße Nr. 4, parterre.

Nur Gesellschafterinn, Erzieherinn., Verkäuferinn. ꝛc. plac. Kfm. Müller, Burgstr. 2, I.

Gesucht wird für 1. April ein junges gebild. Mädchen als Bonne für 3 Kinder im Alter von 4—9 Jahren
Querstraße 21, linker Flügel, II. 1. Thür.

1 **Verkäuferin f. Materialw.** aus u. für 1 kl. Stadt gesucht. Stellung angenehm.
1 **do.** für Manufactur — Posamenten.
Verein **Merkur,** Berliner Str. 99, I.

1 Verkäuferin sof. n. ausw. ges. Petersstr. 20, I.

1 **Verkäuferin** wird gesucht bis 15. März im Bäckerladen Waldstraße Nr. 9.

Einige geübte **Schirmnäherinnen** sofort ges. bei **Franz Hertzog,** Grimm. Str. 36.

Ein junges Mädchen
aus anständ. Familie, im **Tapisseriefache** erfahren, wird zum 1. April c. gesucht. Adressen unter K. V. 91 an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg. (H. 5701.)

Ich suche zum 1. oder 15. März eine tüchtige **Putzmacherin,** welche selbstständig elegant zu arbeiten versteht.
Wurzen. **Marie Höfemann.**

Eine geübte Stepperin auf Grover & Backer-Maschine, welche schon Damenm. gesteppt, findet sof. dauernde Besch. kl. Burgg. 4, 1 Tr.

Ges. Masch.-Näh., i. Oberh. g. Hainstr. 11, G.

Gesucht werden 10—15 durchaus tücht. **Cravatten-Arbeiterinnen** auf dauernde und flotte Beschäftigung außer dem Hause **Albert Krahl,** Nicolaistraße 40, 1. Et.

Tüllgard.-Wäschr. ges. Pergamenter, Salzgäßch.

Ein Mädchen zu leichter Arbeit gesucht Brühl Nr. 40 parterre.

Gesucht zwei Arbeitsmädchen
Berliner Straße 118, 4 Tr. lks.

Einf. Werthschaft. ges. Alt. s. Petersstr. 4, IV.

Ein gebildetes, in weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen findet als Stütze der Hausfrau und theilweise Beaufsichtigung des Büffets in einer auswärtigen Bahnhofsrestauration Condition. Näh. Schuhmachergäßchen 3 bei W. Langrock.

Ges. wird in eine bürgerl. Familie eine ält., **ganz unabhäng** Frau, aus geb. Fam. stammend, welche **ohne** Gehaltsanspr. in dieselbe als Stütze der Hausfr. eintritt, resp. für immer in derselben zu bleiben. Hauptbeding.: Treue, Anhänglichkeit u. heit. Temperament. Adr. M. P. 100 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gesucht w. e. ältere Frau od. Mädchen als **Haushälterin** und **Pflegerin** der Kinder. Zu erfr. Reudnitz, Feldstr. 9, I.

Eine Hauswirthschafterin, in der feinen Küche, im Nähen, Plätten u. Behandlung der Wäsche erfahren, wird z. 1. April ges. Rittergut Dölitz bei Connewitz. v. Winckler.

Stellenvermittelung **Petersstraße 7, I. r.**

Gesucht Köchinn. f. selbstständig, 2 Kellnerinnen in anständ. Stelle, 4 ält. Kindermädchen bei feine Leute, hoher Lohn, 20 Mädch. f. Küche u. H. Universitätsstr. 19, I.

Ges. 1. März Kochmams., Büffetmams. u. Zimmermädch. J. Werner, Kl. Flischrg. 15, I.

Gesucht wird per 15. März ein j. braves Mädchen als Mamsell für kalte Küche.
Sitzing & Heidig. Petersstraße 19.

Köchin, Stuben-, Dienst- u. Kindermädchen finden sehr gute Stellen d. C. A. Schlegel, Schloßgasse 2, 1 Tr.

Gesucht w. Köchinnen, Stuben-, Kinder-, Haus- und Küchenmdch. finden g. Stelle. Petersstr. 40, Tr. C Frau Woller.

Ges. 1 Hotelköch. u. Zimmerm. n. ausw., f. hier 10 Köch., 4 Jungem., 2 ält. Kinderm., 10 Hausm. d. Frau Hager, Kupfergäßchen 10, II.

Gesucht 1 perf. Köchin bei hohem Lohn, 1 Stubenmdch., mehr. f. Küche u. H., 1 Kindermdch., 17—20 J., Eberhardtstr. 7 pt. l.

Ges. 1 tücht. Rest.-Köchin, 1 Heerdmdch. neben den Koch. Franke, Nicolaistr. 8.

Zum 1. März wird bei gutem Lohn eine **Köchin** gesucht, die auch Hausarbeit übernimmt. Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 14 im Wurstgeschäft.

Gesucht zum 1. April 1 perf. **Köchin** auf 1 Rittergut Petersteinweg 18. Kürbes.

Ein ordnungsliebendes **Mädchen,** das der Küche allein vorstehen kann, wird pr. 1. März gesucht. Zu erfragen
Thomasgäßchen Nr. 6, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen von Auswärts kann unter billigen Bedingungen das **Kochen erlernen** **Restaurant Wachsmuth.**

Ein Mädchen, das bürgerl. kochen kann, zum 1. März u. 1 Kindermädchen, nicht unter 18 Jahren zum 15. März gesucht. Mit Buch zu melden Inselstr. 8 b. Hausmann.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann und einen Theil der Hausarbeit übernimmt. Bester Lohn. Eintritt baldigst. Zu melden
Poniatowskystraße Nr. 5, part.

Krankheitshalber wird sofort oder per 1. März ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit **gesucht**
Tauchaer Straße Nr. 6, 2. Etage l.

Gesucht wird für 1. März oder 1. April ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Mit Buch zu melden Wintergartenstr. 6, 1 Tr.

Ein gut empfohl. Hausmädchen, welches auch im Kochen etwas geübt, fleißig und reinlich ist, wird per 1. März gesucht.
Näheres Nordstraße 29, parterre.

Ein tücht. Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit wird für den 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Zeitzer Straße 24 d, drei Treppen rechts.

Gesucht pr. 1. März bei gut. Lohn ein an Reinlichk. u. Ordnung gewöhntes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches selbstständig kocht und Hausarbeit übernimmt. Zu melden:
Brandweg Nr. 31, 1. Etage.

Ein reinliches und ordentl. Mädchen
für Küche und Haus wird zum 1. März gesucht Emilienstraße Nr. 23, 2 Tr. links.

Ein einz. Herr sucht 1 Mädchen, w. gut kochen k. u. d. Hausarb. besorgt. Vorzust. Sophienstraße 41, II. r., von ½2 Uhr ab.

Für Küche u. Haus wird z. 1. März ein junges bescheidenes Mädchen mit nur gut. Zeugnissen gesucht Elsterstraße 13, 3. Et.

Von kinderlosen Eheleuten wird ein Mädchen für Küche und Haus gesucht.
Reudnitz, Rathhausstraße 27, I. rechts.

Gesucht wird 1. März ein zuverlässiges Mädchen für bürgerl. Küche u. Hausarbeit
Windmühlenstraße Nr. 23, II. links.

Ein ordentl. Mädchen wird zum 1. März bei gutem Lohn für Küche u. Haus gesucht Alexanderstraße Nr. 2b, Hof 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus
Rosenthalgasse Nr. 16, 1. Et.

Gesucht zum 1. März ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit von Robert Kutscher, Brühl 44/45, 3. Etage, Neue Creditanstalt.

Mädchen für Küche u. Haus, Stuben- und Kindermädchen gesucht durch Frau Modos, Nürnberger Straße 4, 2 Tr.

Zum 1. März wird 1 ordentl. reinliches **Mädchen** für Küche u. häusliche Arbeit gesucht Kl. Burggasse 4, 1 Tr. rechts.

Ein Mädchen f. Küche u. Hausarbeit wird sofort gesucht Brühl 54, Klempnergeschäft.

Ein fleißiges ehrliches Mädchen, welches auch zu waschen versteht, wird für häusl. Arbeit p. 1. März gesucht. Elisenstr. 11, p. l.

Gesucht wird zum 1. März e. kräftiges, ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit Carlstraße Nr. 12. **C. F. Feucker.**

Gesucht ein junges kräft. Mädchen für häusl. Arb. z. 1. März, Kl. Burgg. 3, II. lks.

Ein kräftiges Mädchen mit nur guten Zeugnissen wird für alle häuslichen Arbeiten gesucht Zeitzer Straße 41, 1. Et.

Gesucht wird 1. März ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit. Nur mit g. Zeugn. vers. k. s. m. Grimm. Str. 11, I.

Gesucht wird ein ordentl. Hausmädchen. Mit Buch zu melden Ritterstraße 22. I.

Ges. ein einf. Mädchen z. häusl. Arbeit zu einz. Leuten Plauwitzer Str. 20, p. l.

Gesucht 1. März ein Mädchen für Hausarbeit. Mit Buch Färberstraße 11, part.

Ges. w. 1 j. anst. Mädchen f. Vorm. f. leichte häusl. Arbeit. Gerberstraße 67, III.

Gesucht in feiner Familie 1 April und 1. Mai 2 Stubenmädchen, welche gewandt im Serviren und in Reinigen der Zimmer sind durch Frau Sidonie Rotermundt, Poststraße Nr. 15.

Ein geübtes **Stubenmädchen,** sauber, fleißig u. ordentlich, mit guten Zeugnissen, findet anständigen Dienst bei baldigem Antritt (wegen Erkrankung des Mädchens)
Königsstraße 21, 1. Etage.

Ein solid. Stubenmädchen wird zum 1. März oder sofort gesucht
Stadt Freiberg (Brühl 46).

Dienstmädchen Gesuch.
Nach Halberstadt wird zum 1. April d. J. ein Dienstmädchen gesucht, welches gut kochen und sämmtliche Hausarbeit übernehmen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Hoher Lohn zugesichert. Zu melden Hospitalstraße Nr. 9, II. rechts.

Gesucht zum 1. März ein gesundes, tüchtiges, an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen für bürgerl. Haushalt. Zu melden mit Buch Königsstraße 6, 3 Tr. links.

Ein Dienstmädchen für Kinder u. häusliche Arbeit wird sofort oder zum 1. März gesucht Klostergasse Nr. 13.

Gesucht wird von kinderl. Leuten ein sauberes freundl. Dienstmädchen. Nur mit guten Zeugn. zu melden Grenzstraße 35, I.

Gesucht 1. März ein ordentliches **Dienstmädchen** für Küche und Haus. Mit Buch, Brühl 39, Parterre.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** wird gesucht Volkmarsdorf, Louisenstr. 18, b. **Naumann.**

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht **Fürstenstraße Nr. 8,** parterre links.

Ein Dienstmädchen mit gut. Attest f. Küche u. Haus wird gesucht Sophienstr. 39, I.

Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, I.

1 Dienstmädch. sof. ges. Blücherstr. 7, Restaur.

Ein sauberes kräftiges Mädchen wird 1. März für Alles gesucht
Petersstraße 30, Treppe B, 1 Tr. rechts.

Gesucht Mädchen f. Restaur., Haus- u. Kindermädchen Querstraße 20, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein junges Mädchen von 14—15 Jahren. Zu melden Grimma'scher Steinweg Nr. 47, I.

Ein bescheidenes, ordentliches Mädchen, nicht zu jung, wird per 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Nordstraße 31, I.

1 Mädchen m. gut. Zeugn. ges. Petersstr. 20, I.

Verdienst
für eine Frau d. Berk. 1 reell. Art. in Familien. Näh. Fil. Katharinenstr. 18.

Ein gutes ehrliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Gohlis, Hohe Straße Nr. 11 in der Restauration.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren wird 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Lange Straße Nr. 2, 1. Etage.

Gesucht ein ordentliches Mädchen Humboldtstraße 6, parterre links.

Ges. 1 Mädchen z. 1. März von 15—17 J. f. häusl. Arb. Lessingstr. 9 b, II r. 2—6 Uhr.

Gesucht ein kräftiges Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit. Elisenstraße 23, 1. Et.

Ein ehrliches, fleißiges u. zuverlässiges Mädchen pr. 1. März gesucht Roßplatz 9 b.

Gesucht wird sof. 1 Mädch oder ältere Frauensperson Gerberstraße 38, H. r. l.

Ordentl. Mdch. f. gute St. ges. Peterstr. 4, IV.

Ges. 1 fl. Kellnerin sof. Eberhardtstr. 7 part. l.

Kellnerin gesucht. Franke, Nicolaistr. 8.

Gesucht wird sofort ein Mädchen. Restauration, Universitätsstraße Nr. 10.

1 Mädch. f. hsl. Arb. u. 2 Kinder ges. per 1. März Windmühlenstr. 28 c, II. lks.

1 fr. Mädchen v. 15—16 J. pr. 1. März f. Kinder u. Hsarb. ges. Windmstr. 15, Stgb. l. II.

1 j. Mädch. f. hsl. Arb. u. Kinder wird für sof. gesucht Turnerstraße 9 c, H. II. l.

Gesucht wird zum 1. März ein junges freundliches Mädchen f. 2 Kinder u. häusliche Arbeit Albertstraße 23, 1 Tr. rechts.

Gesucht ein Mädchen, welches einfach selbstständig kocht u. Kinder mit besorgt. Lohn 120 ℳ Hainstraße Nr. 22, 2 Tr.

Ein ordentl. anst. Mädchen, welches der Wirthschaft allein vorstehen kann, wird für Kinder u. häusliche Arbeit sofort gesucht. Reudnitz, Rathhausstraße 23, 2 Tr. rechts.

Gesucht 1. März ein Mädchen f. Kinder u. Haus Berliner Straße 111, 2 Tr. links.

Gesucht wird 1. März ein reinliches Mädchen für 1 Kind und häusl. Arbeit. Tauchaer Straße 18, 2 Tr. links.

Ein junges kräftiges Mädchen f. Kinder u. häusl. Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht Reudnitz, Heinrichstraße 24, l. r.

Gesucht wird zum 15. März ein älteres **reinliches Kindermädchen,** welches Lust und Liebe zu Kindern und Erfahrung in der Behandlung derselben hat, gegen guten Lohn. Nur mit guten Zeugnissen versehene Mädchen wollen sich melden Lindenstraße Nr. 7, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein älteres, zuverlässiges **Kindermädchen.** Zeugnisse und Adressen einzusenden an
Frau Dr. **Kindt,** Grimma.

Ein ordentliches, zuverlässiges **Kindermädchen** wird sofort oder zum 1. März gesucht. — Zu melden mit Buch Zeitzer Straße Nr. 34 D, 2. Etage rechts.

Gesucht ein älteres erfahrenes Kindermädchen kann sogleich oder 1. März antreten. Mit Att. zu melden Töpferstr. 2, I.

Gesucht 1 Mädchen v. 14—16 Jahr. f. Kinder ꝛc. Alexanderstraße 36, 3. Et. r.

Ges. 2 kräft. Landammen Eberhardtstr. 7 p. l.

Eine reinl. **Aufwartung** wird f. einige Stunden des Vormittags gesucht
Johannesgasse 19, 1 Treppe.

Ein jung. Mädch. wird für den ganzen Tag zur Aufwartung gesucht. Plagwitzer Straße 13, 2 Treppen links im Hofe.

Aufwartung für den Nachmittag verlangt. Reudnitz, Augustenstraße 2, 3 Etg. links.

Aufwartung v. 11—2 U. ges. Lortzingstr. 13, III.

Stellegesuche.

Für Fabrikanten.

Ein gut eingeführtes Londoner Commissionshaus mit ausgedehnten Bekanntschaften in Großbritannien und den Colonien wünscht die Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten deren Artikel sich für obige Länder eignen. Referenzen und Caution falls gewünscht. Off. bel. man an die Exped. d. Bl. u. G. B. zu richten.

Ein j. Mann, der ca. 6 Jahre in einem hiesigen Grossogeschäft theilweise als Buchhalter, Cassirer u. Correspondent fungirte, sucht anderweit Stellung. Derselbe würde sich eventuell auch zur Beaufsichtigung eines größeren Etablissements eignen. Offerten unter **A. K. 27** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein mit der Schuhwaarenbranche vertrauter junger Mann, 26 Jahr alt, welcher für eine der größten Schuhfabriken ganz Deutschland mit nachweislichem Erfolg bereist hat, wünscht sich 1. April zu verändern. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. Gefällige Offerten an Spediteur **E. Rölsch,** in Weimar erbeten.

Ein junger Mann

Comptoirist,

sucht per 1. Mai oder später Stellung in seiner oder ähnlicher Branche.
Gefl. Offerten sub J. L. 3370 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Ein junger Mann,
der in der Kurz- und Posamentenbranche bewandert ist, gegenwärtig noch in erster Branche conditionirt u. seiner einj. Dienstpflicht genügt hat, sucht Stellung. Adr. Buchh. Otto Klemm unter A. 100, erbeten.

Ein junger Mann, seit 7 Jahren in der Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Branche thätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, anderweitig Engagement.
Offerten sub Ho. 262a. befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hannover.

Ein j. Mann (Materialist) sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung als Schreiber oder Copist. Gef. Adressen erbittet man unter G. W. ‡‡ 8 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Volontairstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, im Besitze des einj. freiw. Zeugnisses, der in einem Manufacturwaaren-Geschäft en gros gelernt hat und in der Tuchbranche bereits als Commis thätig gewesen ist, sucht Stellung als Volontair.
Gefällige Offerten u. J. A. F. ‡‡ 66 an die Expedition dieses Blattes.

Maurerpolier, practisch gebildet, exact in jeder vorkommenden Bauarbeit, mit feinsten Referenzen und sicheren Unterlagen sucht Stellung. Offerten unter „**Maurerpolier**“ in der Exped. d. Bl. niederzul.

Maurer-Polier, tüchtig in jeder Hinsicht welcher schon 10 Jahre als solcher thätig war sucht Stellung nach hier od. auswärts. Adr. erb. u. H. 52 Expedition d. Blattes.

Für einen kräftigen Knaben vom Lande, welcher diese Ostern die Schule verläßt und

Sattler und Tapezierer

werden will, wird ein Lehrmeister gesucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen, bitte unter W. L. niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Lehrling** sucht sof. od. per Ostern in einem größeren Papier-, Droguen- oder Eisenwaarengeschäft Stellung. Gef. Adr. bel. man Magazing. 14, i. Fleischl. niederzl.

1000 bis 1500 Mark

Caution, stellt ein junger, gebildeter, erfahrener Mann, von 25 Jahren, jetzt noch in Stellung in eines der besten Hotels Sachsens. Erfahren in allen Zweigen des Hotels- und ff. Restaurants-Wesen, sucht gestützt auf gute Referenzen, bis 1. oder 15. März anderweitiges Engagement als **Geschäftsführer, Buffetier** oder **Oberkellner.** Geehrte Offerten bitte man unter H. 7000 in der Expeditidn d. Bl. niederz.

Ein junger, gewandter

Kellner

von 16 Jahren, welcher zwei Jahre gelernt hat, sucht zum 1. April in einem Hotel Stellung.
Offerten unter **F. E. 250.** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

J. anst. Kellner sow. Haus- u. Kellnerb. empfiehlt **Franke,** Nicolaistraße Nr. 8.

Ein junger, solider Kellner sucht sofort Stellung in Hotel oder feinerem Restaurant. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen Neumarkt 23, 4. Et.

Ein armer, an den Füßen gelähmter Mensch bittet um Arbeit im Rohrstuhlbeziehen. Näh. Neukirchhof 5, 4 Tr.

Ein kräftiger Mann, 24 J. alt, sucht Beschäftigung, gleichviel welcher Branche. Offerten K. 703 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Beschäftigung. Adressen L. ‡‡ 201 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, welcher in einem Eisen- und Kurzwaaren-, und später in einem Materialwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stelle als Markthelfer, gleichv. w. Branche. Off. F. H. ‡‡ 5 Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch, der gut mit Pferden weiß umzugehen, sucht Stellung als Kutscher oder sonst leichte Beschäftigung mit Pferden. Derselbe ist auch gesonnen, mit einem Herren oder Dame als Diener mit auf Reisen zu gehen.
Werthe Adr. bittet man unter H. & N. 5 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Ein tüchtiger Kutscher m. guten Zeugn. sucht Stelle, auf Wunsch sofortiger Antritt. Näheres Universitätsstraße 12, 1. Etage.

1 p. ält. anst. Leute, d. Mann erf. in der Gärtnerei sucht gleich od. z. 1. April eine Hausmannsstelle, od. d. ders. cautionsf. ein. and. Post. Off. u. G. A. 92 Exped. d. Bl.

Ein ordentl. kräft. Laufbursche v. Lande, der sich aller Arbeiten unterz., sucht Stelle. Adr. bei F. B. Schöne, Querstraße 4.

Lehrerin resp. Erzieherin,

j. Deutsche (Beamtenstochter), f. d. höhere Lehrfach geprüft; sprachl. geb. musikal., in häusl. u. weibl. Handarbeiten bewandert, im Besitze sehr guter Zeugnisse über bisherige Thätigkeit in Deutschl. u. **England,** sucht jetzt oder 1. April Stelle in einer Schule oder Familie (event. als Gesellschafterin). Beste Referenzen zugesichert.
Gef. Adr. sub F. L. 88 nimmt die Musikalienhandlung von Spangenberg, Petersstraße Nr. 37 entgegen.

Eine gut empfohl. Kindergärtnerin sucht Stelle für die Vor- oder Nachmittagstunden. Zu erfr. Tauchaer Str. 18, Kindergarten.

Eine anständ. Wittwe (40 J.) wünscht zum 1. April als Castellanin, Verkäuferin oder als Stütze einer ältl. Dame, oder als Wirthschafterin eines Herrn Stellung.
Gefäll. Offerten unter C. D. 52. durch **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erbeten. (H. 569 b.)

Ein anst. Mädch. f. geübt im Ausb. empf. sich n. 2 Tage. Werthe Adr. Reckerl. H. Plätteisenst.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches schon mehrere Jahre als Verkäuferin in einem Geschäft thätig war, sucht Stellung gleichviel welcher Branche, Posamenten erhalten Vorzug, Wohnung am liebsten in Familie.
Gefällige Offerten bittet man unter N. K. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18 niederzulegen.

Ein junges Mädchen von auswärts s. Stellung als **Verkäuferin,** am liebsten in Bäckerladen u. s. w.
Näheres zu erfragen Weststraße 21, III.

Ein junges Mädchen, Württembergerin, sucht Stellung als **Verkäuferin.** Selbiges war schon im Geschäft thätig. Näh. wird ertheilt Sidonienstraße 29, l. links.

Für Fleischer.
Ein j. Mädchen von 18 Jahren, welches längere Zeit in einer Fleischerei thätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Verkäuferin. Nähere Auskunft ertheilt **E. Rost,** Fleischermstr., Tauchaer Str. 26.

Ein junges gebild. Mdch., welches fünf Jahre in einem gr. Handschuh- u. Pelzgeschäft Wiesbadens thätig war, s. anderw. Engagement, gleichviel welcher Branche.
Näheres Antonstraße 6, 1. Et. rechts.

Im Ausbess. u. Masch.-Nähen geübtes Mädchen sucht noch einige Tage d. Woche zu bes. Adr. erb. Petersstr. 13, Hausstand.

Eine geübte Schneiderin für Damen- u. Kindergard. s. n. Beschäft. in o. auß. Hause Adressen Albertstraße 6, IV. links. abzug.

Schneiderin s. Beschäft. Sternwstr. 19, H. II. l.

Eine tücht. geüb. Maschinenarbeiterin s. baldigst Stelle. Z. erf. Gerberstr. 27, 2 Tr.

Eine Schneiderin sucht Beschäft. in u. auß. Hause. Adr. Brandweg 2, Bäckergeschäft.

Ein junges Mädchen sucht St. bei einer Schneiderin. Adr. Petersstraße 39, III. l.

Ein anständ. Mädchen sucht noch einige Tage Beschäftigung im Ausbessern. Adr. erbeten Schuhmachergäßchen 5, Schuhgesch.

1 Plätterin sucht n. i. u. auß. d. Hause Besch. Adr. erbeten Alexanderstr. 25. Hof, part. r.

Perfecte Plätterin sucht Beschäftigung. Adr. erb. Reichsstr., Kochs Hof. Bürstenstand.

Plätterin, geübt, empf. s., a. w. Nähmasch.-Arb. bill. ges. Bayer. Straße 10, Hof, II. l.

Plätterin, perf. s. Arb. Kupferg. 8, 4 Tr.

Tücht. Plätterin sucht Besch. Dörrienstr. 13, IV.

Tücht. Plätterin s. Besch. Hainstr. 23, III. lks.

1 arme Wittwe b. L., welcher in dieser düsteren Zeit noch die Ernährung zweier verkrüpelt. Kinder obliegt, bittet edle Menschenfreunde um Lohnwäsche!? Gef. Off. u. **N. N. 1.** Annoncenannahme Brühl 74 erb.

Eine tüchtige Wirthschafterin, in Land- und Stadtwirthschaft gründlich erfahren, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, sofort oder später Stellung.
Werthe Adressen werden erbeten unter W. W. 100. postlagernd Eilenburg.

Eine geb. alleinstehende Frau ges. Alters, in jeder Weise gewissenh. und zuverlässig, sucht Stelle als Wirthschafterin bei einzelnen Herren. Beste Referenzen. Dienstag persönlich zu sprechen
Promenadenstraße Nr. 6 part.

Eine Wirthschafterin, welche die Oekonomie, sowie Küche sehr gut versteht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem fein. Privathause oder Gut Stellung z. 1. Apr. d.
Adressen unter H. ‡‡ 88 Exp. d. Bl.

Eine gebildete Frau gesetzten Alters sucht baldigst Stellung als **Wirthschafterin.** Selbige würde auch die Erziehung einiger Kinder übernehmen. Adr. W. G. B. 17 Weststraße, Postamt 6 erbeten.

Eine ält. alleinsteh. Person sucht Stelle bei 1 ält. Herrn oder Dame als Wirthschaft. Näh. Brühl 67, Seifengeschäft Kietzling.

Ein tüchtiges Mädchen in gesetzt. Jahren sucht Stellung als **Wirthschafterin.** Adr. unter W. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18 erb.

Ganz vorzügl. empf. geb. Wirthschafterin s. u. besch. Anspr. St. Petersstr. 4, 4 Tr.

Placement
in e. **humanen Familie sucht** e. j. **geb. Mädchen** v. außerh. zur **Stütze** der **Hausfrau,** das der Wirthschaft auch **selbstst.** vorzustehen vermag. **Reflectanten** werd. höflichst geb. w. Adr. einzureichen bei **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.,** unter der Chiffre **B. 486.**

(R. B. 279.) Für 1 j. Mädch. aus anst. Fam. wird Stell. als Stütze d. Hausfrau od. auch für gr. Kinder ges. Näh. Alexanderstr. 25, I.

Eine gebildete Dame sucht für März o. April eine Stelle als Vertreterin d. Hausfrau u. zur Erziehung mutterloser Kinder, oder als Gesellschafterin u. Pflegerin einer ält. Dame. Werthe Adr. sind u. W. G. 716 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein jung. Mädchen von auswärts, aus anständ. Familie, sucht Stellung als **Stubenmädchen** oder als **Stütze der Hausfrau.** Zu erfr. bei Herrn **Otto Reichert,** Neumarkt Nr. 42.

Anst. Mdch., i. Schneidern u. Maschinennähen bewandert, s. j. Stütze der Hausfr. Stelle. Petersstraße 4, 4 Tr.

Ein gebild. wirthschaftl. Fräulein sucht zur Unterstützung der Hausfrau Stellung in feiner Familie. Adressen erbeten unter E. C. 24 in der Expedition dieses Blattes.

Gutes Dienstpersonal empf. geehrten Herrschaften Kochs Hof. Frau Gläser.

Dienstp. all. Branchen empf. Querstr. 20, II.

Dienstpers. empf. Fr. Lübbis, Petersstnw. 18.

G. Dienstpersonal empf. Fischer, Hainstr. 28.

Ein anst. geb. Mädchen (Waise), i. Koch. u. allen weibl. Arb. erfahr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., **Stell.** als Stütze der Hausfrau od. zu einz. Dame b. 1. April, selbiges scheut sich keiner Arbeit, Familienanschluß w. gewünscht. Gefäll. Off. erbittet man unt. **H. W.** Ranst. Steinweg 8, pt.

Empfohlen 2 tücht. Köchinn., 2 Stubenmädchen 1. März u. 1. April, 1 anständ. Mädch. f. bürgerl. Küche b. anst. Herrsch., w. s. k. Arb. scheut, m. z. einz. Leuten, g. Atteste Petersstr. 40, Tr. C, Fr. Woller.

Dienstpersonal als **Köchin, Stuben-, Dienst- u. Kindermdch.** empf. **Schloßg. 2, I.**

Eine Köchin für Restaurant sucht Stelle bis 15. März. Zu erfragen bei der Herrschaft Albertstraße Nr. 7, parterre.

Eine ältere perfecte Köchin sucht Stelle in feinem Haushalt, sofort oder später. Gefällige Adressen werden Preußergäßchen Nr. 14, Braunschweiger Wurstgesch. erb.

Eine Kochfrau s. u. bescheidenen Anspr. Beschäftig. Adr. niederzul. bei Hrn. C. R. Strötzel Grimm. Stnwg. 57, Delicat.-Gesch.

Ein ordentl. Mädchen s. Stelle z. 1. März für bürgerl. Küche od. als Stubenmädchen Naundörfchen Nr. 14, 3 Tr.

1 Mädchen, welches kochen kann, s. Stelle aufs Land oder hier, Schloßgasse 2, I.

Ein anständig. Mädchen, welches einer bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann sucht Stelle am liebsten zu einz. Leuten. Adr. erbeten u. U. ‡‡ 726 Exped. d. Bl.

Aelt. Mädch., welches kochen kann, sucht für Restaur. Stelle Neumarkt 23, 4. Et.

1 unabh. Frau, tücht. in d. s. Küche, s. Besch. im Kochen, Aufwtz. oder Aushülfe. Adr. abzugeben Lange Str. 9, Hof l. lks.

Ein anständ. Mädchen, welches 1 bürgerl. Küche vorstehen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zu 1. März oder später Stelle Auenstraße 16, 2. Et.

1 anständ. Mädchen, das bürgerl. kocht und Hausarbeit übernimmt s. Stellung 1. od. 15. März, auch zu einzeln. Leuten. Adr. u. J. 711 bef. die Expedition d. Bl.

Ein Mädch., welches einer guten bürgerl. Küche vorstehen kann u. gern Hausarbeit mit besorgt, sucht 1. März Dienst. Zu erfr. beim Hausmann Thalstraße Nr. 6.

Zum 1. od. 15. März s. 1 anst. Mädch. Stellung für Küche und häusl. Arbeiten, möglichst zu einz. Leuten. Gefl. Adressen erbeten Roßplatz 10, im Geschäft.

Ein älteres anständ. Mädchen sucht zum 1. März Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen Katharinenstr. 18 im Bürstengesch.

Mädchen f. Küche u. Haus u. Kindermdch. empf. **Fr. Wiebach** Eberhardtstr. 7, prt. l.

1 j. anst. Mädchen s. 1. od. 15. März Stelle f. Küche u. häusl. Arbeit Salzgäßchen 6, 4. Et.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. März Stelle für Küche und Haus. Zeitzer Straße Nr. 40, Milchgeschäft.

2 Mädch. v. ausw. suchen Stelle f. Küche u. Haus. Harkortstr.- u. Pleißenz.-Ecke 13.

Ein zuverlässiges Mädchen sucht zum 1. März Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Näh. erb. man Burgstr. 27, part.

1 anst. Mädch. s. Dienst f. Küche u. Haus per 1. März Zu erf. Wiesenstr. 13, Sout.

Ein junges kräftiges Mädchen aus Thüringen sucht Stellung für alle häusliche Arbeit bis zum 1. April Ranstädter Steinweg Nr. 70, im Hofe 2 Treppen rechts.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für häusliche Arbeit. Katharinenstraße Nr. 25, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen sucht b. z. 1. März Stelle für häusliche Arbeit. Adr. unter L. ‡‡ 715 in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein j. gebildetes Mädchen aus Dessau, geübt in allen feinen weibl. Arbeiten, oft beschäft. im herzogl. Hause zu Dessau, wünscht sich in einer dies. feinen Familie placirt zu sehen. Näheres sagt **C. Michael,** Mechaniker und französischer Sprachlehrer in Reudnitz, Leipziger Str., Hessler's Hof.

Eine Jungfer, die schon mehrere Jahre conditionirte, perfect schneidert, plättet und in allen feinen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung.
Gefäll. Offerten unter E. G. postlagernd Eisenach.

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stellung als Stubenmädch. Zu erfr. Ranstädter Steinweg 7, Hof, III. l.

Ein Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder Stütze der Hausfrau.
Zu erfragen
Eberhardtstraße Nr 5, 3 Tr. links.

Ein anständiges Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Dienst als Stubenmädchen zum 15. März. Frankfurter Straße 33, 3. Etage links.

Ein j. solides Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder f. Alles z. 15. März oder 1. April. Grimm. Stw. 8, Möbel-M.

Ein j. Mädchen, w. im Masch.-Waschen u. Plätten u. in allen häusl. Arbeiten nicht unerf. ist, sucht z. 1. od. 15. März Stell. Adr. Reudnitz, Kuchengartenstr. 21, 3 Tr. r.

Für ein gutgeartetes williges Mädchen vom Lande (Confirmandin) wird ein erster Dienst in einer sol. Familie gesucht, am liebsten der eines Pfarrers oder Lehrers. Adr. sub A. K. 19. an die Exped. d. Bl.

Ein j. Mädchen von anst. Eltern, nicht von hier, sucht bei anst. Herrschaft Dienst für 1—2 Kinder oder für Alles. Zu erfragen Zeitzer Straße 44, 3. Et. links.

Ein j. kräft. Mädchen sucht Dienst z. 1. oder 15. März. Zu erfragen bei der Herrschaft Sophienstraße 11, III.

Ein solides gut empfohl. Mädchen sucht Dienst zum 1. oder 15. März.
Zu erfragen Lindenstr. 4, 2. Et. links.

Ein ordentl. junges Mädchen vom Lande sucht bis 1. März oder später einen Dienst. Zu erfr. Friedrichstraße 30, 2 Etage.

Ein gebild. anständ. Mädchen sucht bis 1. od. 15. März Dienst bei einer anst. Herrschaft als Jungemagd oder f. Alles. Adr. bel. man ges. niederzul. Schulstr. 1. F. Preil.

1 anst. Mädch. sucht Dienst Lortzingst. 5 r.

Ein j. Mädchen v. ausw. v. anst. Familie s. Stelle für Alles, selbiges wäre auch nicht abgeneigt sich als Verkäuferin auszub. Adr. Nürnberger Str. 42, H. 2 Tr. r.

Ein junges, gebildetes Mädchen, in feinen weiblichen Arbeiten geschickt, sucht Stellung in honetter Familie. Dieselbe zieht freundliche, humane Behandlung hohem Lohn vor.
Hallesche Straße Nr. 8, 1. Etage.

1 an Arbeit gew. j. Mädchen v. Lande sucht bei anst. Herrschaft Stellung f. K. u. Haus. Zu erfr. Berl. Str. 3, 3 Tr. r.

1 Mädch. s. b. 1. März leichte Stell. Geh. w. h. Lohn vorgez. Körnerstr. 4, 3. E.

Ein j. Mädchen, w. plätten gelernt hat, w. sich zu verm. Blücherplatz 2, Hof part.

1 ord. Mädchen sucht St. Petersstr. 20, I.

Saub. will. Mädch. sucht St. Petersstr. 4, IV.

1 tücht. Buffetmamsl. s. Bahnhof od. Rest. empfiehlt Frau Franke, Nicolaistraße 8.

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung als **Kellnerin.** Sebastian Bach-Str. 22, III.

Eine **Kellnerin** sucht Stelle Wiesenstraße Nr. 9 b, 3 Tr. bei **Richter.**

Ein anständ. j. Mädchen von ausw., in Plätten u. Nähen bew., welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle f. häusl. Arb. Werthe Adressen erbeten Schloßgasse 6, I.

Ein j. Mädchen aus anständ. Fam. im Nähen u. Plätten bewandert, sucht 1. März oder später Stellung, am liebsten zu größ. Kindern. Lessingstr. 18, II. bei d. Herrsch.

1 j. kräft. anständ. Mädchen sucht den 1. März Stelle für Kinder oder Haus. Färberstraße 5, I. lks. b. d. Herrschaft.

Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst zu Kindern. Ranstädter Steinweg 7, 3 Tr.

Eine anständige Wittwe sucht gegen sorgsame Pflege der Kinder, Verrichtungen aller häuslichen Arbeiten, die, die besten Empfehlungen besitzt ein Unterkommen in einer Familie. Adr. u. E. T. 716 Exp. d. Bl.

Ein j. Mädchen vom Lande sucht Stellung für Kinder und häusl. Arbeit. Zu erfragen Plagwitzer Straße 3, H. part.

Eine gesunde kräftige Amme v. Lande sucht Stellung

Zu erfragen bei Frau Hebamme **Landgraf** in **Eythra** bei Zwenckau.

Eine kräftige **Amme** vom Lande sucht Stelle. Zu erfr. Brandvorwerkstr. 6, im H.

2 gute Ammen
empfiehl. Fr. Graichen, Universitätsstr. 12, I.

1 ges. Amme s. St. Gr. Windmstr. 7, II.

Eine arbeitsame erfahrene Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Gef. Adr. Schützenstr. 18, im Sattlergeich

1 ordentl. fl. Frau sucht Besch. i. Waschen u. Scheuern. Colonadenstr. 23 part. lks.

Eine j. unabh. Frau sucht Beschäft. im Sch. u. Reinemachen Hainstr. 23, Tr. B, III. l.

1 reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Scheuern Turnerstr. 8 b, 2. Et.

Anst. Mädchen sucht Aufwart. f. d. ganz. Tag. Zu erfr. Zeitz. Str. 47, Hintergeb. III. r.

Ein Mädchen sucht Aufwartung f. den g. od. bald. Tag. Werthe Adr. in d. Expedition d. Bl. niederz. unter Aufwartung.

Ein Mädch. in ges. J. sucht Aufw. od. in Waschen u. Scheuern. Burgstr. 24, III. r.

1 anst. Mdch. f. sof. od. sp. Aufw. Burgstr. 7, III. r.

1 Frau f. Aufw. f. Nchm Erdmstr. 3 4, H. I. II. l.

1 ord. Mdch. sucht Aufw. Waldstr. 3b, 4 Tr.

1 Mädch. f. Aufw. Reichsstr. 47, Bäckerg.

1 ordentl. Frau sucht Aufw. Moritzstr. 15, pt.

1 anst. Mädch f. Aufw. Gerberstr 28/29, b. Hm.

Miethgesuche.

Garten ges. in d. Nähe d. Floßplatzes. Adr. F. 25 Fil. d. Bl., Königsplatz 17.

Eine lithographische Anstalt und Steindruckerei sucht passende, helle, solid gebaute **Geschäftsräume** in Größe von ca. 150 □M. Mitbenutzung einer Dampfkraft erwünscht. Off. erb. u. S. & C. ‡‡ 18 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

1 möbl. Zimmer, welches als Expedition benutzt werden kann, wird sofort gesucht. Offerten mit Preis unter L. Filiale dd. Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Parterre-Localitäten zum Comptoir werden zum 1. April zu miethen gesucht in der Parkstraße, Schützenstraße, Wintergartenstraße und deren Nähe.
Adressen unter A. R. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht ein Zimmer, part., zu einem Comptoir pass., möglichst Sternwarten- oder Windmühlenstr. Off. mit Preisang. an Herrn **W. Keil,** Georgenstraße 21, I.

Eine helle **Werkstelle** mit etwas Hof oder Bodenraum nebst Wohnung wird in Reudnitz oder dessen Nähe gesucht. Werthe Adressen bei Herrn Restaur. L. Schilling, Nürnberger und Roßstraßen-Ecke niederzul.

Von zahlungsfähigen jungen Leuten wird ein **Hotel** oder feines **Restaurant**, event. auch zu diesem Zwecke geeignete Localitäten zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter M. G. 2096 Expedition dieses Blattes.

Sofort zu miethen gesucht wird für künstlerische Zwecke in **einem feinen Hause** ein Logis mit **großen hellen Räumen** nach Norden oder Westen gelegen, wenn möglich in getheilter Etage. Offerten mit Preisangabe sind unter A. W. 6 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gef. Arbeitsraum, passend für Klempner, Stadt oder innere Vorstadt. Adr. unter U. 20 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht eine helle **Werkstatt** mit Logis. Näheres Lange Straße Nr. 5 parterre.

Gef. sof. o. Ende März 1 abgeschloss. Local m. hellen u. geräumigen Keller, Boden u. Gelaß in der innersten Vorstadt. Adressen St. 717 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

bei gebildeter Familie, welche das Vermiethen nicht geschäftsmäßig treibt, drei Stuben, schön, immer sonnig. Aussichten auf Park oder Anlagen.
Adr. M. U. 718 Exped. d. Blattes.

Logis-Gesuch.
Gesucht zu Ostern ein Logis, Stadt oder innere Vorstadt, nicht über 1. Et. Preis 150—250 Thaler. Adr. unter D. H 705 in der Expedition dieses Bl. niederzul.

Gesucht sofort oder Ostern ein sep. unmeublirtes Logis für circa 500 ℳ innere Stadt. Offerten sub J. R. 702. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

In **guter, gesunder** Lage **Leipzigs** oder Umgebung wird eine **anständige** Familienwohnung per **15. März**, spätestens ultimo März zu miethen gesucht. **Alleinige Wohnung** in einem Hause **bevorzugt.**
Offerten mit Beschreibung Lage und Preis **(von Besitzern)** bittet man u. Ch. 3, 0. 34 bis 22. Febr. c. an die Exped. dieses Blattes gef. zu richten.

Von pünctl. zahl. Leuten, ruh. Familie, wird ein Logis im Preise v. 120—150 ℳ gesucht, womöglich innere Stadt od. Vorstadt. Adr. niederzul. unter **U. V. 784** im **„Invalidendank"**, Nicolaistraße 1.

Gesucht wird bis zum 1. April ein Logis im Nordviertel, 2 St., 3 K., Küche u. K., nicht über 2. Etage, 450—600 ℳ Adr. abzug. Eutritzscher St. 10, bei Rosenthal.

Nicht zu weit von der 5. Bürgerschule sucht der 1. April ein Kaufmann mit Frau und Kind hübsche Wohnung zu 360—450 ℳ. Adressen pr. Exped. d. Bl. unter G. L. 7.

Ein hierher versetzter Beamter sucht für 1. April ein frndl. Familienlogis, best. in 3—3 Stub. und 2 K., für den Preis von 3—400 ℳ. Gef. Offerten unter E. W. 4 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Von pünctl. zahl. Beamten-Fam. wird ein Logis, 2 St. 2 K., K. von 80—100 ℳ zu Ostern in der Nähe der Turner- oder Lichtstr. ges. Adr. erb. Roßplatz 11, part.

Logis-Gesuch Nähe der Turner- u. Nürnbergerstraße, im Preis von 240—360 ℳ. Adr. erb. Hrn. Kaufm. Wenck, Nürnb. Str.

Ein Beamter (Polizei-Corp.) sucht sofort oder 1. April ein freundl. Familienlogis, vorzüglich mit 2 Stuben, im Preise von 3—300 ℳ. Adr. gef. unter P. 800. in der Expedition d. Bl. oder Neumarkt 18, bei H. Scholz niederzulegen.

Logis-Gesuch.

Ein Logis von 180 bis 200 ℳ in der Vorstadt wird von einer pünctlich zahlenden Wittwe zum 1. März gesucht
Adressen Schletterstraße Nr. 4, 1. Et.

In der Nähe der West-, Elster- oder Waldstraße wird per 15. März ein

kleines Logis

(Stube, Kammer, Küche) gesucht im Preise von 150—160 ℳ Offerten M. 4000 durch die Filiale d. Bl., **Königsplatz 17**, erbeten.

Von 2 ruhigen Leuten (Mutter mit Tochter) wird ein **kleines Logis** bis zu 150 ℳ, nicht zu weit von der innern Stadt entfernt, bald zu miethen gesucht. Adressen sind Reichsstraße 6/7 im Handschuhgeschäft niederzulegen.

Gesucht 1 kleineres Familienlogis, bestehend aus 1 o. 2 Stub. mit Zubeh. z. 1. April. Adr. m. Preisang. bitt. m. abzg. Lhrn. Silze, **Cigarrengesch. Göthestr. 9.**

Logis 50—80 ℳ
von einem Schutzmann zum 1. April ges. Adr. unter **R.** in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18 niederzulegen.

Gesucht wird Stube mit Kammer und Küche, mit oder ohne Möbel. Adr. unter 3. 1. 24. in der Expedition d. Bl. erb.

Für fl. Logis für einz. Leute 1. März gesucht, 40 bis 60 ℳ, hier od. auswärts. Adr. erbeten Nicolaistr. 8, I. bei Franke.

Gesucht von j. Leuten zum 1. April ein fl. freundl. Logis. Adressen mit Preis Burgstraße 27, Hof 1 Tr. abzugeben.

1 j. j. Wittwe s. Ostern fr. Logis, 50 b. 60 ℳ, m. nicht über 2 Tr., St. od. inn. Vst. Adr. u. R. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gesucht ein kleines Logis, 40—50 ℳ pr. April. Adressen bittet man niederzulegen Ardmannsstr. 3—4, Hof lks. 2 Tr. lks.

Gesucht ein fl. Logis, 30—40 ℳ in der Nähe der Albertstr. u. Schletterpl. sofort oder Ostern Petersteinweg 13, Fr. Kürbis.

Von ruhigen, pünctlich zahlenden Leuten wird zum 1. April ein kleineres Logis, 2 Stuben und Zubehör, im Preise bis höchstens 360 ℳ, nicht über 3 Etage gesucht; Lage möglichst Nord- oder Nordwestviertel. Gef. Offerten erbeten unter C. K. 6 in d. Expedition des Tageblattes.

Gesucht 1 Stube u. 2 Kammern, Aftermiethe, unmöblirt Adr. unter M. A. 22. an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht zum 1. April ein feines Garçon-Logis für 2 junge Leute (2 oder 1 Stube mit Cabinet) i. d. Nähe v. Rosenthal. Off. u. L. W. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18

Garçonlogis (Stube u. K. ohne M.) wird ges. in d. Schulstr. od. Umg. Off. mit M. S. abzugeben in der Expedition ds. Blattes.

Zwei junge Leute suchen zum 15. März ein größeres und kl. Zimmer, ungenirt, möblirt, womöglich in nächster Nähe der Dorotheenstraße. Adr. mit Preisangabe Dorotheenstr. 2 im Restaurant abzugeben.

Ein j. Beamter, kinderlos, sucht auf einige Monate sep. möbl. Stube u. Kamm. mit 2 Betten. Adressen mit Preis R. H 7 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ges. f. 1 sol. Mädch. sof. od. pr. 1. März 1 mbl. Wohnst., am liebst. Dresdn. Vorst. 9—12 ℳ Adr. **R. B.** bei Hrn. Klemm abzug.

Ges. f. eine j. D. ein ung. Logis. Off. mit Preis unter L. W. an die Exp. d. Bl.

Ein anst. Mädch. s. 1 kl. l. heizb. Stube. Adr. Windmühlenstr. 41, Cigarrengeschäft.

1 Fräul. sucht in anst. Fam. ein einf. Stübch., Pr. 6—9 ℳ Auerbach's Hof Nr. 75.

1 j. Mensch s. in d. Vorstadtorten, Gohlis ꝛc. Schlafst. Adr. M. E. 700 Fl. d. Bl., Kathrinstr. 18

Eine Schlafst. wird zu miethen gesucht. Adr. E. M. 1. Fl. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Vermiethungen.

Pianinos billig zu verm. Königsstraße 24.

Pianinos verm. u. verk. Sternwstr. 34, I.

Ein kleineres Haus in Zwenkau,

Laden mit Wohnung, Keller, Stallung, an der Hauptstraße gelegen. Anno 64 ℳ.
Näheres bei **Wilh. Voigt**, Nicolaistr. 18.

Reudnitz zu verm. 1. April ein Haus Capellengasse. Näheres Stauden's Ruhe.

Hôtel-Verpachtung oder Verkauf.

Das in Bad **Sulza** am Bahnhof gelegene größere Hotel „Zum Großherzog" ist mit dem vorhandenen Inventar zur **sofortigen** Uebernahme zu verpachten oder auch zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt G. Nobmann, Ital. Garten, Frankfurter Str. 33.

Ein Laden in nur frequenter Gegend, im Preise von 200—900 Mark **per Anno** wird **per sofort** zu miethen gesucht. Offerten A. M. 100 postlag. Chemnitz.

Laden mit Logis Garten, Stallung u. s. w. u. s. w. ist in Gohlis, Halle'sche Straße Nr. 117, zu vermiethen und sogleich oder 1. April zu beziehen. Preis 85 ℳ. Näheres 1. Etage links.

Ein Laden

mit großem Souterrain ist billig zu vermiethen. Windmühlenstraße 26 b.

Peterstr., nahe a. Markt, ist ein neueing. Restaurant ohne Invent. sof. z. verm. Zu erfr. b. **J. Lewock**, Salzgäßchen Nr. 2.

1 fr. Restaurationsl., unmittelb. an Leipzig ist sof. mit od. ohne Inventar zu verp. Näh. Leipzig, Eisenbahnstr., Restaurant **Am Ende.**

Ab 1. April Eutritzscher Straße 8, am Gerberthor Verkaufslocal mit Logis 600 ℳ, Logis 450, 510, 750 ℳ. Näheres beim Hausmann Hof parterre.

Zu vermiethen ist in bester Geschäftslage ein **Verkaufslocal** mit Schaufenster, Gas u. Wohnung, in dem seit Jahren ein Fleischergeschäft mit guten Erfolg betrieben wurde. Näheres Zeitzer Straße 17, 2. Et.

Ein kleiner Laden in nächster Nähe der Grimm. Straße ist sofort billig zu übernehmen. Näheres unter O. F. 73 **Bernhard Freyer**, Neumarkt 39.

Waldstr. Ein Eckl. als Laden per 1. October zu vermiethen. 96 □Ell. Bodenfläche. Preis 400 ℳ. Off. unter **G. H. 707** Expedition d. Blattes.

Brühl Nr. 75

ist per sofort ein geräumiges Hoflocal zu vermiethen. Näheres im **1. Leipziger Hausfrauen-Verein** zu erfragen.

1 Gewölbe im Salzgäßchen sof. zu verm. Näh. **Pergamenter's Bazar**, Salzgäßch.

Ein Laden mit anstoßendem Logis sofort zu vermiethen. Näh. Nordstraße 29 part.

Zu verm. ein Local, separ. Eing., pass. als Contor oder Expedition, Grimma'sche Straße Nr. 11, 1. Etage. Näheres das.

Zu verm. Parterre-Localitäten mit Ladeneinrichtung, verb. m. Wohn., für Restaur., Productengesch., oder Comptoir, sofort od. später Eberhardtstr. 1, Souterr., bei Mai.

Waldstraße Nr. 40
ist ein helles geräumiges Souterrain als Werkstatt, Niederlage oder dergleichen für 120 ℳ per sofort zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann.

Große helle Werkstelle mit auch ohne Logis sofort oder später Sidonienstr. 52.

2 Werkstellen, Wohnung, j. Geschäft. b., auch geth. zu vermiethen Lützowstraße 20.

Große trockene **Niederlage** in der Humboldtstraße sofort oder später zu vermiethen d. **Gebr. Geitzler**, Reichsstr. 18, I

Sommer-Wohnung in Zwenkau

parterre best.: aus mehr. Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, Garten per anno 70 ℳ. Näh. erth. Wilh. Voigt, Nicolaistraße 18.

Gohlis,

ganz nahe d. Rosenthale u. Haltestelle der Pferdebahn, ist sof. oder ab Ostern in anst. Hause ein freundliches hohes Parterre, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, übrigem Zubehör nebst kleinem Vorgarten zu vermiethen.
Näheres **Gohlis**, Wilhelmstraße Nr. 10, 2 Treppen bei Herrn **Rühland.**

Zu vermiethen in gutem Hause ein schönes hohes Parterre, 7 heizbare Zimmer, Kammern u. Zubehör, Gaseinrichtung, Wasserl., Doppelf., im G. oder getheilt: ebenso die halbe 4. Et., 4 heizb. Zimmer, 2 Kammern u. Zub. Näheres beim Besitzer, Brautstraße Nr. 3, I., nahe der Zeitzer Straße.

Lange Straße 33 am Marienplatz ist das hohe Parterre mit Souterrain, Badestube, Gärtchen und sonstigem Zubehör zu vermiethen für 1300 ℳ
Näheres beim Hausmann.

Zu vermiethen u. zum 1. April zu beziehen ist Eberhardtstraße 4 ein Parterre u. 1. Et., besteh. jedes aus 5 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Buchhändler-Lage

Hohes Part. nebst Souter., passend als Wohn. od. Comptoir für 1000 ℳ. Näheres Lindenstraße Nr. 9, 1 Etage.

Plagwitz, Friedrichstraße 5
hohes Parterre für 600 ℳ zu vermiethen.

Fregestr. 1 d 1. April hohes Part., 3 St., Küche, Vorf., Kell. 330 ℳ N. 3. Et. b. Hausmann.

Arndtstraße 7, Ecke der Brandvorwerkstraße gut geh. Parterrelogis 3 heizb. Stuben u. Zubeh., Gas und Wasser für jährlich 110 Thlr. 1. April zu verm. Näh. das. beim Hausmann.

Alexanderstraße 15 sind im V.-G. eine 1. Et. v. 4 St., 2 K. ꝛc. 875 ℳ, im H.-G. ein Parterre v. 3 St. ꝛc. 360 ℳ, eine 1. Et. v. 3 Stuben ꝛc. 375 ℳ, eine 2. Et. v. 3 Stuben ꝛc. 350 ℳ, im S.-G. ein Parterre v. 1 St., 1 K. ꝛc. 225 ℳ für Ostern zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann daselbst.

Gohlis.

Zu vermiethen eine schöne 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, und eine halbe erste Etage, 2 Stuben, Kammer und Küche, **Kirchplatz, Gohlis**
Näheres in der Bäckerei **Klohs.**

Eine schöne 1. Etage von 1 Salon, 4 Stuben und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung ist zu 355 ℳ in der Turnerstraße vom 1. April an wegzugshalber zu vermiethen durch das Local-Comptoir von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Brandvorwerksstraße 80

ist in 1. Etage ein freundl. Balcon-Logis, 5 Zimmer, Küche, Bodenkammer u. Keller, per 1. April für 200 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer.

Am Rosenthal per 1. April eine große 1. Etage, neu und elegant hergerichtet, preiswürdig zu vermiethen. Näheres kostenfrei Berliner Straße Nr. 117, p. l. zu erfahren.

Albertstraße 17

ist eine sehr frdl. 1. Etage für 220 Thlr. und eine 4. Et. für 95 Thlr. per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Südstraße 86 sind eine 1. u. 3. Etage von je 4 Stuben, 2 K. ꝛc. für 500 ℳ und 480 ℳ per Ostern zu vermiethen.
Näheres durch den Hausmann daselbst.

Zu vermiethen per Ostern oder später eine elegante 1. Etage, 9 Fenster Front mit großem Salon.
Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 38 beim Besitzer.

An der Pferdebahn 1. Etage, 3 St., 1 K., Küche, Vorsaal ꝛc., Garten, Waschb., Trockenpl., sof. für 120 ℳ od. fein möbl. für 150 ℳ zu verm. Näh Nicolaistr. 53, I.

Die neu hergerichtete 1. Etage **Marienstraße 8**, Salon, 6 Zimmer, Bade- und Mädchenstube, Gas, Wasser, Parquet, Alles hell mit reichl. Zubehör zu verm. Näh. das.

Elsterstr. 1 u. 2. Etage à 6 Zimmer, Zubehör, Garten sofort oder später zu verm. Näh. Elsterstr. 22, S.-G. l. r.

Lützowstraße 20 b am Schleußiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Waldstr. 40 ist eine 1. u. 2. Et. v. je 3 St., 1 K. ꝛc. f. 500 u. 475 ℳ per Ostern zu verm. Näheres durch den Hausmann daselbst.

Poniatowskystr. 5 ist die 1. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. z. Apr. zu verm. Näh. das. halbe Tr. v. 10 U. Vorm. an.

Weststr. 81 erste Etage per sofort oder 1. April a. c. zu vermiethen, Preis 360 ℳ Näheres part

Reudnitz, zu vermiethen, sofort beziehbar, 1. und 3. halbe Etage, Rathhausstraße Nr 27 parterre.

1 freundl. **1. Etage** vornheraus u. eine Werkstelle im Hofe, habe Ostern zu verm. **C. W. Eckardt**, Gerberstraße 46.

In erster Etage 2 Stuben, Küche, Vorsaal ꝛc., Wasch., Trockenpl., Garten, per 75 ℳ zu verm. Näh. Nicolaistraße 53, I.

Waldstraße Nr. 44 b
zu verm. eine 1. Etage 90 ℳ im Garten.

Zu verm. 1. April eine schöne 1. Et., 4 Stb. u. Zub. Gustav Adolph-Str. 20 p.

1. April f. Wohn. in 1., 2. u. 4. Et. v. 60 bis 270 ℳ Arndtstr. 36, I. lks. Südstraß. Ecke.

1. Etage im Seitengebäude, ist für 330 ℳ per 1. April c. zu verm. Sophienstr. 27.

1. April beziehb. 3/4 1. Et., 2 St., 3 K., Küche u. Keller, Alexanderstraße 5, II. r.

Waldstr. 43 1. Et. m. Balcon, 4 St. u. Zub. preisw. zu verm.

An d. Promenade

ist ein neu hergerichtetes Logis, 2 Etage, besteh. aus 2 Stuben, Kammer u. Küche zu vermiethen. Näheres Neukirchhof 28.

Dresdner Vorstadt

ist ein freundl. Logis 2. Etage für 115 ℳ per 1. April zu verm. durch Hausmann **Spindler**, Kreuzstraße 10.

Zu vermiethen
die sonnig gelegene, modern eingerichtete zweite Etage, fünf Zimmer ꝛc., Promenadenstraße 7 b, Aussicht auf den Westplatz und Johannapark.

Eine 2. Etage, 4 Stuben und Zub. zum 1. April zu vermiethen, Nähe des Rosenthals. Näheres Frankf. Straße Nr. 40 b. parterre rechts.

Neumarkt Nr. 19.
Zu vermiethen ist per 1. April d. J. eine geräumige 2. Hofetage. Näheres beim Hausmann.

In der 2. Etage
eventuell in der 3., sind 6 Stuben mit reichlichem Zubehör zu vermiethen
Weststraße 17, 3 Treppen links.

Eine 2. Et., nahe am Markt, 200 ℳ Ostern zu vermiethen Local-Comptoir C. Simon, Grimma'sche Straße 15.

Glockenstraße 8, 2. Etage links, zu vermiethen für 200 ℳ.
Adv. **Müller**, Katharinenstr. 8, II.

Zum 1. April ist eine frndl. 2. Etage, 6 Fenster Front, Südseite zu vermiethen
Sophienstraße 37 a, 1. Etage.

Emilienstraße Nr. 5 eine geth. 2. Et. zu 525 ℳ für 1. April. Zu besicht. zw. 2 u. 4 Uhr. Näheres beim Hausmann.

Lessingstr. 17, Ostern 2 Wohn., 2. Et. 315 ℳ, Souter. 60 ℳ. Näh. b. Hausm.

1. April fr. 2. Et., 3 Stb., 1 K., K. u. Zub., Pr. 140 ℳ. R. Sidonienstr. 52, H. l. r.

Zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen ist Weststraße 61 eine Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst parterre rechts.

Zu vermiethen pr. 1. April c. eine schöne 3. Etage, 7 Zimmer und Zubehör. Näheres Sophienstraße Nr. 31, 1. Etage.

Sophienstraße 35, vis à vis dem Carola-Theater, ist eine halbe 3. Etage für 375 ℳ zu vermiethen.
Anmeldungen erb. das. 1. Etage.

Die halbe 3. Et im Hause Humboldtstr. Nr. 18 ist vom 1. April c. ab für 540 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Et.

Humboldtstraße 13 halbe 3. Etage 1. April zu verm. Näh. 4. Etage rechts.

3. Et., Mitte, 1 Logis 3 Stub., 120 ℳ Ostern zu verm. Seb. Bachstr. 19, Hôm. zu erf.

1 frdl. Fam.-Logis ist veränderungsh. 3. Et. sof. od. 1. April abz. vrm. Gohlis, Lange Str. 39.

Inselstraße Nr. 1 E,

in feinem Hause, ist sofort eine geräumige halbe 4. Et., 4 Zimmer mit reichl. Zubeh., an eine ruhige Familie billig zu verm.
Näheres im Gartengebäude daselbst.

Zu vermiethen verhältnißhalber 1. April eine frdl. halbe 4. Etage, 4 Stuben, 2 K., sowie ein Parterrelogis im Hinterhause, 2 Stuben, 2 K. nebst allem Zubehör, sofort oder zu Ostern Bauhofstraße 6, l. links.

Zu verm. ist 1. April eine schöne 4. Et. Näh. Eutritzscher Straße 10, 1. Et. rechts.

Zu verm. Ostern halbe 4. Et. f. 70 ℳ Sidonienstraße Nr. 35, bei **Götze.**

Zu verm. pr. 1. April eine freundl. geräumige 4. Et. Zu erfr. Turnerstr. 17, I.

Elsterstraße 3 b eleg. Wohnungen, 5 bis 6 Stuben mit Garten, von 450—550 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Dresdner Str. 37, Vorderhaus ist ein **Logis** für 210 ℳ preiswerth **zu vermiethen.** Näheres parterre links.

Zu vermiethen
Lessingstraße Nr. 15c ein freundliches geräumiges Familienlogis zum Preise von 195 ℳ zu Johannis d. J.

1. April Poniatowskystr. 3 hübsche Et., 5 St. ꝛc. Näheres beim Besitzer 1. Etage.

Floßplatz Nr. 2
1. April 1 Logis 175 ℳ. Näh. 2. Et. lks.

Ein hübsches, gesundes Logis, 3 St. Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen, Pr. 180 ℳ, **Südstraße 7.** Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Zu vermiethen zum 1. April **Wiesenstraße 18a** eine Wohnung, 4 Stuben, Kammern, Küche u. Zub. Preis 150 ℳ Zu erfragen daselbst Mittelaeb. 3. Etage.

Zu vermiethen zum 1. April 2 Logis zu 160 u. 180 ℳ. Näh. Eisenstr. 32, III. r.

Ein fr. Logis 3 Tr. ist an solide Leute zum 1. April zu vermiethen. Preis 140 ℳ. Weststraße 49 parterre rechts, von 1—4 Uhr.

☞ **In der Nähe des Marktes sind mehrere freundliche Familien-Wohnungen, 2 halbe Etagen, welche sich besonders zu Comptoirs oder Bureaus eignen, sowie ein geräumiges Gewölbe mit elegantem Schaufenster sofort zu vermiethen durch**
Advocat Dr. Langbein,
(R. Bf 221.) **Katharinenstraße 28, II.**

Zu verm. 1. April Seb. Bach-Str. 16 ein fl. Logis, Preis 140 ℳ. Näh. part.

Einige frdl Wohnung. Pr. 130—105 ℳ. Näheres Südstraße Nr. 84, 1. Et. links.

Zu beziehen sof. oder 1. April Logis zu 120 u. 130 ℳ. Näh. Eisenstr. 33, 1. Et.

Ab 1. April Königsplatz Nr. 13 Logis 450—900 ℳ beim Hausmann 5 Treppen.

Ab 1. April Löhrstraße Nr. 8 Logis 390, 600 ℳ Näheres 1. Etage.

In dem neu erbauten Grundstück Brandweg Nr. 8 sind noch 2 halbe Etagen pr. 1. April c. zu vermiethen.

Moschelesstr. 10 ist ein mittleres Logis Ostern zu vermiethen. Näh. d. Besitzer.

Eine frdl. Wohnung ist per Ostern für 300 ℳ zu vermiethen in der Billardfabrik Sebastian Bach-Straße 52.

Ein Logis, 2 St., 2 K. u. Küche ist zu vermiethen Tauchaer Straße 20, 2. Et.

Gerberstraße 42, rechtes Seitengeb. l., per 1. April 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zub., Preis 315 ℳ Näheres beim Besitzer.

1 Wohn., 300 ℳ, im Seitengeb. z. 1. Apr. zu vermiethen Färberstraße 7, part. lks.

Zu verm. ist Reudnitz Chausseestraße 9 ein schönes Familienlogis, Preis 100 und 110 ℳ Das Nähere Kronprinzstr. 3 beim Besitzer.

Sch. Logis Reudnitz, Louisenstraße 1 von 300—380 ℳ zu verm.

Zu vermiethen
Ostern, 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller, Bayer. Str. 3, l. r. dicht am Bahnhof.

1 Stube, 2 Kamm. u. Zub. 1. April zu bez. Reudnitz, Kuchengartenstr. 5, part. l.

Südstraße Nr. 13
sind Logis im Preise von 240—540 ℳ sofort beziehbar. Ostern zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Etage links.

Kochstraße Nr. 46 D
mehrere Logis zu vermiethen. Näheres im Productengeschäft.

Südstraße Nr. 10 sind einige freundliche Logis im Preise von 80—140 ℳ.
Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu verm. sof. oder später zu bez. ein Logis an 1 Paar einz. Leute Johannesg. 15 pt.

Zu vermiethen **Neureudnitz**, Wilhelmstraße Nr. 7 zwei Logis zu billigem Preis. Näheres parterre beim Besitzer.

Wegen Geschäftsveränderung ist ein Logis für 90 ℳ sofort oder vom 1. April an zu vermiethen, Moschelesstr. 11, IV. vornheraus. Zu erfragen Plagwitzer Straße Nr. 2, part.

Seb. Bach-Str. 49a sind 2 frdl. Logis im Pr. von 90—110 ℳ pr. Ostern zu verm. Näh. das. part.

In der Kreuzstraße

ist ein Logis, best. aus Stube, Kammer u. Küche für 75 ℳ zu verm. durch Hausmann **Spindler**, Kreuzstraße 10.

Ein Hoflogis, Stube, 2 K., steht zu vm. 1. April zu bez. Reudnitz, Kurze Str. 17, II.

Südstraße 82
ist ein kleines Sout. Logis an ruhige Leute ohne Kinder billig zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Schletterstraße 12 ist zum 1. April eine Wohnung für 70 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst eine Treppe.

In Lindenau ist eine schöne **Wohnung** f. 60 ℳ, 2 St., 1 K., Küche, Vorsaal, Zubehör zu vermiethen, v. 1. März b. Johannis für 10 ℳ Leipziger Straße 3, 3 Tr. lks.

Ein Souterrainlogis und eine Werkstelle per 1. April zu vermiethen
Berliner Straße 99, bei **J. Giesel.**

Ein Familienlogis, part., Stube, K., K., K., Pr. 60 ℳ. Näh. Eisenbahnstr. 21, p. r.

Ein Logis f. 60 ℳ sofort oder später an ruhige Leute zu vermiethen
Marschnerstraße Nr. 5.

Reudnitz, Täubchenweg 32, I. l. sind Ostern frdl. Logis für 58—78 ℳ zu vermiethen.

Fr. Wohnung f. einz. Leute in Stube u. Kamm. 1. März zu verm. Grimm. Str. 10, IV.

Reichsstraße 3, 2. Et.

vorn heraus ist ein freundl. Zimmer als Garçonwohnung zu vermiethen.

Garçon-Logis.
Eine ff. möbl. Stube nebst Schlafcabinet ist an einen Herrn zu vermiethen. Werthe Offerten erbeten Poststraße 6, 2. Etage.

Garçonlogis, elegant möbl. Zimmer mit Cabinet sofort an 1 bis 2 Herren zu vermiethen. Sidonienstraße 48, 3. Etage.

Neumarkt Nr. 11, 2. Etage,
ein fein möbl. **Garçonlogis** 1. März zu vermiethen für 1 oder 2 Herren passend.

Albertstraße Nr. 17, III.
Feines **Garçonlogis**, auf Wunsch mit Pension an 1 oder 2 Herren.

Ein **Garçonlogis** ist sofort an Kaufleute oder Beamte zu vermiethen
Albertstraße Nr. 23, 2. Et. rechts.

Garçonlogis, frdl. u. ruhig, zu verm. Frankf. Str. Gr. Funkenburg 45b p. Geissler.

Garçonlogis, elegant u. billig, sof. od. 1. März Eberhardtstraße 7, 2. Et. links.

Hainstraße 28, III. sofort oder später zu vermiethen ein **Garçon-Logis.**

Humboldtstraße 5, 1. Etage lks. sind billige Garçonlogis zu vermiethen.

Garçonverm. 1 frdl. St. zu vermiethen Zu erfr. Wintergartenstr. 3 b. Hauskmann

Garçonlogis, 1 frdl. möbl. St an 1 od. 2 anständige Herrn Nürnb. Straße 9, I.

Elegantes Garçonlogis 15. März oder 1. Apr. zu verm. Gr. Windmstr. 8/9, II. l. Bh.

Ein fein möbl. Garçonlogis ist zu vermiethen Grimma'sche Str. 31, 3. Et. vhr.

Roßstr. 7b, IV. Garçonlogis.

Garçonlogis, gut möbl., mit Saal- und Hausschl. Marienstraße 12, 2 Tr. links.

Sch. gr. Garçonl. St. leer o. einf. mbl. an Hrn. zu verm. Elisenstr. 13b, H. p. r.

Zu vermiethen ist ein freundliches Garçonlogis Zeitzer Straße 17, 2. Et.

Garçonlogis zu verm. Albertstr. 3, II. l.

Garçon-Logis Rosenthalg. 4, III. lks.

Garçonlogis Hospitalstraße 10, 3 Tr. rechts.

Garçonlogis 12 A Lange Str. 41, II. r.

Garçonlogis Humboldtstraße 5 part.

Garçon-Logis Neukirchhof Nr. 32, II.

Frdl. Garçonlogis Uferstraße 9, II. r.

Garçonlogis mit Pianino Erdmstr. 12, III.

Garçonl. Pension Nordstr. 24, III. Teichert.

Garçonl. m Hschl. sof. od. sp. Barfußg. 2, III.

Garçonlogis, gut mbl., Humboldtstr. 6, II. l.

Garçonl. f. 1 od. 2 H. Emilienstr. 21, III. links.

Garçonl. sep. m. Schlfst. Elisenstr. 10 pt.

Garçonlogis für 1—2 H. Körnerstr. 2c, I. l.

Eisterstr. 30, 2 Tr. r. Garçonl. zu verm.

Garçonlogis f. 1 H. Albertstraße 18b, 2 Tr.

Zu verm. 1 frdl. möbl. Garçon Weststr. 18, III.

Garçonl. mit S- u. Hausschl. Teichstr. 2, I.

Garçonlogis billig Turnerstraße 9b, 4. Et.

2 gut möbl. Garçonlogis Nürnb. Str. 50, I. l.

Garçonl. rub. Emilienstr. 33, III. l. (Bierhalle.)

Garçonl. z. vm. Reudnitz Kronprinzstr. 13, I. l.

In einem von 1 Familie bew. Hause an der Pferdebahn sind in der 1. Et. 2 fein möbl. St., Matratzenb. u. Gartenbenutz., an 2—3 Herren od. Damen, monatlich 9 ℳ, sofort zu verm. Näh. Nicolaistr. 53, I.

Inselstraße Nr. 2 I.

vh. ist eine fr. gut möbl. Stube mit Matr.-Bett, Saal- u. Hschl., monatl. 6 ℳ zu vermiethen, von 9—5 Uhr zu besehen.

Lessingstraße 8, part. 2 fein möblirte Zimmer zu vermiethen.

Eine g. mbl. St. u. K. ist an 2 Hrn. od. anst. D. bill. z. verm. Ritterstraße 4, 3 Tr.

Zu vermiethen ein kl. möbl. Zimmer mit schönem Bett Kupfergäßchen Nr. 4, II.

Ein fr. möbl. sep. Stübchen ist sofort zu vermiethen Moritzstraße 16, Hof rechts pt.

Gut möbl. Stübch. sof. od. spät. Wintergartenstr. 8, Hof, II. Ausf. Dresdner Bahnh.

1 frdl. gr. g. mbl. Z., S- u. Hschl., bill., 1—2 H. a. W. Kost Goldhahng. 1, III. l. vornh.

Eine f. möbl. Stube mit Alkoven, Saal- u. Hschl., zu verm. Nicolaistr. 11, III. lks.

ff. möbl. Zimmer mit freundl. Aussicht zu verm. Dresdner Str. 42, G.-G. 2 Tr. l.

Eine freundl. möbl. Stube für 1 anst. Herrn Katharinenstraße Nr. 19, 4 Etage.

Ein freundl. möbl. Stübchen sofort zu verm. Näh. Naundörfchen 13, part.

Möbl. St f. D. od. H., frdl. u. gemüthl., sof. zu verm. Blücherstraße 23, 1 Tr. links.

Freundl. möblirte Stube, vornheraus Peterstraße 22, 2. Et., Sl- u. Hausschl.

Mbl. St. m. K. f. 1—2 H. od. D. Eisterstr. 3, III.

Reichsstr. 8, Hof r. III., sof. möbl. Zimmer.

Frdl. möbl. hzb. Stübch. Nürnb. Str. 37, H. I.

Möbl. St. an H. o. D. Kohlenstr. 7, IV. vhs.

1 mbl. St. f. Hrn. od. D. Albertstr. 34, IV.

1 möbl. St. f 1 od. 2 H. Hohe Straße 16, 2 Tr.

1 möbl. Stube f. 1 od. 2 H. Hohe Str. 16, part.

Möbl. kl. u. g. St. Gr. Windmstr. 8, 9 ⬏. Et r.

Zu verm. 1 mbl. St. m. 2B. Alexanderstr. 8, IV. r.

Fr. möbl. Stübchen f. H. Peterstr. 4, Tr B. II.

Mbl. sep. Stube, Hschl. Neukirchh. 20, IV.

Universitätsstraße 1, 3. Etg.

1 großes Zimmer mit Schlafzimmer, nebst Saal- u. Hausschl. ist bill. an 2 Hrn. zu verm.

Ein großes Zimmer mit Haus- und Saalschlüssel sofort oder später zu verm. Hospitalstr. 22, III. l.

Eine freundl., unmöbl., separate Stube mit Kammer ist vom 1. April ab an Herren zu vermiethen Reudnitz, Chausseestr. 29, I.

Waldstr 38, I. b. gebld. Fam. 1 frdl. Stube 4 ℳ auch gt. Pension w. gewünscht billig.

Wohn- u. Schlafst an 1—2 Hrn. z. 1 März zu verm. Hauptmannstraße Nr 4, 3 Tr. r.

Freundl. Stube mit Ofen zum 1. März offen für Rankstädter Steinweg 7, 3. Et.

Eine leere Stube ist zu vermiethen Wiesenstraße 11, Gartengeb. p. r. terre.

2 frdl. Stuben 3 u. 4 ℳ pr. Mt. an j. Kaufleute zu verm. Windmühlenstr. 11, III. r.

Eine Stube an 1 oder 2 sol. Herren zu verm. Eutritzscher Straße 8, 3 Tr. l. vh.

1 sep. St. mit K. f. 1—2 H. Thomaskh. 14, IV

1 j. Mädch. find. b. Wohn. Peterstr. 21, III.

Eine heizb. Stube billig Uferstr. 13 IV. l.

1 Stube für 2 Herren Kohlgartenstr 26. p. l.

Fr. sep Stbch. f. M. Albertstr. 3, Hof 4 Tr. rechts.

Böttchergäßchen 3, 1. St. sind mehrere freundliche Schlafstellen zu vermiethen.

2—3 Schlafstellen offen, mit oder ohne Kost Sidonienstr. 41, Hof pt. links.

2 Schlafst. f. H. in mbl. St. Sternwstr. 25b, IV. l.

2 fr. Schlafstellen f. H. Nürnb. Str. 42, H. III. l.

Feine Schlafst. Sternwartenstr. 14b, IV. r.

2 fr. Schlafst. mit Schlfsl. f. H. Bayer. Str. 5, III

Fr. hzb. Schlafst. Nürnberger Str. 50, 2 Tr. r.

Mehr. fr. Schlafst. sof. z. bes. Hainstr 28 Fischer.

Schlafst. f. H. oder Damen Brühl 15, IV.

Schlfst. f. M. Plagwitz, Erdmannstr. 10, p l.

Schlafstelle Nürnberger Str 42, H. I. l.

Schlafst. f. Mdch. Wiesenstr. 9b, III. b. Richter.

Fr. hzb. Schlfst. 2 A Dörrienstr. 18, IV.

Zwei Schlafstellen Blumengasse 12, III. r.

Heizb. Schlafst. Kl. Windmühleng. 2, III. r.

1 St a. Schlfst. a. H. m. Schl Wiesenst 12, Tr. B, I.

Schlafst. off. f. Hrn. Schreberstr. 15, l. 2. Et.

Frdl. Schlafst. billig Brüderstr. 27, Hof 3 Tr. l.

Offen für ein sol. Mädchen fr. Schlafst. m. S- u. Hschl. Reudnitz, Rathhausstr. 32, IV. l.

Offen 2 Schlfst. f. H. Sternwstr. 38, H. l. II.

Off. fr. Schlfst. S- u. Hschl. Albertstr. 3, H. III.

Offen fr. Schlafst. Reudnitz, Seitenstr. 5 p.

Offen Schlafst. f. H. Elisenstraße 2, part. lks.

Offen 1 Schlafstelle Inselstr. 1c, 4 Tr. r.

Off. Schlafst. f. 1 od. 2 H. Albertstr. 6, H. I. l.

Off. Schlfst. m. S- u. Hschl. Neukirchh. 35, IV.

Eine f. Amerikanerin sucht eine feine Dame als Theilnehm. einer g. mbl. St., pr. Mon 4 ℳ Ritterstraße 4, 3 Tr.

Junge Leute, welche höhere Lehranstalten Leipzigs besuchen, oder in ein Geschäft eintreten sollen, finden gute Pension in feiner Familie. Näheres Uferstraße 15, 3. Etage links.

Einige j. Mädchen, auch Knaben, finden zu Ostern o. früher frndl. Aufnahme bei einer Wittwe in der frz. Schweiz (Waadtland). Alles Nähere Grimm. Straße 2, II.

Feine Pension und Wohnung für Ausländer Sidonienstraße 48, 3 Treppen.

Schüler od. Schülerinnen f. sof. od. 1. April f. Wohn. m. vorzügl. Pens. Sidonienstr. 48, III.

Gute Pension ist zu vergeben per 15. März Roßstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Vorzügliche Pension Centralstr. 1, II

Zwei Gesellschaftszimmer sehr schön, gemüthlich, mit Pianino unentgeltlich Restaurant am Kauz.

Auf meinen 2 Marmorb. sind noch zwei Abende frei Hempel's Rest., Dresdn. Str. 37.

5. Abonnementconcert

in der

Gesellschafts-Halle zu Lindenau

Dienstag, den 18. Februar,

von der Capelle des Königl. 107. Regiments unter Musikdirector **Walther.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Carnevalistisches Programm.

Restaurations-Eröffnung.

Veteranenhalle.

Gohlis. — Möckernsche Straße 28 — Gohlis.

Einem hochgeehrten Publicum und meinen werthen Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage obiges Restaurant eröffnete. Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein den mich beehrenden Gästen die aufmerksamste Bedienung zu Theil werden zu lassen und durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke mir Ihr Wohlwollen zu erhalten suchen

In größter Hochachtung **A. Polster.**

NB. Meine Kegelbahn ist noch einige Tage der Woche frei.

Heute:

Grosses carnevalistisches Fest,

Prinzenbesuch,

Facius, Hotel de Pologne.

Grosses Doppel-Concert

in sämmtlichen Parterre-Localitäten.

Frische Thüringer Rostbratwürste, engl. Roastbeaf, Fricassée von Huhn.

Vorzügl. Münchener Pschorrbräu etc.

Beginn des Concert 8 Uhr.

Schaaf's Restaurant

Nicolaistraße Nr. 51.

Heute großer Narrenabend

in den festlich decorirten Räumen mit carnevalistischen und humoristischen Vorträgen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Restaurant A. Gräfenstein,

6. Nicolaistraße 6.

Donnerstag den 20. ds. Großer Narrenabend verbunden mit Bockbierfest bei brillanter Decoration.

(B. B. 283.) Hochfeines Bockbier à Glas 15 ₰.

Restaurant & Café zum Rosenthal,

14. Rosenthalgasse 14.

Zu dem morgen Mittwoch den 19. d. stattfindenden Narrenfeste, verbunden mit Militair-Concert (Sextett) und Ball lade alle meine Freunde und geehrten Gäste ergebenst ein Ernst Elsner.

Prager's Biertunnel. Heute Abend saure Rindskaldaunen Echt Bayerisch und Cronitzer Lagerbier ff. empfiehlt C. Prager.

Drei Rosen. Fricassée von Huhn. **F. Fiedler.**

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt zu heute Abend Mockturtle-Suppe. Gose und Bier ff.

Kleine Funkenburg. Heute **Trutbahn.** Morgen Schlachtfest.

Zill's Tunnel. Heute Abend saure Rindskaldaunen, Bier vorzüglich empfiehlt Louis Treutler.

Schützenhaus.

Morgen Mittwoch, den 19. Februar,

Grosses Extra-Concert

der Capelle des 106. Inf.-Rgts., Musikdirector **Berndt.**

Rob. Kühnrich.

Central-Halle.

Im Parterre-Saal.

Heute Dienstag

Grosses Wels-Essen

verbunden mit Frei-Concert.

Anfang 8 Uhr. Fritz Röniling.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Dienstag, den 18. Februar und folgende Tage Concert von der bekannten Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Pitzinger.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.

Grimma'sche Strasse 4. Sommerlatte.

Heute saure Rindskaldaunen. Reichh. Abendkarte, ff. Bayerisch, Herbster u. Lagerbier.

Hôtel de Saxe. Heute Topfbraten mit Klößen.

Burgkeller. Heute Abend Mockturtle-Suppe. Stammabendbrod. Dresdner Felsenkellerbier ganz vorzüglich empfiehlt Aug. Löwe.

E. Eisenkolbe Heute sauern Rinderbraten mit Klössen.

Restaur. Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann.

Heute **Schlachtfest** Halle'sche Str. 7. **F. Grundig.**

Zum kleinen Reiter.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, Mittag und Abend Brat- und frische Wurst. Ernst Kühne, Schloßgasse Nr. 7.

Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig, Sauerkraut

empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an Tharandt, Peterstraße 21.

Mittagstisch besteh. in Suppe 1/1 od. 2/2 Portionen nach Auswahl 75 Pf.

im monatlichen Abonnement bedeutend billiger empf. Tharandt, Peterstraße 21.

Schroeter's Restaurant,

Gewandgäßchen Nr. 4

Ich lade zum Abonnement meines Mittagstisches ein; ganze und halbe Portionen. Heute Mittag und Abend Pökelrippchen mit Klößen und Sauerkraut und Gulasch.

Ronngers Concerthalle

1—2. Waageplatz 1—2.

Concert u. Vorstellung.

Auftreten der Costüm-Sängerinnen Emmy Alté und Clara Piquet, sowie Auftreten des gesammten

Künstler-Personales

Anf. 8 U., Entrée 50 ₰., R. Pl. 75 ₰.

Die Direction.

Tunnel

Hôtel de Pologne.

Heute und folgende Tage Concert u. Vorstellung der Gesellschaft des Directors Max Rostock. Viertes Auftreten der Geschwister Fcl. Marie und Ella Geldel vom American-Theater in Berlin. Zur Aufführung kommt u. A.: Großes Parade-Quodlibet (Neu). Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Kunze's Restaurant.

Tauchaer Straße, Ecke der Mittelstraße. Heute Dienstag großer Narrenabend.

Lützschenaer Brauerei.

Ein hochfeines auf böhmische Art gebrautes Lagerbier à Glas 13 ₰ empfiehlt E. Kothe.

Trumlitz's Restaurant,

Heute Schlachtfest.

Tauchaer Straße Nr. 8.

Heute Schlachtfest bei J. Albrecht, Katharinenstraße 19. Durchgang im Stern.

Gute Quelle,

Lützowstraße 23.

Heute großes Bockbierfest verbunden mit carnevalistischem Concert der Hauscapelle, 20 Mann stark.

Rottig's Restaurant,

Schulstraße Nr. 8,

empfiehlt ein ganz vorzügliches Eulenbacher Bier.

Heute Abend

Schweinsknochen.

Grüner Baum

Heute Abend Thöringer Klöße mit Hammelrücken.

Heute

Leberknödel,

morgen Pfannen, Aepfelwein u. Bier ff.

C. Bräutigam, Burgstraße 27.

Goldene Säge.

Heute saure Rindskaldaunen.

A. Wagner.

Barthel's Restaurant,

26 Brüderstraße 26,

empfiehlt Mittagstisch gut und kräftig, im Abonnement mit Suppe und Bier 65 ₰. Heute Abend Gulasch. Stamm 30 ₰.

ff. Schankbier ff.

Böttchergäßchen 3, 1. Et.

empf. täglich kräftigen Mittagstisch à 30 ₰.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Einfacher vegetarianischer Mittagstisch ges. Adr. mit Preis M. 101 postl.

P. P.

Geehrten Kunden zur gef. Nachricht, daß das von mir käuflich übernommene „L. Siedmann'sche Flaschenbier-Geschäft" seinen ungestörten Fortgang hat und sich selbiges noch in demselben Locale befindet.

Hochachtungsvoll **L. Siedmann's Nachfolger, Burgstr. 7.**

H. Kretzschmar.

NB. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß der frühere Fahrer nicht berechtigt Bestellungen und leere Flaschen für mich anzunehmen. D. O.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 49. Dienstag den 18. Februar 1879. 73. Jahrgang

Gestohlen

aus der Hausflur Petersstraße 40 am Sonnabend früh zwischen ½—¾7 Uhr 1 Kiste Kaffee, 3 Ctr. wiegend. Auf Ermittelung der Thäter eine Belohnung von 30 ℳ, bei Wiedererlangung des Kaffees Belohnung von

100 Mk.

Verloren wurden bei der Kappenfahrt

4 Butterfässer.

Gegen Belohnung abzugeben Kl. Windmühleng., i. d. Wempe.

Verloren am Dienstag ein Portemonnaie, enthaltend Geld und einen Schlüssel. Gegen gute Belohnung abzugeben Neukirchhof Nr. 19, 2 Tr.

Ein schwarzes Cigarrenetui, innerhalb mit Goldstickerei, wurde Sonntag bei der Kappenfahrt verloren. Da dasselbe ein Andenken, so wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben Lessingstr. 15 c, I.

Verloren wurde Sonntag den 9. Febr. ein **Trauring**, Inschrift: F. K. 2. Februar 1877. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Dank und Belohnung abzugeben Naundörfchen, Ittmann's Restaur.

Verloren. Sonnabend Abend w. in der Nähe des Gewandhauses ein **gold. Ring** mit rothem, etwas defecten Stein verloren. Gegen **gute** Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Verl. w. der untere Theil eines goldnen Ohrrings mit schw. Emaille. Abzug. geg. Dank u. Belohn. Uferstr. 1290 E, 1. Etage.

Verl. gold. Ohrring zwischen Eldorado bis Reudnitz. Abz. Reudn., Aug.-Str. 14, Laden.

Verloren am Sonnabend Mittag ein Medaillon, Herzform, schwarz emaillirt, mit Bildern, v. Thalstr. bis Alexanderstr. 33, 3 Tr., woselbst gegen Belohnung abzug.

Verloren wurde am Sonntag Nachmitt. von der Peters- n. d. Hainstr. u. n. dem Rosenthal eine große **Bisam-Pelz-Manchette**. Der ehrl. Find geb., selb. gegen Dank u. Bel. Gr. Windmühlenstr. 8/9, III. r. abzug.

Sonntag Abend ist eine **Perlen-Boa** von der Alexanderstraße nach dem Westplatz oder von dort in einer Droschke nach dem Carola-Theater verloren worden. Gegen hohe Belohnung abzugeben Alexanderstraße 16, I.

Verl. 1 roth. u. schwarzcarr. Tuch in d. Droschke od. b. Ausst. Königsplatz Nr. 1. Gegen Belohn. abzug. Marienstr. 17, I.

Ein Regenschirm ist am Sonntag in der Nicolaikirche auf der rechten Empore liegen gelassen worden. Gegen Belohnung abzugeben Grimm. Str. 21, 2 Tr. vornheraus.

Ein **Hut** wurde vertauscht im Barbiergeschäft Universitätsstraße 18, Fr. Klinz.

Verl. Sonnabend Abd. 1 Damenlederstiefel. G. Bel. abzug. Zeitzer Str. 39, Schirmgeschäft.

Abhanden gekommen ein gr. sch. Hund ohne Maulkorb und Steuerzeichen. Gegen gute Belohnung abzugeben Große Windmühlenstr. 14. Vor Ankauf w. gewarnt.

☞ **Entlaufen** ist eine braun getigerte Dogge, mit weißer Brust, auf den Namen Donau hörend, und ein weißer Pudel, auf Lord hörend, mit Beißkorb u. Steuerzeichen 573 u. 574. Gegen entsprechende Belohnung abzugeben Ulrichsgasse 30. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bernhardiner-Hund, Steuerzeichen 117, abzuholen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten Stötteritz, Hauptstraße Nr. 83.

Entlaufen ein weißer Pudel mit Halsband und Steuerzeichen (1668). Gegen Dank u. Belohnung abzuliefern Petersteinweg 59/60, 3. Etage.

Verlaufen hat sich ein brauner Jagdhund, auf den Namen Waldin hörend, weiße Brust und defecte Nase. Abzugeben Nicolaistraße Nr. 26.

Gef. ein goldnes Armband. Abzuholen Lindenau, Grüner Baum, 1 Treppe.

Zugelaufen ist ein brauner Hund, Jagdrace, Halsb. mit Steuerz. und Maulkorb. Abzuholen Schönefeld, Hauptstraße Nr. 1.

Zugelaufen 1 grauer Kater. Abzuholen Bayerische Straße Nr. 11c, 2 Treppen r.

Im Pfandleihgeschäft

Grimm. Straße 24

können alle bis 1. Januar verfallenen Pfänder ohne Ausnahme am 24. Februar zur Auction.

Derjenige Herr, welcher am Sonnabend Nachts Pleißengasse Nr. 7 das Tuch mitgenommen, wird ersucht, dasselbe wieder zurückzuschicken.

Widrigenfalls ich es nicht erhalte, werde ich Sie namhaft machen.

Anfrage an den Vorstand der Fleischer-Gehülfen-Krankencasse.

Wann findet der in Aussicht genommene Clubabend statt. Viele die es wünschen.

Theilnehmer-Gesuch v. Sonnabend H. S. 144. Noch eine vortheilhafte Offerte abzuholen.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Mann **Anton Günnel** Etwas zu borgen da ich als Frau Nichts für ihn bezahle.

Christiane Günnel.

Bekanntmachung.

Mit Einziehung der Aussenstände des am 27. Januar a. c. verstorbenen Herrn Meubelhändler **Ferdinand Hordorff** hier beauftragt, fordere ich Alle, die genannten Herrn **Hordorff** noch schulden, hiermit auf, dies umgehend an mich abzuführen, da ich andernfalls genöthigt bin, deshalb Klage anzustellen.

Leipzig, am 17. Februar 1879.

(R. B. 281.) Advocat Dr. **Langbein**, Katharinenstrasse No. 28.

Zum Besten des Hülfsfonds der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen

Freitag, den 21. Februar, 7½ Uhr Abends in der Aula der höheren Schule für Mädchen, am Schletterplatze

Vortrag von Herrn Director Dr. Nöldeke: „Das Erziehungsgebiet der Frauen".

Eintrittskarten zu 1 ℳ bei den Herren **Mating Sammler**, Petersstraße 10 u. 11, **Schützhold** im Schulhause und Abends an der Casse.

An die kathol. Glaubensgenossen.

Die wahlberechtigten katholischen Hausväter Leipzigs werden auf die am

Mittwoch, den 19. Februar d. J., im Saale der 1. Bürgerschule,

Nachmittags von 1—4 Uhr stattfindenden Wahl von 4 Mitgliedern

des katholischen Schulausschusses

hierdurch ergebenst aufmerksam gemacht.

Indem das unterzeichnete Wahlcomité zu **zahlreicher Theilnahme** an der Wahl einladet, erlaubt sich dasselbe folgende Herren als **Candidaten** aufzustellen:

Herr Consul **Albert de Liagre.**
" Tapezierer **Franz Michaud.**
" Dachdecker **Valentin Siebert.**
" Lederhändler **J. F. Fuchs.**

Wahlzettel werden am Eingange des Wahllocales (1. Bürgerschule) ausgetheilt.

Leipzig, 17. Februar 1879.

Das Wahlcomité.

J. B. Nietzsche — Emanuel Richter.
Louis Rocca — Heinrich Scheide.

Vorträge im Vereinshause (Roßstraße 9.)

Mittwoch, den 19. Februar, Abends 7½ Uhr wird Herr Pastor D. th. **Ahlfeld** den 11. wissenschaftlichen Vortrag halten. Thema: **„Herzog Ernst der Fromme von Gotha."**

Städtischer Verein.

Dienstag, den 18. Februar d. J., Abends 8 Uhr

im Kaisersaale der Centralhalle.

Tagesordnung: Schutzzoll oder Freihandel, Vortrag des Herrn Redacteur **Ernst Jerusalem.**

Die Mitglieder der übrigen hiesigen Vereine werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Wir bringen zur Kenntniß der geehrten Mitglieder, daß unser diesjähriges

Stiftungsfest Sonntag den 23. Februar c.

in der seither üblichen Weise durch ein solennes **Mittagsmahl** gefeiert werden wird. Die Liste zur Einzeichnung liegt im Lesezimmer aus. Wir bitten um zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Verein „Lipsia".

Morgen Mittwoch d. 19. im Saale des **Eldorado carnevalistischer Abend,** verbunden mit **Vorträgen** und darauf folgendem **Ball.** Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des Vereins zur **Unterstützung unbemittelter, talentvoller Knaben** Sonnabend den 22. Februar in **Stadt Berlin.**

Tagesordnung: a) Jahresbericht; b) Neue Unterstützungen; c) Wahl des Vorstandes und der Revisoren.

Der Vorstand.

Akademischer Docentenverein.

Dienstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr in Stadt Berlin.
Vortrag: „Ueber die Pest."

D. V.

V. f. Harmonische Philosophie.

Heute Abend 8 Uhr **Stadt London** Vortrag: **„Blüthen u. Knospen a. Davis Vorboten d. Gesundheit".** Fr. Zutritt f. Jederm. D. V.

Chorgesang-Verein.

Das Concert findet nicht den 20., sondern 25. Februar statt.

☞ **Mittwoch Probe.** ☜

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Dienstag den 18. Februar Abends 7 Uhr

Probe

im Saale des Gewandhauses. **Die Concert-Direction.**

Prinzenkrönung u. Ordenscapitel mit Ball

findet **Mittwoch den 19. d. M.** im **Schützenhause** (Parterresaal) statt. **Anfang 8 Uhr. Mitglieder frei. Gäste ℳ 1.**

Das Hofmarschall-Amt.

Humoristen.

Morgen Mittwoch

Großer Maskenball

in sämmtlichen Räumen des Pantheons.

Um für 1000 Personen mehr Platz zu schaffen, sind die Gartenlocalitäten elegant hergerichtet und dem geehrten Publikum zugänglich.

Harlekins haben sich heute Abend im Pantheon beim Vorstand zu melden. D. V.

„Flora". Theater und Tanz in der Tonhalle.

Heute Dienstag

Billets sind Ranstädter Steinweg Nr. 64 im Gewölbe zu bekommen.

D. V.

Anfrage.

Wie kommt es denn, daß man der närrischen Gesellschaft zu Connewitz bei Begrüßung des Prinz Carneval XII. an dem Hotel zur goldenen Krone, in dem doch der Prinz mit sämmtlichen Gefolge sehr human und höflichst begrüßte, so ertönte doch aus dem nächstfolgenden Wagen des Prinzenwagens eine Stimme mit dem Rufe „Ihr Bauern", was uns natürlich als sehr gebildet erschien.

Ist keine Möglichkeit vorhanden, die Anfuhr und Abfuhr schwerer Fracht beim Eilenburger Bahnhof, bei schlechtem Wege, auf anständige Weise zu bewerkstelligen, d. h. ohne fortwährendes Pfeifen der Peitschenhiebe, ohne Brüllen der Kutscher, ohne Mißhandlung der Pferde?

Ein **Bravo der originellen**

Verhaftungsgruppe,

Wagen Nr. 13.

N. N.

Warum denn immer Dr. Klaus? — Warum kommen nicht als Abwechslung auch andere beliebte Novitäten heiteren Genre's, z. B. die hübsche neue Operette „Der kleine Herzog", im **neuen Hause** zuweilen zur Aufführung?

Viele seufzende Abonnenten, die für das viele Geld auch einmal eine andere Abwechslung als die der **erhöhten Preise** haben wollen.

Es ist unerhört,

auf Abonnement 2 Male nach einander, 4 Male in kürzester Frist Dr. Klaus. Ich mag selbst gegen Entgeld diesen Dr. nicht zwei Mal sehen. Im Alten Theater kann der Dr. 365 Male gespielt werden. Im Abonnement von 2.10 ℳ aber — das ist mehr als unbillig.

Innigsten Dank für Ihre gütige Theilnahme. Hirnkrank bin ich noch nicht, obgleich man Alles gethan, mich zu vernichten. Mein Trost war bisher ein gutes Gewissen, und das feste Vertrauen auf Gottes Gerechtigk., daß er seiner Zeit die Verleumder zu finden wissen wird. Freundlichen Gruß an d. Dienstmädchen.

Arthur.

Sonntag Abend Café Reichskanzler. Haben Sie mich nicht erkannt? Ich bin unendlich glücklich Sie wieder gesehen zu haben und bitte Sie von Herzen, wenn Ihnen meine Annäherung angenehm ist, mir Nachricht sub „Chilli" recht bald zukommen zu lassen. Ihre Ihnen immer treu bleibende Dresdnerin.

Hony. Soit. Qui Mal. Y. Pense.

Verehrter Anonymus! Habe die Güte mich mit Deinem Geschreibsel zu verschonen. **M.**

Rudolph

e. S. h. A. a. b. U.

Resultat bereits bekannt. Die benutzte Adresse war nicht die rechte.

Unter bewußtem Buchstaben liegt Brief Weststraße.

Herr E. S. — sie tr. m. n. Sonn. ½11 an der Johanneskirche. **M. W.**

Heute Alle im **Rosengarten** zur **Guten Quelle,** Lützowstraße Nr. 23.

's wird hübsch!

Wer kauft **Gartenlauben,** Jahrg. 77, Prachtb., 78 in Monatsheften. Offerten mit Pr. unter G. R. an die Exped. d. Bl.

Eine gute **Tölnitzer Gose** sowie ein feines Glas **Bockbier** aus der **Gohlis'er Actien-Bierbrauerei** trinkt man im

Sophien-Bad-Restaurant.

Gut! Eingesandt! Billig!

ff. Media-Regalia-Cigarren

☞ 4 Stück für 15 ₰ ☜

kauft man bei **F. Pittschaft,** Wintergartenstraße 13, Ecke v. Bahnhofsgäßchen.

Fertige Särge

im Preise von 24—300 ℳ kauft man bei **F. Runge,** Plauensche Straße Nr. 2. Todtenkleider in jeder Größe.

V. f. w. P.

Referat von Herrn **Hofmann** über R. **Todt's** Auffassung des Judenthums.

Schlesier-Verein.

Heute Abend 8 Uhr außerordentliche Versammlung im Vereinslocal. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erwünscht.

D. V.

O. ✠ C.

Obligatorische Versammlung

Mittwoch, den 19. Februar.

Club Bums Krach.

Nächsten Donnerstag Kränzchen im Saale des Herrn Elsner, Rosenthalgasse 14.

Der Vorstand.

Centralhalle. Heute Dienstag Abd. **gesellige Vereinigung.** Vortrag über **Darwin,** anknüpfend an seinen 70jähr. Geburtstag (12. Februar 1879). — Eintrittskarten für Nicht-Mitglieder bei Herrn **Rud. Mosse,** Katharinenstraße 3, I., zwischen 12 und 1 U. und 5 u. 7 U. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der Krankencasse vereinigter Schneidermeister zur Nachricht, daß das neue Statut vom 15. d. M. in Kraft getreten ist. Der Vorstand.

Lina Legel,
Paul Thümmel
e. f. a. V.

Leipzig, im Februar 1879.

Die heute Morgen 1¾ Uhr glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Knabens zeigen hocherfreut an

Roßendorf, den 17. Februar 1879.

Otto Preußer und Frau.

Heute morgen schenkte mir meine liebe Frau **Anna** geb. **Kratzsch** einen prächtigen Jungen.

Leipzig, 17. Febr. 1879. **Otto Reiß.**

Geburtsanzeige.

Eine Tochter.

Dr. Hugo Riemann und Frau **Elisabeth** geb. **Bertelsmann.**

Leipzig, 16. Februar.

Die Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 16. Februar 1879.

Franz Brendel und Frau.

Heute Vormittag 9½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager in Folge Herzschlages mein innigst geliebter Mann, der Premier-Lieutenant und Rittergutsbesitzer

Herr Eugen Hugo Demuth

auf Dittersdorf.

Dittersdorf, 16. Februar 1879.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elisabeth Demuth geb. **Pusch.**

Gestern Abend ½8 Uhr entschlief nach dreiwöchentlichen Krankenlager unser heißgeliebter Gatte u. Vater, der Fleischermeister

Herr

Gottlieb Friedrich Braune.

Dies lieben Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, 17. Febr. 1879.

Henriette verw. **Braune** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr vom Trauerhause, Fleischerpl. 6, aus statt.

Unser Freund und langjähriges Mitglied

Herr Johann Gottlob Dathe

schied durch den Tod aus unserem Kreise und bedauern wir in aufrichtigster Weise diesen Verlust.

Gesellschaft Hoffnung I.

Heute Nachm. starb nach langen schweren Leiden mein guter Vater **J. G. Leithold** aus Grimma. Um stilles Beileid bittet

Den 17. Febr. **Theod. Leithold** als Sohn.

Heute früh ½8 Uhr entschlief nach jahrelangen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Anna Franziska Heyne,
geb. **Müller**

im Alter von 46 Jahren und 5 Monaten. Diese Trauernachricht widmet allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid. Die trauernden Hinterlassenen.

F. E. Heyne und Kinder.

Leipzig, den 16. Februar 1879.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Moltkestraße Nr. 176, aus statt.

Heute Morgen halb 5 Uhr verschied nach längeren Leiden sanft und ruhig unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante Frau **Rosine** verw. **Krobitzsch** geb. **Dorn,** dies lieben Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Leipzig d. 17. Februar 1879.

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Salzgäßchen 4 aus statt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Heute Nacht 4 Uhr erlöste Gott unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Frl. Amalie Wix,

im St. Johannisstift von ihrem schweren Leiden. Trauernd widmet diese Nachricht allen Verwandten und Freunden

Leipzig, Reudnitz, Oederan, 17. Febr. 1879.

Anton Wix
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Nach langen Leiden starb heute unsere liebe Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante, Jungfrau

Amalie Gaupe,

was nur hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden anzeigen

Leipzig, den 17. Februar 1879.

die trauernden Hinterlassenen.

Sonntag früh ½6 Uhr entschlief schnell und unerwartet unsere innigst geliebte und unvergeßliche **Hedwig** im Alter von 7¾ Jahren, was wir Freunden u. Bekannten, um stilles Beileid bittend, hiermit mittheilen.

Das Begräbniß findet Mittwoch den 19. d. um ½3 Uhr vom neuen Krankenhause statt.

Die tiefbetrübten Eltern
Wilhelm Zertahelly
Marie Zertahelly.

Nach längerem Kranksein entschlief heute Abend 9 Uhr im hiesigen Jacobshospitale, fern von den Seinen, mein langjähriger Freund Herr

Dr. ph. W. J. Barker.

Seinen Bekannten und Freunden widmet diese Traueranzeige **Oswald Irmler.**

Leipzig, den 16. Februar 1879.

NB. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Jacobshospital aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche mir bei dem so frühen Hinscheiden meines geliebten Gatten

Polizeicorporal **Louis Schreiter.**

zu Theil wurden, namentlich Herrn Diac. Dr. **Krömer** für die trostreichen Worte, dann seinen sämmtlichen Herren Collegen nebst dem Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs, sowie Denen, welche dem Verstorbenen durch so überreichen Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung nach seiner letzten Ruhestätte ehrten, bringt den tiefgefühltesten Dank

Leipzig, den 17. Februar 1879.

Anna verw. **Schreiter**, geb. **Keller.**

Familien-Nachrichten.

Vermählt: Herr Arndt Heinicke in Zittau mit Frl. Hulda Hesse daselbst.

Geboren: Herrn Carl Matthes im Freigut Gaunitz ein Sohn. Herrn Adolph Hultsch in Kötzschenbroda eine Tochter. Herrn G. Wöhler in Dresden ein Sohn.

Gestorben: Herr Philipp Hager aus Nürnberg. Frau Henr. Döhler geb. Hiller in Altenburg. Frau Henriette Sophie verw. Kaufmann Bärwaldt geb. Faber in Dresden. Herr Herrmann Thierack in Lichtenwalde. Herrn Bergamtsrath Prof. Dr. Leuthold's in Freiberg Sohn Conrad. Herr Apotheker Gustav Winter in Mittweida. Herr Kaufmann Theodor Wislicenus in Leisnig. Frau verw. Pastor Fritsch in Wügeln b. Oschatz. Frau Rosalie Sommer geb. Uhlemann in Böhrigen bei Roßwein. Frau verw. Herzog in Meinitz. Herrn Richard Rosenlöcher's in Oberpöbernitz Sohn Max Woldemar, in Dresden.

Berichtigung. In der vorletzten Todesanzeige in Nr. 47, 6. Beil. muß die Unterschrift heißen: Ludwig Gannss nebst Frau.

Fleischer-Innung.

Gestern Abend ½8 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager eines unserer ältesten Mitglieder, der Fleischermeister **Friedrich Braune.**

Die Beerdigung findet **Mittwoch** Nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause, Fleischerplatz 6, aus, statt. Die geehrten Mitmeister werden gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Leipzig, am 17. Februar 1879. **Rich. Kloeppel**, Obermeister.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2—4.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Wannencurbäder genau nach Amtl. Verordnung.

Speisecurh. I. u. II. Mittwoch: Linsen mit Schweinefleisch. **D. U.** Jemisch, Küfl.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimeter	Thermometr. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit. Procente.	Windrichtung und Stärke.	Himmels-Ansicht.
16. Februar Nachm. 2 Uhr	735,9	+ 1,2	89	SE 1	trübe
Abends 10 Uhr	733,0	+ 0,8	89	SE 1	wolkig
17. - Morgens 8 Uhr	731,5	+ 1,2	85	SSE 1	fast trübe [1])
Nachm. 2 Uhr	729,4	+ 5,3	62	SSW 2	bewölkt

Minimum der Temperatur = — 1°,0. Maximum = + 6°,8.
Höhe der Niederschläge = 0,8 mm.

[1]) Schwacher Reif.

Bezirkstag.

* Leipzig, 17. Februar. Im Kaufmännischen Vereinshause fand heute Vormittag ein Bezirkstag des Leipziger amtshauptmannschaftlichen Bezirkes statt, zu dem sich etwa 30 Mitglieder der Bezirksversammlung eingefunden hatten. Herr Amtshauptmann Dr. Platzmann eröffnete die Verhandlungen mit der Mittheilung, daß der Kreishauptmann Graf zu Münster in der Versammlung nicht erscheinen könne, weil er einer anderen Bezirksversammlung, die zu gleicher Zeit in Borna abgehalten werde, beiwohne. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Prüfung und Genehmigung der Bezirks-Jahresrechnung für 1878. Die Genehmigung wurde ohne Debatte ausgesprochen.

Zum zweiten Gegenstand, die Feststellung des Bezirkshaushaltplans für 1879 betreffend, erhob sich dagegen eine längere Debatte. Hervorgerufen wurde dieselbe einmal durch den von Herrn Zickmantel aus Großzschocher gestellten Antrag, es möge der Bezirksarmenanstalt in Möckern für jedes in dieselbe eingelieferte Individuum von den betreffenden Gemeinden außer dem bis jetzt ausschließlich erhobenen Bekleidungsgeld von 20 Mark auch ein mäßiger Verpflegungsbeitrag gewährt werden. Der Antrag wurde damit begründet, daß durch die von den Insassen des Bezirksarmenhauses geleistete Arbeit deren Beköstigung und Verpflegung nicht gedeckt werde. Der Antrag fand theils Fürsprecher, theils wurde er mit dem Bemerken bekämpft, daß der so wünschenswerthen Einlieferung arbeitsscheuer Subjecte in das Möckernsche Bezirksarmenhaus seitens der Gemeinden des Bezirks dadurch Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden. Schließlich fand ein von Herrn Bürgermeister Ahnert in Zwenkau gestellter Vermittelungsantrag Annahme, wonach der Bezirksausschuß die Frage in nähere Erwägung ziehen und einem anderweit einzuberufenden Bezirkstag Vorschläge machen soll. Der Bezirksausschuß wird dabei gleichzeitig den Antrag des Herrn Amtshauptmanns Dr. Platzmann mit in Erwägung zu ziehen haben, daß für ein Individuum, welches mehrere Male in die Bezirksarmenanstalt eingeliefert wird, jedesmal 20 Mark Bekleidungsgeld zu entrichten ist.

Eine längere Debatte entstand ferner über die schon lange in der Schwebe befindliche Frage der Errichtung einer festen Brücke über die Pleiße bei Gaschwitz. Die Sachlage ist so, daß dort die Herstellung einer Ueberbrückung wegen des lebhaften Verkehrs zwischen dem Bahnhofe Gaschwitz und den rechts von dem Pleißenflusse gelegenen Ortschaften dringend wünschenswerth ist. Die Bezirksversammlung bez. die Amtshauptmannschaft beschäftigen sich seit drei Jahren mit dieser Angelegenheit; die erstere hat einen Beitrag von 10,000 Mark aus dem Bezirksvermögen bewilligt und es ist bestimmte Aussicht vorhanden, daß auch die Staatsregierung einen bedeutenden Beitrag geben wird, trotzdem aber rückt die Angelegenheit nicht vorwärts, weil die eigentlichen Baupflichtigen, die Gemeinde Gaschwitz und der Besitzer des dortigen Rittergutes, bis jetzt sich beharrlich geweigert haben, ihrerseits einen Beitrag zur Herstellung der Brücke zu leisten. Herr Amtshauptmann Dr. Platzmann legte dar, daß der Bau der Brücke in hohem Grade zu wünschen, daß aber dessen unbedingte Nothwendigkeit nicht ausgesprochen werden könne und ihm somit auch kein Anhalt geboten sei, zwangsweise gegen die Gemeinde Gaschwitz und Herrn Domherr Dr. Friederici vorgehen zu können. Mehrere andere Redner betonten aber die Nothwendigkeit des Brückenbaues und beantragten, daß die Bezirksversammlung, unter Aufrechthaltung ihres früher bewilligten Beitrages, den genannten Bauverpflichteten diese Nothwendigkeit erneut zu erkennen gebe. Der Vorsitzende der Versammlung sicherte zu, daß er die Angelegenheit fortdauernd im Auge behalten und erneut in Unterhandlung mit den Vertretern der Gemeinde und des Rittergutes Gaschwitz treten werde.

Der dritte Punct der Tagesordnung betraf die Beschließung über das weitere Gebahren mit den aus Reichsmitteln seiner Zeit an Angehörige der Reserve und Landwehr bewilligten Darlehen. Solche Darlehen sind im Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig aus der französischen Kriegskostenentschädigung in Höhe von 10,635 Mark und 1565 Mark verwilligt worden; die Bezirksversammlung hat diese ausgeliehenen Gelder als Theile des Bezirksvermögens erklärt. Die Sache liegt so, daß ein ziemlicher Theil der ausgeliehenen Beträge als schlechte Forderungen anzusehen sind, ja es ist sehr fraglich, ob es überhaupt möglich sein wird, manche der Gelder wieder herein zu bekommen. Von Wenigen sind Zinsen bezahlt oder Theilzahlungen auf das Capital gemacht worden. Der Bezirksausschuß schlug vor, daß alle Darlehen gekündigt werden und ihm überlassen bleiben möge, unter sorgfälliger Erörterung der Verhältnisse der Betreffenden zu bestimmen, ob Darlehen ganz zu erlassen, Theilzahlungen zu bewilligen oder fernere Gestundung zu gewähren ist. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zu Mitgliedern der Bezirkscommission, welche die Grundsätze festzustellen hat, nach denen die Einquartierungslast zu regeln ist, wurden die Herren Bürgermeister Ahnert und Rittergutsbesitzer Vollsack aus Großzschocher gewählt.

Nachdem noch einige Mittheilungen, die Begräbnißkosten für die im Bezirks-Siechenhaus zu Taucha Verstorbenen und die Errichtung einer Beschälanstalt in Sommerfeld betreffend, erstattet worden, erfolgte der Schluß der Versammlung.

Entwurf einer Gebührenordnung für Rechtsanwälte.

* Leipzig, 17. Februar. Der Entwurf einer Gebührenordnung für Rechtsanwälte, wie er dem gegenwärtigen Reichstage vorgelegt ist, bestimmt im Wesentlichen Folgendes. Der niedrigste Betrag einer jeden, nach den Vorschriften der Gebührenordnung zu berechnenden Gebühr wird auf 1 Mark bestimmt. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten werden die Gebühren nach dem Werthe des Streitgegenstandes erhoben. Der Gebührensatz soll betragen bei Gegenständen im Werthe:

bis 20 Mark einschließlich						2	Mark
von mehr als	20	bis	60	Mark		3	"
" " "	60	"	120	"		4	"
" " "	120	"	200	"		7	"
" " "	200	"	300	"		10	"
" " "	300	"	450	"		14	"
" " "	450	"	650	"		19	"
" " "	650	"	900	"		24	"
" " "	900	"	1200	"		28	"
" " "	1200	"	1600	"		32	"
" " "	1600	"	2100	"		36	"
" " "	2100	"	2700	"		40	"
" " "	2700	"	3400	"		44	"
" " "	3400	"	4300	"		48	"
" " "	4300	"	5400	"		52	"
" " "	5400	"	6700	"		56	"
" " "	6700	"	8200	"		60	"
" " "	8200	"	10,000	"		64	"

Die ferneren Werthsclassen steigen um je 2000 Mk. und die Gebührensätze in den Classen bis 50,000 Mk. um je 4 Mk., bis 100,000 Mk. um je 3 Mk. und darüber hinaus um je 2 Mk. Dieselben Gebührensätze sind angesetzt für das Concursverfahren. In Strafsachen erhält der Rechtsanwalt als Vertheidiger in der Hauptverhandlung erster Instanz vor dem Schöffengericht 12 Mk., vor der Strafkammer 20 Mk., vor dem Schwurgericht oder dem Reichsgericht 40 Mk. Erstreckt sich die Verhandlung auf mehrere Tage, so erhöhen sich die vorgedachten Sätze für jeden weiteren Tag der Vertheidigung um fünf Zehntheile, für die Vertheidigung im Vorverfahren erhält der Rechtsanwalt in den zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehörigen Sachen 6 Mk., in den zur Zuständigkeit der Strafkammer gehörigen Sachen 10 Mk., in den zur Zuständigkeit der Schwurgerichte oder des Reichsgerichts gehörigen Sachen 20 Mk., für Anfertigung einer Schrift zur Rechtfertigung einer Berufung, einer Schrift zur Begründung einer Revision und eines Antrages auf Wiederaufnahme des Verfahrens stehen dem Rechtsanwalte fünf Zehntheile der obengedachten Gebührensätze von 12, 20 und 40 Mark zu. Für Einlegung eines Rechtsmittels, sowie für Anfertigung anderer, als im Vorstehenden bezeichneter Anträge, Gesuche und Erklärungen erhält der Rechtsanwalt je 2 Mark. Für die Höhe der dem Rechtsanwalte zustehenden Schreibgebühren sind die Vorschriften des §. 80 des Gerichtskostengesetzes maßgebend. Bei Geschäftsreisen erhält der Rechtsanwalt an Tagegeldern 12, für ein Nachtquartier 3, an Fuhrkosten, wenn die Reise auf Eisenbahnen gemacht wird, für den Kilometer 13 Pfg., und für jeden Zu- und Abgang 3 Mark, andernfalls für den Kilometer 60 Pfg. Der Rechtsanwalt kann von seinem Auftraggeber einen angemessenen Vorschuß fordern. Außerdem hat der Rechtsanwalt für Erhebung und Ablieferung von Geldern eine Gebühr zu fordern.

Leipziger Techniker-Verein.

Wie zu erwarten war, hatte der Vortrag des Herrn Häntzschel über „ein neues chemisches Verfahren zum Reinigen von Kesselspeisewasser" eine zahlreiche und dankbare Zuhörerschaft angezogen. Es handelte sich in diesem Falle nicht um eines jener so oft auftauchenden und schnell wieder verschwindenden Mittel mit der unvermeidlichen Reclame, sondern Herrn Häntzschel's Vortrag stützte sich auf ein ausgeführtes und bewährtes Verfahren, dem Kesselspeisewasser den Kalkgehalt möglichst zu entziehen. Die von den Herren Börenger und Stingl erfundene Methode ist in Sachsen zum ersten Male angewandt, und zwar auf dem Bayerischen Bahnhofe hierselbst, um das zum Speisen der Locomotivkessel benutzte Wasser der städtischen Wasserleitung zu reinigen.

Zu diesem Zwecke wird in einem Behälter aus Kalk und Soda Aetznatron bereitet, welches in einer weiteren Cysterne durch Kalkhydrat derart verdünnt wird, daß die Reagenz gerade die für die Reinigung nöthige Concentration erhält, und dann dem Wasser zugefügt wird. Das viel Gyps enthaltende Wasserleitungswasser hat eine Härte von 9½ Grad, und diese wird durch das Verfahren auf 1,2 Grad vermindert, so daß auf 1 Theil Kalk 10,000 Theile Wasser kommen. Dabei stellen sich die Reinigungskosten äußerst gering, nämlich auf 2.1 Pfg. pro Cubikmeter. Anfangs gemachte Versuche erzeugten einen zu großen Salzgehalt, so daß bei den Locomotiven das sogenannte Spucken eintrat, d. h. Wassertheile durch den Dampf mit fortgerissen wurden; indeß hat man diesem Uebelstande auch genügend abgeholfen.

Gern nahm die Versammlung die Einladung zur Besichtigung der Anlage auf dem Bayerischen Bahnhofe für den nächsten Sonntag an.

Zurückkommend auf eine früher abgegebene und auch beantwortete Frage des Fragekastens zeigte und erklärte Herr Hauschild eine beim Patentamt angemeldete neue Vorrichtung zum Reinigen von Siede-Rohren. Dieselbe besteht aus zwei federnden Hälften eines scharfen Stahlringes, der die Wandungen der Rohre von allen anhängenden Rußtheilen befreit. Die Instrumente sind von Herrn L. H. Thörner in Chemnitz je nach den Rohrweiten zum Preise von 10—20 Mark zu beziehen, und wurde, obwohl der Preis ein hoher zu nennen ist, die Zweckmäßigkeit derselben allgemein anerkannt, da Reparaturen selten vorkommen können, eine Abnutzung aber fast gar nicht eintritt.

Schließlich beantwortete Herr Schatte eine Frage des Fragekastens, einen Apparat zur Bestimmung des specifischen Gewichtes von Gasarten betreffend, ausführlich durch Skizzirung und Berechnung eines solchen an der Wandtafel.

Der nächste Vortrag wird nächsten Freitag im Dorotheengarten von Herrn Mende gehalten und hat die Papierfabrikation zum Thema.

Der Frauen-Verein zur Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder

hielt am 3. d. seine Versammlung ab. In derselben gelangte zunächst der Jahresbericht zum Vortrage, dem wir Nachstehendes entnehmen. Das Vorjahr ist den Vereinszwecken ungünstig gewesen, da die Sammlungen und namentlich die Lotterie einen viel geringeren Ertrag als früher lieferten. Die Anstalt hat daher reducirt werden müssen und würde noch weniger Zöglinge haben behalten können, wenn nicht Herr Baron C. A. v. Hoffmann in England und die 18bl. Kramer-Innung namhafte Summen geschenkt hätten. Der Bericht des Herrn Prof. Ziller über die Erziehungsresultate wird durch folgende sehr beherzigenswerthe Worte eingeleitet:

Inmitten der socialen Mißstände, auf die in neuerer Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, wird auch von der Schule erwartet, daß sie an ihrem Theile durch eine erhöhte Wirksamkeit Hülfe bringen werde. Dazu gehören aber ganz besondere Veranstaltungen, und wenn sie ihren Zweck erreichen sollen, müssen sie durch Seminarien und ähnliche Einrichtungen dem allgemeinen Geiste der Lehrerwelt vertraut geworden sein.

Eine der allernothwendigsten Veranstaltungen ist es nun, daß Kindern, bei denen sich die eigentlichen Keime des Bösen zeigen oder deren Familienverhältnisse zerrüttet sind, eine specielle Fürsorge zu Theil wird. Darum ist mit der „Uebungsschule für Studirende" eine Bewahranstalt für solche Schüler, die in sittlicher Hinsicht gefährdet zu sein scheinen, in Verbindung gesetzt worden. Da es an solchen Kindern in keiner Schule fehlt, so sollten in einer Stadt wie Leipzig nicht blos 1, sondern 2 Anstalten der Art bestehen; diese haben auch nicht nöthig, sich gegenseitig Concurrenz zu machen.

Unsere Anstalt hat sich im Einzelnen manches schönen, ja manches das Gemüth wahrhaft erhebenden Erfolges zu erfreuen gehabt. Sie hat auch durch ihre Verbindung mit dem Seminar den Sinn für ähnliche Bestrebungen in weiteren Kreisen geweckt. Ich könnte zu thatsächlichem Beleg dafür einen Fall anführen, in dem zwei frühere Seminarmitglieder während der letzten Kriege ein Segen für ein ganzes Land in vollkommen ähnlicher Weise geworden sind, wie es eine Pestalozzi in Stanz für die Schweiz geworden ist, als die Gefahr allgemeiner Verwahrlosung und Entsittlichung unter der verlassenen Jugend drohte. Ich könnte ebenso aus unserem Heimathlande Sachsen Fälle nachweisen, in denen der Geist der Anstalt über ihre nächste Bestimmung hinaus sich fühlbar erwiesen hat. Ich verweise aber lieber darauf, daß Knaben, welche in die Bewahranstalt aufgenommen worden sind, von jeher sich immer sehr bald zu den Besten der Schule erhoben haben, und der erste Anfang der Veredelung von Gemüth und Wille besteht doch bei Kindern gerade darin, daß ihr Vorstellungsleben besser geordnet wird.

Aus dem Specialbericht über die einzelnen Zöglinge sei hier nur hervorgehoben, daß die letzteren trotz ungünstiger Verhältnisse durchweg erfreuliche Fortschritte gemacht haben.

Die der Anstalt zugeflossenen Einnahmen betrugen excl. des Cassenbestandes von 1877: 4349 Mk. 34 Pf., die Ausgaben 3723 Mk. 91 Pf.

Die nach der Berichterstattung vorgenommenen Wahlen ergaben die Bestätigung des bisherigen Vorstandes, nämlich Frau Stadtrath Kollmann als Vorsitzende, Frau Prof. Ziller als Schriftführerin und Frau Doris Herzog als Cassenführerin.

Betreffs der diesjährigen Sammlung wurde beschlossen, daß die Lotterie womöglich im 2. Drittel des März stattfinden soll. (Inzwischen ist, nachdem der wohllöbl. Rath mit höchst dankenswerther Liberalität ein Parterre-Local in der alten Thomasschule zur Verfügung gestellt hat, bestimmt worden, daß die Ausstellung vom 11. bis mit 20. März, die Gewinnausgabe aber am 22. März stattfindet.)

Humoristischer Gesellschaftsabend des „Sängerkreis".

-x. **Leipzig**, 17. Februar. Was man von einem humoristischen Abend des Sängerkreis zu erwarten hatte, das sagte sich gewiß Jeder, der die Aufführungen dieses Gesangvereins früher gehört und namentlich seine Virtuosität im Vortrage heiterer Stücke kennen gelernt hat. Und es wird sicher von der großen Menge, die gestern Abend die Säle des Hotel de Pologne ausfüllte, nicht Einer sich in seinen Erwartungen getäuscht gesehen haben. Schon ein Blick auf das mit allerliebsten Bildern geschmückte Programm des Abends mußte heiter stimmen; es wies ja Stücke auf, deren zündende Wirksamkeit längst erprobt ist. Wer sollte durch den Drau-Walzer von Koschat, das Hildebrandt-Lied mit seinem überaus komischen, das Kriechen auf allen Vieren nachahmenden Schlusse, durch die Satyre und die Eigenart verschiedener Componisten auf Grund des Mozart'schen: „Reich mir die Hand!", durch die Lieder: Der Floh und Schneiderlied (in welchen beiden letzteren der Componist als Meister auf dem humoristischen Gesangsfelde sich zeigt) und das Sängerfest nicht im höchsten Grade erheitert werden? Und die Wirkung dieser Stücke war deshalb auch eine durchgreifende, weil es die Sänger unter der gewissenhaften Leitung an dem rechten komischen Ausdruck nicht fehlen ließen und glatt und gewandt (namentlich im Flohliede) alles durchführten. Alles legt man natürlich bei einem humoristischen Abende nicht auf die Goldwaage, und so sehen wir daher von Kleinigkeiten, die etwa als Mängel hervorzuheben wären, ganz ab. Wir erwähnen außer dem Soloquartett aus dem Tannhäuser (welches stark an die Carnevalszeit erinnerte), der Gavotte von Giese nur noch das Couplet, welches eine Beleuchtung verschiedener Stadtereignisse bot und durch seinen Refrain: Was dachtst denn du? das Publicum in die heiterste Laune versetzte. Wer noch nicht genug in seiner frohen Stimmung gesteigert war, der mußte es werden, als das Sängerfest der vereinigten Bürgergesangvereine „Achtbarkeit" und „Biedersinn zu Schnartanne" sich vor seinen Augen abspielte. Festtag, Festrede (mit allerhand Zeitwitzen gespickt) und Schlußvortrag entwickelten sich mit dem besten Effect und riefen stürmischen Jubel hervor. Noch müssen wir erwähnen, daß die Kopfbedeckungen, die die Zuhörer erhielten, sehr verschieden waren und auch die Pickelhaube dabei eine Rolle spielte, die Sänger aber alle mit grünen Tyroler-Hüten sich geschmückt hatten, was einen sehr freundlichen Anblick bot. Der „Sängerkreis" hat sich mit diesem Abend kein kleines Verdienst um den Humor und die Heiterkeit erworben, die ja in heutiger Zeit mehr als in jeder anderen bewahrt werden müssen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Abendunterhaltung der Typographia.

—e. Leipzig, 16. Februar. Wenn auch die eigentliche Feier des Carnevals mit Auszug und verschiedenen anderen närrischen Anhängseln sanft und selig entschlafen ist, so scheinen sich dagegen die carnevalistischen Abendunterhaltungen zu halten. Sie kehren jedes Jahr wieder, und wenn sie sich innerhalb der rechten Grenzen des harmlosen Frohsinns bewegen, so muß auch der grießgrämlichste Nörgler ihre Berechtigung zugestehen. Eine solche in jeder Hinsicht gelungene und nach keiner Seite hin verstoßende, wohl aber unaufhörlich homerisches Gelächter erregende Aufführung hielt gestern die Gesellschaft Typographia im großen Saale des Schützenhauses ab. Wie immer war auch diesmal die Theilnahme so groß, daß Saal und Galerien dicht gefüllt sich zeigten. Nachdem die Büchner'sche Capelle die Stimmung für den Abend durch einige lustige Stücke zurecht gerückt hatte, erschien Prinz Carneval hoch zu Roß und zog unter den Klängen der Musik in sein Reich ein, bestieg den Thron und ließ durch seinen Premierminister die Thronrede verlesen. Sie enthielt natürlich ein Regierungsprogramm, wie es für ein Schlaraffenland passen könnte, und erregte große Heiterkeit. Vorher sangen die letzten 18 vom früheren Sänger-Regimente das Quartett von Menager „Ihr lieben Vöglein" und es war dabei wie bei den übrigen Gesangsleistungen das Streben nicht zu verkennen, den alten guten Ruf des Typographia-Gesangvereins auch fernerhin zu wahren. Am zündendsten wirkten natürlich die komischen Vorträge von Peuschel, dessen Stücke so in das Volk gedrungen sind, daß es wohl kaum einen Gesangverein geben dürfte, der sie nicht kennte. Der in ihnen liegende Humor ist zum Theil etwas derb, aber immer hinreißend und elektrisirend. Auch gestern erregten die Stücke: Alte Bekannte (komische Quadrille von Peuschel), die vier Nasen (komisches Quartett) und die drei fidelen Schusterjungen oder das Leipziger Tageblatt (komisches Terzett) „angeheure Heiterkeit", zumal da sie so recht aus dem Vollen gesungen und zum Theil durch drastische, mimische, dem Volksleben abgelauschte Geberden und Haltungen unterstützt wurden. Sie ließen das Publicum factisch nicht aus dem Lachen heraus. Zu diesem Gesangsstücke kam noch das Banketlied von Stunz, das komische Duett: Fesche Geister, der geplagte Ehemann (Solo) und einige Zither-Vorträge, die für den Abend fast zu zart waren, aber doch durch ihre Reinheit und Gefälligkeit großen Beifall sich erwarben. Damit waren indeß die Genüsse des Abends noch lange nicht erschöpft. Es erfolgte zweimal das Auftreten der weltberühmten, noch nie gesehenen Gymnastiker aus Deutschlands Kohlauen, welche so kühn und aesthetisch schöne Wagstücke ausführten, daß man sie nicht als carnevalistisch, wohl aber als echt künstlerisch ansehen mußte und sich fragte, wie Dilettanten zu solcher Kraft und Gewandtheit kommen. Der noch größere Riese Sing-You-Yang fand zwar bei seinen Productionen nicht die rechte Gunst des Augenblicks, auch brachte seine etwas lockere Bekleidung die Illusion in Gefahr, aber die Heiterkeit wurde dadurch nur vermehrt. Als eine liebliche, naive Erscheinung trat das „Mädchen vom Lande" auf und schwärmte von ihren zukünftigen Leben in der Stadt mit so modernen Hoffnungen, daß ihre Declamation ebenfalls große Gunst des Publicums sich errang. Die Schlußscene: „Der Erpater des sauren Herings, aufgefangen im brasilianischen Urwalde", welche einen Affen vorführte, der zwei ihn betrachtende Menschen übel zurichtet, war geeignet, dem Lächerlichen die Krone aufzusetzen, da sie eben so „erschrecklich wie naturwahr" durchgeführt wurde. Nicht vergessen wollen wir endlich, daß die närrische Hausordnung manchen hübschen Paragraphen enthielt (wie z. B. die: Es ist verboten, sein Haupt zu entblößen, da der Narrenkalender keinen Mondschein anzeigt. — Das Pfeifen auf die Bestimmungen der Hausordnung ist nicht erlaubt ꝛc.) und daß ein langes, aber durchaus nicht langweiliges Lied, welches Tagesfragen (das Bier, den Zschocher'schen Maskenball, den Hausfrauen-Verein) und Vereinserlebnisse beleuchtete, stürmischen Jubel erregte und dem Dichter einen Hervorruf einbrachte, womit man übrigens auch den Componisten Peuschel auszeichnete. Kurz, die ganze Abendunterhaltung erfüllte ihren Zweck, das Publicum zu belustigen und ihm den Weltschmerz zu nehmen, in glänzender Weise, und sie wird auch in der Erinnerung noch erheitern und erfreuen. Dank Denen, welche sie veranstaltet und geleitet!

Nachtrag.

*Leipzig, 17. Februar. Der Zusammenstellung des Ergebnisses der Reichstagswahlen vom Jahre 1878, welche dem gegenwärtigen Reichstag vorgelegt worden, entnehmen wir in Bezug auf die Wahlen im Königreich Sachsen Folgendes. Es waren im Ganzen 585,444 wahlberechtigte Wähler vorhanden, wovon 97,5 Proc. auf die evangelische, 2,1 Proc. auf die katholische Confession entfielen. Die Anzahl der abgegebenen gültigen Stimmen betrug 347,709, die der ungültigen Stimmen 2331. Von den gültigen Stimmen sind gefallen auf die Candidaten der deutsch-conservativen Partei 55,350, auf die Candidaten der deutschen Reichspartei 46,921, auf die Candidaten der nationalliberalen Partei 69,084, auf die Candidaten der Fortschrittspartei 39,757, auf die Candidaten der Ultramontanen 1822, auf die Candidaten der socialdemokratischen Partei 134,299 Stimmen. Nach Procenten gerechnet, vertheilen sich die abgegebenen gültigen Stimmen folgendermaßen: deutsch-conservative 15,9 Proc., deutsche Reichspartei 13 Proc., nationalliberale Partei 19,9 Proc., Fortschrittspartei 11,4 Proc., Centrum 0,5 Proc., Socialdemokraten 38,6 Proc. — Laut dem amtlichen stenographischen Bericht über die erste Sitzung des Reichstages waren bei dessen Eröffnung anwesend von den sächsischen Abgeordneten die Herren: Biedermann, Dietze, Eysoldt, Dr. Frege, Günther, Hofmann, Landmann, Reich, Richter, Schmiedel, Dr. Stephani, Streit, Vogel, Dr. Rentzsch. Als krank war gemeldet: Grützner, entschuldigt waren: Bebel, Dr. von Schwarze, Bahlteich, ohne Entschuldigung fehlten: Bracke, Kayser, Liebknecht, Wiemer. Von den sämmtlichen sächsischen socialdemokratischen Abgeordneten ist also bei der Eröffnung des Reichstages nicht ein einziger anwesend gewesen.

*Leipzig, 17. Februar. Denen, welche sich für die neuerdings angeregte Frage „Errichtung eines städtischen Gymnasiums in der Südvorstadt" interessiren, ist vielleicht mit folgender Notiz gedient, welche uns von unterrichteter Seite zugeht. Von den 549 Schülern, welche das Nicolaigymnasium zur Zeit zählt, sind 68 (unter ihnen 9 Auswärtige) in dem südlich von der Emilien- und Karolinenstraße gelegenen Stadtviertel wohnhaft, und zwar 40 Schüler der 12 Ober- und Mittelclassen, 28 der 7 Unterclassen (7 Quartaner, 10 Quintaner, 11 Sextaner). Werden diese Ziffern von den vorhandenen Beständen abgezogen, so verbleiben dennoch Reste, welche das Fortbestehen sämmtlicher Parallelclassen erforderlich machen; höchstens könnte der Hinwegfall der dritten Quinta in Frage kommen. Wir geben diese Mittheilung ohne irgend welchen Commentar wieder; für die Verlässigkeit derselben glauben wir einstehen zu können.

*Leipzig, 17. Febr. Eine emsige Thätigkeit entwickelt sich jetzt auf den verschiedenen Plätzen, wo es sich um die Herstellung von Neubauten handelt, und ganz besonders ist es der nördliche Bebauungsplan, der jetzt perfect werden soll. Die meisten der Neubauten an der Eutritzscher- und Parthen-Straße ꝛc., welche noch vor wenig Wochen weit zurück waren, sind bis zur Dachhöhe aufgebaut oder auch schon im Rohbau vollendet und unter Dach gebracht. Die gegenwärtige gelindere Witterung ist den Bauunternehmern sehr willkommen und eine große Schaar arbeitsloser Leute haben wieder Beschäftigung. Auch das Staats-Gymnasium, welches ebenfalls in den Bereich des nördlichen Bebauungsplans gehört, ist im Aeußern fix und fertig, so daß an der inneren Ausstattung flott gearbeitet werden kann. Es ist ein recht stattliches Gebäude und begrenzt mit seiner Vorderfronte die Parthenstraße.

— Am 15. d. M. hielt der z. Z. aus 426 Mitgliedern bestehende Deutsche Kriegerverein Leipzig seine 11. ordentliche Generalversammlung im Saale des Eldorado ab, zu welcher 280 Mitglieder erschienen waren. — Die Tagesordnung erstreckte sich zunächst auf Vorlage und Erläuterung des Rechenschaftsberichtes, welcher gedruckt zur Ausgabe gelangte, und woraus zu ersehen, daß das vorwiegend in sächs. Staatsschuldscheinen und Pfandbriefen angelegte, zumeist bei einem hiesigen größeren Bankinstitute deponirte Vereinsvermögen sich im Jahre 1878 um 1479 Mark 22 Pfennige vermehrt hat und mit Jahresschluß ein Gesammtbestand an 8685 Mark 15 Pfennigen vorhanden ist, von welchem zur Krankencasse 7795 ℳ 7 ₰, zur Vereinscasse 598 ℳ 36 ₰, zur Fahnencasse 291 ℳ 72 ₰ gehören. — Zu Krankenunterstützungen sind im verflossenen Jahre 1072 ℳ 87 ₰ verausgabt und als solche statutgemäß jedem Kranken per Woche 7 ℳ 50 ₰ gewährt worden. An Monatssteuer hat jedes Mitglied 65 ₰ zu zahlen. — Ueber das Rechnungswerk, welches bereits vorher von Vertretern der Mitglieder geprüft und durchgehends richtig befunden worden ist, vertheilte man dem verwaltenden Vorstand allgemeine Decharge. — Die Feier der nationalen Festtage, des Sedantages sowie der Geburtstage der kaiserlichen und königlichen Majestäten, hat der Verein auch im Vorjahre in würdiger Weise begangen und zu dem silbernen Ehejubiläum unserem allverehrten Königspaare ebenfalls die ehrerbietigste Aufmerksamkeit gewidmet. — Von Vergnügungen wurden 1 größeres Sommerfest, das Stiftungsfest und 6 Clubabende abgehalten. — Neu eingetreten sind 64 Mitglieder, wogegen 57 Mitglieder, darunter 4 verstorbene, ausschieden. Schließlich erfolgte die Wiederwahl des bisherigen Gesammtvorstandes. — Dem von echt deutsch-patriotischem Geiste durchdrungenen Vereine ist auch im neuen Vereinsjahre eine gedeihliche Entwickelung zu wünschen.

— Das neue Lustspiel „Rosenkranz und Güldenstern" von Michael Klapp, welches nach dem durchschlagenden Erfolge im Burgtheater zu Wien mit demselben Glück im Stadttheater zu Mainz gegeben worden ist, wird nächsten Donnerstag den 20. Februar zum ersten Male auf dem hiesigen Stadttheater in Scene gehen.

— Bei den nächsten Wagner-Aufführungen wird an Stelle des erkrankten Herrn Rebling die Partie des Mime der königliche Kammersänger Herr Schlosser von München übernehmen, welcher seiner Zeit in Bayreuth die glänzendste Anerkennung von Seiten des Publicums und der Kritik erfahren hat. Der Cyklus findet in nachstehender Reihenfolge statt: Dienstag, 25. Februar: Rheingold; Mittwoch, 26.: die Walküre; Freitag, 28.: Siegfried; Sonntag, 2. März: Götterdämmerung.

— Am Mittwoch findet im Carola-Theater eine Aufführung von „Die Fremde" (Dumas Sohn) statt. Die Hauptrollen werden von den Damen Clara Guinand (Noemi) und Stehle (Katharine) gespielt.

— Wie man hört, hat Herr Dir. Dessoir in sein Gastspielrepertoire auch das Stück „Die einzige Tochter" aufgenommen. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn dieser Schwank recht bald aufgeführt würde. Dessoir bietet in der Rolle des Szumbalinsky, in diesem Gemisch von Pfiffigkeit, Herzensgüte und Liebenswürdigkeit — mit dem halb österreichisch halb lodomirisch-polnischen Dialect — eine Leistung von so hinreißender Wirkung, daß das Hoftheater in Dresden die einzige Bühne ist, wo dieses Stück durch Jahre hindurch Zug- und Cassenstück war.

— Zur Berichtigung einer in vor. Nummer veröffentlichten Notiz über die Savigny-Feier wird uns mitgetheilt, dem Comité sei durchaus Nichts davon bekannt, daß die Fahnen einiger Corporationen den Saal schmücken werden, das Comité habe zwar sämmtliche Corporationen geladen, jedoch mit keiner einzelnen, wie es nach obiger Notiz scheinen könnte, besondere Verhandlungen angeknüpft oder Vereinbarungen getroffen.

— Die seit einer längeren Reihe von Jahren hier bestehende bürgerliche Gesellschaft „Die Gemüthlichen" veranstaltet am 25. Februar, also am Fastnachts-Dienstag, in den sämmtlichen Räumen der Central-Halle ihren diesjährigen Maskenball und schließt damit den diesjährigen Fasching ab. Es war der Gesellschaft seither stets darum zu thun, dem von ihr angenommenen Namen auch wirklich Ehre zu machen und den theilnehmenden Mitgliedern und Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten. Zu einem solchen wird sich jedenfalls auch das heurige Maskenfest gestalten, zu dem die Vorbereitungen bereits im vollen Zuge sind.

—o. Letzten Sonntag Abend war im Parterresaale der Centralhalle ein ungeheurer Wels ausgestellt. Der Fisch war am Morgen desselben Tages bei Torgau in der Elbe gefangen und alsbald für Herrn Fritz Römling acquirirt worden. Die Länge dieses Riesenfisches betrug gegen anderthalb Meter und sein Gewicht 106 Pfund. Erst am späten Abend, wo der Wels noch lebte und sich bewegte, wurde er durch einen Stich getödtet und wanderte dann in die Küche, um nächsten Tages verspeist zu werden.

— Die geehrten Leser und Leserinnen dieses Blattes sind bereits in einem früheren Jahrgang in einem sehr ausführlichen Artikel über „die Plastik im Hause" aufmerksam gemacht worden, wie die Einfachheit und edle Sinnlichkeit gerade dieses Kunstzweiges der Bildung des Geschmacks ganz außerordentlich förderlich, die Kunst im Hause überhaupt ein wesentliches Mittel zur sittlichen und gemüthlichen Erziehung des Menschen ist, das nicht genug gehegt und gepflegt werden kann. Man wird sich nun im Laufe der Zeit überzeugt haben, daß sich besonders die Handlung von Karl Gruhle, Markt 17 hier, angelegen sein ließ, der oben bezeichneten, leider noch nicht genug gewürdigten Kunstgattung im Hause Eingang zu verschaffen, und die gegenwärtig von ihr veranstaltete Special-Ausstellung bestätigt Dies zur Genüge. Es wird nun gewiß manchem Leser angenehm sein, eine Beschreibung dieser sehr interessanten Ausstellung zu erhalten, wobei wir über die älteren, aber ewig neuen klassischen und antiken Gebilde, welche selbstverständlich ebenfalls ausgestellt sind, hinweggehen und uns nur mit dem seit mindestens Jahresfrist neu erschienenen Werken des plastischen Kunstgewerbes beschäftigen. Zunächst nennen wir ein Paar Profil-Medaillons Ihrer Majestäten unseres Kaisers und Königs, aus enkaustirtem (dunkel gefärbtem) Gyps von einem hiesigen jungen Künstler, die Figuren Morgen und Abend: eine Mutter mit erwachtem und eine mit schlafendem Kind darstellend, Tag und Nacht, welche gegenüber den bekannten Pradier'schen decenter gehalten sind, vier allegorische Figuren: Kunst, Gewerbe, Ackerbau und Handel und ein Paar große, Wissenschaft und Poesie, mit den betreffenden Emblemen, sowie 4 reizende Kinderköpfe, die Jahreszeiten darstellend; dieselben sind sämmtlich aus Elfenbeinmasse gefertigt (verfeinerter Gyps mit Stearin getränkt) und von französischen Meistern. In dieser Elfenbeinmasse ist neuerdings auch die Statuette Fritz Reuter's, sehr charakteristisch und selbst vortragend, erschienen und gleichzeitig ausgestellt, deren Erwerbung, gerade zur Hälfte des Preises der bisher nur in Metall ausgeführten Originale, wesentlich erleichtert wird. In Porzellan-Figuren fallen ferner durch ihre gefällige und natürliche Farbenwirkung „Hagen" und „Brünhilde" und „Siegfried" und „Kriemhilde" aus dem „Ring des Nibelungen" von einem Münchner Professor, und mehrere Paare altdeutscher Figuren auf, und in weißem Biscuit-Porzellan sind es vorzüglich Figuren mit imitirten Spitzen, welche beweisen, bis zu welcher Höhe der Vollkommenheit man es in diesem Industriezweig gebracht hat. Von den werthvollen Metall-Figuren sind es mehrere neue Erwerbungen von der Pariser Weltausstellung, welche durch ihre prachtvolle und graziöse Modellirung das Auge fesseln. Unerwähnt dürfen wir schließlich nicht lassen die stattliche Anzahl von kleinen Figuren und Gruppen von glasirtem Porzellan, meistens mit dem blauen Meißner Decor, mit etwas Goldlustre versehen, welche sich durch sehr gelungene Ausführung und originelle harmlose Charaktere auszeichnen. Die meisten dieser Originalitäten haben noch den praktischen Vorzug, daß sie entweder Blumen-, Zahnstocher- oder Zündholzhalter abgeben.

) Leipzig, 17. Februar. Im hinteren Rosenthale wurde gestern Vormittag der Leichnam eines Erhängten aufgefunden und in ihm nachmals ein 36 Jahre alter Handarbeiter, Namens Friedrich Schütze aus Gohlis, anerkannt, der, wie festgestellt, in Geisteszerrüttung sich das Leben genommen hatte. Derselbe hinterläßt eine Frau und 4 kleine Kinder. — Im Grundstück der Petersstraße Nr. 37 gab es am gestrigen Abend bald nach 6 Uhr ein Schadenfeuer und zwar war in einem dasigen Geschäftslocal ein bei einer Esse vorüberführender Balken in Brand gerathen. Es wurden von der nächsten Feuerwache einige Löschmannschaften herbei geholt und durch diese die Gefahr bald beseitigt. — In einer hiesigen Restauration erfolgte an demselben Abend die polizeiliche Arretur eines als Gast anwesenden hiesigen Zimmermanns, und zwar auf Veranlassung anderer Gäste, weil er öffentlich die gemeinsten Beleidigungen gegen den Reichskanzler ausgestoßen hatte. Alsbald ergab sich aber, daß der arme Mann verrückt war, daher er im Georgenhause untergebracht werden mußte. — Wiederum sind gestern zwei jugendliche Taschendiebe im Alter von 15 und 16 Jahren polizeilich inhaftirt worden. Sie hatten einer Dame in der Grimma'schen Straße das Geldtäschchen mit einem Inhalte von 100 Mk. aus der Paletottasche entwendet und das Geld redlich getheilt. — Jener 21 Jahr alte Handarbeiter, welcher, wie wir mittheilten, kürzlich in der Kochstraße über einem Diebstahl ertappt, nach einem vergeblichen Strangulationsversuch sich vier Stock hoch zum Fenster hinausstürzte und mit zerbrochenem Schädel, jedoch noch lebend ins Krankenhaus gebracht wurde, ist merkwürdiger Weise noch am Leben, ja die Möglichkeit seiner Wiederherstellung ist nicht ausgeschlossen.

* Leipzig, 17. Februar. Am vorgestrigen Tage ist der bekanntlich unter dem Namen Hauptmann von Berkow hier aufgetretene, unlängst aber durch erfolgte Ergreifung seinem Schicksale verfallene Betrüger Hans von Unwerth, nachdem festgestellt worden, daß er als preußischer Officier im Jahre 1875 aus seinem Garnisonsorte Saarlouis desertirt war, auf Anverlangen des betreffenden Kriegsgerichts von dem königl. Bezirksgericht hier ausgeliefert und unter militärischer Escorte im Eisenbahntransport nach Saarlouis abgeführt worden.

*Leipzig, 17. Februar. In der am heutigen Tage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefundenen Hauptverhandlung des hiesigen Schöffengerichts wurden die beiden Schutzleute Johann Karl Vogel und Johann Adam Hoßbach von der Anklage der Körperverletzung, begangen im Amte, freigesprochen.

* Volkmarsdorf, 16. Februar. Zu dem Artikel „Die Hausbesitzer-Vereine der Umgebung Leipzigs und Sachsens" in Nr. 45 d. Bl. ist berichtigend zu bemerken, daß von dem Hausbesitzer-Verein in Stötteritz die Beitrittserklärung zu dem „Verbande der Hausbesitzer-Vereine der Umgebung Leipzigs" noch nicht erfolgt ist.

—z. Roßwein, 16. Februar. Am 13. d. M. Abends ist der hiesige Raths Röhrmeister Johann Storl auf dem Heimwege nach seiner Wohnung in den Mühlgraben gefallen und ertrunken. Vorgestern Nachmittag wurde der Leichnam des Verunglückten aufgefunden.

* Leisnig, 16. Februar. Unsere Stadt hat einen ihrer ältesten und besten Bürger verloren. Gestern starb im 78. Lebensjahre Herr Kaufmann Theodor Wislicenus. Derselbe hat sich bis in sein hohes Alter durch lebhafte Betheiligung an allen gemeinnützigen Bestrebungen um Leisnig hoch verdient gemacht. Auf seine Anregung wurde einst die hiesige Handelsschule als eine der ersten in Sachsen gegründet. Als langjähriger Vorsitzender des hiesigen Gewerbevereins hat er zur Hebung desselben wesentlich beigetragen. Namentlich aber hat Herr Wislicenus seiner Zeit in uneigennützigster und aufopferndster Weise viele Jahre lang dafür gearbeitet, unserer Stadt eine Eisenbahn zu verschaffen, seit deren Eröffnung (1869) unser schön gelegenes Leisnig und seine herrliche Umgebung weit und breit bekannt und allsommerlich das Ziel vieler Tausende von Vergnügungsreisenden geworden ist. Auch als ein wahrer Freund der Bedrängten und der Armen hat Herr Wislicenus im Stillen manch gutes Werk gethan. Das Andenken dieses Ehrenmannes wird daher in unserer Stadt ein gesegnetes bleiben.

! Wurzen, 16. Februar. Dieser Tage wurde eine bei einem Begüterten in Thallwitz dienende Magd verhaftet. Es war Verdacht vorhanden, daß die Magd heimlich geboren und ihr Kind beseitigt habe. Dieser Verdacht fand seine volle Bestätigung, denn der Kindesleichnam wurde im Garten des Dienstherrn, woselbst ihn die Magd vergraben hatte, vorgefunden.

—r. Oschatz. Unser Bürgermeister Walter wird schon den 1. April von hier nach Grimma, seinem neuen Wirkungskreise, übersiedeln. — Im Gewerbevereine am 14. Februar sprach Lehrer Bernhardt über die Pest im Mittelalter und ihr Gefolge, die Judenverfolgungen und die Fahrten der Geißler. Hieran schlossen sich Referate über den Erlaß des preußischen Handelsministers Maybach, die Innungen betreffend, über die Mittheilungen (Vorträgen entnommen) Miquel's und Dr. Gensel's über dieselbe Angelegenheit. Nach genügend vorhandenen Unterlagen wird man auch hier mit der Neubildung von Innungen vorgehen. — Oschatz wird — entgegen Zeitungsnachrichten — auf dem Delegirtentage der Vereine gegen Verfälschung der Lebensmittel nicht vertreten sein. — Der erste Productenbörsentag, den 15. Februar, war von hier und auswärts stark besucht.

* Oschatz, 15. Februar. An einem der letzten Abende brach in der Bienenhütte des Gutsbesitzers Gaunitz in Merkwitz Feuer aus, welches glücklicher Weise noch so rechtzeitig bemerkt wurde, daß wenigstens der eine von den beiden überhaupt vorhandenen flugbaren Stöcken gerettet werden konnte. Man nimmt an, daß hier Brandstiftung vorliege.

— Betreffs der von der „Zittauer Morgen-Ztg." zuerst gebrachten Mittheilung über eine dortige Officiers-Affaire wird der genannten Zeitung mitgetheilt, daß gedachter Officier bei einer geselligen Vereinigung von einem Kameraden mit einem Messer aus Versehen verletzt worden ist, daß die Verletzung jedoch nur eine derartige gewesen, daß er bereits wieder seinen Dienst hat übernehmen können.

— Am Mittwoch Nachmittag zog über Sebnitz ein heftiges Gewitter mit Donner, Blitz und strömendem Regen.

†Dresden, 15. Februar. Wegen der Besetzung der durch den Tod des Bürgermeisters Kürsten erledigten Stelle eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Dresden hat das hiesige Stadtverordneten-Collegium bereits zwei geheime Sitzungen abgehalten, eine Einigung aber nicht zu erzielen vermocht. Man ist nunmehr auf den vermittelnden Gedanken gekommen, jene Stelle überhaupt nicht wieder zu besetzen, sondern vielmehr den Vorstand der Gemeinde lediglich aus dem Oberbürgermeister und einem Stellvertreter desselben (dem bisherigen ersten Bürgermeister) bestehen zu lassen und die dem zweiten Bürgermeister zugewiesen gewesenen Functionen dem ersten Mitglied des Rathes mit zu übertragen. Ein diesbezüglicher Antrag wird, von einer größeren Anzahl von Stadtverordneten unterstützt, in der am nächsten Mittwoch stattfindenden Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums eingebracht worden und es steht zu erwarten, daß solcher als ein willkommener Ausweg aus dem herrschenden Dilemma mit Freuden begrüßt und angenommen werden wird. Die Annahme des Antrags bedingt gleichzeitig eine Abänderung unseres Ortsstatuts. — Nachdem das unterm 28. Oct. v. J. von der kön. Kreishauptmannschaft hier ausgesprochene Verbot des hiesigen Arbeiter-Bildungsvereins nunmehr endgültig geworden, ist für die Abwickelung der Geschäfte des genannten Vereins Criminal-Commissar Paul hier als Liquidator bestellt worden. — Kaum ist das Eis der oberelbischen Flüsse hier durchgegangen, so nimmt auch schon die rührige Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre Fahrten wieder auf. Vorläufig ist der Personen- und Frachtenverkehr auf der sächsischen Stromstrecke Dresden-Schandau und Dresden-Riesa wieder eröffnet. Die Eröffnung der Dampfschifffahrt auf der böhmischen Elbstrecke wird demnächst erfolgen. — Durch Vermittelung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden ist dieser Tage der in der Oeffentlichkeit schon oft besprochene und von der Gemeinde Loschwitz ganz ohne Noth heraufbeschwo-

SLUB
Wir führen Wissen.

rene Rechtsstreit bezüglich des „Loschwitzer Gemeindekahns“ gütlich beigelegt worden. Die Gemeinde Loschwitz bei Dresden vindicirte sich aus altersgrauer Vorzeit das unter dem Namen „Loschwitzer Gemeindekahn“ in alten Urkunden mehrfach vorkommende Fährrecht auf der Elbe zwischen Loschwitz und Blasewitz, das sie jedoch seit länger als 22 Jahren thatsächlich nicht mehr ausgeübt hat. Im Jahre 1862 erpachtete die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft von der Gemeinde Loschwitz den nicht mehr bestehenden Gemeindekahn mit einem der Gemeinde gehörigen Ausschiffungsplatze auf Loschwitzer Seite auf die Dauer von 15 Jahren, um eine Dampffähre zwischen Loschwitz und Blasewitz einzurichten. Der Pachtpreis betrug 200 Thaler. Bei Ablauf der Pachtzeit im Jahre 1877 wollte sich der Loschwitzer Gemeinderath ganz unverständlicher Weise von der Nützlichkeit der Erneuerung des Pachtverhältnisses, welches der Gemeinde Loschwitz im Laufe der Jahre sehr viele Vortheile gebracht hat, nicht überzeugen lassen, obwohl die genannte Gesellschaft bei ihrem Dampffährenbetrieb zwischen den beiden Orten niemals einen Gewinn erzielen konnte, sondern nur baares Geld zugesetzt hatte. Der Loschwitzer Gemeinderath beschloß vielmehr, den sogen. „Gemeindekahn“ in eigener Regie in Bewegung zu setzen, und verpachtete in der Folge jene zweifelhafte Gerechtsame, da sich sonst Niemand dazu finden wollte, an einen Ortseinwohner für ein Billiges. Die Ausübung der Loschwitzer Fährgerechtsame stieß aber für die Loschwitzer Gemeinde auf unübersteigliche Schwierigkeiten, indem der Staatsfiscus vor Jahren schon das jenseitige Ufer in einer großen Längenausdehnung an die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft verkauft hatte und Letztere dem Loschwitzer Gemeindekahn die Landungsberechtigung auf Blasewitzer Seite bestritt. Da war nun allerdings guter Rath theuer. Die Gemeinde Loschwitz bestand indessen auf ihrem Kahn, wie Shylock auf seinem Schein, lehnte erneute Pacht-Anerbietungen der Dampfschifffahrts-Gesellschaft rundweg ab und wurde gegen Letztere klagbar, ein dingliches Recht auf einen Landungsplatz in Blasewitz vorschützend. Nach zweijährigem kostspieligen Processiren ist nun zwischen den Streittheilen ein Vergleich zu Stande gekommen, wonach — unter Compensation der Proceßkosten — die mehrgenannte Gesellschaft für den jährlichen Preis von nur 300 ℳ die Gemeindeüberfahrtsgerechtigkeit bis zum Jahre 1892, unter ausdrücklicher Anerkennung derselben und eines Landungsplatzes am Blasewitzer Ufer, von Neuem erpachtet hat. Während früher die genannte Gesellschaft einen Pacht von 600 ℳ bezahlte und sich erbot, bei Erneuerung des Vertrags nicht nur eine höhere Summe zu geben, sondern auch, außer anderen Zugeständnissen, sich verpflichten wollte, die Uferstrecke am Landungsplatze der Fähre auf Loschwitzer Seite abzupflastern, erzielt die Gemeinde Loschwitz jetzt eine Einnahme von nur 300 ℳ. Es fragt sich nun, ob die Mühen und Kosten, welche die fragliche Klarlegung verursacht haben, sowie das nunmehrige Mindererträgniß im Verhältniß steht zu der ausdrücklichen Anerkennung der Gerechtsame der Gemeinde und des Landungsplatzes am Blasewitzer Ufer.

† **Dresden**, 17. Februar. Die gestern fällige Nummer des hiesigen Socialistenblattes „Dresdner Presse“ ist nicht erschienen, weil der Drucker die Verabfolgung der Auflage wegen nicht erhaltener Bezahlung beanstandete. Es wurden unter den social-demokratischen Parteigängern heimlich Sammlungen veranstaltet, um das Forterscheinen des Blättchens zu ermöglichen. Die „Genossen“ scheinen aber im Geben sehr zach geworden zu sein, denn bis heute Mittag war noch nicht so viel zusammen, um die Sonntagsnummer nachträglich flott zu machen. — Die bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit unseres Königs von den Kreisständen gespendete und für die Albrechtsburg zu Meißen bestimmte altgothische Zimmerausstattung wird, höchster Anordnung zufolge, auf der Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung mit ausgestellt werden.

Vermischtes.

— Der Herzog und die Herzogin von Anhalt feiern am 22. April ds. J. das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

— Ein Unhold von Besenbinder. Vor Kurzem machte ein von Wald-Algesheim bei Bingen vor einiger Zeit nach Geisenheim gezogener Besenbinder, Namens Letterdon, dem Leben seiner Frau, mit welcher er wegen eines Stückes Wurst in Streit gerathen war, durch einen Messerstich ein Ende. Gleich nach der That wurde der Mörder ergriffen und in das Amtsgefängniß nach Rüdesheim abgeführt.

— Proceß der Kaiserin Eugenie. Aus Paris wird unter dem 13. Februar gemeldet: Gestern fällte das Pariser Civiltribunal sein Urtheil im Prozesse, den die Exkaiserin Eugenie und der exkaiserliche Prinz gegen den Staat angestrengt haben und worin es sich um Zurückerstattung des chinesischen Museums, welches die Exkaiserin für ihr Privateigenthum ausgab und das sich in Fontainebleau befindet, um Zurückgabe der Waffensammlung von Napoleon III., die früher in Pierrefonds war und heute im Louvre ist, so wie um die Zurückgabe der der Privatdomäne angehörigen Gemälde, Möbel, Teppiche und dergleichen mehr handelt, oder, falls der Staat diese Gegenstände behalten will, um die Bezahlung einer Summe von 11,665,000 Francs. — Das Urtheil sprach sich dahin aus: 1) Das chinesische Museum muß den übrigen Kunstgegenständen gleichgestellt werden, welche, in den kaiserlichen Palais aufgestellt, der Staatsdomäne anheimfallen. Die Sammlung ist eine Trophäe und eine Kriegsbeute, welche ein nationales Interesse hat und dem Staate verbleiben muß. 2) Die Waffensammlung des Schlosses von Pierrefonds. Diese Gegenstände gehören in die Kategorie der Kunstdenkmäler. Sie bilden eine künstlerische Sammlung, welche für den Staat zu bewahren ein öffentliches Interesse ist. 3) Gemälde, Büsten und Statuen. Der Staat hat sich erboten, 14 der Kaiserin angehörende Gemälde zurückzugeben. Der Gerichtshof befiehlt die Zurückgabe dieser Gegenstände. Die übrigen Bilder, Büsten und Statuen bleiben Eigenthum der Staatsdomäne. 4) Erzeugnisse der Manufacturen von Sèvres, der Gobelins und von Beauvais. Alle von dem Kaiser angekauften Producte sind das Eigenthum der Privatdomäne, mit Ausnahme derer, welche zur Ausschmückung der kaiserlichen Häuser verwandt worden sind. Diese letzteren gehören der Krone an, wie auch die in den Manufacturen aufbewahrten Typen und Modelle. 5) Das in den Tuilerieen verbrannte Mobiliar der Privatdomäne. Dieses Eigenthum wird vom Staat nicht bestritten, welcher der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen für dasselbe unter folgenden Bedingungen Rechnung tragen muß: Es wird eine Berechnung gemacht, welche den Einkaufspreis eines jeden Möbels, dessen Werth zurückzuerstatten ist, bestimmt. Von diesem Preise wird für jedes Gebrauchsjahr 5 Procent für Entwerthung abgeschrieben. Der Gesammtpreis wird den Klägern mit den Interessen vom Tage ihrer Klage an gezahlt werden. 6) Die Entschädigung für die vom Kaiser im Lager von Chalons errichteten Bauten. Aus den Documenten des Kriegs- und des Finanz-Ministeriums geht hervor, daß diese Bauten als Haupt-Quartier des Kaisers im Lager von Chalons auf Staatskosten gemacht wurden. 7) Die Waffen des Kaisers, welche sich in den Tuilerieen befanden. Das Gericht nimmt Act von dem Anerbieten des Staates, sie zurück zu erstatten. 8) Die am 4. September 1870 an Mobiliar der Krone fehlenden Gegenstände. Die Kaiserin, in der Unmöglichkeit, die fehlenden Gegenstände zu ersetzen, habe dem Staate eine Summe von 706,000 Francs als Ersatz angeboten. Das Gericht nimmt dieses Anerbieten an. 9) Die Domäne von Chätoignerau. Die Kaiserin will dieselbe dem Staate für die Summe von 18,720 Francs überlassen. Das Gericht nimmt dieses Anerbieten an. 10) Die Forderung des Staats, daß ein Theil der Civilliste, welche der Kaiser im Monat September 1870 erhoben, zurückbezahlt werde, weist der Gerichtshof zurück. Ueber die Forderung der Kaiserin und des kaiserl. Prinzen, daß ihnen ein Vorschuß von 2½ Mill. gemacht werde, spricht sich das Gericht noch nicht aus; es verlangt, daß erst die Abrechnung gemacht werde, und verweist deshalb die Parteien vor einen von ihm bestimmten Richter.

— Am 14. Januar wurden in Mauch Chunk in den Vereinigten Staaten zwei Mörder gehängt. Genau eine halbe Minute, nachdem die Fallthür niedergegangen war, kam ein Aufschubbefehl vom Gouverneur. Natürlich war es zu spät. An demselben Tage wurde in St. Andrew gleichfalls ein Mörder gehängt und zwei Tage nachher wieder einer in Pottsville. Am 20. Januar wurden in Harrisburg zwei Gattinnen-Mörder zum Tode verurtheilt und am 14. desselben Monats wurde ein Ehepaar von einem Farbigen ermordet, der nun auch dem Strang verfällt. Das sind amerikanische Zustände!

— Eine neue Riesenblume wurde in den Wäldern Sumatras gefunden, die 33 Zoll im Durchmesser hat und den Namen „Titanum“ erhielt. Der Finder ist der italienische Tourist Odoardo Beccari. Zwiebeln, die er nach Genua schickte, wurden zurückgewiesen, damit nicht die Reblaus damit importirt werde. Sie sind verloren gegangen.

— Am 17. Januar starb in Cincinnati Amerika's begabtester Bildhauer, Frank E. Dengler in noch jugendlichem Alter. Sein Begräbniß war in großartigster Weise arrangirt und ausgeführt.

— Am 14. Januar verschied in Cincinnati der in deutsch-amerikanischen Kreisen hochgeschätzte Repräsentant Gustav Schleicher. Er war am 19. Dec. 1823 in Darmstadt geboren, widmete sich nach vollendeten Universitätsstudien in Gießen dem Eisenbahnfache und war bei dem Bau der ersten deutschen Bahnen als Ingieur thätig. Im Jahre 1847 wanderte er nach den Vereinigten Staaten aus und erwarb sich dort bedeutende Verdienste bei der Administration des Staates Texas. Herr Schleicher ragte auch durch Körperumfang hervor. Er war eine wahre Hünengestalt und als er in den Congreß gewählt wurde, mußte ein eigener Stuhl für ihn angefertigt werden. Die Leiche, die mit großem Pomp beerdigt wurde, wog vier Centner.

— Die Vereinigten Staaten scheinen außerordentlich reich an unterirdischen Sehenswürdigkeiten zu sein. Der Nachricht von der Entdeckung der wunderbaren Höhle bei Luray, Va., die anfangs märchenhaft klang, sich aber in ihrem vollen Umfang bestätigte (s. die prachtvollen Abbildungen in den jüngsten Nummern der Weber'schen „Illustrirten Zeitung“), folgt jetzt die Mittheilung von der Entdeckung einer neuen Mammuth-Höhle in Columbia County, Californien. Eine genaue Erforschung dieser geheimnißvollen Werkstätten der Natur wird für die Wissenschaft manches Neue und Interessante ergeben.

— Neues über die Diamanten. Hat man auf Borneo beim Graben die Ueberzeugung gewonnen, daß irgendwo Diamanten vorhanden sind, d. h. hat man in dem Gerölle einzelne kleine, abgerundete Quarzstücke von blaugrauer, schwärzlicher Farbe gefunden, welche das Volk Batu temahan nennt, so gräbt man weiter, denn dieser Stein wird eigenthümlicherweise nur dort gefunden, wo Diamanten sind. Dann gräbt man Schachte im Durchmesser von 3—4 Fuß, sogenannte Lobgan, welche zwei Klafter entfernt von einander angebracht werden. Die Ausbeutung der Gruben wird aufgegeben, wenn sich die sogenannte Diamanten-Seele findet, denn diese soll anzeigen, daß nun das Diamantenlager erschöpft ist. Die Diamanten-Seele ist ein schwarzbrauner durchscheinender, den gewöhnlichen Diamant an Härte übertreffender und daher nicht zu schleifender Diamant mehr oder weniger von runder Form und matter Oberfläche. Man trifft ihn in der Größe vom Schrot bis zur Größe einer Erbse an, und er wird als Talismann gegen Unglück und Krankheiten in einem Ringe getragen. Man erzählt noch, daß in Borneo, wo die Fürsten zuerst durch chinesische Händler mit dem hohen Werthe der Steine bekannt gemacht worden sind, die Diamanten-Schleiferei Jahrhunderte früher betrieben wurde als in Europa, das diese Kunst erst seit 1456 kennt. Einer Volkssage nach sind die Diamanten die versteinerten Thränen einer unglücklich liebenden und betrogenen Fürstin, Batu Jetan genannt, welche dieselbe in der Wildniß vergossen hat.

Briefkasten.

A. F. Der Miether einer Wohnung, welche er verschiedener Verhältnisse halber nicht beziehen möchte, hat den dafür festgesetzten Zins, nicht blos eine Entschädigung dafür zu leisten. (Von seiner Verpflichtung wird er nur dadurch befreit, daß er einen anderen, dem Vermiether genehmen Abmiether beschaffen kann.) Wo die Kündigungsfrist eine halbjährige, ist auch das volle halbe Jahr zu zahlen.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 7. Woche, 9. Februar bis 15. Februar 1879. Lebendgeburten: männl. 48, weibl. 55, zusammen 103. Todtgeb. 3. Todesfälle: männl. 35, weibl. 20, zusammen 55; Dies giebt 19,6 pro Mille und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 18 Kinder unter 1 Jahr und 3 von 2 bis 5 Jahr alt. In der inneren Stadt starben 11, in der äußeren 38, Ortsfremde im Krankenhause 6. Todesfälle kamen vor: an Diphtheritis 3, Keuchhusten 1, Lungenschwindsucht 14, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 2, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 1, Schlagfluß 3, acutem Gelenkrheumatismus 1, Darmkatarrh 4, allen übrigen Krankheiten 26.

Wetterbericht

des

Meteorologischen Institutes zu Leipzig

nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen

vom **17. Februar**. 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 0G. a. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels.-Graden
Aberdeen	739,4	ESE	stürm., Schnee	+ 1,7
Kopenhagen	746,8	E	stürm., Schnee	— 6,8
Stockholm	754,0	NNE	mässig, bed.	—13,6
Haparanda	758,7	—	still, bedeckt	—11,4
Petersburg	751,7	SSE	still, bedeckt	—13,7
Moskau	753,6	S	still, Schnee	+ 6,0
Cork, Queenstown	738,1	W	schwach, heiter	+ 3,0
Brest	743,2	WNW	frisch, bedeckt	+ 8,0
Helder	735,1	NE	still, bedeckt	+ 1,0
Sylt	741,2	ESE	stark, Schnee	— 1,4
Hamburg	739,6	E	mässig, bed.[1])	+ 0,2
Swinemünde	743,9	E	schwach, bed.[2])	— 1,8
Neufahrwasser	746,1	ENE	frisch, Schnee	— 2,5
Memel	748,1	ENE	mässig, wolkig	— 6,9
Paris	738,3	W	leicht, Regen	+ 6,4
Crefeld	736,7	SSW	frisch, Schnee[3])	+ 3,3
Karlsruhe	742,3	SW	schw., hlb. bed.[4])	+ 3,0
Wiesbaden	740,8	SW	still, bedeckt	+ 3,0
Cassel	738,1	SSE	mässig, wolkig	+ 8,2
München	745,4	SW	mässig, wolkig	+ 0,1
Zittau	—	SE	leicht, bedeckt	+ 1,0
Annaberg (6 h)	—	S	mässig bed.	— 0,4
Dresden (6 h)	744,3	SE	still, bedeckt	+ 1,7
Leipzig	742,5	SSE	schw., wolkig[5])	+ 1,3
Berlin	742,4	SE	leicht, bed.	+ 1,4
Wien	744,7	W	still, bed.	+ 3,2
Breslau	743,9	S	leicht, bed.	+ 1,6

[1]) Vormittags und Nachts Schnee. [2]) Abends Schnee. [3]) Nachmittags und Nachts Regen. [4]) Gestern Regen. [5]) Schwacher Reif.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat allgemein, ausser in Finnland, fortdauernd abgenommen und ist über den britischen Inseln und den Niederlanden sehr niedrig. Auch heute herrschen über Irland und dem Canal westliche, meist frische Winde, von Litthauen bis Schottland hingegen östliche Winde von sehr verschiedener Stärke, die aber heute meist mit Schneefall und in Kopenhagen und Schottland stürmisch auftraten. Am Finnischen Meerbusen nimmt der Frost zu, sonst sind die Aenderungen der Temperatur gering. In Süddeutschland hat die Bewölkung abgenommen.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag, 18. Februar.

Unbeständiges, gelegentlich aufklärendes Wetter mit wenig veränderter Temperatur. Winde zeitweise stark bis stürmisch und von Süd nach West allmälig umgehend.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig

vom 9. bis 15. Februar 1879.

Tag u. Stunde d. Beobachtung	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigk. in Procent	Windrichtung und Stärke		Beschaffenheit des Himmels
9.	6 746,05	+ 3,9	92	SSW	2	fast trübe
	2 742,62	+ 8,5	79	SSW	3	trübe
	10 741,98	+ 8,2	81	SSW	3	trübe[1])
10.	6 738,61	+ 7,5	90	SSW	2	trübe
	2 734,43	+ 10,0	92	S	2	trübe
	10 732,52	+ 9,0	95	SSW	3	trübe
11.	6 732,67	+ 4,6	94	SSW	2	wolkig
	2 731,88	+ 10,2	68	S	2	bewölkt
	10 732,41	+ 4,8	90	SSW	1	wolkig[2])
12.	6 733,91	+ 4,4	90	SW	1	trübe
	2 736,14	+ 8,5	79	WSW	3	trübe
	10 742,13	+ 1,4	91	WSW	3	trübe[3])
13.	6 744,70	+ 1,8	82	WSW	4	trübe
	2 747,62	+ 4,0	69	W	3	trübe
	10 749,56	+ 1,6	80	WSW	1	fast trübe[4])
14.	6 748,21	— 0,6	92	S	1	fast trübe
	2 746,27	+ 3,3	65	E	2	bewölkt
	10 745,64	— 1,2	94	E	2	fast trübe[5])
15.	6 744,46	0,0	92	ENE	2	trübe
	2 743,10	+ 0,2	92	NNE	2	trübe
	10 741,51	— 0,4	89	NNE	1	trübe[6])

[1]) Nachmittags und Abends oft Regen. [2]) Vormittags und Nachmittags oft Regen. [3]) Nachmittags von ½1 Uhr an Regen, 5 Uhr Regen und Schnee. [4]) Früh 6—8 Uhr Schnee und Graupeln. [5]) Morgens 8 Uhr Reif. [6]) Tags über Schnee.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Februar. Privat-Telegramm. Auf dem parlamentarischen Diner, welches am vergangenen Sonnabend bei dem Reichskanzler stattfand, sprach Fürst Bismarck den festen Entschluß aus, die Arbeiten der Tarif-Commission derart zu beschleunigen, daß noch in dieser Session die Entscheidung über die bezüglichen Fragen falle. Bezüglich der mit dem Vatican schwebenden Verhandlungen erklärte der Reichskanzler, dieselben seien zwar im Gange, ständen indessen dem Abschlusse noch fern. Den Tod des Cardinal's Franchi bedauerte der Fürst sehr lebhaft. (Im Uebrigen mag hier auf den an einer anderen Stelle unseres heutigen Blattes befindlichen umfassenden Bericht unseres Berliner Correspondenten verwiesen sein. D. R.)

Berlin, 17. Februar. Reichstag. — Ein Schreiben des Grafen Stolberg in Vertretung des Reichskanzlers ist eingegangen, worin die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung und Verhaftung des Abgeordneten Fritzsche wegen einer Zuwiderhandlung gegen §. 28 des Socialistengesetzes nachgesucht wird. Der Präsident behält sich vor, sich am Schlusse der Sitzung über die geschäftliche Behandlung des Schreibens zu äußern. Neueingetreten ist der Abgeordnete Haffelmann. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten waren im Ganzen nur 187 Stimmen abgegeben, das Haus somit nicht beschlußfähig und die Sitzung mußte geschlossen werden. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Das Schreiben Stolberg's und die Gegenstände der heutigen Tagesordnung.

Wien, 17. Februar. In der gestern unter dem Vorsitze des Kaisers abgehaltenen gemeinsamen Minister-Conferenz, an welcher außer den gemeinsamen Ministern österreichischerseits die Minister Stremayr und Pretis, sowie ungarischerseits die Minister Szlapary und Wenckheim theilnahmen, wurde beschlossen, die Delegationen auf den 27. d. M. nach Pest einzuberufen.

Teplitz, 16. Februar. Von amtlicher Stelle wird mitgetheilt, daß die Thermen des Schönauer Quellengebietes noch constant sind und auch durch ein weiteres Sinken der Stadtbadquelle nicht alterirt wurden.

Bukarest, 16. Febr. Die Differenzen zwischen Rußland und Rumänien wegen der von Rumänien angeordneten Quarantaine sind, gutem Vernehmen nach, beseitigt. Rumänien verzichtet auf die Hineinziehung der Dobrudscha in das Gebiet, dessen Betretung den von Rußland oder Bulgarien Kommenden untersagt sein soll. Der Sanitätscordon wird längs der Donau und des Pruth gezogen, so daß die Russen durch die Dobrudscha nach Rußland zurückkehren können.

Paris, 16. Februar. Der Präsident Grevy empfing heute den Generalrath und den Municipalrath von Paris und forderte dieselben auf, Klugheit und Mäßigung zu beobachten. — Gambetta empfing heute Delegirte des früheren Wahlcomité in Belleville und betonte in Erwiderung auf eine Ansprache derselben, die Republik sei gegenwärtig begründet worden, es bleibe jetzt übrig, sie Früchte tragen zu lassen. — Bei einer heute in Chateau d'Eau stattgehabten Versammlung hielt Jules Simon eine Rede, in welcher er sich für den Freihandel aussprach. — General Bremont (conf.) wurde zum Senator für das Departement Charente gewählt.

Konstantinopel, 16. Februar. Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande unter dem gestrigen Tage ein Telegramm des Generalgouverneurs von Salonichi zugehen lassen, in welchem Derselbe constatirt, daß sich weder in Eskidje noch in Senikjona, noch in irgend einem anderen Orte der Türkei ein an der Pest Erkrankter befinde. Ueberhaupt sei in der Türkei niemals ein derartiger Krankheitsfall vorgekommen. Alle in dieser Beziehung in Umlauf gesetzten Gerücht seien deshalb vollkommen unbegründet.

Petersburg, 16. Februar. Dem „Golos“ wird aus Zarizin vom 15. d. gemeldet: Das dem Generalgouverneur beigegebene berathende Sanitätscomité hat unter dem Vorsitze des Gouverneurs von Saratow seine Thätigkeit eröffnet. Der Hauptgegenstand der bisherigen Berathung des Comité war die Frage der Durchlassung von 10,000 Menschen aus dem Quarantaine-Rayon zur Fischerei nach dem Astrachanschen und dem Krasnojarskischen Bezirke. Es wurde beschlossen, speciell zu diesem Zwecke bis zur Mitte des nächsten Monats etwa 10 besondere Quarantainen zu errichten. Das Thauwetter nimmt zu.

Petersburg, 17. Februar. Nach einem kaiserlichen Ukas an den Senat vom 13. d. M. sind Personen für die Verletzung der Quarantainevorschriften bei der Verhängung des Belagerungszustandes in dem Loris Melikoff unterstellten Pestravon dem Kriegsgericht zu übergeben.

Athen, 16. Februar. Nach der Regierung zugegangenen Nachrichten soll die Pforte jetzt offen erklärt haben, daß sie dem Ausspruche des Berliner Congresses bezüglich der Rectificirung der griechischen Grenze nicht nachzukommen vermöge und nur unterhalb Volo einen schmalen Streifen Landes an Griechenland abtreten könne.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 17. Februar. Von den Fractionen des Reichstages wurde beschlossen, die von der Regierung geforderte Verhaftung des ausgewiesenen und in den Reichstag eingetretenen socialdemokratischen Abgeordneten Fritzsche abzulehnen. — Die „Nationalzeitung“ sagt, das Verlangen des preußischen Justizministers bedeute die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über den Reichstag.

Berlin, 17. Februar. Die Nationalliberalen beschlossen in ihrer Fractionssitzung, gegenüber dem heute im Reichstage verlesenen Schreiben Stolberg's eine Einigung über eine Resolution herbeizuführen, welche den Antrag der Regierung mit motivirter Tagesordnung ablehnt. Sollte eine Einigung hierauf nicht erfolgen, werde die einfache Ablehnung stattfinden, wofür man eine Majorität erwartet.

Petersburg, 17. Februar. Ein Telegramm der „Agence Russe“ aus Bukarest bestätigt, daß die Differenzen zwischen Rußland und Rumänien bezüglich der rumänischen Quarantainemaßregeln und des Durchzuges der russischen Truppen durch die Dobrudscha beseitigt, dagegen die Schwierigkeiten bezüglich der Besetzung Arabtabias noch unbehoben seien.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 49. Dienstag den 18. Februar 1879. 73. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Eins lernt der Börsenmann bei den täglichen Bewegungen, von welchen er Zeuge ist: sich über Nichts wundern. Das ganze Börsentreiben bewegt sich immer unter der Zuchtruthe des Gedankens, daß von da oder dorther plötzlich eine gänzliche Veränderung der Scenerie ins Werk gesetzt werden möchte. Je geschwächter die Speculation ist, je wehrloser sie sich gegenüber den Großmächten der Finanz fühlt, desto mehr hat sie Grund, auf ihrer Hut zu sein. Allerdings dauern dergleichen Ueberraschungen gewöhnlich nur kurze Zeit; indeß die Verfassung eines großen Theils der Speculation ist nicht derart, um ihr auch nur eine irgendwie ausgiebige Widerstandskraft zu ermöglichen. — Was hat sie nicht schon Derartiges über sich ergehen lassen müssen, nicht etwa allmälig vorbereitetes, sondern wie ein Blitz aus heiterem Himmel herabfahrend? Haussexperimente wie Dasjenige, das gegenwärtig sich abspielt, sind etwas ganz Gewöhnliches. Wie leicht es unter Umständen ist, in Credit das Deckungsbedürfniß zum Eclat zu bringen, weiß Jedermann. Dann war es ja alter, stiller Glaubenssatz, daß mit dem Berliner Frieden und seiner Ausführung die neue Jubelzeit der Hausse aufgehen mußte. Diese Ausführung, welche sich in dem Specialfrieden zwischen Rußland und der Türkei vollzieht, auszubeuten, lag also nicht fern. Der Unterschied zwischen den Hochcoursen von dem Berliner Friedensschluß und den durch die Pestnachrichten noch weiter herabgedrückten der letzten Zeit, mochte eine Art von Anregung zum Vorgehen bieten. Indeß sind diese Course immer noch so hoch, daß sie nicht die treibende Kraft besitzen können, wie damals zur Zeit der Ereignisse vor Plewna. Allerdings sind es nicht die Ziffern selbst, welche für die Speculanten immer ein Hemmniß bilden, wenn sie einmal sich mit Illusionen berauscht haben. Wir haben davon merkwürdige Beispiele gesehen; indeß ob diese Bereitwilligkeit, sich über die Wirklichkeit hinwegzusetzen, und auch die Kraft dazu gegenwärtig der Börse innewohnt, mußte zweifelhaft erscheinen. Die ganze Operation trug von Anfang an den Charakter des Gemachten deutlich an der Stirn. Sie mag viele Lockungen und Mitläufer zur Folge gehabt haben, aber tiefe Wurzel konnte sie nicht schlagen. Die Berichte aus Wien, von woher die ersten Anregungen zur Hausse kamen, ließen keinen Zweifel an dem Wesen des ganzen Vorganges aufkommen. In Berlin war es vornehmlich ein Speculant, welcher durch Anlauf von Credit sich hervorthat. Die Spieler, um noch an dem vorübergehenden Gerichte theilzunehmen und nicht hungrig auszugehen, sind freilich vielfach gedrängt, mitzumachen.

Wir haben die Leser über den Fortgang des Hausse-Experiments während der Woche bis einschließlich Freitag im Laufenden erhalten. Die Aufwärtsbewegung traf damals, ungeachtet der Anstrengungen ihrer Anhänger, auf einen Widerstand, der durch die versuchten Realisirungen der Haussiers gefördert wurde. Am Sonnabend schwächte sich die aufstrebende Tendenz an allen Börsen wieder ab. Die Saiten waren merklich heruntergezogen und gaben keine so schrillen Töne mehr ab.

Ueberall war ein Dämpfer aufgesetzt. Die Speculation, schreibt die „Nationalztg.", in österreichischen Creditactien und ähnlichen Papieren charakterisirte sich heute mehr als in letzter Zeit als bloßes Hazardspiel. Vor einigen Tagen waren die Course steigend auf das Gerücht, die Dividende werde für 1878 14 Gulden betragen. Jeder Zweifel an der Richtigkeit dieser Version erschien den Haussiers ausgeschlossen. Heute colportirte man das Gerücht, die Dividende werde nur 8 Gulden betragen. — Auch andere Speculationspapiere waren theilweise matter. Unseres Erachtens war die Baisse eine Folge von Realisationen, denen sich wahrscheinlich einige Blanco-Verkäufe anschlossen. Ein Theil der Speculation vertrat heute die Ansicht, daß, wenn erst die Haussebewegung reagirt, sich nicht sobald eine Besserung wieder entwickeln werde. Da aber die Ansichten der Speculanten ohne besondere Gründe wechseln, so legen wir der heutigen Auffassung keine größere Berechtigung bei, als den oben erwähnten Dividendengerüchten. In der ganzen Haltung der Börse spiegelte sich auch die Furcht vor ungünstigen Pestnachrichten. Die Stimmung blieb in dem weitern Verlauf eine gedrückte. Die geschäftliche Thätigkeit war eine beschränkte, die Coursbewegung schleppend. — Selbst inländische Cassabahnen waren nicht beliebt; Realisationen in geringen Beträgen übten einen Druck auf den Cours aus.

In den Eisenbahnactien soll die lebhaft während des Verlaufs der Woche agirende Speculation durch Ankäufe seitens des Privatcapitals unterstützt worden sein. Welche Mittel in der Börsenzeitung angewendet worden sind, um das Feuer zu schüren und Unvorsichtige möglicherweise in die Falle zu locken, haben wir bereits kurz angedeutet. Eins stellte sich aber, trotz aller Verleugnung offen heraus, daß die Hausse nur auf die Ankaufsprojecte der Regierung rechnete, daß sie aber keineswegs gewillt war, die Course nach dem Preise der Staatsrente zu normiren, wie naiverweise zugemuthet worden war. Bei diesen Ankaufsprojecten berief man sich vor Allem auf eine Rede des Handelsministers, die man als eine neue Zusicherung ausgab, welche allen Zweifeln ein Ende mache. Und doch enthielt diese sogenannte Programmrede nicht das allermindeste Neue, wiederholt nur das, was man längst überall wußte. Man wußte, daß Herr Maybach behufs gewisser Ziele an seine Stelle getreten war, daß diese Ziele dahin gingen, die möglichste Verstaatlichung des Privateisenbahnwesens in Gang zu setzen, der Regierung die Alleinherrschaft auf diesem Gebiete in Preußen zu sichern. War doch Alles das schon vor Jahren als Alternative des Mißlingens des Reichseisenbahnprojects verheißen worden, und da die Bundesstaaten, wie officiell zugestanden wird, nicht so naiv sind, außer ihren Eisenbahndeficits noch diejenigen der preußischen Staatsbahnen mittragen zu helfen, so bleibt eben Nichts übrig, als diese Alternative ins Leben zu rufen. Jedermann weiß, daß die Regierung in Ankaufsverhandlungen mit verschiedenen Bahnverwaltungen steht (Berlin-Stettin, Magdeburg-Halberstadt, Berlin-Potsdam). Die Börse hat also nichts — durchaus nichts Neues aus der Rede des Ministers erfahren. Oder giebt sie etwa das Geringste auf die Sätze, daß, trotzdem der Minister zugleich Verwalter der Staatsbahnen sei, er alle Rücksichten der Loyalität und Billigkeit gegen die Privatbahnen beobachtet habe. Er halte es für durchaus unrichtig und des Staats nicht würdig, die Privatbahnen zu ruiniren, um sie billig in seinen Besitz überzuführen —? Die ganze Angelegenheit liegt also genau so, wie vor den großen Eisenbahndebatten. — Die Börse hat aber nun allerdings einen langen Zeitraum des Schwindels in den Eisenbahnactien vor sich. Das ist es, was sie erreicht hat. Der Minister meinte, er wisse nicht, ob er sich mit den Gesellschaften werde einigen können; nun, die mit der Regierung vertrauten Finanzhäuser und andere Speculanten können ihr helfen. — Der „Berliner Actionair" schreibt schon: Im Herbst haben wir durch den Vollzug neuer Wahlen ein Abgeordnetenhaus, von dem man annehmen darf, es werde sich gleich dem neuen Reichstage entschieden nach rechts geschoben finden. Dann wird der Sieg des Staatsbahnsystems im Abgeordnetenhause ein voller werden. Weit weniger hoffnungsreich sind wir in Beziehung auf die Stimmung der Actionaire; an der Börse meint man noch immer, die General-Versammlungen würden gegen einen Verkauf stimmen, nachdem bestimmt worden ist, daß die gebotenen billigen Verkaufspreise nicht in Consols gezahlt werden sollen.

Auch die „Nationalzeitung" berechnet die 2000 Kilom., von denen Herr Maybach, als zum Ankauf intendirt, sprach, folgendermaßen conform mit der „Magdeburgischen Zeitung":

Vorpommersche Bahnen	236,97	Kilometer
Hinterpommersche . .	370,79	„
Berlin-Stettin . . .	346,28	„
Magdeburg-Halberstadt	1008,07	„
Frankfurt-Homburg . .	18,06	„
	1981,17	Kilometer.

Die dem Staate zustehende Uebernahme der Köln-Gießner und Oberhausen-Arnheimer wird wohl von dem Minister nicht als Ankauf betrachtet werden.

Wie die Speculation bereits durch den Januar-Ausweis der Köln-Mindener Bahn in ihren übertriebenen Erwartungen getäuscht worden ist, so möchte sie auch noch manche andere auf diesem Gebiete erleben. Die Tarifwirthschaft in Preußen steht an sich schon einer günstigen Entwickelung der Prosperität der Eisenbahnen entgegen, bereitet ihnen vielmehr durch Ablenkung des Verkehres schwere Schädigungen.

Was sonst noch alles für merkwürdige Attentate auf dieselben versucht werden, lassen wir außer Betracht. Abgesehen davon, würden jedenfalls die Getreidezölle die Transportanstalten schwer benachtheiligen. Durch den Mindertransport würde allerdings auch das Eisenbahnmaterial weniger in Anspruch genommen werden, würden weniger Menschen Beschäftigung finden, es würde also nicht blos die Rentabilität der Eisenbahnen leiden, sondern es würden auch viele Nachtheile für andere Factoren damit verknüpft sein. Gegenüber allen diesen Eventualitäten nimmt sich die Versicherung von ministerieller Seite, man wolle die Eisenbahnen nicht ruiniren, eigenthümlich genug aus. Es bedarf eben blos solcher Maßregeln einer verkehrten Tarif- und ökonomischen Politik um die Eisenbahnrentabilität auf das niedrigste Niveau hinunterzudrücken, so daß die Steuerzahler mit doppelten Ruthen gepeitscht werden; erst mit der Vernichtung ihres Einkommens und zweitens mit erhöhter Steuerlast.

Wir sind nicht im Stande, wie die Sachen liegen, den Cours der Eisenbahnactien, soweit es die Rentabilität derselben und die Chancen der Zukunft (abgesehen von Verkaufsspeculationen) als im Allgemeinen zu niedrig anzusehen, und könnte auch bald eine Ernüchterung in dieser Hinsicht eintreten.

Der Januar d. J. war übrigens beiläufig kälter als der vorjährige und daher jedenfalls dem Kohlentransport günstiger. — Unter der Einwirkung der Schutzzollagitation sind die Montan- und Industrie-Werthe stark gestiegen; denn bei dem niedrigen Stande der meisten derselben repräsentirt jede Courserhöhung eine ansehnliche Procentziffer, und der Sonnenstrahl der angedrohten allgemeinen Zollpflichtigkeit läßt auch die entwerthetste Gründung nicht unbeschienen.

Wie sich von selbst versteht, bleibt das stürmische Vorgehen der großen Börsen nicht ohne Rückwirkung auf die kleinen Nebenbörsen, selbst in den Papieren, worin letztere unabhängig verkehren. Vielmehr lassen sie sich nur desto bereitwilliger mit fortreißen, namentlich wenn eine lange Zeit der Ebbe vorhergegangen und der plötzliche Aufschwung wie Manna in der Wüste erscheint. Zu gern überläßt man sich dann dem Glauben, daß jetzt eine totale Umänderung eingetreten sei, ebenso fruchtbar, wie die Vergangenheit steril. Da die betreffenden Speculanten selbst eigen Gewinn und Verlust ihrer Operationen zu tragen haben, so übergehen wir heute das Nähere mit Stillschweigen.

Ueber Münzwesen und deutsche Münzreform.

Dr. —r. Mit dem Beginn der vierziger Jahre entstand für die politische Oekonomie in Deutschland eine neue, gewichtige Epoche. Während sie bis dahin lediglich verbannt war in die Studirstube der Gelehrten, auf die Katheder der Professoren und in die Cabinete der Fürsten, trat sie in jener gewaltig erregten Zeit hinaus auf den öffentlichen Markt des Lebens, gestaltete sich, gleichwie in England, zu einem Gemeingut der Nation und begann die Massen zu bewegen. Damals war diese Bewegung aufs Engste mit der politischen Entwickelung, mit all den freiheitlichen Bestrebungen unseres Vaterlandes verknüpft. Daß nun neuerdings die volkswirthschaftlichen Fragen und Controversen immer mehr rauschen und immer mehr das allgemeine nationale Volksinteresse in Anspruch nehmen, kann uns nicht befremden. Ist doch die Erörterung solcher das öffentliche Wohl so nahe berührender Probleme, durch die mannichfachsten und schwierigsten Verwickelungen socialer wie wirthschaftlicher Natur gefördert, immer mehr mitten in das Volksleben gerückt und hat einen immer allgemeineren, wohl berechtigten Drang nach nationalökonomischer Erkenntniß erzeugt.

Ein solches reges Interessenehmen an den wirthschaftlichen Fragen aus allen Schichten der Bevölkerung kann nur mit Freude begrüßt werden. Aber eine weitere und zwar nothwendige Folge dieser allgemeinen Theilnahme zeigt sich in den verschiedensten und zum Theil höchst seltsamen Auffassungen socialer und wirthschaftlicher Fragen, die sich beständig durchkreuzen und welche in erster Linie daher rühren, daß mit einem Male so viele Köpfe an der Lösung ungewohnter Probleme sich versuchen und somit an eine ihnen bisher mehr oder weniger unbekannte Wissenschaft herantreten. So erzeugen reife und unreife, richtige und falsche Vorstellungen in der Menge eine Verwirrung der Ansichten, welche höchst bedenklicher Natur sind.

Die so viel behandelte sociale Frage ist in letzterer Zeit weniger in der Presse zur Erörterung gelangt. Theilweise mag Dieses daher rühren, daß durch das Ausnahmegesetz gegen die Socialdemokratie die Umsturzbestrebungen jener Partei weniger ans Tageslicht getreten, vor Allem aber liegt der Grund mit darin, daß andere höchst schwierige wirthschaftliche Fragen augenblicklich in hervorragendem Maße das Interesse der Bevölkerung in Anspruch nehmen. Hieher gehört vor Allem das Finanz- und Zollprogramm des Fürsten Bismarck. Ein Austausch der Ansichten für und wider in der Presse findet lebhaft statt und kann zur Klärung der Anschauungen dienen.

Aber auch andere Fragen tauchen daneben in mannichfacher Weise auf; Institutionen, welche endlich mühevoll erschaffen sind und bereits ihren segensreichen Einfluß bewährt haben, werden von Neuem herbeigezogen und bekrittelt, ihr Werth angezweifelt. So u. A. die mühsam errungene Münzreform des Reichs. Man sollte freilich meinen, daß, nachdem die bittere Kritik, welche der Reichstagsabgeordnete für Lippstadt, Schroeder, der Münzreform hat zu Theil werden lassen, vom Bundesraths-Commissar Michaelis in der Reichstagssitzung vom 28. März v. J. so schlagend zurückgewiesen und bei dieser Gelegenheit der gegenwärtige thatsächliche Stand unserer Münz- und Bankreform in ihren Hauptpuncten klar dargelegt worden ist, jene gegnerischen Stimmen zum Schweigen gebracht wären. Waren doch sämmtliche Bedenken, welche hier vorgebracht, längst widerlegt und boten nichts Neues.

Nichts desto weniger hat man neuerdings auf die Verkehrtheit der Münzreform und das Verderbliche der durch sie eingeführten Goldwährung wiederum hinzuweisen versucht, und besonders die Anhänger jenes Schreibens des Reichskanzlers heben hervor, daß man sich mit der angeblichen Besserung des Zoll- und Steuergebietes nicht begnügen könne, vielmehr noch weitere Branchen in das Bereich der Reformen gezogen werden müssen, da unsere wirthschaftliche Gesetzgebung in allen Zweigen an den mancherlei Institutionen kranke. So empfiehlt ein Artikel der „Deutschen Landeszeitung" die deutsche Münzgesetzgebung der reformatorischen Initiative des Reichskanzlers. Dieser Artikel ist leider auch in die Leipziger Zeitung (Nr. 31 vom 5. Februar 1879) übergegangen und hat dadurch bei der Stellung, die dieses Blatt einnimmt, eine erhöhte Bedeutung erlangt.

Obgleich nun entschieden zurückgewiesen werden muß, was die Leipziger Zeitung in ihren einleitenden Bemerkungen zu dem erwähnten Artikel angeführt, daß nämlich die öffentliche Meinung über die Münzreform seiner Zeit sehr im Dunkeln gehalten sei, — denn der Gegenstand konnte kaum eingehender sowohl in der Presse wie in einzelnen Broschüren behandelt werden, als es geschehen ist, — so kann doch nicht in Abrede gestellt werden, daß im Publicum heute gerade über diesen Punct noch mannichfache vorgefaßte Meinungen und unrichtige Auffassungen coursiren, die zu beseitigen man um so mehr bemüht sein muß, als gegenwärtig inmitten der hochgehenden Wogen des wirthschaftlichen Kampfes Klarheit um so dringender Noth thut.

Wir werden daher an dieser Stelle die deutsche Münzreform und ihre Ergebnisse noch einmal einer eingehenden Betrachtung unterziehen.

I.

Geld ist wohl einer der wichtigsten und gesuchtesten Gegenstände des allgemeinen Verlangens; tagtäglich muß man sich seiner bedienen und dennoch sind so vielfache Irrthümer, so mannichfache Vorurtheile gerade über diesen Gegenstand verbreitet. Oft findet man die Anschauung, daß die Vermehrung des Geldes gleichsam der Zweck des wirthschaftlichen Lebens sei, woran sich dann weiter die Annahme von der unbegrenzten Macht, welche das Geld den Einzelnen wie den Völkern verleiht, anschließt. Diese Auffassung aber ist eine völlig irrthümliche.

Das Geld ist nicht der Zweck des Wirthschaftslebens, sondern nur ein Mittel der Wirthschaft, dem man kaum einen höheren Werth als den meisten anderen beilegen kann. Unter den Hülfsmitteln des Handels nimmt jedoch das Geld eine sehr hervorragende Stellung ein, denn es ist gleichsam eine Umsatzmaschine, welche die Circulation aller nationalen Werthe unterhält, somit auf alle Kreise der Gesellschaft befruchtend einwirkt. Es bildet daher auch die Lehre vom Gelde eine der wichtigsten Partien in der ganzen Volkswirthschaftslehre. Stellen wir nun die Frage: was ist denn eigentlich Geld?

Geld nennt man Dasjenige, was gilt; man bezeichnet mit diesem Namen einen Gegenstand, dem von Vielen ein bestimmter Werth beigelegt und wodurch derselbe befähigt wird, als Werthmaß wie auch als Tauschmittel für alle Gegenstände des menschlichen Verkehrs zu dienen. Man kann sich ein Geld denken, welchem über die ganze Erde hin ein gleicher und bestimmter Werth beigelegt wäre, welches also auch überall hier Geltung hätte. Bis jetzt ist Dies noch nicht erreicht. Es giebt vielmehr nur Geld für gewisse Völkerverbände, entweder für einzelne Staaten oder auch Staatenvereine, die dahin übereingekommen sind, dasselbe Geld zu benutzen.

Zu den verschiedensten Zeiten haben nun die Völker verschiedene Besitzgegenstände zu Werthmaßen benutzt. Griechen und Römer maßen ihre Werthe in den frühesten Zeiten nach Vieh und auch noch im Mittelalter haben sich die germanischen und slawischen Völkerschaften eines solchen Werthmaßes bedient. Noch heute benutzen auf niederer Culturstufe stehende Völker Vieh oder Felle von Thieren oder andere Gegenstände, welche für sie von hohem Werth sind, als Geld.

Wenn man nichts desto weniger bereits frühzeitig die edlen Metalle als Geld verwendete, so lag der Grund darin, daß man bald erkannte, in welchem hohem Grade besonders Gold und Silber Eigenschaften besitzen, die sie als Geld dienen zu lassen befähigten. Es gewannen die Völker in den edlen Metallen ein ökonomisches Gut, das wegen seiner physikalischen Eigenschaften nicht nur als Werthmaß aller Dinge, sondern auch als allgemeines Tauschmittel dienen konnte. Ganz abgesehen von der Schönheit der Farbe und der Stärke des Glanzes, übertreffen Gold und Silber andere Körper besonders auch dadurch, daß sie unter dem Einfluß der auf sie wirkenden Naturkräfte so gut wie gar nicht leiden, wie weiter auch ein Vorzug darin besteht, daß diese Metalle die geschmeidigsten und dehnbarsten sind. Endlich sind Gold und Silber ohne Veränderung ihrer Natur beliebig theilbar, und weiter lassen sich die einzelnen Theile mit ganz geringem Aufwand von Arbeit und Capital und mit dem geringsten Verlust wieder zu einem Ganzen vereinen.

Das Zusammentreffen all dieser Vorzüge macht Gold und Silber zu einem der brauchbarsten Stoffe, welche der menschlichen Technik zu Gebote stehen. Besonders hierdurch unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Seltenheit beider Metalle wird ihre Kostbarkeit begründet. Es tritt hier noch als ein weiteres sehr gewichtiges Moment die leichte Transportabilität dieser Metalle hinzu, wie auch die Fähigkeit überall auf der Erdoberfläche in völlig gleicher Reinheit und Güte hergestellt werden zu können. Hierdurch werden Gold und Silber unabhängig von Zeit und Raum und erhalten gleichsam einen kosmopolitischen Charakter. So werden sie namentlich in der Form der Münze zu dem allgemeinsten Gute, gewissermaßen zu einem Normalgute, das überall möglichst gleichen Werth besitzt, überall Geltung hat und überall die Fähigkeit in sich trägt, als Anweisung auf alle anderen Güter, mit einem Worte als — Geld zu dienen.

Der Gebrauch der Edelmetalle als Geld beginnt nun zunächst in der Regel damit, daß einzelne Stücke einander zugewogen werden. Da aber dieses Zuwägen mühsam und vor Allem bei einem jeden einzelnen Kauf wiederholt werden mußte, so begann man Metallstücke von bestimmter Form und bestimmtem Gewicht in Cours zu setzen, auf denen die Größe des Gewichts angegeben war. Es ist dieses die Periode der Barren- und Ringgeldcirculation. Erstere finden wir z. B. bei den alten Hebräern, wie bei den Griechen und Römern, während bei den alten Egyptern und in dem germanischen Norden eherne und goldene Ringe als Geld dienten.

Da indeß die Form der Barren wie auch die der Ringe weder die Reinheit des Metalls verbürgte, noch auch eine Beschneidung und somit Verringerung des Geldwerthes verhinderte, so stellte sich allmälig die Nothwendigkeit heraus, die einzelnen Metallstücke, die im Umsatz als Geld verwendet wurden, in bestimmte Form zu bringen, und zwar derart, daß Gewicht wie Feingehalt durch die Aufschrift verbürgt wurde, d. h. man begann Münzen zu prägen. Diese Prägung geschah nun so, daß selbst die geringste Abnutzung unmöglich wurde, man gab den Metallstücken ein sichtbares Gepräge auf beiden Seiten wie auch am Rande. Die Aufschrift gab den bestimmten nominellen Feingehalt der Münze an. Damit nun aber auch eine gewisse Bürgschaft bestand, so übernahm der Staat als höchste moralische Autorität die Prägung der Münzen. Wir verstehen also unter Münze dasjenige Metallgeld, welches in gewissen, von einer anerkannten Autorität nach Gewicht und Feingehalt bestimmten Stücken erscheint.

Der Staat mußte aber auch nunmehr natürgemäß weiter eingreifen und eine bestimmte Währung anordnen, d. h. er mußte sagen, welche Münzen als Geld gebraucht, in welchen gerechnet, in welchen die Preise angegeben, kurz, welche als Object der Geldverträge und Zahlungsmittel benutzt werden sollten.

Denn wie der Uebergang von der Naturalwirthschaft zur Geldwirthschaft und wieder in dieser der Uebergang von der Barren- und Ringgeldcirculation zur Münzprägung und Münzcirculation das Product einer höheren wirthschaftlichen Entwickelung war, weil, je lebhafter sich der Verkehr gestaltete, man um so nothwendiger nach einem möglichst einfachen Tauschmittel streben mußte, so bewährt sich auch bei der Münzgeldcirculation ein von Lord Liverpool aufgestelltes Gesetz, wonach die Völker bei immer höherer Steigerung der Cultur immer mehr solche Waaren als Geld benutzen, die kostbar und werthvoll sind. Viele Völker begannen mit der Kupferwährung; nachdem sich diese als lästig erwies, nahmen sie die Silberwährung an, der dann zur weiteren Erleichterung des Verkehrs die Goldwährung folgte. Am besten können wir dieses aus der Münzgeschichte der Römer ersehen. So lange der römische Staat sich nur auf Italien beschränkte, besaß er die Kupferwährung, kurz vor Beginn des 1. punischen Krieges führte er die Silberwährung ein, und nachdem das römische Reich durch seine Eroberungen sich zum Weltreich gestaltet hatte, ging man zur Goldcirculation über.

Mit der Einführung der Münze tritt daher die Bedeutung der Währung als einer der wichtigsten Factoren einer gesunden Münzpolitik immer mehr hervor. In unserem modernen Staats- und Wirthschaftsleben, wo an die Stelle der Natural- und Tauschwirthschaft die reine Geld- und Creditwirthschaft getreten ist, wo wir einen so hoch entwickelten Creditverkehr haben, ist endlich das Moment der Währung von so tiefeingreifender Bedeutung geworden, daß man streng genommen nur noch dasjenige Tauschmittel mit dem Worte „Geld" bezeichnet, welches mit der Währungseigenschaft versehen ist.

Wir unterscheiden nun heut zu Tage vier verschiedene Währungsformen, und zwar, da von Kupferwährung nicht mehr die Rede sein kann,

1. die reine Goldwährung,
2. die reine Silberwährung,

3. die Doppelwährung, gemischte Währung, Facultativwährung; hier hat man die Gold- und Silberwährung zu einer einzigen mit einander verschmolzen, das Preisverhältniß zwischen Gold- und Silbermünzen ist gesetzlich fixirt und es steht jedem Schuldner frei, das Metall zu bestimmen, in welchem er zahlen will. Als
4. Form kann eine Parallelwährung bestehen, welche da vorhanden ist, wo in ein- und demselben Staate neben einander für verschiedene Geschäfte verschiedene Währungen benutzt werden.

Wenden wir uns nunmehr, nachdem wir den Begriff des Geldes, der Münze und der Währung bestimmt, zunächst kurz den früheren deutschen Münzzuständen zu.

II.

„Wie das Geld, so die Welt!" ist ein altes, wohlberechtigtes deutsches Sprüchwort. Zeigte doch ganz besonders in unseren früheren deutschen Münzverhältnissen sich tagtäglich die traurige Zerrissenheit unseres Vaterlandes. Jedes Land und jedes Ländchen ging, wie in den politischen, so auch in den volkswirthschaftlichen Fragen seinen eigenen Weg und ließ sich lediglich von seinen Kirchthurmsinteressen leiten. Die hierdurch entstandenen Unzuträglichkeiten der Verschiedenheit und Unsicherheit der Münzzustände traten bei der günstigen Entwickelung des Verkehrs und der steigenden Bedeutung der materiellen Interessen immer empfindlicher hervor. Die wiederholt gewünschte und auch angeregte Reform der deutschen Münzverhältnisse auf einheitlicher Grundlage konnte durch den Deutschen Bundestag nicht erzielt werden, da unter den gegebenen staatsrechtlichen wie volkswirthschaftlichen Zu- oder besser Mißständen ein solches Bundesgesetz sich gleich von vorn herein als ausführlos dargestellt haben würde.

Erst durch die Bildung des deutschen Handels- und Zollvereins trat man auch der nothwendigen Verbesserung im Münzwesen näher, und die im Mai 1838 zu Dresden eröffneten Verhandlungen, welche zum Abschluß der „Allgemeinen Münzconvention der zum Zoll- und Handelsverein verbundenen Staaten vom 30. Juli 1838" führten, haben wesentliche, ja geradezu Verbesserungen von fundamentaler Bedeutung auf diesem Gebiete herbeigeführt. Man wird um so mehr den Werth dieser s. g. Dresdner Münzconvention ersehen, wenn man sich die Münzzustände Deutschlands vergegenwärtigt, wie sie noch in den ersten drei Jahrzehnten unseres Jahrhunderts bestanden.

Indessen, so bedeutend auch die Fortschritte im Münzwesen durch diese Convention waren, so verblieben die Verhältnisse immer noch als recht traurige, den Verkehr sehr hemmende. Gab es doch in Deutschland auch nachher noch (also bis zum Jahre 1871) sieben verschiedene Münzfuße; als Währung hatte man die Silberwährung mit Ausschluß von Bremen. Soetbeer hat einmal mit Recht zur Charakterisirung der damals herrschenden Mißstände die Frage aufgeworfen, was wohl ein Engländer, Amerikaner oder Franzose sagen würde, wenn man ihm vorschlüge, sich zu denken, daß Liverpool und Glasgow, New-York und Boston, Havre und Bordeaux unter sich und weiter dann auch von dem übrigen England, Nord-Amerika und Frankreich verschiedene Währungen und Münzen hätten, was ja in Bezug auf Hamburg und Bremen und andererseits Deutschland der Fall war. In der That, es würde ein solcher Fremder einen derartigen Zustand als einen merkwürdig unsinnigen bezeichnet haben.

Wenn wir einen solchen jedoch geduldig ertrugen, so beruhte dieses eben in erster Linie lediglich in den politischen, kleinstaatlichen Verhältnissen. Es lag jedoch in der Natur der Sache, daß, als sich Deutschland von einem Staatenbunde zu einem Bundesstaate umgestaltete, und sich auf den Trümmern des alten deutschen Bundes das neue deutsche Reich erhob, sich immer mehr Stimmen laut geltend machten, welche auf die endliche Herbeiführung einer deutschen Münzeinheit hindrängten. Man verwies mit Recht auf die mannichfachen Unzuträglichkeiten, welche einmal durch die Münzverschiedenheit zwischen Nord- und Süd-Deutschland, weiter auch durch die Währungsverschiedenheit zwischen den beiden großen deutschen Seehandelsplätzen Hamburg und Bremen entständen, und zeigte, daß durch eine durchgreifende Vereinfachung im Münzwesen nicht allein Handel und Verkehr in wesentlicher Weise gehoben, sondern auch das Wegfallen einer ganz unglaublichen und unnützen Menge von Arbeit, welche bisher zum Umrechnen, Sortiren, Umwechseln u. s. w. erforderlich, eintreten würde.

So erkannte man immer mehr die dringende Nothwendigkeit einer Reform und führte eine solche durch. Deutschland erhielt zunächst ein einheitliches Münzsystem, ferner aber that man noch einen weiteren, an Folgen wichtigen Schritt, indem man die bisher mit Ausnahme von Bremen geltende Silberwährung verließ und zur reinen Goldwährung überging. Die hierauf bez. Gesetze sind vom 4. December 1871 und vom 3. Juli 1873.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

ʒ **Aus der Fremde.** Es war schon ziemlich lange her, daß man an der Pariser Börse nicht mehr von der Renten-Conversion sprach. Da hielt es ein Finanzmann an der Zeit, in der Deputirtenkammer die Frage wieder an das Licht zu ziehen. Die Börse nahm von der Sache keine Notiz, da man die Eventualität dafür noch nicht gekommen sieht. — Der gute Eindruck des zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossenen Separatfriedens wurde durch den Stand der griechischen Frage getrübt. Auch die Differenz zwischen Rumänien und Rußland und die Niederlage der Engländer durch die Kaffern in ihrer Wirkung auf die Londoner Börse wirkten wenig günstig. Die Geschäfte schränkten sich ein, die Haltung wurde matter. — Die Reorganisationsprojecte betreffs der türkischen Finanzen finden wenig Sympathie in der Finanzwelt. Die Grundlage dieses Projects besteht in dem Vorschuß von 200 Millionen an die Türkei. Die öffentliche Meinung ist aber der Ansicht, daß zuerst Bürgschaften gestellt werden sollen, ehe man der Pforte einen neuen Vorschuß gewährt. Und wie viele Fragen knüpfen sich an diese! Welchen Rang nimmt z. B. die an Rußland zu zahlende Kriegsschuld den andern Verpflichtungen der Türkei gegenüber ein? U. s. w. U. s. w. Es möchte noch viele Zeit vergehen, ehe der richtige Weg, um den Finanzen der Türkei aufzuhelfen, gefunden wird. Jedenfalls gilt der Gedanke, der Pforte noch mehr Geld zu leihen, als ein bloßer Jux. — Die Commission der egyptischen Schuld hat keinen besonders günstigen Bericht veröffentlicht; im Gegentheil giebt er bösen Zweifeln über die Hülfsquellen des Landes und die Zukunft seiner Gläubiger Raum. Am Schluß des vorigen Jahres überstieg die schwebende Schuld 9 Millionen Lstrl. und die Gesammtschuld erhob sich auf 84,7 Millionen Lstrl., d. h. blos um 655,000 Lstrl. geringer, als sie Goschen und Joubert im Jahre 1876 angegeben hatten. Der bevorstehende Wegfall der Hülfsquellen der Moukabalah scheint den Commissaren selbst sehr wenig beruhigend. — Einer der Chefs einer großen Pariser Finanzgesellschaft soll nach Rom abreisen, um dort wichtige Unterhandlungen mit der italienischen Regierung zu pflegen, auch über die italienischen Eisenbahnen. Ebenso legt man der Reise des Barons Alphons von Rothschild nach London als Grund die intendirte russische Anleihe unter.

Die Bank von Frankreich hatte bekanntlich mit der Regierung ein Abkommen getroffen, wonach sie der Letzteren ein permanentes Darlehn von 80 Millionen eröffnete, dafür aber die Steuer auf ihre Noten von $1^1/_2$ $^0/_{00}$ auf $^1/_2$ herabsetzen durfte. In Folge Dessen hatte sie im letzten Halbjahr blos 639,294 Frcs. zu bezahlen, gegen 1,875,000 Frcs. in den vorhergegangenen 6 Monaten.

Der englische „Economist" warnt seine Landsleute, sich dabei zu beruhigen, daß Fürst Bismarck blos zu mäßigem Schutzzoll zurückkehren wolle und besondere Hoffnung auf die Wähler zu setzen, welche sich den Schutzzollprojecten widersetzen würden. Alle Interessen würden vielmehr sich ereifern, so viel wie möglich für sich dabei herauszuschlagen. Fürst Bismarck sei kein Kenner in der Nationalökonomie. Er denkt, daß erst der Staat reich gemacht werden müsse, bevor die Bewohner daran kommen, und wolle den Militairetat außerhalb der Controle der Parteien stellen. Das Blatt vermuthet, daß der schwache Punct des Bismarck'schen Plans darin liege, daß er seine gewünschte Revenue nicht erlangen, sondern nur die Unzufriedenheit in den größeren Städten vermehren würde. — Herr Lowe widerspricht der Angabe, daß er die Präsidentschaft bei der Nationalbank in Egypten angenommen habe. — Den günstigen letzten Ausweis der Bank von England haben wir bereits erwähnt. Der 31. Januar 1878 und der 12. Juli 1877 waren die beiden letzten Male, wo die Bank ihren Zinsfuß auf 2 Proc. erniedrigte. Ein Vergleich von damals und jetzt ist daher gegeben:

12. Juli 1877: Metall 27,679,795. Circul. 28,767,460. Reserve 13,911,767. Verhältniß der Reserve zu den Verbindlichkeiten $45^3/_4$ Proc.

31. Januar 1878: Metall 24,868,885. Circul. 26,887,195. Reserve 12,981,690. Verhältniß der Reserve zu den Verbindlichkeiten $44^1/_4$ Proc.

12. Februar 1879: Metall 31,068,358. Circul. 30,426,750. Reserve 15,636,628. Verhältniß der Reserve zu den Verbindlichkeiten $43^1/_4$ Proc.

---

* **Leipzig**, 17. Februar. (Telegramm.) Ueber das Ergebniß des Rechnungs-Abschlusses der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft pro 1878 vorläufig die nachfolgenden Angaben: Es erreichten im Jahre 1878: die Gesammtversicherungssumme die Höhe von 14,965,186,624 ℳ, die Gesammt-Prämien-Einnahme die Höhe von 28,790,823 ℳ, die zurückgestellte Prämien-Reserve die Höhe von 8,753,532 Mark, die gesammten Brandschäden die Höhe von 15,487,559 ℳ, die Brandschaden-Reserve die Höhe von 2,067,396 ℳ, der Reingewinn die Höhe von 1,334,000 ℳ, die Dividende pro Actie 240 ℳ. Bei der Magdeburger Rückversicherungs-Actiengesellschaft hat das vergangene Jahr einen Reingewinn von 250,000 ℳ ergeben und es wird für dasselbe an die Actionaire eine Dividende von 33 ℳ = 11 Proc. zur Vertheilung gebracht werden.

-u- **Leipzig**, 17. Februar. Der Januar-Ausweis der Thüringischen Eisenbahn kann als ein im Allgemeinen befriedigender bezeichnet werden, constatirt derselbe doch von Neuem wieder eine Hebung des Güterverkehrs. Derselbe erbrachte auf der Stammbahn 20,034 ℳ mehr als im Januar des Vorjahres. Auffälliger Weise war die Personenfrequenz eine geringere; denn es blieb die Einnahme im Personenverkehr hinter der vorjährigen mit 18,734 ℳ zurück, so daß also überhaupt nur ein Plus von 1300 ℳ resultirte. Die Gesammteinnahme bezifferte sich auf der Stammbahn und Dittendorf-Arnstädter Zweigbahn auf 929,813 ℳ. Die Gotha-Leinefelder Zweigbahn hat im Januar cr. 4116 ℳ (wovon auf den Personenverkehr 1644 ℳ, auf den Güterverkehr 2472 ℳ Minus entfällt) weniger eingenommen, während die Gera-Eichicht er Eisenbahn ein kleines Plus in Höhe von 71 ℳ erzielte.

-u- **Leipzig**, 17. Februar. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der Prioritäts-Obligationen österreichischer Eisenbahnen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist unverändert ($86^1/_2$) geblieben. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. 173 ℳ bezahlt.

— Von den sächsischen größeren Städten ist Chemnitz die erste, die sich dem Vorgange Berlins, Breslaus, Nürnbergs und anderer in der Getreidezollfrage anschließt, indem sie eine Eingabe gegen Vertheuerung der wichtigsten Lebensmittel an den Reichstag richtet.

|| **Plauen**, 16. Februar. Gestern Abend hatten sich auf Einladung der Geraer Bank die Gläubiger der fallirten Firma F. A. Schröder im Tunnel hier versammelt, um darüber zu berathen, ob sich eine außergerichtliche Regelung der Verbindlichkeiten genannter Firma nicht ermöglichen lasse. Die Geraer Bank erbot sich unter gewissen Bedingungen die Leitung der Angelegenheit in die Hand zu nehmen und die Forderungen mit 40 Procent zu decken, und zwar sollen 20 Procent sofort, 10 Procent nach einem Monat und die letzten 10 Procent etwa in 5 Monaten gezahlt werden. Zwar waren nicht alle Betheiligten erschienen, aber die Anwesenden stimmten mit einer einzigen Ausnahme alle für die vorgeschlagene Art und Weise der Abwickelung. Da am 18. Februar der gerichtliche Vergleichstermin stattfindet, so war es hohe Zeit, daß die Geraer Bank ihre frühere Meinung, die gegen die damals angeregte gütliche Regelung ging, geändert. — Der hiesige Vorschußverein, der bekanntlich im Jahre 1873 durch die Untreue eines Beamten über 60,000 ℳ Verlust hatte, scheint sich nunmehr von diesem Schlage vollständig wieder erholt zu haben, denn aus dem veröffentlichten Geschäftsbericht geht hervor, daß das letzte Deficit aus dem Reingewinn des Jahres 1878, der sich auf 28,464,40 ℳ beläuft, gedeckt wird. Dem sehr rührigen Vorstande ist es gelungen, nicht nur das frühere Vertrauen im vollen Maße wieder zu erwerben, sondern es noch zu erhöhen; denn der Gesammtumsatz, welcher 1872 nur 5,911 421.36 ℳ betragen hatte, erhob sich im vergangenen Jahr zur Höhe von 35,442,262.68 Mark. Der Verein betreibt das Bankgeschäft im vollen Umfange, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir in diesem Jahre eine weitere Ausdehnung des Geschäftes vorhersagen; denn durch das Fallissement der Firma Schröder werden dem Vereine jedenfalls neue Kunden zugeführt. — Das Spareinlagen-Conto, das wohl am besten beweist, welches Vertrauen der Verein genießt, bezifferte sich im vergangenen Jahre auf 1,681,066.28 ℳ, nämlich Bestand Ende 1877: 756 524.20 ℳ, neue Einzahlungen 669,298.13 ℳ und Rückzahlungen, die natürlich infolge des allgemeinen schlechten Geschäftsganges etwas höher waren als im Jahre 1877, 851,773.10 ℳ. Die alten Stammantheile erhalten diesmal die erste Dividende nach 6jähriger Pause und gewinnen somit wieder ihren früheren Werth. Wünschen wir dem Vereine, der ein lehrreiches Beispiel dafür giebt, daß man im Unglück nicht verzagen soll, auch ferneres Gedeihen.

— In der Woche vom 2. bis 8. Februar 1879 sind in den deutschen Münzstätten geprägt worden: An Goldmünzen in Doppelkronen 1,273,960 ℳ (auf Privatrechnung). Vorher sind geprägt worden: Doppelkronen, 1,249,311,100 ℳ, Kronen 404,873,220 Mark, halbe Kronen 27,869,845 ℳ. Die Gesammt-Ausprägung in Goldmünzen beträgt 1,682,154,165 Mark (hiervon auf Privatrechnung 362,701,110 ℳ).

— Bis Ende Januar 1879 sind für Rechnung des deutschen Reiches zur Einziehung gelangt: 1,064,140,846 ℳ 38 ₰ Landessilbermünzen und 3,512,278 ℳ 65 ₰ Landeskupfermünzen, zusammen 1,067 653,125 ℳ 3 ₰.

— Die Reichsbank hat vom 24. bis 31. Januar 1879 an Gold angekauft: in Münzen für 212,355 ℳ 87 ₰, in Barren für 2,113,187 ℳ 58 ₰, zusammen für 2,325,543 ℳ 45 ₰.

— Die Nachweisung der zur Anschreibung gelangten Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern so wie anderer Einnahmen im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1878 bis zum Schluß des Monats December 1878 ergiebt Folgendes: Zölle 77,964,680 ℳ (— 3,532,987 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres); Rübenzuckersteuer 30,446,066 ℳ (4,069,097 Mark weniger); Salzsteuer 27,292,499 ℳ (32,997 ℳ mehr); Tabaksteuer 477,201 ℳ (69,758 ℳ weniger); Branntweinsteuer 25,801,051 ℳ (1,780,812 ℳ mehr); Uebergangsabgaben von Branntwein 82,541 ℳ (929 ℳ mehr); Brausteuer 11,760,161 ℳ (95,472 ℳ weniger); Uebergangsabgaben von Bier 690,209 ℳ (110,141 ℳ mehr); zusammen: 174,314,408 ℳ (5,869,435 ℳ weniger). — Die zur Reichscasse gelangte Ist-Einnahme an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern abzüglich der Bonificationen und Verwaltungskosten beträgt bis Ende December 1878: Zölle 70 232,072 ℳ (26,865 ℳ mehr); Rübenzuckersteuer 44,811,745 ℳ (2,062,056 Mark weniger); Salzsteuer 24,486,366 ℳ (382,636 ℳ mehr); Tabaksteuer 380,181 ℳ (58,395 ℳ weniger); Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 28,698,015 ℳ (540,541 ℳ mehr); Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 10,564,604 ℳ (11,216 ℳ mehr). Zusammen 179,172,983 Mark (1,159,403 ℳ weniger).

— Die Wechselstempelsteuer ergab 4,625,594 ℳ (520,407 ℳ weniger); die Reichspost- und Telegraphenverwaltung 95,166,706 ℳ (2,705,505 ℳ mehr); die Reichs-Eisenbahnverwaltung 27,535,440 ℳ (335,116 ℳ) mehr.

— Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer betrugen im Monat Januar 1879 557,597 ℳ 10 ₰ gegen 588,567 ℳ 15 ₰ im Jahre 1878, gegen 631,938 ℳ 85 ₰ im Jahre 1877 und gegen 579,637 ℳ 20 ₰ im Jahre 1876.

— Die Einnahmen an Wechselstempelsteuern im deutschen Reiche betrugen im Januar 1879 (excl. Bayern und Württemberg) 485,067 ℳ, in Bayern 5,229 ℳ, in Württemberg 17,299 ℳ. In der Zeit vom 1. April 1878 bis Ende Januar 1879 4,660,871 ℳ gegen 5,184,073 ℳ, in Bayern 334,846 ℳ gegen 368,170 ℳ, in Württemberg 167,473 ℳ gegen 180,324 ℳ in derselben Zeit des Vorjahres. In der Zeit vom 1. April 1878 bis Ende Januar 1879 betrugen die Einnahmen in:

	1878/79 ℳ	1877/78 ℳ	1878/79 ℳ
Königsberg	148,491	173,341	—24,849
Danzig	123,181	130,612	— 7,431
Berlin	515,713	593,713	—77,999
Breslau	152 658	181,869	—29,211
Magdeburg	170 494	176,441	— 5,946
Arnsberg	172,362	191,463	—19,101
Frankfurt a/M.	261,994	280,193	—18 198
Köln	126,264	140,887	—14,622
Düsseldorf	323,077	355,673	—32,595
Leipzig	266,963	288,418	—21,454
Karlsruhe	112,472	125,624	—13,151
Bremen	161,398	166,051	— 4 693
Straßburg i. E.	639,900	732 343	—92,442
Hamburg	162,728	166,698	— 3,970

— Eisenbahn-Unfälle. Nach der im Reichs-Eisenbahn-Amte aufgestellten Nachweisung über die im December 1878 auf deutschen Eisenbahnen excl. Bayerns vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 29 Entgleisungen und 19 Zusammenstöße fahrender Züge, und zwar wurden hiervon 21 Züge mit Personenbeförderung, von je 6325 Zügen dieser Gattung einer, und 27 Güterzüge resp. leer fahrende Maschinen betroffen; ferner 70 Entgleisungen und 22 Zusammenstöße beim Rangiren und 149 sonstige Betriebsereignisse (Ueberfahren von Fuhrwerken auf Wegeübergängen, Defecte an Maschinen und Wagen 2c.). In Folge dieser Unfälle wurden 2 Personen (1 Beamter und eine fremde Person) getödtet, 20 Personen (1 Reisender, 12 Beamte, 4 Arbeiter und 3 fremde Personen) verletzt, 5 Thiere getödtet, 1 Thier verletzt und 41 Fahrzeuge erheblich und 339 unerheblich beschädigt. Außer den vorstehend aufgeführten Verunglückungen von Personen kamen, größtentheils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen, noch vor: 40 Tödtungen (13 Beamte, 8 Arbeiter und 19 fremde (Personen), 83 Verletzungen (48 Beamte, 23 Arbeiter und 12 fremde Personen) und 5 Tödtungen bei beabsichtigtem Selbstmorde. Von den im Ganzen beförderten 12,572,954 Personen wurde 1 verletzt, und zwar fand diese Verunglückung auf der Tilsit-Insterburger Eisenbahn statt. Von den im Betriebsdienste thätig gewesenen Beamten wurden von je 9157 einer getödtet und von je 2136 einer verletzt. Ein Vergleich mit demselben Monate des Vorjahres ergiebt, unter Berücksichtigung der in beiden Zeitabschnitten geförderten Achskilometer und der im Betriebe gewesenen Geleislängen, daß im Durchschnitt im December 1878 bei 16 Verwaltungen mehr und bei 20 Verwaltungen weniger und in Summa ca. 2 Proc. mehr Verunglückungen vorgekommen sind, als in demselben Monate des Vorjahres.

† **Berlin**, 16. Februar. Die Verstaatlichung der kleinen Homburger Bahn hätte in dieser Session die erste Bresche in den Widerstand des Abgeordnetenhauses gegen weitere Ankaufsprojecte des Handelsministers legen sollen. Die Ablehnung der Vorlage durch die Budget-Commission berührte den Handelsminister in empfindlicher Weise und es ist begreiflich, daß er seine gegenwärtig erstarkte Position zu benutzen wünscht, um den halbverlorenen Gesetzentwurf im Plenum wieder zu erobern, deshalb trug er in der gestrigen Sitzung auf die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung an, um die Gelegenheit zu erhalten, das Material zur Begründung der Vorlage zu vervollständigen. Es wird abzuwarten sein, ob die in der Budget-Commission aus dem Verwaltungsberichte der Bahn gegen ihren Ankauf geschöpften Ziffern, welche zunächst den Beweis der Unrentabilität des Unternehmens beibrachten, so siegreich zu widerlegen sind, daß das Haus die Anträge seiner Commission ablehnt und den Kauf genehmigt. Um einen Druck auf die Mehrheit zu üben, wird übrigens in Abgeordnetenkreisen verbreitet, daß die Regierung mit der Ankaufsvorlage der Homburger Bahn eine Probe auf die Willfährigkeit des Landtages machen will. Schlägt dieselbe fehl, so bleibt die Regierung doch, wie wir hören, bei ihrem Entschlusse, in kürzester Zeit ein Bündel Privat-Bahnen zu verstaatlichen und die Vorlagen der Landes-Vertretung in einer außerordentlichen Session, die im Spätsommer stattfinden müßte, zu unterbreiten. Da jedoch die Regierung bei der Zusammensetzung des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses nicht auf eine Genehmigung zu rechnen vermag, so würde die Auflösung desselben vorzunehmen sein. Ob in der That dieses Project aus der Wilhelmstraße berührt oder ob es nur ein Fühler von conservativer Seite ist, gleichzeitig dazu bestimmt, der Verstaatlichung der Homburger Bahn die Wege zu ebnen, vermögen wir nicht anzugeben. Bezeichnend ist es indeß für die Situation, daß diese Pläne von Abgeordneten in ernste Erwägung gezogen werden. — Von Mitgliedern der Tarif-Commission erfährt man, daß die Mittheilungen der Presse über das Nichtzustandekommen der Zolltarif-Vorlage im Laufe der bevorstehenden Reichstagssession völlig unbegründet seien. Der Vorsitzende der Commission hofft bis etwa Ende April sämmtliche Vorlagen dem Bundesrathe zugehen lassen zu können und von diesem dürften dieselben längstens bis Mitte Mai an das Parlament gelangen. Uebrigens hört man, daß specielle Vorlagen für jene Artikel ausgearbeitet werden, welche sich für Finanzzölle eignen. Diese würden aller Wahrscheinlichkeit nach vor der Einbringung des autonomen Zolltarifs dem Reichstage vorgelegt werden. — Die Stadt Berlin ist gegenwärtig wieder einmal in einem Streit mit dem Reiche begriffen, dessen Ausgang für alle größeren Communen in Preußen und Deutschland von Interesse sein wird. Bei Ausführung der Tabakenquete sind der hiesigen Gemeindecasse nicht unerhebliche Auslagen erwachsen, um deren Erstattung das kaiserliche statistische Amt angegangen wurde. Dieses hat indeß die Zahlung verweigert, so daß sich der Magistrat genöthigt gesehen hat, die Intervention des preußischen Ministers des Innern anzurufen. Indeß wird auch dieser schwerlich der Stadt ihr Geld wieder schaffen können. — Als der Plan des Reichskanzlers, das Eisenbahntarifwesen gesetzlich zu regeln, bekannt wurde, überraschte nichts mehr als die Mittheilung, daß diese Regelung „nach Analogie der Posttarife" geschehen solle. Es stellt sich auch jetzt heraus, daß dieser Zusatz mindestens ungeschickt war. Die Motive des gestern vom Bundesrath den Ausschüssen überwiesenen Antrages des Reichskanzlers besagen ausdrücklich, daß einer so durchgreifenden Umgestaltung, wie sie die Entwickelung des Posttarifs durch die Einführung der directen Entfernung von Ort zu Ort — der Luftlinie —, bei einheitlichen Grundtaxen, schon im ersten Viertel dieses Jahrhunderts aufzuweisen hatte, der heutige Entwickelungszustand des Eisenbahnwesens zur Zeit noch nicht fähig erscheine. Die angestrebte Reform soll sich daher den bestehenden Verhältnissen anschließen. Bis auf Weiteres würde daher die zur Zeit auf den deutschen Bahnen fast durchgängig eingeführte Güterclassification mit den für die Erleichterung des Kleinverkehrs gebotenen Modificationen dem Einheitstarife zu Grunde zu legen sein. Innerhalb der einzelnen Classen sollen dann die Tarife nach einem gleichmäßigen Durchschnitt festgesetzt werden.

Köln, 16. Februar. Die Rheinische Eisenbahn hat auf ihrer Hauptbahn im Januar d. J. 34,304 ℳ, die Eifelbahn 11,789 ℳ weniger eingenommen, als im Monat Januar v. J.

— Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen. Unser W.-Correspondent schreibt uns: Der Aufsichtsrath der Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen hat in seiner am 15. d. M. stattgehabten Sitzung die aus dem Gewinn der Bank im Geschäftsjahre 1878 an die Actionaire zur Vertheilung kommende Dividende auf 4 Proc. festgesetzt.

Herne, 15 Februar. In der heute hier abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Hibernia und Shamrock Bergwerks-Gesellschaft wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf $2^1/_4$ Proc. festgesetzt, nachdem für Abschreibungen 218,000 ℳ vom Gewinn abgesetzt worden. Der schon im vorigen Jahre neu entdeckte Gegenflügel des Flötzes „Sonnenschein" stellt sich immer mehr als eine werthvolle Vermehrung des Kohlenreichthums der Zeche Shamrock heraus.

München, 16. Februar. Der Aufsichtsrath der Süddeutschen Bodencredit-Bank beschloß, der bevorstehenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. und einen Gewinnvortrag von 796,000 ℳ vorzuschlagen.

— Pilsen-Priesener Bahn. In den letzten Tagen hat nach langen Verhandlungen die Abrechnung mit der Bau-Unternehmung in Betreff der Linie „Pilsen Eisenstein" ihren Abschluß gefunden. Das Ergebniß der Bauführung stellt sich für die österreichische Staatsverwaltung finanziell sehr günstig. Von dem Darlehen per 7 Millionen Gulden, welches der Pilsen-Priesener Bahn im Jahre 1876 zum Ausbaue der Linie Eisenstein gegen Hypothecirung auf der neuen und der alten Linie gegeben wurde, erübrigt noch ein Betrag von circa 4- bis 500,000 fl., welcher nach §. 2 des Gesetzes vom 17. April 1876 zur Herstellung von in dem ursprünglichen Projecte nicht vorgesehenen, von der Staatsverwaltung jedoch nachträglich als nothwendig erkannten Erweiterungsbauten, Schleppbahnen und zu Mehranschaffungen, insbesondere an Fahrbetriebsmitteln, zu verwenden ist. Die Einnahmen der Pilsen-Priesener Bahn haben sich im Jahre 1878 zum Theil schon unter Einwirkung der neuen Direction (Director kaiserlicher Rath Claudy) wesentlich gehoben. Für die Prioritäten wird nach Abzug der 25 procentigen Quote für die Gläubiger der schwebenden Schuld eine Verzinsung von etwa $2^1/_2$ bis 3 ℳ pro Stück Obligation betragen.

— Fiumaner Hafen. Seit die ungarischen Mehltransporte, welche für England bestimmt sind, durch Erhöhung der deutschen Transitfrachten auf

den Seeweg gedrängt worden sind, hat der Verkehr im Hafen von Fiume einen erheblichen Aufschwung genommen. Zur Hebung dieses Verkehrs hat, wie bekannt, die Etablirung directer Dampfschifffahrten zwischen Fiume und Liverpool viel beigetragen, welche von der ungarischen Regierung subventionirt werden. — Rumänien. Der Berliner Correspondent der „Frankfurter Ztg." spricht sich über diese jetzt die Börse so lebhaft bewegende Angelegenheit folgendermaßen aus: Er hält es zuvörderst für unbegründet, wenn man der Wendung, welche dieselbe genommen, einen Einfluß auf den Cours der Disconto-Commanditheile gestattet. Allerdings habe die Discontogesellschaft vor dem Ausbruch des russisch-türkischen Krieges durch die große schwebende Schuld, welche die Rumänische Eisenbahngesellschaft bei ihr contrahirt hatte, sich in eine prekäre Lage gegenüber der letzteren gebracht gehabt; aber aus derselben sei sie wie durch einen deus ex machina durch den russisch-türkischen Krieg befreit worden. Die Verwaltung der Bahn, bei welcher die Gesellschaft selbst ein entscheidendes Wort mitzusprechen habe, habe die großen, durch die russischen Kriegstransporte erzielten Einnahmen dazu verwandt, die bei der Discontogesellschaft schwebende Schuld zurückzuzahlen und heute stehe die Sache so, daß die Discontogesellschaft schwerlich noch irgend ein pecuniäres Interesse von Bedeutung an dem Wohl und Wehe der Rumänischen Eisenbahngesellschaft habe. Anders die Actionaire der letzteren; denn für diese wird sich, wenn nicht Alles trügt, die Nothwendigkeit herausstellen, die durch die russischen Kriegstransporte stark mitgenommenen Materialien, sowie den Oberbau wieder herzustellen und zu diesem Zwecke eine große Obligationsschuld zu contrahiren. Abgesehen dabei ist von den unabsehbaren Processen, in welche die Eisenbahngesellschaft gegenüber der rumänischen Regierung verwickelt worden ist, wenngleich gerade diese Differenzen die Lage des Unternehmens in kein besonders günstiges Licht stellen. Wie tiefgehend diese Differenzen sind, beweist der bekannte Brief des rumänischen Ackerbauministers, welcher in Anschuldigungen der schärfsten Art nichts zu wünschen übrig läßt und welcher kaum geschrieben sein könnte, wenn man nicht in Rumänien beschlossen hätte, von jeder Rücksichtnahme auf die Actionaire abzusehen. (Gewiß würde auch der rumänische Minister vor der rumänischen Kammer, wenn er es für nöthig hielte, emphatisch erklären: er denke nicht daran, die Gesellschaft zu ruiniren.)

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen

Eingetragen die Firmen:

Bernhard Reichel in Reichenbrand. Inh. Herr F. B. Reichel das. — Gustav Möller in Löbau. Inh. Herr F. G. Möller das. — F. Tschirn das. Inh. Herr F. H. Tschirn das. — A. Zacher in Werdau. Inh. Frau A. W. verehel. Zacher das. — Hermann Hering in Altbansdorf a. d. Eigen. Inh. Herr E. H. Hering das. — E. Illgen in Deuben, Inh. Frau A. E. verehel. Illgen in Deuben. — E. L. Arnold & Co. in Leisnig. Inh. die Herren E. L. Arnold in Gorschwitz, A. H. Arnold das. und C. H. Hempel ebendas. — „Sächsische Dachpappen-, Holzcement- u. Asphalt-Fabrik Höpfner u. Rost", Filiale in Taubenheim. Inh. die Herren A. W. Höpfner und G. H. Rost in Dresden. — Franz Träger in Eibenstock. Inh. Herr F. M. Träger das. — L. A. Döring in Döbeln. Inh. Herr L. A. Döring das. — Gebrüder Schreyer in Falkenau. Inh. die Herren W. O. Schreyer und H. A. Schreyer das. — Köhler & Piskureck in Meerane. Inh. Frau M. E. verehel. Piskureck und Frau Chr. D. verehel. Herrmann das.

Veränderungen.

Herr A. E. Paul in Zittau ist Mitinh. der Firma J. C. Krumbholz das. — Die Firma Theod. Klippgens Nachfolger in Annaberg firmirt künftig Ernst Störzel. — Die Firma Gustav Jacob in Chemnitz ist nach Ableben des zeitherigen Inhabers Herrn G. F. Jacob das. überlassen worden.

Erloschen

Die Firma Reichelt & Schwerdtner in Reichenbrand.

Concurs-Eröffnungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist", das zweite die „Verhandlungs-Termine" und das dritte die „Publications-Termine").

Bez.-Ger.-Amt Glauchau: Zum Vermögen 1) des Restaurateurs Frz. Louis Petzold in Glauchau, 18. März, 1. Mai, 16. Mai; 2) des Bäckermeisters Carl Heinrich Meyer das., 18. März, 2. Mai, 16. Mai.

Leipziger am 17. Börse Februar.

Im gestrigen Privatverkehre an den verschiedenen auswärtigen Börsen war die anfängliche Haltung unentschieden oder zum Theil schwach; der Schluß jedoch besser; günstige Pestnachrichten aus Rußland veranlaßten Deckungen, die den Verkehr belebten und eine feste Stimmung erzeugten. Die heutigen Anfangscourse von Berlin und Wien lauteten etwas höher als die sonnabendlichen Schlußnotirungen. Im Anschlusse hieran eröffnete und verlief unsere hiesige Börse in vorwiegend fester Stimmung, jedoch war die Regsamkeit und Lebhaftigkeit, welche im Laufe der Vorwoche geherrscht, einem etwas ruhigeren Verkehre gewichen; gleichwohl war auch heute für einzelne Werthe kauflustige Stimmung vorhanden und sind mehrfach Coursgewinne zu verzeichnen, während einige größere Coursverluste auf bereits mehrfach erörterte Gründe zurückzuführen sind.

Von deutschen Fonds standen heute Reichsanleihe, sächsische Renten und 4procentige preußische Consols im Vordergrunde des Verkehres; zu höheren Coursen wurden namhafte Beträge umgesetzt; auch sächsische 4procentige Anleihen waren mehrfach höher im Handel; 5procentige große erließen eine Kleinigkeit, ebenso 4½procentige preußische Consols; ferner stellen sich 3½procentige große Landrenten und Cultrenten 1, 3½procentige große und 4procentige Erbländer, 5procentige Mansfelder, Dresdener Stadtanleihe billiger, während 4½procentige und bayerische Prämienanleihe und Gothaer Pfandbriefe III und III B höher ausgeboten blieben.

Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte fanden einige Umsätze statt, Aussig-Teplitzer, Berlin-Anhalter, beide Buschtiehrader, Halle-Sorauer, Magdeburg-Halberstädter zu etwas höheren, Potsdam-Magdeburger, Berlin-Stettiner, Cottbus-Großenhainer, Galizier, Rheinische und Thüringer zu niedrigeren Coursen, Bergisch-Märkische waren niedriger, Köln-Mindener zu altem Course angeboten, Rumänier etwas höher gesucht.

Von Stamm-Prioritäten waren Gera-Plauen, Gaschwitz-Meuselwitzer und Magdeburg-Halberstädter höher gesucht, ferner erstere im Handel.

Von Bank-Actien fand einiger Verkehr in Leipziger Credit zu letztem, Geraer Bank und Meininger zu höherem Course statt. Deutsche Bank war niedriger gesucht, Chemnitzer Bank war niedriger, Darmstädter und Reichsbank zu letztem Course angeboten.

Sehr still war es in Industrie-Actien, nur in Sondermann & Stier und Immobilien fanden kleine Umsätze statt.

Von deutschen Prioritäten waren heute namentlich Berlin-Anhalter C, Leipzig-Dresdner 4- und 4½proc., Saalbahn, Thüringer 4proc. und Oberschlesische begehrt. — In österreichischen Prioritäten war es wieder ziemlich stürmisch und kamen dabei namentlich Aussig-Teplitzer in Frage, die in großen Summen bei schwankenden Coursen gehandelt wurden. Die wieder aufgetauchte Befürchtung, daß bei mißlichem Einfluß der Wasser-Calamität die Aussig-Teplitzer Prioritäten I—V doch vielleicht später ihre Coupons in Silber zahlen könnten, brachte viel Material an den Markt. Die Börse scheint diese Befürchtungen indeß durchaus nicht zu theilen und zeigte sich bei den ermäßigten Coursen lebhafte Kauflust; Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn und Prag-Turnauer erfreuten sich fortdauernd großer Beliebtheit und waren zu den durchgehends erhöhten Coursen nur in kleinen Beträgen erhältlich. — Sonst waren noch gefragt Oesterreichische Südbahn, Franz Josef I & II, Oesterreichische Nordwestbahn und Ferdinand Nordbahn-Prioritäten, Prag-Dux und Pilsen-Priesen waren billiger am Markt.

Ausländische Fonds waren still, dagegen entwickelte sich in Stadt-Anleihen ein bewegtes Geschäft; nach vielfachen Schwankungen fixirte sich der Cours für Teplitzer auf 92, für Karlsbader auf 98 und erhielt sich zu diesen Coursen lebhafte Frage.

Von Kohlen-Actien waren Lugau-Niederwürschnitz und Brückenberg offerirt. Für Lugauer Steinkohlen wurde 130 vergeblich geboten.

Wechsel in guter Frage und meistens etwas höher, wie Holland, Paris, London und Wien, lange Sichten sehr knapp.

Von Sorten Napoleons gesucht, österreichische Banknoten unverändert, russische Banknoten höher offerirt.

Allgemeine commerzielle Notizen.

Frankfurt a. M., 16. Februar. Effecten-Societät. Still. Goldrente 64⅝, Silberrente 54⅝, Papierrente 54, Ungar. Goldrente 72¼, 1877er Russen 84⅝, Oesterr.-ungar. Bank 684,00, Creditactien 197, Böhm. Westbahn 142, Galizier 190½, Nordwestbahn 98½, Franzosen 213, 1860er Loose 110½, II. Orientanleihe 55 15/16.

Hamburg, 16. Februar. Privatverkehr. Oesterr. Silberrente 54⅝, do. Papierrente 55⅝, do. Goldrente 64⅝, ungar. Goldrente 72¼, 1860er Loose 110, Lombarden 143, Creditactien 197½, Franzosen 531, 1877er Russen 84⅛, Rheinische Bahn 107, Bergisch-Märkische Bahn 77½, Köln-Mindener Bahn 105. Matt, Schluß fester.

Wien, 16. Februar. Privatverkehr. Creditactien 219.25 nach 218,30, Galizier 219.25, Anglo-Austr. 96,80, Papierrente 62,35, österreichische Goldrente 75.00, ungarische Goldrente 83.42½, Marknoten 57,60, Napoleons 9,33. Schluß auf Bukarester und Konstantinopeler Nachrichten besser.

London, 17. Februar. Consols 96 3/16. Russen von 1873 83⅝.

Paris, 16. Februar. Boulevard-Verkehr. 3proc. amortisirb. Rente 79.95, 3proc. Rente 77.25, Anleihe von 1872 112.51, Türken 12.47½, Türkenloose 49.25, neue Egypter 233.75, Chemins égyptiens 346.25, Banque ottomane 484.37, Italiener 74.95, ungar. Goldrente 72¼. Ruhig.

Petersburg, 15. Februar. Wechsel auf London 22 15/16.

Eisenbahn-Einnahmen. Weimar-Geraer Eisenbahn Januar 31,869 ℳ (+ 2489 ℳ).

Elberfeld, 17. Februar. Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn betrugen im Monat Januar 1879 4,114,560 ℳ gegen 4,029,402 ℳ im Januar 1878, mithin Mehreinnahme 85,158 ℳ. Die Einnahmen der Ruhr-Sieg-Eisenbahn incl. Finnentrop-Olpe betrugen im Monat Januar 1879 483,527 ℳ gegen 489,272 ℳ im Monat Januar 1878, mithin Mindereinnahme 5745 ℳ. Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen betrugen im Monat Januar 1879 4,598,087 ℳ gegen 4,518,674 ℳ im gleichen Zeitraum des Jahres 1878, mithin Mehreinnahme 79,413 ℳ.

Galizische Karl-Ludwigsbahn. Linie Krakau-Lemberg. Vom 1. bis 10. Februar 189,571 fl. (— 101,930 fl.), Total 760,798 fl., (— 442,810 fl.); Lemberg-Brody-Podwoloczyska. Vom 1. bis 10. Februar 46,067 fl., (— 38,449 fl.). Total 177,796 fl., (—170,835 fl.).

Kansas-Pacific. Vom 16. bis 22. Februar 38,095 Doll. (— 572 Doll.). Total 121,888 Doll. (— 20,681 Doll.).

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Joseph Mondré, in Firma: J. Mondré in Posen. Zahlungseinstellung: 27. August v. J. Einstweiliger Verwalter: königl. Auctions-Commissarius Ludwig Mannheimer daselbst. Erster Termin: 27. Februar c.

Mailand, 13. Februar. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 30 Ballen Greges und 45 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 6195 Kilogr. Markt weniger lebhaft, Preise stationair. — Goldcours am Abend 22.14 Lire.

Lyon, 13. Februar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 44 Ballen Organsinen, 22 Ballen Tramen, 53 Ballen Greges und hat 97 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 14,146 Kilogr. Geschäfte schwierig, Preise stationair.

Breslau, 14. Februar. Wolle. Bei äußerst stillem Geschäft haben erst gegen Ende der Woche einige mäßige Umsätze stattgefunden, an welchen sich theils Lausitzer Fabrikanten und österreichische Händler, theils hiesige Commissionaire und Speculanten betheiligten. Man handelte eine große Partie Zigaya Wolle zu 39 Thlr. und einige Stämme polnischer Tuchwollen in den fünfziger Thalern, so daß das gesammte verkaufte Quantum etwa 500 Ctr. betrug. Die Preise waren nur schwach behauptet. Nichts desto weniger sind für die nächste Schur bereits sehr bedeutende Abschlüsse mit einer mäßigen Steigerung gemacht worden.

Bradford, 13. Februar. (Wochenbericht von Reiß Brothers.) Unser Markt ist wieder im Ganzen ruhig zu nennen. Tendenz zu Gunsten der Käufer, wiewohl nominell Preise sich kaum verändern. In Wolle geht nur wenig um und sind doch nur geringe Concessionen zu erreichen, da in erster Hand durchgängig hartnäckig ausgehalten wird. Für zweifache Wefts kommen einzelne Gebote ein, die, allzu niedrig, zum größten Theil unausführbar sind, obwohl meist eine Kleinigkeit unter Liste zu kaufen ist. Lasting Warps ziemlich ruhig bei nominell behaupteten Preisen. Genappes schwach gefragt, für größere Contracte mehrfach unbedeutend unter Forderungen zu erstehen. Von Singles bleiben Lustres und Demis sehr ruhig, Coloureds und andere Fancy-Sorten dagegen eher gefragter; Notirungen unverändert, für Ordres da und dort kleine Concessionen erreichbar. Mohairs wenig belebt, doch beschäftigtere Spinner darin fest auf Liste. Stückwaaren ohne Besserung, Umsätze beschränkt bei nur nominell gehaltenen Preisen. Notirungen per Pfd.: Zweifach 40er Redman 2.2 sh, Wadsworth 2.1½ sh, Peace 2.1 sh, J. Ambler 2.4 sh, Midgley 2.7 sh, Akroyd 2.5 sh, Eastwood 2.4½ sh, Zweifach 36r: Morris 2.2½ sh, Eastwood 2.1 sh, Merrall 2.2½ sh, Calvert 2.2 sh. Zweifach 32r: Merrall 2.0½ sh, Calvert 2.0 sh, Eastwood 1.11 sh. Zweifach 48r Lasting: Murgatroyd 3.1 sh, Morley 3.1 sh, Ambler — sh, Calvert 3.1 sh, Appleyard 3 sh. Zweifach 20r Genappes: Townend 2. Qualität 2.2 sh, Akroyd 2.5 sh, Midgley 2.4 sh, Morris 2.2½ sh, Waud 2.4 sh, Riley 2 sh.

Havre, 15. Februar. Baumwolle flau. Umsatz 400 Ballen. — Kaffee flau, Verkäufe 1000 Ballen, wovon 180 Ballen Haiti Cayes zu 70 Frcs., 200 B. Portau-Prince 76 Frcs. und 550 B. Rio ungewaschen auf Lieferung 76 Frcs.

Triest, 15 Februar. Früchte. Agrumen. Feine Orangen waren gefragt und zahlte man erhöhte Preise. Die Zufuhr während der verflossenen Woche waren sehr spärlich. Das Lager an Limonen und Orangen erfuhr eine fühlbare Reducirung. — Mandeln. Ziemliche Transactionen bei fortschreitender Erhöhung der Preise. Das Lager erster Hand ist sehr reducirt. — Corinthen. Man hätte größere Geschäfte abschließen können, wenn die Eigner ihre Forderungen nicht erhöht hätten. — Calamataeigen. Sehr gute Nachfrage mit Preisen zu Gunsten der Verkäufer. — Rosinen. Sowohl Cleme als gestielte Sorten wurden fast gänzlich und zu erhöhten Preisen realisirt. — Verkäufe: 3000 Kisten Orangen Sicilien, zu 2—5 fl., 1500 do. Limonen Sicilien zu 2.75—4 fl. per Kiste, 400 Ctl. Johannisbrod Puglien zu 10—10.50 fl., 250 do. Mandeln süße Puglien zu 98—105 fl., 50 do. do. do. Sicilien zu 95—97 fl., 2300 do. Feigen Calamata zu 17 fl., 2500 do. do. gelöste zu 14.50 bis 15 fl., 100 do. Rosinen, schwarze Cisme, zu 18.50 fl., 100 do. do. do. Samos zu 15 fl., 3300 do. Corinthen zu 11—13 fl., 300 do. Rosinen rothe Cisme zu 18 bis 20 fl., 700 do. do. do. Cleme zu 20—23 fl., 200 do. do. do. Samos zu 13 fl. per Ctl.

Magdeburg, 17. Februar. Kartoffelspiritus. Locowaare höher bezahlt, Termine fest. Loco ohne Faß 52 ℳ, ab Bahn 53 ℳ, per Februar und Februar-März 52.3 ℳ, per März-April 52.5 ℳ, per April-Mai 53.5—53.8 ℳ, per Mai-Juni 54 ℳ, per Juni-Juli 54.8 ℳ, per Juli-August 55.5 ℳ, per August-September 56 ℳ per 10,000 Proc. mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ per 100 Liter. — Rübenspiritus knapp. Loco 49.5 ℳ, März 50 ℳ

Königsberg, 15. Februar. (Wochenbericht.) Im Getreidegeschäft blieb die im Laufe der Woche nach eingetretenem Thauwetter erfolgte Wiedereröffnung der Sundpassage ebenso einflußlos auf den Verkehr zwischen der Ostsee und dem Westen, wie die vorherige Eissperre. Der Schwerpunct des Cerealienhandels liegt noch immer in Amerika; bewahrheiten sich die über das noch disponible Getreidequantum veröffentlichten Angaben, so wird der Import nach Europa fortgesetzt stark bleiben; Californien zumal scheint ganz riesige Vorräthe noch verkäuflich zu haben. Die Preise haben sich in den Vereinigten Staaten eher eine Kleinigkeit gebessert, ohne daß sich die englischen Märkte davon irgendwie beeinflussen ließen. Dagegen sandte Frankreich recht feste Marktberichte; doch ist es ja bekannt, daß gerade in diesem Lande Stimmung und Preisgang schnellem Wechsel unterworfen sind. In Holland war Weizen niedriger und Roggen nicht besser. Deutschlands Märkte blieben mit wenigen Ausnahmen (Stettin folgte vorübergehend der von Paris gegebenen Anregung) lustlos. — Am hiesigen Platze war die Zufuhr mäßig, wenn auch etwas reichlicher, als in den Vorwochen. Hoffentlich bringt die in diesem Monat in Petersburg tagende Eisenbahn-Conferenz uns rationellere Frachttarife mit Rußland, wodurch sich unser Verkehr sofort bedeutend heben würde. Der Export ist mit Expedirung der während der Sundsperre geschlossenen Abladungen beschäftigt.

* **Erfurt**, 15. Februar. (Original-Productenbericht von G. C. Kühlewein.) Die Witterung der letzten Woche war vorherrschend mild und trocken. — Im Getreidehandel zeigte sich etwas mehr Regsamkeit, obgleich der Absatz nur auf den laufenden Bedarf beschränkt blieb. — Von Hülsenfrüchten fanden prima Victoria-Erbsen, Viehbohnen, Pferdebohnen und Puffbohnen mehr Beachtung. — Weizen 168—178 ℳ, Roggen 138—144 ℳ, Gerste 143—174 ℳ, Hafer 125—130 ℳ, Leinsaat 260—273 ℳ, Dotter 230—255 ℳ, Mohn 350 bis 370 ℳ, Raps 263—267 ℳ per 1000 Kilogr. Erbsen geld und grün 14—17 ℳ, do. Victoria 19—20 ℳ, Linsen 15—25 ℳ, Bohnen, weiße, 19—22 ℳ, Viehbohnen 13.50—14 ℳ, Wicken 14—15 ℳ, Lupinen 9.50—11 ℳ, Mais 12.50 bis 13 ℳ, Gerstenmehl, weiß 13.50—14 ℳ, Gerstenfuttermehl 11—11.50 ℳ, Graupenfutter 6 bis 8 ℳ, Roggenkleie 9—9.40 ℳ, Weizenkleie 7.30 bis 8 ℳ, Rübkuchen 13—14 ℳ, Leinkuchen 16—16.70 ℳ per 100 Kilogramm.

Leipziger Börse am 17. Februar 1879.
Witterung: Schön.
Spiritus loco: 51 Geld, fester.
Adv. Cerutti, S.

Telegraphischer Coursbericht.

Frankfurt a. M., 17. Februar (Schlußcourse.)

Londoner Wechsel	20.45	Darmst. Bank	115⅝
Wiener do.	173.30	Lombarden	57½
Oesterr. Credit	197½	Reichsbank	153⅝
do. Silberrente	54⅝	Oesterr. Papierrente	54
4% Sächs. Rente	73½	Goldrente	64⅝
Staatsbahn	218½	Galizier	191½

Tendenz: Fest.

Wien, 17. Februar. (Schlußcourse.)

Papierrente	62.40	Galizier	220.
Silberrente	63.30	Napoleonsd'or	9.33
60er Loose	114.50	Ducaten	5.58
Bank-Actien	791 excl.	Silber	100.
Credit-Actien	220.25	Wechsel auf London	117.20
Anglo-Austr.-B.	97.20	Nordwestbahn	113.
Lombarden	87.	Oesterr. Goldrente	75.10
Staatsbahn	246.70	Deutsche Reichsbanknoten	57.60

Tendenz: Schluß Realisirungen.

Dresden, 17. Februar.

Eisenbahn-Actien.

Berlin-Dresdner 8.

Bank- u. Cred.-Actien.

Allg. D. Cr.-A. Lpzg. 113.25
Chemn. Bankverein 74.
Dresdner Bank 101.50
Geraer Handels- u. Creditbank 48.50
Leipziger Bank 106.
Oberlausitzer Bank 68.50
Sächsische Bank 103.
do. Creditbank 12.

Eisenbahn-Prior.

Leipz.-Dresd. v. 1866 97.50
Buschtiehrader 65.75
do. Emission 1871 61.25
do. do. 1872 57.25
Dux-Bodenbacher 62.25
do. do. 1871 55.
Gal. Carl-Ludwb. I. E. 87.
do. do. II. E. 86.30
do. do. III. E. 88.25
K. Frz.-Jos.-B. I. E. 76.
do. 1873 II. E. 73.20
Kaschau-Oderberg 59.50
Kronpr. Rud. I. Em. 65.80
do. 1869 II. Em. 63.25
do. III. Em. 62.75
Oestr. Nordwestbahn 75.40
do. do. Lit. B. 70.30
Prag-Duxer I. Em. 20.
do. 1872 II. Em. 15.

Berlin, 17. Februar.

Oesterr. Cred.-Act. 397.
Oestr. Frz.-Staatsb. 427.
Lombarden 115.50
60er Loose 110.25
Reichsbank —.
Deutsche Bank —.
Rumänier 28.50
Gal. Carl-Ludw.-B. 95.25
Rheinische 106.90
Silberrente 54.
Papierrente 54.

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 17. Februar, 12 Uhr — Min. Nachm.

Oestr. Frz.-Staatsb. 427.
do. Lombarden 116.
Credit-Actien 396.50
Disconto 127.30
Galizier 95.50

Tendenz: Schwächer.

Berlin, 17. Februar. (Schlußcourse.)

Eisenbahn-Actien.

Aussig-Teplitz 137.
Berlin-Anhalter 87.90
Bergisch-Märkische 77.60
Berlin-Potsd.-Magd. 79.50
Berlin-Stettin 95.60
do. junge —.
Bresl.-Schw.-Freib. 63.80
Köln-Minden 104.10
Galiz. K.-Ludwigsb. 95.50
Halle-Sorau-Guben 15.50
Magd.-Halberstadt 123.75
Mainz-Ludwigsh. 68.80
Oberschlesische Lit. A. 122.25
Oesterr. Nordwestb. 195.25
do. Frz.-Staatsb. 427.
do. südl. Staatsb. (Lomb.) 116.
Prag-Turnau 37.80
Rheinische 106.75
Rumänier 28.10
do. Stamm-Prior. 82.75
Thüringer 113.20
Weimar-Gera 33.50

Bank-Actien.

Allg. Dtsch. Cr.-Anst. 113.40
Chemn. Bankverein 74.50
Coburger Credit 68.30
Darmstädter Bank 115.
Deutsche Reichsbank 152.90
Disconto-Command. 127.75
Dresdner Bank 101.75
Deutsche Bank 100.10
Geraer Bank 78.75
do. Hdls.- u. Creditb. 48.50
Gothaer Bank 86.50
Leipz. Discontoges. 67.50
Meining. Creditanst. 72.25
Oberlausitzer Bank 70
Oesterr. Creditank. 395.50
Sächs. Bank 102.75
Schönheimer Bank 24
Thüringer Bank 75
Weimarische Bank 83.10

Industrie-Actien.

Gelsenkirchen 91.80
Königs- u. Laurah. 66.50

In- u. ausländ. Fonds.

5% Sächs. Rente 73.30
Oestr. Loose v. 1860 109.80
do. Papierrente 54.
do. Silberrente 54.80
do. Goldrente 65
5% Wiener Communal-Anleihe —.
Neueste 5proc. russ. consl. Anleihe v. 1877 84.50
4½proc. preuß. Consl. 106.10
4% Dtsche. Reichsanl. 96.20
Ungar. Goldrente 72.60
Russ. Prämienanl. 141.70

Wechsel.

Petersburg k. S. 193.50
do. 3 M. 192.90
Wien k. S. 173.30
do. 2 M. 172.20
Warschau —.

Sorten.

Napoleonsd'or 16.18
Oesterr. Banknoten 173.50
do. Silbergulden 173.25
Russ. Banknoten 195.

Tendenz: Anfangs fest, drückt schließlich Realisirung die Spielwerthe, Bergwerke besser.

Nachbörse: Oesterr. Creditanst. 394.— Franzosen 425.50 Lomb. 116 —. Disc.-Comm. 127.25. Bergische 77.25. Köln-Rind. 104.50. Rhein 106.50 Galizier 95.25. Rumänier 28.10 Goldrente 64.90

Paris, 17 Febr. Nachm. 1 Uhr — Min. Anleihe von 1872 112.50. Staatsbahn 528.25. Lombarden 151.25.

Berliner Productenbörse, 17. Februar. Weizen per loco 150—188 ℳ, per Frühjahr 172 ℳ 50 ₰, per Juni-Juli 178 ℳ 50 ₰. Tendenz: —. — Roggen loco 121 ℳ — ₰, per diesen Mon. 121 ℳ — ₰, per Frühj. 120 ℳ 50 ₰, per Mai-Juni 120 ℳ 50 ₰. Kündigung: —. Tendenz: Matt. — Spiritus loco 51 ℳ 40 ₰, per Februar-März 51 ℳ 20 ₰, per Frühj. 52 ℳ 10 ₰, per Mai-Juni 52 ℳ 30 ₰. Kündigung: 4. Tendenz: Matt. — Rüböl loco 57 ℳ — ₰, per d. Monat 56 ℳ 70 ₰, per Frühjahr 57 ℳ 10 ₰, per Mai-Juni 57 ℳ 30 ₰. Kündig.: 5. Tendenz: Matt. — Hafer per Frühjahr 114 ℳ 50 ₰, per Mai-Juni 116 ℳ 50 ₰.

Liverpool, 17 Februar. (Baumwollenbericht. Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. — Stimmung: Unverändert. Preise: Unverändert. — Heutiger Import 11000 Ballen.

Liverpool, 17. Februar. (Schluß-Telegramm.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen verkauft. — Stimmung: Matt. — Upland good ordinary 5½, do. low middl. 5½, do. middling 5⅝, Orleans good ordinary 5 5/16, do. low middling 5½, do. middling 5 9/16, Pernam fair 6½, Egyptian brown fair 7⅝, do. do. good fair 8½, Egyptian white fair 7½, do. do. good fair 7½, Dhollerah fair 4 9/16, do. good fair 4 11/16, do. good 5 3/16, Oomra fair 4½, do. good fair 4⅞, do. good 5 3/16 Madras Tinnevelly good fair 4½.

Schifffahrtsberichte.

X. **Magdeburg**, 17. Februar. Hiesiger Pegelstand 328 cm.

* **Wallwitzhafen**, 17. Februar. Die Elbe ist eisfrei und demgemäß die Schifffahrt als vollständig eröffnet zu betrachten.

Leipziger Börsen-Course am 17. Februar 1879.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	
4	Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl. v. 1877	M. 5000-2000	96,90 bz
4	do.	do. do.	M. 1000	96,90 bz
4		do. do.	M. 500—200	96,85 bz
3	Jan. Juli	K. S. Stn.-Anl. v. 1876	M. 5000-3000	73,30 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	73,30 bz ā5000M.
3	Jan. Juli	do. do.	M. 1000	73,30 bz [73,25 P.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	73,30 bz
3	Jan. Juli	do. do.	500	73,50 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	73,50 G.
3	Jan. Juli	do. do.	500	77 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	75 bz
3	do.	do. St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	96,10 G.
3	do.	do. do. - -	200—25	96 G. ā200T. 96,50 G.
3	do.	do. do. - 1855	100	84,75 P.
4	do.	do. do. - 1847	500	98 P.
4	Jan. Juli	do. do. v. 1852—68	do.	98 bz u. P.
4	do.	do. do. v. 1869	do.	98 bz u. P.
4	do.	do. do. v. 1852—68	100	99,15 bz
4	do.	do. do. v. 1869	do.	99,15 bz
4	do.	do. do. - -	50 u. 25	99,50 G.
4	do.	do. do. - 1870	100 u. 50	99,20 P. ā50T.
5	do.	do. do. - 1867	500	102,70 bz [99,50 G.
5	do.	do. do. - -	100	102,75 bz
3½	do.	do. Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	89,25 P.
4	do.	do. do. - B.	25	98 G.
4	do.	do. Act. d. e. S. Schl.-R.	100	104,60 G.
4½	do.	do. Albh.-Pr. I. u. II. R.	do.	101,75 G.
	1/4 1/10	do. do. III. -		101,75 G.
3½	Apr. Oct.	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	88,25 P.
3½	do.	do. do.	100—12½	89 G.
4	Jan. Juli	do. L.-C.-Rtnsch. S. I.	500	97,25 P
4	do.	do. do. S. II.	100	97,60 G.
3½	Jun. Dec.	Leipz.-Dresdn. Part-Obl.	100, 50	117,15 P. kl. 118,50 G.
4	do.	do. Anleihe v. 1854	100	98,60 G.
4	do.	do. - - 1860	do.	98 G.
4	Jan. Juli	do. - - 1866	500, 100	97,50 P.
4½	do.	do.	500 u. 200	102,50 G.
3½	do.	Sächs. Ritter.Gr.-V. Pfdbr.	500	84,75 G.
3½	do.	do. do.	100—25	84,75 G.
3½	do.	do. do.	500	86,60 G.
3½	do.	do. do.	100—25	87 G.
4	do.	do. do.	M. 2000-500	95,75 G ā500M. 96,50 bz
4	do.	do. do.	100-25 T. a. 100M	96,75 G ā100M 97,50 bz
4	do.	Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. vrl. v. 56	500 u. 100	95,50 G.
4	do.	do. do. do. - 1867	500—25	95,25 G.
4	Apr. Oct.	do. do. kündbare	do.	98,75 G.
4½	Jan. Juli	Ordbr. do. verloosbare	do.	101,50 G.
3	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10	81 G.
3½	do.	do.	1000—50	86 G.
3½	do.	do. kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.
4	do.	do.	1000—100	96 G.
4	do.	do. verloosb.	M. 1000-100	97 G.
4	do.	do. kündb. 12 Monat	1000—100	99 G.
4½	do.	do. do. 1880	500 u. 100	100,50 G.
4½	do.	Pfandbriefe d. Allgem. Deutsch. Credit-Anst.	1000—500	99,50 G.
5	do.		100	103 G.
4	do.	Anleih-Scheine der Communal-Bank f. d. Königreich Sachsen.	M. 500	95 G.
4½	do.		1000—300	101,50 bz
5	do.		100	103,25 G.
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bd. Cr. A.-G. à 110 % rückz.	1000—50	99,15 P.
5	do.	do. do. do.	do.	107,25 G.
5	do.	do. à 100 % do.	do.	102 G.
5	Apr. Oct.	Hp. A. Sch. d. Ndd. G. C. Bk.	do.	95 P.
4½	Jan. Juli	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. à 120 % rückz.	do.	95,75 G.
5	do.	do. à 110 - do.	M. 2000-200	102 G.
5	Div.	do. à 100 - do.	1000—50	97,25 G.
5	Mai Nov.	Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cr.-Bk. in München. III. S.	1000—100	102,50 G.
4½	Div.	do. do.	do.	98,50 G.
4½	Jan. Juli	Schulds. d. Mansf. Gwerk.	200	100,25 G.
5	20/4 21/12	do. do.	100 —200	100,75 G.
5	do.	do. do. Em. 1875	M. 5000-500	103,50 G.
4	Apr. Oct.	Leipz.-Hyp.-Bk.-Scheine	500—50	—
4½	do.	do. do.	do.	94 G.
4½	do.	do. do. verloosb.	do.	95,50 G.
3	Jan. Juli	do. Stadt-Obligat.	100 u. 50	83 G.
4	do.	do. do.	500—50	98,50 bz
4½	do.	do. do. v. 1868	500—100	102,75 G.
4½	do.	do. do. v. 1876	M. 5000-100	102,75 P.
4½	Apr. Oct.	Dresdner do.	M. 2000-500	102,75 P.
5	Jan. Juli	do. do.	500—50	105 P.
4½	do.	Chemnitzer do.	M. 1500-500	102,25 P.
5	do.	do. do.	1000—50	104,40 G.
4	Fbr. Aug.	Gasseler Stadt-Anl. 1879	M. 3000-200	94,25 G.
3½	Jan. Juli	L. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25	91,30 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200	96,20 bz
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	10000—50	104,80 G.
3½	Fbr. Aug.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500	83,75 P.
4	do.	Gr.-Hz. Bad. Prām.-Anl.	100	123,50 P.
4	Juni	K. Bayerische do.	do.	124,60 P.
4	diverse	K. B. St.-Eisenb.-Anl.	M. 2000-200	95,75 P.
5	Jan. Juli	Pr. Pfd. d. D. G.-Cr.-B. I. S.	100	108,75 P.
5	do.	do. do. II. -	do.	106,50 P.
5	do.	do. à 110 % rückz. III. -	1000—100	99 P.
5	do.	do. à 110 % - III B. -	5000—300	99 P.
4½	do.	do. à 110 % -	1000—100	92 G.
4	Februar	do. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100	109,75 G.
—	—	Braunschw. 20-Thlr-Loose	20	83,75 G.
		Ausländ. Fonds.		
4	Apr. Oct.	Oesterr. Goldrente	fl. 10000-100	65 P.
4½	Jan. Juli	do. Silberrente	10000-1000	55 P.
	Apr. Oct.			
4½	Fbr. Aug.	do. Papierrente	100—50 fl.	54,20 P.
	Mai Nov.			
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	fl. 10000-100	72,80 P.
4	April	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	104 P.
foo.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. P.	299,50 G.
5	Mai Nov.	do. L. v. 1860	500 - -	110,75 P.
foo.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 - -	260 G.
4	15/4 15/10	Bad. Gr. 100-Thlr-L.	Thlr. 100	71,25 G.
5	Jan. Juli	Russ. Prām.-Anl. v. 1864	Rub. 100 P.	143 G.
5	Mrz. Spt.	do. do. - 1866	do.	143 G.
5	Jan. Juli	do. Staats-Anl. - 1877	1000,500,100	84,75 P.
5	Apr. Oct.	Carlsbader Stadt-Anl.	M. 2000	98 bz u. G.
5	do.	do. do.	300	98 bz u. G.
6	Mai Nov.	Prager do.	1000-100 fl.	87,15 G.
5	Jan. Juli	Teplitzer do.	200 Thlr.	92 G.
5	do.	Wiener Communal-Anl.	1000-200 fl.	101 P.
6	do.	Amerik. 6% Anl. pr. 1881	1000, 500	103,20 G.
6	do.	do. - do. - 1885	100, 50 u.	98 G.
5	1/5 1/11	do. 5% do. Fund.	25 Dollar G.	102 G.
		Sorten.		
		Feinwicht. Preuss. Friedrichsd'or	pr. Stück	16,40 G.
		K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	do.	16,66 G.
		10 Francs-Stücke	do.	16,19 G.
		Kaiserliche Ducaten	do.	9,60 G.
		Oesterreich. Silbergulden pr. 100 fl. Ö. W.		174 P.
		do. ½ Gulden do. do.		—
		do. Silbercoupons v. Staatsanl. pr. 100 fl. Ö. W.		173,50 G.
		do. Silbercoupons von andern Anlehen etc.		173,25 G.
		do. Bank- und Staatsnoten p. 100 fl. Ö. W.		173,60 G.
		Russische do. p. 100 Rc.		194,75 P.

Wechsel.				
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	5½	169,05 G.
do.	100 Fl.	2 M.		168,10 G.
Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	3	81,05 G.
do. do.	100 Fr.	3 M.		80,35 G.
London	1 £	8 T.	3	20,43 G.
do.	1 £	3 M.		20,32 G.
Paris	100 Fr.	8 T.	3	81,10 G.
do.	100 Fr.	3 M.		80,45 G.
Wien, öst. Währ.	100 Fl.	8 T.	4½	173,35 G.
do. do.	100 Fl.	3 M.		171,40 G.
Petersburg	100 S.-R.	3 T.	6	—
do.	100 S.-R.	3 M.		—
Warschau	100 S.-R.	8 T.	6	—

Bank-Disconto. Leipzig, Wechsel 4½, Lombards 5½.

Divid. pr. 1877	1878	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thlr.	
4 1/10 1/10	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	75 G.
11	—	4	do.	Aussig-Teplitz	100 fl. P.	128,50 bz u. G.
8½	—	4	do.	Bergisch-Märkische	100	78 P.
5⅔	—	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	87,25 G.
0	—	4	1. Apr. 78	do. Dresden i. D. S. No. 4	100	—
0	—	4	1. Jan.	do. Görlitzer	do.	—
3½	—	4	do.	do. Potsdam-Magdeb.	do.	79,25 G.
7 1/10	—	4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	96 bz u. P. i.D.
0	—	4	1. Jan.	Böhmische Nordbahn	150 fl.-S.	14,75 G.
2½	—	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	—
0	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	525 fl. P.	34 bz u. G.
0	—	4	do.	do. - B.	200 - -	14,75 bz u. G.
16⅔	—	4	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitz	100	133,50 G.
0	—	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	do.	39,75 G.
9⅔	—	5	Jan. Juli	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	95,35 G. i.D.
4	—	4	1. Jan.	Gössnitz-Gera	100	91,75 G.
0	—	4	do.	Graz-Köflach. Em. I.	200	—
0	—	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100	15,60 G.
3 1/10	—	4	do.	Köln-Minden	200	105 P.
8	—	4	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	124,50 bz
5	—	4	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen	250 fl. 200 %	69,30 G.
8½	—	3½	do.	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100	121,50 G.
8½	—	3½	do.	do. Lit. B. 3½ % gar.	do.	—
6	—	4	do.	Oesterr.-Franz. Staatsb.	500 fr.	—
8	—	4	1. Jan.	Prag-Turnau	200 fl. P.	86 G.
6⅔	—	4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	—
7	—	4	do.	Rheinische	250	107,25 bz
4	—	4	Apr. Oct.	do. Lit. B. 4½ % gar.	do.	94 G.
2	—	4	1. Jan.	Rumänische	100	28,30 G.
7½	—	4	do.	Thüringische Lit. A.	do.	113,75 P.
4	—	4	do.	do. L. B. (Gth.-Lnf.) 4½ % gar.	do.	92,25 bz
4½	—	4½	do.	do. L. C. (Gera-Eich.) 4½ %	do.	101,20 G.
4½	—	4½	do.	Weimar-Gera (4½ % gar.) bis 1886	do.	33 G.
				Eisenb.-St.-Pr.-Act.		
5	—	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	94,60 G.
0	—	fco.	do.	Chemnitz-Aue-Adorf Zurückgezahlt 16⅔ % baar pr. Stück M.	200	39,50 G.
5	—	5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	79,50 bz u. G.
0	—	fco.	do.	Gera-Plauen Zurückgez. 33⅓ % in 3% Rente pr. Stück M.	do.	21,90 bz u. G.
0	—	5	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	46 G.
0	—	5	do.	Oberlausitzer (Kohlf.-P.)	do.	18,75 G.
0/0	—	5	do.	Lpzg.-Gaschw.-Meuselw.	do.	32 G.
3½	—	3½	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	78 G.
8	—	8	do.	Rumänische	150	83,25 G.
0	—	5	do.	Weimar-Gera	200	15,50 G.
0	—	fco.	do.	Zwickau-Lngf.-Falkenst. Zurückg. M. 140 pr. St. M.	do.	14 G.
				Bank- u. Cred.-Act.		
5⅔	—	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. n. Leipzig	100	113,50 bz u. G.
5	—	4	do.	Berlin. Disc.-Ges.-Anth.	200	127,50 G.
5½	—	4	do.	Chemnitzer Bank-Verein	100	74,90 P.
5	—	4	do.	Coburg. Cred.-Gesellsch.	do.	—
6⅔	—	4	Jan. Juli	Darmstädter Bank	250 fl.	115,50 P.
6	—	4	1. Jan.	Deutsche Bank	200	100,50 G.
8⅔	—	4	do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. Hahn) 40 % Z.	100	116 P.
2	—	4	do.	Deutsche Vereinsbank	200	—
6½	—	4	do.	Dresdner Bank	do.	101,50 P.
4	—	4	do.	Gerner Bank	do.	79 bz u. G.
0	—	4	do.	do. Hdls.-Cred.-Bk.	100	48 G.
5⅔	—	4	do.	Gothaer Privat-Bank	200	85,50 G.
5⅔	—	5	Mrz. Spt.	Leipziger Bank	250	106,50 G.
5½	—	4	1. Jan.	do. Cassen-Verein	500	97,50 G.
1⅔	—	4	do.	do. Disc.-Gesellsch.	100	68 G.
0	—	fr.	—	do. Vereins-Bank* Zurückgz. M. 560 pr. St. M.	200	20 G.
0	—	fr.		Leipziger Wechsler-Bk.* Zurückgz. M. 240 pr. St. M.	200	46 P.
2	—	4	Jan. Juli	Meininger Credit-Anst.	100	72,50 bz
3	—	4	1. Jan.	Oberlausitzer Bank	200	65,75 G.
8½	—	4	do.	Oesterr. Cred.-Bank, p. St. do. do. ultimo do.	160 fl. P.	— —
6 exp.	—	4½	Jan. Juli	Reichsbank-Antheil	3000 M.	153 P.
5⅔	—	4	1. Jan.	Sächsische Bank	200	102,75 G.
—	—	fr.	—	do. Credit-Bank*	100	105 G.
0	—	fr.	—	Schönheimer Bank-Ver.*	200	23 G.
—	—	fr.	1. Jan.	Thüringer Bank*	do.	73,50 G.
0	—	4	do.	Weimarische Bank	100	33,50 G.
8	—	4	do.	Zwickauer Bank	do.	—
				* in Liquidation.		
				Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten.		
7½	—	4	1. Jan.	Chemn. Actienspinnerei	85½	132 G.
0	—	4	1. Juli	Chemn. Wrkz.-Masch.-F.	100	22 G.
0	—	4	do.	D. Wrkz.-M.-F. (S. & St.)	do.	11,40 bz
—	—	4	1. Oct.	Gohlizer Actien-Bierbr.	do.	112,50 G.
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior.	M. 500, 100	99 G.
12	—	4	1. Jan.	Holzst.-P.-F. Niederschlesien	M. 500	115 G.
7½	—	4	do.	Kettenschleppe. d. O.-E.	100	105,50 G.
0	—	4	do.	Leipziger Baubank	do.	58,50 G.
100	—	4	1. Juni	do. Feuer-Vers.-Actien	1000 80 % Einz.	8000 G.
7	—	4	1. Jan.	do. Immob.-Gesellsch.	100	108,40 bz u. G.
7	—	4	do.	do. Kammg.-Sp.-Act.	do.	120 G.
7 1/10	—	4	1. Sept.	do. Malzf. Schkeuditz	do.	64 G.
—	—	fr.	Jan. Juli	do. Pferdeb.-Act. p. St.	Pf. 10 M. 200	—
0	—	4	1. Oct.	do. Reudn. M.-F., Eisg.	100	pr. St. M. 7,25 G. i.Z.
20	—	4	do.	do. Ver.-Bierbr.-Act.	do.	527 G.
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior. I.	do.	102,25 P.
5	—	5	Jan. Juli	do. do. - II.	500	101,75 G.
1	—	4	1. Jan.	Leipzig. Mühl.-Act.-Ges.	100	—
5⅔	—	4	1. Juli	Masch.-Bauanst. Golsern	do.	71 P.
—	—	4	1. Oct.	Nat.-Br. vor. Jürg. Braun.	300	61,75 G.
0	—	4	1. Jan.	Sächs. Lederindstr.-Ges.	100	—
6	—	fr.		Teutonia Lebensv.-B. p. St.	1000 25 % Einz.	1500 P.
8	—	4	1. Juli	Thode'sche Papierfabrik	500	122 G.
5	—	5	Jan. Juli	do. do. Part.-Obl.	300, 1500	—
6	—	4	Jan.	Thür. Gasges. in Leipzig	100	85 G.
6	—	6	do.	do. Stamm-Prioritäten	do.	95 P.
3½	—	4	1. Juni	Zuckerfabrik Glauzig	100	45,50 G.

%	Zins-T.	inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.	
4½	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	100,10 G.
4½	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	100,50 G.
5	do.	Annaberg-Weipert. Zurückgez. Mk. 234 per Stück	100	7 P.
4	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	98 G.
4½	do.	do. Lit. A.	do.	101,40 P.
4½	do.	do. - B.	do.	101,40 P.
4½	2/1 2/7	do. - C.	5000-500 M.	100,25 G.
4½	Jan. Juli	do. (Oberlausitz)	1500, 300	99,25 G.
5	do.	Berlin-Hamburg	1000—100	108,50 P.
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	100,25 G.
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	98 G.
4½	do.	do. do. Lit. E.	3000, 500, 200 M.	98,75 G.
5	Apr. Oct.	do. do. v. 1876	1000, 500, 200 M.	102,50 G.
4	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitz	100	95 P.
5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	102,50 P
5	2/1 2/7	do. do. Lit. B.	M. 500, 1000	102,50 G.
4½	Apr. Oct.	Köln-Minden. Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	100,50 G.
4½	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	300 M.	89,25 P.
4½	do.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl. der Magd.-Halberst. Eisenb.-G. L. A.	3000, 1500 1000, 500	101,90 G.
4	do.	do. do. - B.	do.	99,30 G.
4½	Apr. Oct.	Magdeburg-Halberstadt	100	101,40 G.
4½	Jan. Juli	do. II. Em.	1000—100	100,75 G.
4½	do.	do. III. Em.	do.	100,50 bz
4½	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen	200	97,20 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	103,75 G.
5	Mrz. Spt.	do. v. 1875/76	500, 1000 M.	102,50 P 78 bz 102,50 P.
4	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D.	1000—100T.	98,80 G.
4½	do.	do. - G.	do.	100,20 G.
4½	do.	do. - H.	do.	101,80 P.
5	do.	do.	do.	102 G.
4½	2/1 1/7	Rechte Oderuferbahn	M. 5000-500	100,80 G.
5	Apr. Oct.	Rheinische von 1877	3000, 600	104 G.
4½	2/1 1/7	Saalbahn Prior. gar.	M. 1000, 500	101 G.
4½	Jan. Juli	Schleswig, abg. v. Altona-Kiel	1000—100T.	100,25 G.
4	do.	Thüringische I. Em.	do.	95,60 G.
4½	do.	do. II. -	500—100	101 G.
4	do.	do. III. -	do.	95,60 G.
4½	do.	do. IV. -	do.	101 G.
4½	do.	do. V. -	do.	101 G.
4½	do.	do. VI. -	3000-300 M.	101 G. kl. fehl.
4½	do.	Werrabahn	500—100T.	90,50 G.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl. in Gold.	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	p. St. Thlr.	
5	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplitz I. Em.	100 T.	98 G.
5	do.	do.	do. II. -	do.	98 G.
5	do.	do.	do. Em. 1868	do.	93 bz u. G.
5	do.	do.	do. - 1871	do.	93 bz u. G.
5	do.	do.	do. - 1872	do.	93 bz u. G.
5	do.	do.	do. - 1874	do.	100 G.
5	Apr. Oct.	Silber	Böhm. Nordbahn	200	59,50 G.
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	55,25 G.
5	Jan. Juli	Gold	Brünn-Rossitz	100	92,25 G.
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	92,25 G.
5	Apr. Oct.	Silber	Buschtiehrad (B. Nordwb.)	do.	65,90 bz u. G.
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	61,75 G.
5	do.	do.	do. - 1872	do.	58,10 G.
5	do.	do.	Donau-Drau Part.-Oblig.	200 fl.	53,30 G.
5	Jan. Juli	nothl.	Dux-Bodenbach fco. Z.	500-100T.	62½ m. C. p. 1/1 78
5	Apr. Oct.	do.	do. Em. 1871 fco. Z.	100	57 bzu P m. C. p. 1/4 77
5	Jan. Juli	do.	do. - 1874 fco. Z.	do.	66 P. m. C. p. 1/1 78
5	Mai Nov.	Silber	Erzherz. Albrechtsbahn	200	58,50 G.
5	Jan. Juli	do.	Gal. Carl-Ludwb. I. Em.	200 T.	86,25 G.
5	do.	do.	do. II. -	do.	86,50 P.
5	do.	do.	do. III. -	do.	83,50 P.
5	Fbr. Aug.	Gold	Gömörer Staats-Eisenb.	100	79,75 bz u. G.
4½	Jan. Juli	Silber	Graz-Köflach	do.	60 G.
5	do.	do.	do.	do.	61 bz m. C. p. 1/1 79
5	do.	do.	do. Em. 1872 fco. Z.	do.	52,50 G.
5	Mai Nov.	Silber	Kaiser Ferdinand-Nordb.	200	90,80 G.
5	Apr. Oct.	do.	Kaiser Franz Joseph	200 fl.	76,10 G.
5	do.	do.	do. Em. 1873	do.	73,25 G.
5	Jan. Juli	do.	Kaschau-Oderberg	do.	60 P.
5	Apr. Oct.	do.	Kronpr. Rudolfsb. I. Em.	200 T.	85,70 G.
5	do.	do.	do. Em. 1869	do.	63,50 G.
5	do.	do.	do. III. Em.	do.	62,75 G.
5	Mai Nov.	4.10% C.St.	Lemb.-Czernow. I. Em.	do.	66 G.
5	do.	Silber	do. II. -	do.	67,50 G.
5	do.	do.	do. Jassy	do.	61,50 G.
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	57,90 G.
5	Mrz. Spt.	do.	Mährische Grenzbahn	200 fl.	53,50 P.
5	Jan. Juli	nothl.	Mährisch-Schles. fco. Z.	200 T.	18,25 G. m. Coup. p. 1/1 74
5	Mai Nov.	Gold	Oesterr.-Franz. Staatsb.	200 fl.	101 G.
5	Mrz. Spt.	Silber	do. Nordwestbahn	do.	75,60 G.
5	Mai Nov.	do.	do. do. I. B.	do.	70,60 G.
5	Jan. Juli	Gold	do. Südbahn	do.	85,30 G.
5	Apr. Oct.	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	44,50 G.
5	Jan. Juli	nothl.	Pilsen-Priesen fco. Z.	100	28,50 G.
5	do.	do.	Prag-Dux fco. Z.	do.	20 G. m. Coup. p. 1/1 78
5	do.	do.	do. II. Em. fco. Z.	do.	15,50 P.
5	do.	Silber	Prag-Turnau	do.	71,25 G.
5	do.	do.	do. Em. 1870	do.	70 P.
5	do.	do.	do. - 1872	do.	63,50 G.
5	do.	do.	do. - 1874	300 M.	82,75 G.
6	Juni Dec.	Gold	Rumänische	3000-100	82,50 P.
5	Apr. Oct.	Silber	Reichenb.-Prdub. Em. 72	200 T.	62,75 G.
5	do.	do.	Ungarische Nordostbahn	do.	58,75 P.

Divid. pr. 1877	1878	%	Zins-T.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	pr. St. Mark	Rm. per Stück
0	—	—	1. April	a. Braunkohlenactien. Friedensgrube Meuselw.	850	—
0	—	—	1. Januar	Mariengrube bei do.	do.	60 P.
0	—	—	do.	Prehlitzer Braunk.-A.-G.	do.	47 G.
0	—	—	1. Juli	Vereinsglück Meuselwitz	do.	95 P.
0	—	—	do.	Zum Fortschritt do.	do.	85 P.
M	M			b. Steinkohlenactien.		
—	—	—	1. Januar	Concordia in Niederschles.	do.	155 G. Pr.-A. 150 G
—	—	—	do.	Deutschland	do.	95 P.
150	—	—	do.	Ergeb. Steink. Actienv.	do.	1560 P. Jrage 840 G
—	—	—	do.	Gersdorfer	do.	35 G.
—	—	—	do.	Gottes Segen Lugau St.-A.	do.	950 P.
—	—	—		do. do. do. Pr.-A.	do.	450 P.
—	—	—	do.	Kaisergrube	do.	55 G. Pr.-A. 105 G.
12	—	—	do.	Lugau-Niederwürschnitz	do.	200 P.
—	—	—	do.	Lug. Steink.-Ver.-Actien	do.	130 G.
30	—	—	do.	Oberhohndorf-Forst	210	300 G.
15	—	—	do.	do. Schacht	270	322 P.
—	—	—	1. April	Oelsnitzer Bergbau-Ges.	300	30 P.
—	—	—		do. do. Pr.-St.-A. B.	150	45 P.
—	—	—		do. do. do. C.	300	89 P.
—	—	—	1. October	Rhenania-Actien	do.	8 P.
—	—	—		do. Prior.	do.	40 P.
—	—	—	1. Januar	do. II.	450	90 P.
—	—	—	do.	Teutonia bei Gersdorf	300	6 P.
75	—	—	do.	Zwick. Bürgergewerksch.	64	9000 P.
—	—	—		do. Brückenberg S. I.	180	83 G.
—	—	—		do. do. S. II.	90	17,50 P.
—	—	—		do. do. S. III.	90	17,50 P.
—	—	—		do. do. IV. I.-Sch.	360	61,50 P. Pr.-A. 1: 2 P.
75	—	—	do.	Zwickau-Brückenberg Zehntsch. à 150 □ R.		1900 G.
40	—	—		Zwickau-Oberhohndorf	330	900 G.
45	—	—	do.	Zwick. St.-V. Vereinsgl.	138	900 G.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Fr. Hüttner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Ilgie in Leipzig. Für den volkswirthschaftlichen Theil E. G. Lanz in Leipzig. Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.